Asc.
2242 m

Digitized by Google

B. (5712.)
Asc.
2242 m
Ex donat. Moll.

Ex donat: Molliana.

Digitized by Google

Christian Wilhelm Friedrich
Hasenclever.
Freiberg 1771.

Digitized by Google

Geiſtlicher Berg-Bau,

Nach
Matthäi Wießers, und des Chriſtlichen Bergmanns, auch anderer erbaulichen Sammlungen ꝛc.

Worinnen
Andächtige Gebete,
und
Geiſtliche Berg-Reyhen,
vor
GOtt-fürchtende Beamten, Chriſtliche Gewercken, und fromme Bergleute, auch Hütten- Hammer- und Farben-Arbeiter
zu finden,
und in dieſen bequemen Druck zuſammen gebracht;
Mit einer
Vorrede und Probe einer Geiſtlichen Bergmänniſchen Bibliothek
gefertiget, von
M. Chriſtoph Gottlob Grundig,
Pfarrern und Schulen-Inſpector zu Schneeberg, auch der Zwickauiſchen Ephorie Adjunctus.

Schneeberg, zu finden bey Carl Wilhelm Fulden. 1750.

Digitized by Google

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Vorrede.

Allen Christlichen Lesern, und beson-
ders dem GOtt liebenden Berg-
mann, ein in Christo Heyl volles
Glück auf!

An Büchern, welche zu Unter-
haltung der Andacht und
geistlicher Betrachtungen
vor Bergleute geschrieben
sind, findet sich zwar kein
Mangel: Ich werde nachmahls durch eine
Probe einer geistlichen Bergmanns-Biblio-
thek die bekanntesten und mir vorgekomme-
nen in einer besondern Anzeige beyfügen,

Digitized by Google

deren die mehresten mein hochgeschätzter und alter Schulen-Freund, der allhiesige Herr Bergschreiber Beyer, in seiner sehr beträchtlichen Sammlung von aller Arten Bergwercks-Schrifften besitzet: Und man wird daraus abnehmen, wie noch ein ziemlicher Seegen von denen Schrifften dieser Gattung vorhanden seyn müsse; Das so vielmehr, je weniger ich mich dieses besagte Verzeichniß dererselben vor vollständig auszugeben erkühnen mag.

Was hätte es also eines neuen, dürffte man sagen, gebrauchet, da man bereits so wohl versorget ist? Entweder ich irre mich sehr, oder ich habe gar viel hierauf zu antworten. Zuerst redet die Erfahrung, welche uns versichert, wie die meisten dererselben so vergriffen und selten worden, daß man solche, mit Mühe und Noth, kaum zu sehen bekommen kan; Sodann, muß man, ohne anderer guten Willen und Absichten zu tadeln, frey bekennen, wie der gröβte Theil deren mit so schlechter Wahl und weniger Ordnung bis dahero eingerichtet gewesen, daß man Stroh und Stoppeln mit den Körnern gesammlet, oder, wenn ich Bergmännisch reden soll, alle grobe Geschicke, taube Mittel und leere Blenden beybehalten; Und also zwar eine groβe Halde, aber nicht

lauter

lauter Ausgeklaubtes aufgestürzet: Und endlich, wird man auch aus des ehrlichen Wießers, in der That noch ziemlich wohlgerathener Arbeit, welche ihren Nahmen nach, bis daher, des Bergmanns Seelen-Schatz gewesen, gar leicht ersehen, wie allgemein die mehresten Gebete und Gesänge beschaffen sind; die z E. vor einen Seefahrenden sich eben so leicht, denn etwa vor einen Bergmann schicken würden. Sind das nicht genug Bewegungs Gründe zu Rechtfertigung dieses neuerlichen Unternehmens, dem Bergmann ein geschicklicher- und vollständigeres Hand-Buch zur Andacht in die Hände zu geben? So muß ich noch einen beyfügen. Es ist, kurtz und gut, dieser: Das fast allgemeine Verlangen, nach einem dergleichen wohl geordneten Gebet- und Gesang-Buche vor Christliche Bergleute, hat zur Weißung gedienet, dieses zu veranstalten. Und wer will, diesen Umständen nach, solches hiermit erfüllte Verlangen, als sträflich, verwerffen?

Der so gründlich gelehrte, als gegen GOtt und Menschen aufrichtig gesinnte, auch dahero von allen rechtschaffenen Leuten, am allermeisten aber von mir geliebte und hochgeachtete, Herr Pastor Hering zu Grünhayn, hat, auf Ersuchen des Verlegers,

die Ordnung und Anzeigen von Gesängen und Gebetern einzurichten, und mich hierdurch solcher mühsamen Beschäfftigung zu entübrigen, Gefallen getragen; welches ich, wie zur Nachricht, so auch statt einer Danckſagung hiermit anzeigen sollen: Ich glaube gäntzlich, daß solche wohl gerathen, und verspreche ihr auch anderer Beyfall aus gleicher Hoffnung.

Man hat die Lieder zwar nur nach denen Buchstaben des Alphabeths unter einander gesetzt, doch auch, durch eine besondere Anweisung zu Ende des Buches, solche, nach denen Sachen und deren wesentlichen Innhalt, ebenfalls geordnet. Ich glaube, daß dieses einen doppelten Nutzen habe. Die bekannten wird man nehmlich, dem zu Folge, gantz leicht, nach der Ordnung derer Buchstaben, im Buche selbsten finden, und die frembden gantz füglich hergegen, in der berührten Anweisung nach denen Materien, haben können; wenn man Lust hat, von dem oder jenem Innhalt etwas vor seine Andacht auszusuchen. Es ist auch von denen, unter denen mehresten Gesängen stehenden Buchstaben, welche deren Verfasser anzeigen, von mir eine so viel möglich hinreichende Erklährung beygefüget worden; damit begierige Gemüther wissen können, mit

wessen

weſſen Worten ſie ihre Andacht nach Gelegenheit unterhalten und ausdrucken. Ich habe zu alle dem, was ich da angezeiget, Grund gehabt.

Dieſes muß ich noch gedencken: Man wird, in Liedern ſowohl als Gebetern, zuweilen, einige Wortſpiele mit Bergmänniſchen Redens-Arten antreffen, und ich muß, zu deren Entſchuldigung, des Großen Cantzlers von Mosheim bey einer andern Gelegenheit gebrauchte Rechtfertigung ſolcher Schwachheiten anführen. „In denen we„nigen Bogen, ſchreibet er, die man mir zum „Durchleſen zugeſandt, habe ich einige Spie„le derer Gedancken und derer Worte ange„troffen, die mehr die Einbildung vergnü„gen, denn den Verſtand einnehmen. Man „kan nirgends leichter dergleichen Arten zu „reden entſchuldigen, als in Schrifften von „dieſer Gattung (*). Und es giebet Umſtän„de, die uns zuweilen verbinden, in ſolchen „Dingen, die an ſich unſchuldig ſind, der „Neigung derer, die ſich daran vergnügen, „etwas einzuräumen.

(*) Er redet von Hn. Chriſtoph Gottlob Schultzens Davidiſcher Erkänntniß der Wahrheit zur Gottſeeligkeit, in der von ihm hierzu gefertigten Vorrede.

Digitized by Google

So wie ich gänzlich überzeuget bin, daß der Herr Cantzler recht habe, eben so gewiß bin ich auch an meinem Theil, wie man dem Bergmann am allerwenigsten das Recht dieses Vergnügens, mit seiner gantz besondern und eigenen Sprache auch geistliche Dinge auszudrucken, ohne ihn zugleich um einen wichtigen Theil seiner Andacht zu bringen, rauben könne.

Es sind auch unter denen Gebeten und Berg-Reyhen einige etwas altfränckische und undeutsch klingende, oder zum wenigsten gewisse also beschaffene Theile dererselbigen mit befindlich: Vielleicht gefällt deren Beybehaltung nicht jedermann, gleichwie mir, meines Orts, eine allzustrenge Ausmusterung deren nicht behagen würde: Dieses darum, weil man hierdurch, ebener maaßen, der Knappschafft einen guten Theil derer bekanntesten und geläufftigsten Stücke ihres andächtigen Fleißes hätte entziehen, und sie, in deren Ausübung, vermuthlich mit noch weit grösserer Gefahr, neumodisch machen müssen. Vielleicht ist dieses genug, zu dessen gleichmäßiger Entschuldigung; zumahlen man doch hierinnen, was möglich, und daher thulich gewesen, beobachtet hat.

Man

Man hat auch vor die Hütten- Hammer- und Farben-Arbeiter, als Bergwercks-Verwandte, hierbey Sorge getragen, und sie werden solche an behörigen Ort bemercken, auch, wie man hoffet, dieses Andencken, ihre Andacht und Gottseeligkeit zu befördern, nicht ohne Dancknehmung erkennen, und zum besten zu nutzen wissen.

Ich finde nun weiter nichts zu gedencken, denn daß ich für den lieben Berg-Bau dieser Lande, und fürnehmlich hiesiger Berg-Reyer, den HErrn, der die Berge fest setzet in seiner Krafft, und die Schätze seines Seegens in das Innerste der Erden versencket hat, hertz-innbrünstigst anruffe, daß er auch fernerweit unsere Gruben, Zechen und Gebäude mit seinem unerschöpfflichen Reichthum erfüllen, edle Anbrüche, reichhaltige Geschicke, mächtige Gänge und Klüffte schencken, aufthun und erhalten: baulustige Gewercken, erfahrne, getreue und einmüthige Beamte und Aufseher, fleißige Arbeiter und Bergleute beschehren, jener heylsame Anschläge beglücken, und dieser Mühe und Fleiß mit reicher Ausbeute erfreuen: Sämmtliche Ein- und Ausfahrende, auf Fahrten, Strossen und Gängen, vor Ort, auf Strecken und überall mit seinem allmächtigen Schutz bedecken, und vor allem Unfall und Gefahr gnä-

diglich behüten wolle! Auch den erlangten Berg-Seegen uns zu seines allerheiligsten Nahmens Dienst und Ehren, dem allgemeinen Nutzen, Besten und Bedürffniß gebrauchen und anwenden lassen; besonders aber diesen Geistlichen Berg-Bau an allen und jeden Christlichen Berg-Hertzen, nach seiner überschwenglichen Krafft, geseegnet wolle seyn lassen! Damit, bey dem beweglichen Anblick dieser unserer Zeiten, noch wenigstens der Bergmann unter der Erde GOtt hertzlich dienen möge, nachdem Treue, Zucht und Tugend mit der lebendigen Erkänntniß des HErrn und thätigen Gottseeligkeit das Obere der Erden fast gäntzlich verlassen hat. Er thue es, zu seiner Verherrlichung und aller Heyl! Geschrieben zu Schneeberg, den 3. Mertz, 1750.

M. C. G. Grundig, P.

Probe

Digitized by Google

Probe einer geiſtlichen Bergmänniſchen Bibliothek.

Die Bücher, welche zur Erbauung derer Bergleute geſchrieben worden, und von denen wir hier eine Anzeige thun wollen, theilen ſich, meines Behalts, füglich in drey Ordnungen; Es giebt nehmlich I). eigentliche Bergmänniſche Gebet- und Geſangbücher; Man hat hiernächſt II). geiſtliche Reden und Predigten, ſo entweder denen Worten oder der Sache nach, welches letztere die beſte Weiſe Bergmänniſch eingerichtet ſind u. von den Urſprung, Beſchaffenheit und guter Einrichtung des edlen Bergbaues handeln: Und es ſind noch andre, und zwar III). ſolche, welche nur, da ſie zwar eigentlich von Bergbau insgemein handeln, gleichwohl auch auf andächtige Betrachtung deſſen Anweiſung thun. Wir wollen von allen dieſen die vorhanden befindlichen, als Proben, und ſo viel ſich thun läßt, mit einigen billigen und gegründeten Urtheilen darüber, anführen.

I.

Es ſind alſo von erſter Gattung, auſſer Ordnung der Zeit, wie ſolche heraus gekommen, nachfolgende ſonderlich zu mercken.

Michael Bauers Bergmänniſches Glück Auf, Schneeberg 1726 8v. in welchen mehr Einfallt und Guthertzigkeit denn Geſchick und Gaben herrſchet. Es ſind Berggeſänge eines ehrlichen und gemeinen Mannes. v. Bockmanns Gronic. II. 1. 11.

2. Jo-

2. Johann Gottfried Rheſens Paſt. zu S. Petr. und Pauli in Goßlar, in GOtt andächtiger Bergmnnn, oder neu vollſtändiges Gebet- und Hand-Buch ꝛc. Goßlar 1705. Dieſes Bergmänniſche Gebet-Buch iſt unſtreitig eines derer beſten, zumahlen es auch mit fein leſerlichen Druck abgeſetzt iſt.

3 David Martini, eines frommen Bergmanns ſeelige Himmelfahrt, oder geiſtreiche Gebete ꝛc. Schweidnitz 1738. 12 iſt eines derer neueſten und nicht übel gerathen. Der Verfaſſer iſt Bergmeiſter daſelbſt, und hat andre zu Vorgängern, ſonderlich den Rheſen gehabt.

4. J. L. Stephani Chriſtlicher Bergmann 8v. 1721 Sind lauter Berggeſänge, und iſt, vor wenig Jahren in Freyberg wieder aufgeleget worden: Zu deſſen erſterer Sammlung und Auflage hat auch meines Seel. Vaters Seel. Bruder C. G. Grundig, Hochhl. Bünauiſcher Bergmeiſter zu Geyßing das ſeine mit beygetragen.

5. Matthäi Wieſers Seelen-Schatz oder Chriſtlicher Bergmann ꝛc. Iſt 1676 in lang 12. und zu mehrern mahlen gedruckt worden. Es iſt ein ziemlich vollſtändig Geſang- und Gebet-Buch, welches ein Chriſtlicher alter Steiger geſammlet. Man hat es, bey dieſem neuen Wercke, vornehmlich zum Grunde geleget, und es iſt bißhero das beſte in ſeiner Art geweſen; doch wird man ſich erinnern, was wir oben in der Vorrede daran, nicht ohne Grund, zu erinnern gefunden.

6. J. C. Loßens Chriſtliches Bergmanns-Hertze ꝛc. Wurde 1745. zu Freyberg, als ein gutes Bergmänniſch Gebet-Buch gedruckt und in 8v. ausgegeben, hat auch guten Beyfall gefunden.

7 Ejusd. Andächtig betender und ſingender Bergmann 1747. 8v. Dieſer alte Chriſtl. Berg-Steiger zu Freyberg, der ſich unter den Buchſtaben C. G. L. S. angezeiget, hat in beyden, GOtt und ſeinen Nächſten nach Vermögen, rühmlich zu dienen geſucht. Es iſt auch an erſtern mit angehangen, und hier beſonders gedruckt.

8. Johann Gottfried Hoffmanns Geiſtliches Grubenlicht ꝛc. Iſt zu Freyberg 1704 12. als ein kleines, aber nicht übel gerathenes Gebetbüchlein vor alle Arten Bergmänniſcher Perſonen, nebſt einigen geiſtlichen Bergliedern, zum wiederholten mahle, gedruckt worden; aber nun ſelten zu haben.

9. Jo-

9. Joh. Ad. Laerzii, von Hof im Voigtlande, andächtiger Gottergebener Bergmann ꝛc. Hier iſt nur ein Gebet und Geſangbuch angefügt, die Haup-Abſicht aber des Verfaſſers werden wir unten, in der dritten Ordnung, mit mehrern berühren. Hof 1704 in lang 12. iſt auch ſelten zu finden.

10 M. Chriſt. Zeidlers Gottgelaſſener Bergmann, das iſt XL. Chriſtl. Bergandachten, in Morgen- Abend- und täglichen Gebeten, auch dergleichen Anhang zur Sonntäglichen Andacht. Dieſe ſind von dem Rectore der Schulen zu Saalfeld, 1679 in 12 als ein gantz erbaulichs Werckgen, nach Anleitung Bibl. Sprüche verfaſſet, aber wohl ſchwerlich mehr zu haben.

11. S. J. S. Nützliche und nöthige Anleitung zum geiſtlichen Bergbau, oder Gebet und Geſangbuch vor Chriſtliche Bergwercks-Verwandte ꝛc. Nebſt einer Vorrede darinn vom Anfang u. Fortgang des Itteriſchen Bergwercks gehandelt wird. Thal-Itter 1723. davon findet man den völligen Titul, in Hrn. Amts-Prediger Wilſchens unten, in der andern Claſſe, No. 11 angezogener Jubel-Predigt.

12. Drey ſchöne geiſtliche Berglieder, gedruckt im Jahr 1713. 8.

13. Lied vor Gewercken, in Berg-Farb- und Hammerwercken, und einem andern, darinnen tägliche Todes-Gedancken 8. ein viertheils Bogen. 1720

14. George Androls, zwey neue Berg- und Hütten-Reyhen. in 8v. 1. Bogen.

15. Ein Gebet für Gottſeelige bauende Gewercken und Chriſtliche Arbeiter, aus Jer. VI. v. 27-30. 1. Bogen. Freyberg 1655 allerſeits kleine einzele Stück, ſo jetzo mehrentheils mit eingedruckt.

II.

Die andre Ordnung, welche Predigt-Bücher begreifft, kan uns nachfolgende aufſtellen, welche theils allzeit ihren Werth behalten dürfften:

Johannis Matthäſii des berühmten alten Joachimsthäler Pfarrers, Berg-Poſtilla, Sarepta, (*) von einer Stadt des Ge-

Gelobten Landes deren 1. B. d. Kön. XVII. u. Luc. IV. gedacht wird, alſo benahmet, welche zu Nürnb. 1587 in Fol. herausgekommen; deren Verfaſſer wohl der Uhr-Vater aller Berg-Prediger, gleichwie ſein Buch in der Art eines derer allerbeſten, und ſonder Zweyfel das älteſte iſt. Man hat davon mehrere Ausgaben in 4t. u. fol.

(*) Der Nahme bedeutet eine Schmeltz-Hütte, der Ort lag am Mittelländiſchen Meer, zwiſchen Tyrus und Sidon, am Fuß des Berges Libanon; und da die Lage mit den Nahmen ſo überein kam, ſo iſt nicht zu zweyfeln wie man da Metall geſchmeltzet habe. Vid, Ern. Fr. Cobii de Sarepta. Helmſt. 1728. 4t.

2. Johann Friederich Suchlands, Predigers zu Clausthal, Geiſtlich und irrdiſches Bergwerck ꝛc. Iſt die dritte vermehrte Auflage, zu Franckfurth und Leipzig 1696 8v. und gewiß eine feine Arbeit, die nicht mit bloſſen Bergmänniſchen Worten ſpielt, ſondern in etlichen Predigten die gantze Bergmanns-Wiſſenſchafft ziemlich zulänglich betrachtet. Es ſind auch einige Berggebete, und ein ziemlich ſtarckes Regiſter von erklärten Berg-Worten beygefügt. Man wird Noth haben, es aufzutreiben.

3. M. Johann Schreiters, ehemahligen Predigers zu Annaberg Decimæ Metallicæ, oder X. Berg-Predigten, von geiſtlichen und leiblichen Bergwerck ꝛc. der erſte Theil enthält 6. Predigten, nach denen wichtigſten Glaubens-Artickuln, und iſt zu Lepzig 1615 in 4t. verlegt; der andre handelt ſonderlich von Urſprung, Aufnahme und Werth ꝛc. des leiblichen Bergwercks, und iſt in eben dem Jahr, eben daſelbſt und in gleichen Format gedruckt. Es ſind auch hinden die Diſpoſitiones ſolcher Predigten lateiniſch beygefügt.

4. Ejusd. Novæ decimæ Metallicæ, oder neue Ausbeute auf den himmliſchen Heer, d. i. X. andre Berg-Predigten von dem geiſtlichen und leiblichen Bergwerck, als der 3te u. 4te Theil des vorhergehenden, Leipz. 1616. darinne ſonderlich von der rechten Einrichtung und guter Ordnung des edlen Bergbaus gehandelt wird. Dieſe Wercke, verdienen beſondere Hochachtung. Der Verfaſſer ſchreibt gründlich ordentlich und deutlich, und an dem letzten Theil, iſt auch noch, unter der Aufſchrifft, Encænia Metallica, eine Chriſtliche Berg- und Einweyhungs-Predigt der Berg-Kirche auf St. Annaberg, die 10. Jahr nach dem groſſen Brande, am 15 Octobr. 1614 gehalten worden, beygefügt.

5. M.

5. M. Chriſtian Meltzers, des nachherigen, durch ſeine Bergmänniſche und hiſtoriſche Schrifften (*) wohlbekannten Pfarrers zu Catharinenberg in Buchholtz, Bergläufftige Beſchreibung der Churfürſtl. Sächſiſch. freyen Meißniſch. Ober Ertzgebürgiſchen Stadt Schneeberg, hieſelbſt, 1684 in 4t. Hier hat er die Geſchichte von Aufkommen, Aufnahme und Anbauung auch dem herrlichen und ehemahligen Flor dieſer unſrer lieben Stadt und deren Bergwercks in 4. Berg-Sermonen abgehandelt. Es ſind aber ſolche ſo weitläufftig und mit ſo vielen Beylagen Actis und Documentis publicis verſehen, daß man nicht meynen muß, als ob ſolche ſo gehalten worden. Seine hieraus nachmahls erwachſene völlige Schneeberger Chronick, iſt ein gewaltig ſtarcker Qvart-Band, bey Heinrich Fulden allhier gedruckt und verlegt 1716. Wie denn auch dieſe Predigten ſchon über 4 und ein halb Alphabeth betragen.

(*) Man hat ſonſt von ihm: a) eine Diſp. de Hermundurorum Metallurgia Argentaria, unter L. Ad. Rechenberg, Leipzig 1680. 1690. 4t. Seine Buchholtz-Thumiſche Brand und Troſt-Predigt, Leipz. 1702 4t. Und ſeine Gangræam Metallicam in Hermunduris oder Hiſtor. polit. Bericht, von Abfall der Meißniſch-Sächſiſchen Bergwercke. Leipz. 1741. 12. So auch ſchon 1685. gedruckt und 1672. zuerſt herausgekommen.

6. M. Immanuel Heinrich Rauderbachs XII. durch das Wort GOttes geheiligte Qvartal-Tage eines Hochl. Bünauiſchen Berg-Amtes in Geyſing ꝛc. Pirna 1718. 4t. Dieſer angenehme, gelehrte und beliebte Mann, mein nach der Verwandſchafft und Freundſchafft hochgeſchätzter Gönner, hat mit wohlgewählten Texten und feinen Erfindungen gute Ausführungen verbunden.

Er hat noch ſonſt in 4t 1736. eine Caſual-Predigt zwey im Feuer auf den bekannten Bergflecken Zinnwalde verunglückter Perſonen halber, und, bey Gelegenheit derer harten Religions-Bedruckungen dieſer ſeiner geliebten eingepfarrten Gemeinde, 1730 zu Dreßden und Leipzig in 8v. Fortſetzung des Evangel. Hand-Büchleins, D. Matthäi Hö e, wider das Pabſtthum, gegen eine Papiſtiſche Schrifft, Licht im Finſterniß genannt, als eine Probe einer gründlichen und doch liebreich gerathenen

Digitized by Google

Streitſchrifft, und dieſe zwar 2 Alph. ſtarck, auf hohen Befehl, heraus gegeben. GOtt laß ihn ferner in Seegen lehren und alt werden!

7. M Chriſtian Meltzers, des nur gedachten Pfarrers zu Buchholtz Chriſtliche Berg Predigt, worinne behauptet wird: Daß irrdiſche und geiſtliche Bergleute mit Recht ſeyn und heiſſen die Reichmacher, in der Berg-Capelle zu Annaberg auf Dom. XV. p. Trinit. 1702. gehalten, und gedruckt, Leipzig 1703 in 4t. und

8. M. Johann Joſua Stedings, Archidiaconi zu Clauſthal Gottgeheiligte Berg-Rede, von der Aufnahme des Bergwercks, über Joh. XXII. v. 23. 24. 25. am groſſen Georg-Feſte gehalten. Goßlar in 4t. 1735. Sind beydes wohlgerathene Berg-Predigten.

9 M. Johann Chriſtian Genſels, damahls Berg-Predigers, jetzo Hochverdient: Paſt: Prim: Theol: berühmt. Doct. und Superint. auf St. Annaberg, wohlmeynende Ermahnung, an eine abgebrannte Berg-Stadt, bey ihren Berg-Feſte, die Wohlthaten GOttes nicht mit Undanck von ſich zu ſtoſſen. 1736. den 14 Febr. alda gehalten, und daſelbſt, in beſagten Jahre gedruckt. Uber V. B. M. VIII. v. 11 - 14.

10. M. Chriſt. Gotthold Wiliſchens, Amts-Predigers zu St. Nicolai zu Freyberg, Freybergiſche Berg-Collecte, oder chriſtlicher Bergleute andächtiges Bergläufftiges Gebeth, in der gewöhnlichen Berg Predigt, bey Beſchluß des Qvart. Luc. 1735 in der Dom-Kirche daſelbſt gehalten, Dreßden in 4t.

11. Ejusd. Jubel-Berg-Predigt ꝛc. am Qvartal Trinit. 1749. aus Offenb. II. v. 20. von der Bergmänniſchen Treue gehalten, Annaberg in dieſem Jahr, in 4t. Der Vorbericht hierzu handelt von einigen Bergmänniſchen Schrifften, davon uns einige hier mit zu Statten gekommen, und der Anhang enthält Nachrichten und hiſtoriſche Anzeigen, wegen dieſes 100. Jährigen Jubilæi derer ehemahls zu Freyberg, unter hoher Conceſſion, eingeführten Qvartal-Predigten, wie auch einge neue Berg-Reyhen, Gebethe, und andere Beylagen. Dieſer beyden gelehrten Männer Schrifften hier zu erzählen, wäre zu weitläufftig, zumahlen ſolche nicht zu dieſen Vorhaben gehören. Der HErr ſeegne ſie mit viel Heyl und Gnade!

12 M. Hieronym. Joach. Wegers wunderbahrliche Gröſſe des groſſen GOttes derer Chriſten, in Betrachtung des ed-

Digitized by Google

edlen Bergwercks wahrgenommen, und in einer Berg-Predigt ausgeführt: Mit einer Vorrede, ob es recht Berg-Predigten zu hallen? Chemnitz, in 8v. 1736. Dieser Ehrwürdige alte Amts-Prediger zu St. Petri zu Freyberg, als Aeltester des gantzen alldortigen Geistl. Ministerii, hat in der Predigt, über Ps. CIV. v. 24 sowohl als der angezeigten Vorrede und beygefügten Anmerckungen gnüglich dargethan, daß seine schönen Gaben und nützlich, mithin rühmlich allzeit angewandte Gelehrsamkeit, ihn auch annoch im hohen Alter nicht verlassen. Der HErr sey ferner seine Sonne und Schild!

13. M. Johann Michael Glöß, drey gröste Schätze in Sachsen, und JEsus der oberste Berg-Fürst, 1728. 8v. GOttes Wort, der Feldbau und das Bergwerck, sind diese Schätze, und das ordentliche Kirchweyh-Evangelium, der Text. Es ist auch, nebst etlichen Berg-Gebetern und ein paar andern Berg Reyhen, eine Parodie auf das Lied, Wer nur den lieben GOtt läßt walten, vor die Bergleute, dieser Erndten-Berg- und Kirchweyh-Predigt beygefügt. Wir wünschen dem Hr. Verfasser, dermahligen Pastoren zu Johnsbach, Leben, Seegen und alles Wohlergehn!

14. Matthiä Hammers, Pfarrers und Superint. zu Glaucha geistlicher Schmeltzer, Leipzig 1613. 4t. zwey Predigten, deren die erste über Jer. VI. und die Worte, Ich habe dich zum Schmeltzer gesetzt ꝛc. vom Schmeltz und Hütten-Wesen, in Application auf das geistliche Lehr-Amt, als eine Investitur-Predigt, zu Gräßlaß (welches damahls ein Schönburgischer Berg-Ort war, u. zu Böhmen gehöret,) bey Mich. Kirstenii Einweissung, gehalten worden, die andre aber, als eine Berg-Predigt, über V. Buch Mos. VIII. von derer Metallen und des Bergbaus Ursprunge und Beschaffenheit, und ob solcher der H. Schrifft gemäß, handelt. Es sind solche, vor damahligen Zeiten, gewiß wohl gerathen.

15. M. Christoph Albrecht Krämers, Pfarrers im Closter Allpirspach an der Kinzing, Geistlich-Göttlich-Himmlische Bergordnung. Stuttgard 1728. in 4t. ist eine wohlgerathene Predigt, über Job. XXII. v. 21-29. nebst einigen Bergreyhen, die vor 80. Bergbedienten und Interessenten, den 29. Dec. 1727. gehalten worden. Es hat auch derselbe noch eine andre Berg-Predigt drucken lassen deren Titul man aber, da solche dermahlen nicht bey Handen anietzo nicht anzeigen kan.

16. Christian Friedrich Schindlers, Berg-Predigt, oder die glückliche Entblössung reichhaltiger Gänge des edlen

Digitized by Google

Ertzes der wahren Weißheit, über Prov. II. v. 1 - 6. Schneeberg 1749. dieſem geſchickten und würdigen Candidaten, laſſe der HErr bald eine eigene Gemeinde mit ſeiner ſchönen Wiſſenſchafft und guten Wandel erbauen!

17 M. Chriſtian Schindlers, Erneuerung des Schneebergiſchen Altars. Zwickau 1650 4t. Weil dieſe Einweyhungs-Predigt viel von der Hiſtorie unſrer Stadt, nicht weniger denn des Bergwercks enthält, ſo rechnen wir ſolche mit hieher.

18. Ejusd. Bergwort: Thue dich auf! nach Aufricht. des neuen Berg u. Kobald-Contracts, Zwickau 1665 4t. über das ordentliche Evangelium am XII. Sonntage nach dem Feſt der Heil. Dreyeinigkeit. Dieſer alte Anverwandte des vorhergehenden, der von hier nach Eybenſtock gezogen, muß hier nicht vergeſſen werden.

19. D. Maji geiſtliches Bergwerck, iſt eine Predigt über Joh. V. v. 39 ſo zu Thal-Ittern gehalten worden. Weiter iſt uns nichts davon bekannt.

20. M. Chriſtian Gottlieb Glöckners, des beliebten dermahl. Berg-Predigers auf St. Annaberg, Davids eröffnete Berg-Schule, bey dem gewöhnl. Berg-Feſt, am Faſtnachts-Tage 1749 am 18. Febr. über Pſalm XXXVII. v. 3. 4. gezeigt. Annaberg, beſagten Jahres, in 4t. GOtt ſtärcke u. ſegne dieſen geſchickten und treuen Knecht ſeines Hauſſes, deſſen Liebe uns ſo ſchätzbar iſt!

21. Adam Böhmers, Diac. zu St. Jacob in Freyberg Bergmänniſches Glück Auf! in Fol. daſelbſt 1714. Davon wiſſen wir weiter nichts, denn den bloſſen Titul, (*) wohl aber ſo viel, daß deſſen Verfaſſer ein frommer geſchickter und Ehrwürdiger Mann geweſſen.

(*) Nachhero findet ſich, daß es eine Berg-Predigt über V. B. Moſ. XXX. v. 8. ſey, welche bey doppelten Antritt des damahl. Tit. T. Herrn Ober-Berg-Hauptmanns, Herrn Chriſtoph Dietrich Vitzthum von Eckſtädt, und Herrn Berg-Hauptmanns, Hrn. Carl Chriſtian von Tettau in der Dom-Kirche daſelbſt, am 30. Jnn. beſagten Jahres gehalten worden.

22. D. Chriſt. Lehmanns, des alten Seel. und Ruhmvollen

vollen vormahligen Superintendentens zu Freyberg, der von GOtt in Schutz genommene Abraham, über I. B. Moſ. XV. v. 1. Chemnitz 1711 in Fol. Eine Leich-Predigt auf den vortrefflichen und ehemahligen Geh. Rath und Ober-Berg-Hauptmann, Abraham von Schönberg, verdienet hier mit angezogen zu werden. Desgleichen,

23. M. Johann Mich. Reinholds, Paſtoris zu Einſiedel glücklicher Thubalkain, oder das Lob Chriſtl. Berg und Hammer-Herrn, ꝛc. eine Glückwünſchungs-Schrifft, an Tit. Herrn Chriſtian Gottlieb Bußius bey Beſitznehmung des Hammerwercks Schönheyda, den 27. Febr. 1708 Chemnitz in Fol.

24. D. Paul Philipp Röbers, des alten berühmten Freyberg. Superintendentens, Leich-Predigt. über Röm. VIII. v. 38. 39. Die allerreichſte gewiſſeſte und herrlichſte Ausbeute chriſtlicher Gewercken, auf der Gnade GOttes, auf Hr. Melch. Mähdern Churfürſtl. Bergmeiſter ꝛc. Freyberg 1684 in Fol.

25. Chriſtian Mann, Pfarrer zu Eybenſtock, hat 1614 eine Berg-Predigt aus Luc. 15 zu Freyberg in 4. auf 6. Bogen drucken laſſen. beſage der Eybenſt. Chron. P. I. 27.

26. Johann George Strempel, S. S. Theol. addict. Mnemoſynon Metallicum, Chriſtl. Gedenck- und Berg-Predigt von Zuſtand gottſeeliger Chriſten und Bergleute, aus dem ordentlichen Evangel. des XXI. Sonntags nach Trinit. zu Eybenſtock gehalten. Zwickau 1648 in 4t. 6. B.

III.

Zur dritten Art und Ordnung rechnen wir allerley Betrachtungen und erbauliche Schrifften vom Bergwerck überhaupt; Und da iſt,

M. Pet. Eichholtzes, ehemahl. beliebten Predigers auf Zellerfeld im Haartz Geiſtliches Bergwerck ꝛc. I. Th. Goßlar 1655 und II. Th. eben daſelbſt in jolchen Jahre, in so hauptſächlich zu mercken. Er trägt, wie auch der völlige Titul ſagt, das gantze Chriſtenthum, nach allen Articuln, auf eine ziemlich unge-

zwungene und gantz erbauliche Art, in Betrachtungen, nach Bergmännischen und von Hütten oder Schmeltzwesen hergenommenen Sachen und Redens-Arten für; Und es sind auch an beyden Theilen, nach Alphabethischer Ordnung, gute Erklärungen derer gebrauchten Bergmännischen Worte und Redensarten beygefügt.

2. M. Andr. Beyers, (des ehemaligen berühmten Freyb. Predigers und Philologi,) Christlicher Bergmann, oder Bergmännischer Christe, nach dem Bilde des Königs Davids: Zusammt dem geistl. Schmeltzer, schönen Gebethen vor Berg- und andre Christen-Leute, auch einer Erzählung und Erklärung der Bergmännischen Worte und Redens-Arten. Leipzig 1681. in lang 12. Das meiste sind gute Betrachtungen und Gedancken, mithin derer Gebethe nur wenige; daher wir es auch hierher gerechnet haben.

3. Johann Gottfried Hoffmanns, ehemahl. Pfarrers zu Tuttendorff bey Freyberg, Evangelische Ausbeute ꝛc. aus der Fundgrube Göttlicher H. Schrifft etc. 1689 4t. Wie diese Aufschrifft sich zum Buch schicke, kan man nicht errathen. Es sind wohl mehr oder weniger denn 300. als Müntzen gestochene Sinnbilder, worinnen der liebe Mann alle ersinnliche Dinge, ja fast alle Elemente, besonders aber das Bergwerck, ohne alle Erklährung, und bloß mit darumb gesetzten schlechten Reymen redent gemacht hat. Diese sind auch sehr verloschen und undeutlich abgezogen.

4. Johann Gottfried Hoffmanns, Bergmännische Gedancken, aus der reichen Fundgrube GOttes und dem tieffen Haupt-Stollen H. Göttlicher Schrifft: Bey Betrachtung unterschiedlicher Bergwercks-Sachen: Freyberg 1705. in 12. von diesen kleinen Werckgen, von dessen Verfassers Arbeit wir oben, in der 1. Ordnung No. 3. auch das geistliche Grubenlicht angeführet, und der eben der hier unmittelbar vorgehende ist, müssen wir hergegen alles Gute sagen. Sind auch 1676. und 1704 gedruckt.

5. Johann Adam Laerzii, andächtig Gottergebener Bergmann etc. Hof 1704 in längl. 12. Dessen wir oben in der ersten Ordnung No. 8. gedacht, der hat von Aufnahme, Fortgang, Beschaffenheit des Bergbaus von denen allerersten uhrältesten Zeiten, eine feine Einleitung, aus Agricolæ und Albini Schrifften, wie es scheinet, voran gesetzt.

6. M. Andreas Beyers, des oben No. 2. belobten Mannes Informatorium des Gewissens, bey des ungewissen Reichthums

und

und Schätzen Betrachtung. Leipz. in 8v. f. 20. darinnen hin und wieder, viel nützliches von Brauch und Mißbrauch des Bergwercks, dahero wir es hier mit anzuführen nöthig erachtet.

7. Joach. Franci, Pfarrers zu Mitweyda, von vielerley christl. und nützlichen Betrachtungen des lieben Bergwercks. Leipz. 1588 in 4t. Dieser Alte, hat hier das Berg-Wesen in gantz ordentliche geistl. Betrachtungen gezogen; und die, nebst einer Bergmännischen Leich-Predigt, über Simeons bekannte Worte, wie er selbst bekennet, beydes aus des noch ältern Matthäsii Schrifften zusammen gezogen, ans Licht gestellet.

8. D. Dav. Kellners, eines ehemahligen berühmten Medici zu Nordhaußen, Berg- und Saltz-Wercks-Buch; in welchen alles, was in Hrn. Matthäsii, Eichholtzens und Suchlandes weitläufftigen Berg-Predigten und Schrifften von Berg- und Saltzwercken, Mineralien, Erzen, Metallen und deren Zubereitung, wie auch Glaßmachen Les- und Merckwürdiges kürtzlich begriffen und beschrieben, und nebst andern Chymischen und Bergmännischen Tractätlein enthalten ist, Frf. und Leipz. 1702. Diese Auszüge besagter erbaulicher Schrifften sind wohlgerathen, und also hier billig mit anzuführen.

9. Christoph Friederauns, von Halberstadt, gewesenen Bergmeisters zur Pleystadt, und der Religion halben von dannen Vertriebenens, Christliche und wohlmeynende Bergordnung 1629 in 8v. Diese alte wohlmeynende Erklärung und Einschärffung derer H. X. Gebote, besonders in Absicht auf die Bergleute, sollte billig, da solche nur aus 2. Bogen bestehet, wieder aufgeleget werden. Wir wollen hier eine Probe davon aus den X. Gebot beyfügen. So schreibet da, unter andern, der Verfasser nach seiner Art:

Thut euch auch nicht so kühn erweisen,
Alt Gebäu in Hauffen zu reissen,
Und zum Eigennutz wenden an,
Das gebührt kein ehrlichen Bergmann,
Ob er gleich sitzet oben an,
Vermeinet das gar wohl Macht zu han,
Untrew schlegt doch sein eigen Herrn,
Das wird endlich der Schad dich lehrn.

10. M. Erdmann Adam Miri, des bekannten Zittauischen Schulmanns kurtze Fragen aus der Metallurgia sacra.

Dreßden 1713. in 12. Dieses fleißigen Mannes Absicht gehet dahin, so wie er fast mit allen Wissenschafften gethan, alls was aufs Bergwerck zu ziehen, aus der heil. Schrifft aufzusuchen, zu sammlen und zu erklähren.

11. **Jonas Zipffels**, Medici und Churfürstl. Sächßl. Berg-Raths Theoria Metallica, oder kurtze Metallische Betrachtung, aus welcher Materia, in, aus, und ober der Erden die Natur und der Chymicus, nach GOttes Ordnung und Willen, Silber und Gold zu wege bringt und vermehrt ꝛc. Dreßden 1678 in 8v. Diese Auffschrifft zeiget es, wie man hier dem allzeit wachenden Drachen einen Schlaf Trunck beyzubringen, oder kurtz, gantz devot in der Goldmacher-Kunst unterrichtet werden könne.

12. **David Gottlob Lehmanns**, (jetzo, als uns nicht anders wissend, rühmlichst verdienten Stadtrichters zu Freyberg) von GOtt, als den obersten Bau-Meister in die menschliche Seele eingepflantzte Begierde, das Feld-Berg- und Saltzwerck, sowohl Vestungen und Städte zu bauen ꝛc. in einem Act. orator. den 26. Jan. 1703. vorgestellt zu Freyberg. Dreßden, in 8v. 1703. 2. B. Ist an Ihr. jetzo regierende Königl. Majest. und Chur-fürstl. Durchl. als damahligen Chur-Printzen dediciret.

13. D. **Johann Jacob Scheuchzers** Jobi Physica sacra, oder Hiobs Natur- Wissenschafft, verglichen mit der heutigen, Zürch 1721. in 4t. Dieser berühmte Schweitzerische Medicus, hat, bey Gelegenheit der und jener bekannten Stelle im Hiob, mancherley von Bergwerck mit angebracht.

14. **Johann Jacob Schmiedts**, biblischer Physicus etc. Leipzig 1731. in groß 8v. dieses gelehrten Mannes Schrifften sind beliebt und bekannt genug, und das VI. Cap. des III. Theils, und daß I. biß VI. des IV. Theils, von pag. 184. biß 239 gehören hierher vornehmlich. Auch ist noch

15. **Friedrich Christian Leßers**, des berühmten Nordhaußischen Pastoris Lithotheologia, oder natürliche Historie und geistliche Betrachtung derer Steine, Hamburg 1735. 8v. so wie seine übrigen Schrifften bekannt und belobt genug, und diese hierher mit allen Recht zu ziehen, ob er wohl eingentlich nicht von Stuffen und Ertzen geschrieben hat.

16. M. Joach. Franci, Berg-Tafel, von viererley chriſtlichen und nutzbaren Betrachtungen des Bergwercks: aus Moſe Fundgruben und der Propheten Maßen mit offenen Durchſchlägen dargethan, Leipzig 1588. Dieſen offenen länglichten Bogen, worinnen der oben, No. 7. dieſer Claſſe, bemeldete Pfarrer zu Mitweyde denen geſammten damahligen Herrn Grafen zu Schönburg, als Liebhabern des Bergwercks, zu Ehren, ſeine Chriſtliche Bergmänniſche Gedancken vorgetragen, hat man, als ein Alterthum dieſer Art anzuſehen. Es ſcheinet, daß dieſes nur der Entwurff zu dem obbeſagten geweſen.

17. M. Zachariä Theobalds, Pfarrers zu Krafts-Hof bey Nürnberg Arcana Naturæ, das iſt, ſonderliche Geheimniſſe der Natur, Nürnberg, 1628. in 4t. darinnen die 1. die 19. 20. 21. und 22. Abſchnitte gantz und gar hier her gehören, und nicht zu verachten ſind.

18. D. Joach. Samuel Weickmanns, des hochberühmten Wittenbergiſchen Theologi, Academiſche Unterſuchungs-Schrifft, de Terminis Metallicorum a Suggeſtu ſacro haud alienis, das iſt, von denen auf der Cantzel erlaubten bergläufftigen Redens-Arten. Wittenberg, 1748. in 4t. 3. Bogen.

19. Georgii Serpilii, des Hochberühmten Regenſpurger Theologi, betrübte Berg-Gedancken, auf einen Herrn von Berg, können auch mit hierher gezogen werden, und enthalten vielerley artige Anmerckungen von Bergen. In Fol. 3. Bogen.

20. Man kan auch hier Herrn M. N. Seyfferts, Bibliothecam Metallicam, davon das erſte Repoſitorium Qvartal Reminiſc. das andre Trinit. und das dritte Crucis 1728 herausgekommen, nachſchlagen. Ingleichen

21. D. Johann Gottlieb Störs, de Theologorum in Metallurgiam meritis, Lipſ. 1744. in 4t. 3. Bogen. Eine Glückwünſchungs-Schrifft, auf Sr. nunmehro Hochwürdl. Magnificenz, den neuen Herrn Superintendenten und Ober-Conſiſtorial-Rath, Hrn. D. am Ende, zu Dreſd. als Derſelbe damahls zur Pfortner Inſpection gelangte,

Digitized by Google

chen der Herr mit Heyl, Sieg und Gnade crönen wolle! Herr D. Stör aber iſt in der Erkänntniß Bergmänniſcher Wiſſenſchafften berühmt und bekannt genug; doch wird man finden, weñ man dieſes unſer Verzeichniß gegen ſeine Schrifft hält, daß ihm noch gar viel geiſtliche Schrifftſteller vom Bergwerck unbekannt geweſen ſind.

Was etwa noch ſonſt von dergleichen hin und wieder verborgen ſeyn möchte, ſolches kan man aus des belobten Seel. Jacob Leupolds Prodromo Bibliothecæ Metallicæ, nach des berühmten Medici Hrn D. Frantz Ernſt Brückmanns, unſres Hochgeſchätzten Gönners, zu Wolffenbüttel vermehrter Ausgabe, Wolffenbüttel 1732. in 8v. aufſuchen, und ergäntzen. Wiewohlen dieſe, als des in der Vorrede belobten allhieſigen Herrn Berg-Schreiber Beyers Supplementa Mſcta. gnüglich zeigen, bereits einer ſtarcken Nachleſe benöthiget wäre. Der HErr laſſe dieſen Vorrath andern zum Seegen dienen!

* * * * * *
* * *

Inn-

Innhalt derer Gebete.

I. Morgen und Abend Gebete.

Eines Christlichen Bergmanns andächtiges Morgen-Gespräch, wenn er von seinem Lager aufstehet pag. 1
Täglicher Morgen-Seegen eines Christlichen Bergmanns pag. 3
Täglicher Abend-Seegen eines Christlichen Bergmanns pag. 5
Besonderes Morgen-Gebet an denen Sonn- und Feyertagen pag. 8
Besondres Abend-Gebet an denen Sonn- und Feyertagen, pag. 9

II. Allgemeine Berg-Gebete.

Allgemeine Morgen-Sprache beym Anfange der Berg-Arbeit pag. 11
Gebet um Aufnehmung des löbl. Bergwercks pag. 13
Gebet um Göttlichen Seegen zum Bergbau pag. 14. biß 29.
Allgemeines Berg-Gebet welches nach denen gewöhnlichen Qvartals-Predigten pfleget abgelesen zu werden 34
Ein anders beym Gottesdienst zu Eybenstock pag. 36

III. Besondere Berg-Gebete.

1. Für Berg-Officianten.

a Eines Zehndners pag. 37
b Eines Bergmeisters 38
c Eines Bergschreibers 40
d Eines Berg-Geschwornen 41
e Eines Marckscheiders 43
f Eines Schichtmeisters 44

2. Für

2. Für Berg-Arbeiter.

a Eines Steigers pag. 45
b Eines Bergmanns insgemein p. 47 biß 53
c Eines Berg-Jungen 54
d Eines Bergmanns insonderheit beym Einfahren pag. 56. biß 60.

Gantz besonders.

Beym Früh-Einfahren pag. 61 biß 63
Beym Nachmittags-Einfahren = = 65
Beym Abend-Einfahren = = = 69
Beym Beschluß der Betstunde = = 73
Danck-Gebet nach verichteter Arbeit 73 biß 78
Gebet bey besondern Unglücks-Fällen oder fürstehender Gefahr auf Gebäuden und in Gruben pag. 78
Gebet, wenn GOtt aus grosser Gefahr errettet hat pag. 78
Reise-Gebet eines Christlichen Bergmanns = 82
e Gebet eines Schmeltzers pag. 83
f Gebet eines Hütten-Arbeiters = = 85
g Gebet eines Hammer-Arbeiters 86
h Gebet eines Schmeltzers auf Hammerwercken pag. 88
i Ein anders wenn er an seine Arbeit gehet 89

3. Für Gottseelige Gewercken.

a Insgemein pag. 90 biß 92
b Insonderheit eines Hammer-Herrn 93
c Danck-Gebet, wenn Ausbeute fällt 95
Gebet, so in denen Früh- und Abend-Bet-Stunden auf denen Blau Farbwercken täglich verlesen wird pag. 96

Gebet

Digitized by Google

Gebet wenn Waſſer-Mangel auf dem Bergwerck vorfällt pag. 99
Danck-Gebet wenn GOtt aus dem Waſſermangel geholffen. pag. 100

IV. Gebete in Kranckheiten, und bey Unglücksfällen.

1. In Schwach- und Kranckheit insgemein pag. 102
2. In ſchwerer Kranckheit ⁂ 103
3. In langwieriger Kranckheit 105
4. Bey Verunglückung oder Verwundung 106
5. Danck-Gebet nach wieder erlangter Geſundh. 108

Anhang.

Gebet, welches der Berg-Arbeiter ihre Weiber andächtig zu GOtt ſprechen können pag. 110
Gebet, welches der Berg-Arbeiter ihre Kinder fleißig zu bethen bemühet ſeyn ſollen. pag. 111

)o(

Folgende Druckfehler, beliebe der Geneigte Leſer güttigſt zu verbeſſern, als:

Pag. 80. Lin. 9. vor, ſäncken, wir dennoch, ſäncken, dennoch.
Ib. Lin. 18. vor verſchütrete, verſchüttete, und
Ib. Lin. 19 vor Wümmern, Drümmern zu leſen ſey.

Eines

Digitized by Google

Eines

Christlichen Bergmanns

Andächtiges

Morgen-Gespräch,

wenn er von seinem Lager aufstehet.

Psalm 19. v. 15.

Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Hertzens für dir, HErr, mein Hort, und mein Erlöser.

ERmuntre dich, mein Geist, und sinne nach, was der treue Wächter Israel diese Nacht an dir gethan hat. Wie ist doch die Gnade so überschwenglich groß gewesen, die du von ihm genossen; wie mächtig der Schutz, womit er dich bedecket; wie unergründlich die Liebe, nach welcher er für dich gesorget; wie kräfftig der Arm, womit er die Feinde abgehalten; wie treflich die Macht, so die Gefahr hinweg getrieben; und wie unerforschlich die Güte, so dich mit Freuden diesen Morgen wieder erleben lassen. Ja, meine Seele, betrachte das Lager, darauf du gele-

gen, das Bild des Grabes, den Abriß der Todten-Grufft, das Muster des Erden-Bettes, und die Gestalt der letzten Lager-Stätte; wie gar leichte hätte man deinen Leib diesen Morgen todt darinnen finden können Aber siehe, mein GOtt hat mich darauf recht väterlich beschirmet, recht treulich bewachet, recht mächtiglich beschützet, recht wunderlich bedecket für Furcht und Schrecken, für Angst und Noth, für Seuchen und Schwachheit, und für allem Ubel. Erwege, meine Seele, daß der Mensch niemahls mit grösserer Unruhe umgeben, als wenn er in seiner Ruhe lieget; daß keine Zeit gefährlicher, als wenn man an keine Gefahr dencket; daß keine Stelle mit mehrern Feinden besetzt ist, als wo man keine siehet, und keine Stunden voller Getümmel, als die Stunden der Nacht. Da zielet auf uns der Teufel, da schleichet herbey die alte Schlange, da lauret die Rotte der höllischen Geister, da nahet sich die Seuche, so im Finstern gehet; da will uns der Satan verderben, da will uns die Hölle verschlingen; da sperret der Tod seinen Rachen auf. So hast du es nun wohl, meine Seele, der Güte deines GOttes einig und allein zuzuschreiben, daß es mit dir noch nicht gar aus ist, erkenne nun diese Gnade, rühme solche Treue, erwege diese Güte, lobe solchen Schutz, und vergiß nicht die Wohlthat, die dir der HErr erzeiget hat. Siehe, der dich beschir-

schirmet ist der grosse majestätische GOtt, du aber bist ein armer Sünder, ein Greuel und Schnöde vor seinen allerheiligsten Augen, und dahero bist du viel zu geringe aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die der HErr dir erwiesen. Derowegen da itzund der Glantz des Himmels wieder herfür bricht, so öffne du auch deinen Mund zum Preise des Allerhöchsten; Lobsinge seinem heiligen Nahmen, und sprich:

Brich an, du schönes Morgen-Licht, und mache munter mein Gesicht, laß deine Strahlen glimmen; brich an, du theure Andachts-Flamm, aus meinem heissen Hertzens-Stamm, ein Danck-Lied anzustimmen. Freudig, hertzlich laßt uns loben, der von oben uns behütet, und mit Seegen überschüttet.

I. Morgen- und Abend-Gebete.

Täglicher Morgen-Seegen eines Christlichen Bergmanns.

HErr allmächtiger GOtt, der du durch deine Allmacht die Berge eingesencket, und Hügel bereitet, der du durch deine Krafft die Erde gemacht, und die Berge des Erdbodens. Ich dancke dir von Hertzen durch JEsum Christum, meinen einigen Heyland und Seeligmacher, daß du mich in dieser finstern Nacht für allen Schaden und Gefahr so gnädiglich und väterlich an Leib und Seel behütet, und

dieſes angenehme Morgen-Licht friſch und geſund erblicken laſſen. Gleichwie mich aber, leider! mein Gewiſſen überzeuget, daß ich dieſe Nacht nicht ohne Miſſethat zugebracht; alſo nehme ich meine Zuflucht zu deiner unendlichen Vater-Liebe, und bitte dich mit reuigem Hertzen, vergib mir alle Mißhandlung, ſo ich dieſe Nacht mit böſen Gedancken, unreinen Begierden und ſündlichen Träumen begangen, und damit deinen gerechten Zorn verdienet habe. Laß hingegen heut und allezeit deine göttliche Furcht vor meinen Augen ſchweben, und ſey auch dieſen angehenden Tag mein gnädiger GOtt; hilff mir meine Blut-ſauere und höchſt Lebens-gefährliche Beruffs-Arbeit frölich anfangen, ungehindert mitteln, und glücklich vollenden. Regiere mich, leite mich, führe mich, halte meine Füſſe, daß ſie nicht gleiten, ſtärcke meine Hände, daß ſie nicht wancken, und laß deine heilige Engel mich begleiten auf meiner Ein- und Ausfahrt. Laß deine Gnade mich ſpüren, wenn ich meine Hände an die Felſen lege, und die Berge umgrabe. Zeige mir reichhaltige Anbrüche, laß mich gut Ertz aus den Bergen hauen, und laß mich ſolches zu Nutz meiner Gewercken, und zu Beförderung deiner Ehre leichtlich gewinnen, und glücklich zu Tage ſchicken. Hiernechſt bewahre mich, HErr, vor ſündlichen Gedancken, Worten und Wercken, ſonder-

ſonderlich aber vor Sicherheit, Nachläßigkeit, Faulheit und Untreue. Nun dir, o du dreyeiniger GOtt! übergebe und überlaſſe ich mich gantz und gar, mein Hertz und Sinn, mein Leib und Seel, meine Ein- und Ausfahrt, mein Leben und Sterben, mache es mit mir, HErr, wie es dir gefället. Soll aber dieſer Tag mein letzter ſeyn, ſo behüte mich nur für einem ſchnellen und unſeligen Tode, und ſchencke mir nach dieſem mühſeligen Leben das ewige Himmels-Erbe zur ſeligen Ausbeute. Amen.

Nun dir thu ich mich ergeben, treuer Hüter Iſrael, friſte dieſen Tag mein Leben, und behüte meine Seel. Fördre das Werck meiner Hände, ſeegne meinen Schweiß und Fleiß, gieb zuletzt ein ſeeligs Ende, und des Himmels Paradeiß. Amen.

Täglicher Abend-Seegen eines Chriſtlichen Bergmanns.

HErr GOtt Zebaoth, der du die Berge feſt ſetzeſt in deiner Krafft, und gerüſtet biſt mit Macht. Ich trete abermahl für dein heiliges Angeſicht, und dancke deinem allerheiligſten Nahmen, daß du mein heutiges Morgen-Gebet in Gnaden erhöret, meiner Hände Arbeit geſeegnet, und mich ohne Schaden aus der Tieffe zu der Höhe gebracht. Hochgelobet ſey deine unausſprechliche Güte, daß du meine Füſſe vom Gleiten, und meine Tritte

von Fallen errettet hast. Lob und Preiß sey deiner grundlosen Barmhertzigkeit, daß ich auf meinen gefährlichen Wegen meine gesunden Glieder nicht zerschmettert, oder sonst Schaden an meiner Gesundheit genommen, und daß ich mitten in der Gefahr nicht bin umkommen, oder unvermuthet und plötzlich dem Tode zu Theil worden. Zwar hab ich diese deine Gnade diesen Tag gar sehr gemißbrauchet, und wäre kein Wunder, daß dieselbe über mir aufgehöret, und daß du deinen Grimm über mich ausschüttest, mich in deinem Zorn zusammen thätest, einlegetest, und schmeltzetest, wie man Silber, Ertz, Eisen, Bley und Zinn zusammen thut in den Ofen, daß man ein Feuer darunter aufblase, und zerschmeltze es. Allein gleichwie deine überschwengliche Barmhertzigkeit bereits viel tausend Jahr gewähret, also hat sie auch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu. Derowegen so erbarme dich, HErr mein GOtt, meiner aus Gnaden, und verzeihe mir aus Gnaden, was ich diesen vergangenen Tag vorsetzlich gemißhandelt; vergieb, wo ich aus Ubereilung und menschlicher Schwachheit geirret, halte mir zu Gnaden, wenn ich die Zeit mit Müßiggange, oder unnützen Reden und Thun zugebracht habe; verschone meiner, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Und weil die Nacht nunmehro herein getreten, und

das

das angenehme Tages-Licht von uns gewichen; so laß mich auch itzo deiner allmächtigen Hand befohlen seyn, und laß mir weder an Leib und Seele, weder an Haab noch Guth einigen Schaden wiederfahren. Laß mich und die Meinigen in deinen Armen sicher und geruhig schlaffen und wenn die Augen schlummern, so behüte uns für Schrecken und Gespenst, für Feuer und Wasser, für unruhigen Wachen, für mißtraulichen Sorgen, für Kummer-hafften Gedancken, und für sündlichen Träumen. Wecke mich auch morgen zu rechter früher Zeit wieder auf, und laß mich mit gantz neuen Kräfften und mit Freuden an meine Beruffs-Arbeit gehen. Soll aber sich nach deinem allerheiligsten Rath mit diesem Tage auch der Tag meines Lebens endigen, und meine Todes-Nacht anbrechen, so stehe mir bey, du starcker GOtt, und hilff mir durch die Lager-Wände und grossen Brüche der Trübsal dieses Lebens hindurch dringen, damit ich auf der reichen Himmels-Fund-Gruben der Gnade GOttes und des Verdienstes JEsu Christi frölliche Ausbeute heben möge. So will ich dir dienen im heiligen Wandel, und dir von Hertzen dancken, daß du so wohl an mir thust. Amen.

Laß mich geruhig schlaffen ein, hilff, daß mich nichts erschrecke, und wenn die rechte Zeit wird seyn, alsdenn mich wieder wecke. Gieb, daß die Nacht und

immerdar dein heilger Engel mich bewahr für Unfall, Noth und Schaden. Amen.

Besonderes Morgen-Gebet eines Christlichen Bergmanns an Sonn- und Fest-Tagen.

Ach frommer und liebreicher GOTT, wie soll dich doch immermehr mein Hertz und Mund für deine vielfältige Gut- und Wohlthaten gnugsam loben, rühmen und preisen! Ach siehe, ich bin ja zu geringe aller Barmhertzigkeit und Treue, die du an mir, o grosser GOtt, gethan hast! Ach wie gnädig und väterlich hast du mich abermahl diese vergangene Nacht über für allem Ubel und Unfall an Seel und Leib behüttet, daß ich so sanfft und sicher in deinem Schutz und Schirm habe schlaffen und ruhen können. Wie viel tausenderley Gefahr und Noth dräueten meiner armen Seelen, wie listig war der höllische Jäger umb mich her mich plötzlich zu verderben; Wenn deine liebreiche Vater-Hand mich nicht so gnädiglich beschirmet hätte. Ach der unaussprechlichen Güte und Treue! die ich von dir, o GOtt, so unwürdig abermahl diese Nacht genossen habe: Ach allerliebster Vater, ich bitte dich kindlich und demüthig, sey doch ferner auch diesen Tag mit deiner überschwenglichen Gnade, Güte und Barmhertzigkeit bey mir armen sündhafftigen Menschen; Gieb dich mir und nimm mich dir, daß ich mit Seel und Leib dein eigen seyn und bleiben möge.

Ach

Ach! ich ſoll nun dieſen Tag nach deinem heiligen Gebote einen Sabbath halten, und meine Ruhe haben. Hilff doch, liebſter GOtt, daß ich nicht nur ruhen möge von meinen äuſſerlichen Wercken; ſondern gieb, daß ich vor allen Dingen möge ruhen und abſtehen von meiner ſündlichen Boßheit. Ach ruhe du in mir und ich in dir, ſo ruh ich ewig wohl. Laß mich lieb haben die Stätte deines Hauſes, und den Ort, da deine Ehre wohnet; Laß mich dem heiligen Gottesdienſt mit hertzlicher Andacht beywohnen, die Predigt und dein Wort in Demuth hören und mercken; Laß mich auch denſelben in deiner Furcht ferner wohl nachdencken, und laß mich auch andern dein Wort lehren und predigen, damit ich dieſen gantzen Tag in lauter heiligen Verrichtungen, beſonders mit andächtigen Bibel-Leſen dir zu Ehren zubringen, alles ſündliche Welt-Weſen fliehen und meiden, und allein nach deinen Geboten leben möge. Dafür ich dich denn dermahleinſt im ewigen Leben an jenem groſſen Sabbaths-Tage mit allen Auserwehlten ewig rühmen, loben und preiſen will. Das verleihe mir HErr GOtt Vater umb deines lieben Sohnes JEſu CHriſti willen in Krafft des Heiligen Geiſtes hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Beſonderes Abend-Gebet eines Chriſtlichen Bergmanns an Son- und Feyertagen.

Allmächtiger GOtt, lieber himmliſcher Vater, durch deine Gnade hab ich auch dieſen Sab-

bath-Tag zu Ende gebracht, an welchen du dein heiliges Wort in meine Seele gegossen, mich damit hertzlich erqvicket und in Christenthum erbauet hast. Ich erkenne deine unaussprechliche Gnade mit danckbarem Hertzen; Ich sehe und fühle aber auch meine Gebrechen; denn die angebohrne sündliche Trägheit ist wohl die Ursache, daß ich nicht solche Begierde und Liebe zu deinem heiligen Wort habe und empfinde, als es wohl seyn solte. Ja ich muß dir, allwissender GOtt klagen, daß ich durch mein anreitzend Fleisch und Blut verhindert werde an Vollbringung und Erweisung derjenigen Früchte, welche fromme Christen durch die Krafft deines Wortes herfür bringen solten. Darum bitte ich dich von Hertzen-Grund, vergieb mir diese Fehler und alle andere Sünden, womit ich dich heute beleidiget; versiegle und bewahre du aber die Krafft deines Wortes in meinem Hertzen, daß ich dadurch beständig glaube, meinen Glauben aber durch gute Früchte beweisen möge. Indessen da ich mich vorietzo zu meiner Ruhe begeben will; so lege ich nun meinen müden Leib in deinen Liebes-Schooß, meine Seele in die Felsen-Ritzen der Wunden JEsu, und mein bekümmert Hertz in deine sichere Vater-Armen. Ich befehle dir auch meine Angehörige und alles was ich habe in deine Hutt und Göttliche Vorsorge; stelle umb mein Bette die starcken Helden, die alles Unglück von mir abhalten; Beschütze mich vor dem Grim des Satans

tans, und wider das Toben aller meiner Feinde. Sey mein mächtiger Erretter, meine Zuflucht und Hülffe, Felß und Hort, damit auch die Pforten der Höllen mich nicht überwältigen. Laß mich morgen von meinem Lager gesund und frisch wieder aufstehen, auf daß ich dir aus Hertzen-Grund Ehre und Lob singen könne. HErr Zebaoth, wohl denen, die unter deinen Flügeln wohnen. HErr, du bist bey mir, darum werde ich wohl bleiben, bis du mich einmahl zur ewigen Ruhe in dem Himmel bringen wirst, wo keine Nacht mehr seyn wird; sondern wo wir einen ewigen Sabbath feyern, und in Ewigkeit singen werden. Heilig, heilig, heilig ist unser GOtt, alle Himmel sind seiner Ehren voll; Halleluja. Amen.

II. Allgemeine Berg-Gebete.

Allgemeine Morgen-Sprache beym Anfange der Bergarbeit.

Ps. 26. v. 11.

HErr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, umb meiner Feinde willen.

Allsehender GOtt, Großmächtigster Schöpfer und wunderbahrer Erhalter Himmels und der Erden; Ich komme frühe, und schreye, auf dein Wort hoffe ich. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg darauf ich ge-

gehen soll. Ich gehe anitzo die Wege meines Berufs, und an die Arbeit, damit ich im Schweiß meines Angesichts mein Brod essen, tieff in die Schächte fahren, deine verborgene Güter suchen, und bey solcher Arbeit meine Nahrung und Unterhalt erlangen möge. Dein heiliges und seligmachendes Wort sey heute mein Gruben-Licht, meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinen Wegen, daß ich nicht im Finstern wandele, sondern das Licht des Lebens, Christum JEsum, stets bey und in mir habe und behalte. Begleite mich mit deinen heiligen Engeln, wie du den Jacob begleitet und beschützet hast. Behüte mich und meine Mitarbeiter in unserm Gebäude für Schaden und Unglück. Regiere mich und alle Christliche Bergleute in unsern Beruff, daß unsere Arbeit auf dein Wort werde angefangen, gemittelt und vollendet, damit dieselbe nicht vergeblich sey. Sey und bleibe diese und alle Zeit unser Obersteiger, welcher das reiche Ort zeiget, wo deine Gaben zu finden; thue Klüffte und Gänge auf, gieb schöne, reiche, edle und beständige Anbrüche, so werden wir mit frölichen Hertzen unsere Arbeit verrichten, die Berg-Herren und Gewercken erfreuen, auch uns und die Unserigen in diesen beschwerlichen Zeiten erhalten und ernähren können. Ach GOtt! du bist reich, du bist allmächtig, du würckest ohn Unterlaß, du bist

gut

gut und gnädig, von grosser Güte allen, die dich anruffen. Vernimm, HERR, unser Gebet, und mercke auf die Stimme unsers Flehens. In der Noth ruffen wir dich an, du wollest uns erhören, und deinen reichen milden Seegen bescheren; Dafür wollen wir dich über und unter der Erden loben, rühmen und preisen, bis wir nach dieser zeitlichen erlangen und empfangen die ewige und unaufhörliche Ausbeute. Amen.

Gebet um Aufnehmung des löblichen Bergwercks.

Allmächtiger GOtt, und HErr Himmels und der Erden, alle Lande müssen deiner Ehre voll werden; denn die Erde ist dein, und was drinnen ist, der Erdboden, und die darauf wohnen. Du hast durch dein allmächtiges Sprechen und durch dein göttliches Wort alsobald bey der Schöpffung deine edlen Schätze, Gold, Ertz und andere Metallen in die Erde gesencket. Wie du denn in den edlen Fluß Pison, der unter den vier Haupt-Wassern aus den Garten Eden geflossen, das köstlichste Gold geleget, daß man es daselbst gefunden und angetroffen. Der du auch noch täglich würckest, fündige Gänge und Flötze eröffnest, und deine Güte und Allmacht hierdurch zu erkennen giebest. Hilff, daß wir zuförderst nach deinem Reich, und nach deiner wahren Gerechtigkeit trachten. Laß uns aber von den andern zufallen, was dir angenehm

nehm und gefällig, und uns nöthig und nützlich ist. Mache die Wohnungen in diesen Wüsten und auf diesen Bergen fett, daß sie trieffen, und fündig, daß sie übergehen. Laß unsere Berge und Hügel umher lustig werden. Laß sich die Klüffte von einander geben, Silber, Ertz und reiches Metall heraus zu nehmen. Denn so du sprichst, so geschichts, so du gebeutest, so stehets da. So wollen wir dich aus diesen deinen Gaben und Wohlthaten erkennen und preisen, hochgelobet und gebenedeyet auf allen Bergen, und in allen Gründen, und in allen Stein-Klüfften, jetzt und allezeit. Amen.

Berg-Gebet um Göttlichen Seegen zum Berg-Bau.

O du mächtiger und wunderbarer Schöpffer! der du alles kanst und vermagst im Himmel und auf Erden, du bist unaussprechlich groß, und deine Macht ist wunderbarlich, und dein Reichthum ist unermeßlich. Du herrschest mit deinem Arm in der Höhe, und deine Finger sind gewaltig in der Tieffe; Du schmückest die hohen Tauren und Gebürge mit schönen Klüfften, und lässest die reichen Gänge streichen durch die tieffen Thäler. Deine Hand crönet die Felder mit Gütern, und deine Allmacht machet die Wohnungen in der Wüsten fett, daß sie vom Fette trieffen, und die Hügel umher lustig seyn; Du giebest denen, die Unrecht ferne von ihren Hütten thun, vor Erden Gold, und vor die Felsen güldene Bäche, und lässest deinen Kin-

Kindern Silber zugehäuffet werden. HErr! HErr! wir deine arme Creaturen beugen die Knie gegen den Thron deiner Herrlichkeit, und legen uns in den Staub der Erden, rühmen und preisen deine überschwengliche Hulde, daß du uns an diesem Orte zuförderst die reichen Gänge deiner geistlichen Güter mildiglich hast entblöset, und auf der Fund-Gruben deines heiligen Wortes das reine Evangelium von allen Abraum falscher Lehre gesänbert, gnädigst mitgetheilet. Du hast uns dein Wort, welches köstlicher ist, denn durchläutertes Silber, mit grossen Schaaren Evangelisten gegeben, treue Lehrer in deine Erndte gesendet, und deine theure Sacramenta lauter und rein nach deiner göttlichen Stifftung unter uns ausspenden lassen. Ach HErr! wir seyn nicht werth dieser Barmhertzigkeit und Treue, die du uns armen Menschen so gütigst bisher erzeiget hast. Und, wer sind wir? o GOtt! daß du dich mit deinem irrdischen Seegen und leiblichen Gütern bisher so reichlich gegen uns gewendet, indem du unser Gebürge mit fündigen Gängen umgürtet, und mit mancherley Berg-Arten herrlich gezieret hast, auch Ertz und allerley Metall zu der Menschen Nothdurfft reichlich darinnen wachsen lassen, und durch diese Wohlthat so viele von uns väterlich ernähret und erhalten. O gütiger GOtt! du bist der rechte Ertz-Vater und Ertzmacher, erhalte uns doch nebst der theuren Beylage deines heiligen Wortes diesen irrdischen Schatz, welcher bisher so

reich-

reichlich geschüttet, und worvon so viele kleine und grosse sich ernähret haben. Oeffne du die Tieffe deiner Seegens-Qvelle, und laß reichhaltiges Ertz in unsere Gänge häuffig träuffeln und herab fliessen. Denn wenn du wilst, so müssen die Berge Silber, aller Sand gediegen Gold, und alle Wasser und Qvellen Ertz-Brunnen werden. Gieb uns demnach frommes und gediegenes Ertz, das die Mühe und Unkosten abtrage, und die Berg-Herren und Arbeiter erfreue. Verleihe durch deine Ertz-machende Krafft, daß sich die Gänge veredlen, die Anbrüche beständig bleiben, die Klüffte sich aufthun, das Ertz sich nicht abschneide, böse Zufälle die Gänge nicht taub machen noch zustossen, sondern laß sie einen Bauch werffen, und mächtig und beständig werden, und also unser liebes Bergwerck immer mehr und mehr in ein Steigen und Aufnahme kommen, daß wir mit Freuden Ertz hauen und gewinnen können. Setze auch über dasselbe verständige und weise Regenten, gieb gute Beförderer, standhasstige Gewercken, treue Aufseher, muntere und fleißige Arbeiter, gutes diensames Gewitter, reichliche Holtzung und Kohlen, zulängliches Wasser, und den lieben Frieden, damit wir in Ruhe unsere Arbeit verrichten mögen. Bewahre uns auch, lieber himmlischer Vater, bey unserer gefährlichen und Blut-sauern Arbeit, stelle deine liebe Engel zu unser aller Seiten, wenn wir aus- und einfahren, laß sie uns leiten und führen auf allen Fahrten und Strecken;

Digitized by Google

cken; verhüte, daß keine Wand uns schlage, kein böses Wetter uns ergreiffe, kein Berg-Teufel uns erschrecke, und kein Unglück zu unserer Seiten sich nahe. Führe uns allezeit an den rechten Ort, wo wir einschlagen, sincken, auslängen und über uns brechen sollen. Hilff auch, daß wir deiner nicht vergessen, sondern bey der leiblichen Fahrt uns stets erinnern der himmlischen Fahrt, wie wir auf Christi Geburt, Leiden, Sterben, Auferstehen, als seeligen Sprossen, mögen hinauf steigen und zu dir kommen, und mit starcken Glauben das Blut-rothe Seil und Verdienst unsers Erlösers und Hohenpriesters Christi JEsu fest ergreiffen, und nach diesem mühseligen und Kummer-vollen Leben in das freudenreiche Paradieß fahren, da du uns denn eine gewünschte Schicht, und frölichen Feyertag und Sabbath wollest geben, vor welche Wohlthat wir dir mit allen Auserwehlten des HErrn wollen Ruhm bringen, und deine Güte und Herrlichkeit preisen immer und ewiglich. Amen.

2. Ein anders,
aus Johann Mattheſii Berg-Postille.

HErr allmächtiger GOtt, der du im Anfange Berg und Thal, Klüffte und Gänge durch dein Wort geschaffen, und täglich Silber, Gold und allerley Metallen giebest, auch für und für über und unter der Erden würckest, und dein Geschöpff natürlicher und übernatürlicher Weise erhältest, ja der du die hohen Gebürge mit fündigen Gängen schmückest, und mit mancherley Berg-Arten zierest, Ertz und zeinig Silber in der Bäu-

me Wurtzel zur Nothdurfft der Menschen, und daß der herrliche Reichthum deiner Majestät erkennet werde, zu Tage auswachsen lässest. Wir armen Bergleute bitten dich, o du ewiger GOtt! und reicher Fundgrübner, du wollest uns deine Gnade und Seegen geben, wenn wir, wie Tubalcain, der erste Bergmann, in Gebürgen und Gründen, in Wüsteneyen und wilden Wäldern nach der Witterung, Fällen und Geschicken im Nahmen deines lieben Sohnes JESU Christi einschlagen und fincken, oder uns ins Feld legen, schürffen, und nach der Ruthen mit unserer sauern Arbeit Gänge ausrichten, und also mit GOtt und Ehren unser Brod und Nahrung suchen, so thue uns, der du alle Dinge, und wo die versenckten und verborgenen Schätze der Erden liegen, alleine weißt, die Ertze und Schätze der Erden offenbahren. Weise uns an, wo wir einschlagen, sincken, auslängen, und über uns brechen sollen. Gieb uns schöne Anbrüche und fündige Gänge, die sich nicht verdrucken, die da Gold und Silber führen, oder sonsten reich am Halte seyn, und hilff, wenn wir einen Gang entblösen, daß sich die Klüfftlein aufthun, und die Gänge einen Bauch werffen, und mächtig werden. Thue deine milde Hand auf, und laß Knospen-Silber und Glaß-Silber und Glaß-Ertz in unsere Gänge trieffen und tröpffeln. Wir erkennen ja, daß du alles Ertz wachsen lässest, und daß edle Gänge und reichhaltige Ertze gewiß deine gute Gaben sind.

O mildreicher GOtt! der du die Ertze aus subtiler Erde zusammen schmeltzest, und durch die Kälte gelieffern und gestehen lässest, seegne durch deine Gnade auch unser Bergwerck, laß es in ein Steigen und Aufnehmen kommen, daß wir mit Freuden Ertz hauen und gewinnen, reiche Ausbeute geben, und viel Nutz damit schaffen. Thue es erheben, und auf unsere Nachkommen erhal-

erhalten; denn wo du, HErr, nicht das Hauß und die Zeche baueſt, und einem jeden in der Gruben und Hütten die Augen aufthuſt, ſo fahren und arbeiten Berg-Häuer, Steiger, Berg- und Hütten-Meiſter, und alles, was in Bergwercken zu webern und zu weiſen hat, im Finſtern, und iſt aller Menſchen Geſchicklichkeit, Mühe, Arbeit und Unkoſten verlohren.

O ewiger Sohn GOttes, der du in Krafft deines Sprechens im Anfange dicht und löthig Gold im Waſſer Piſon geſchaffen, und die Metallen in den Bergen wunderlich gebildet, gefärbet und geſchmücket haſt, wir bitten dich, laß uns deine Fußſtapffen ſpüren, daß wir zu rechter Zeit, nicht zu frühe noch zu ſpat, ſondern wenn die Ertze ihre vollſtändige Krafft erreichet, und gediegen ſind, daß ſie ihren Stillſtand haben, dahin komen. Gieb uns nicht gering, verdorben und ergoſſen Ertz, leere und taube Berg-Art, daran alle Arbeit und Schmeltzen umſonſt und verlohren iſt. Laß ſich auch die Gänge nicht abſchneiden, daß die Bergwercke nicht ſchnell und plötzlich in dux gehen, liegen bleiben, zurinnen, und zu Waſſer werden. Gieb nns fromm und gediegen Ertz, das die Unkoſten trägt, Mühe und Arbeit bezahlet, reichen Uberſchuß und Ausbeute giebet, das Grund- und Berg-Herren, Gewercken, Vorſteher, und uns Häuer und Arbeiter frölich mache; und beweiſe dich, daß du der armen Bergleute treuer GOtt und Heyland biſt. Du lieber Vater, der du die Steine läſſeſt zu Gold, Silber, Kupffer und Eiſen werden, wir bitten dich, ſeegne unſer Bergwerck, daß es in ein Steigen und Aufnehmen komme. Gieb uns verſtändige Amt-Leute, die über richtige Berg-Ordnung ſteiff und feſte halten, auch ihr ſelbſt Eyd und Gewiſſen bedencken, fleißige Auffeher und treue Arbeiter, daß unſere Arbeit in Hütten und Gruben, und überall von ſtatten gehe, daß die gu-

ten Ertze nicht verſudelt, oder in Ofen-Brüchen und Schlacken verſchmieret, und denen Gewercken zu Schaden unfleißig getrieben werden. Frommer GOtt! der du in alle Winckel ſieheſt, und unſerer Arbeit nachfährеſt, laß uns Bergleute durch deine Gnade an unſerer Arbeit treu und fleißig ſeyn, daß wir uns nicht mit böſen Gewiſſen nähren, unſern Lohn mit Sünden nehmen, auf dem Siech-Bette verzehren, und einen nagenden Wurm in unſern Hertzen fühlen. Laß uns auch dein nicht vergeſſen, wenn wir auf den Tiefſten ſitzen, und an unſerer gefährlichen Blut-ſauern Arbeit ſind; Sondern hilff, daß wir uns deiner und deines Wortes tröſten, und uns der künfftigen Ehr und Herrlichkeit erinnern. Halte deine allmächtige Hand allezeit über uns in unſern Ein- und Ausfahren, und thue uns in den tieffen gefährlichen Schächten wie den David in der Höhle und Steinklufft, und Jeremiam in ſeinem Schlamm und Sumpff bewahren. Laß deine lieben Engelein mit uns Bergleuten aus- und einfahren, und behüte uns auf allen unſern Fahrten, Strecken und Treckwercken, daß wir nicht einen Fehltritt thun, und auf den morſchen Fahrten Schaden nehmen, daß uns keine Wand ſchlage, kein Schwaden noch böſe Wetter ergreiffe, kein Ungethüm, Kobolt noch Berg-Teufel erſchrecke, bethöre, oder irgend ein Leid thue. Laß ſich deine heilige Engelein um uns herlagern, und eine Wagenburg um uns ſchlagen, auf daß der böſe Feind keine Macht an uns finde.

HErr JEſu Chriſte, der du zur Zeit deines Fleiſches ohne Gänge und Flötze, ohne Queckſilber und Schwefel eine güldene Müntze in des Fiſches Munde geſchaffen, du haſt der armen Schmeltzerin zu Zarpath Mehlfäßlein und Oelkrüglein geſeegnet, und thuſt noch täglich Kieß, Glantz und Quertz in Ertz verwandeln, gieb durch deinen Seegen

auch

auch uns, unſern Weib und Kindern von dem Bergwerck das liebe tägliche Brod, daß wir zu eſſen haben, überbleibe, und dir dancken. Laß uns nicht ſtoltz werden, wenn du uns aus Gnaden etwas zuwirffeſt und giebeſt, auch nicht unſer Hertz daran hängen, und einen Abgott daraus machen, ſolches auch nicht durch übrigen Pracht mit verthulichen Leuten unnützlich anwenden und verpraſſen, damit wir nicht als verdorben Ertz, das nichts hält, oder wie taube und ausgepauſchte Schlacken von deinem Angeſicht verworffen werden, und in zeitliche und ewige Straffe gerathen, ſondern ſolches zu deinen Ehren und unſerer täglichen Nothdurfft, als Chriſtliche Bergleute brauchen, unſerer Freunde, der lieben Armen, und alſo unſers Nächſten im Glücke nicht vergeſſen, damit wir deinen Seegen ferner ſpüren, und daß es uns und unſern Kindern nach uns wohl gehe. Laß uns auch vorlieb und willen nehmen, wenn die Ertze die Füſſe zu ſich ziehen, wenig und ſpärlich geben, und deinen Seegen in Chriſtlicher Gedult erwarten. Sollen wir aber, du GOtt alles lebendigen Fleiſches! nach deinem Willen, (wie denn du; HErr aller Bergwercke, thuſt, was dir geliebet,) in kalten gifftigen Dampff und Schwaden, in Kobolichten Stanck, böſen Wetter, dicken Nebeln, feuchten Broden, ſo die natürliche Hitze im Menſchen auslöſchet und das Hertz erſticket, unter der Erden unſer Leben und Geiſt aufgeben, oder im Berge verfallen, ſo laß dir, HErr JEſu Chriſte, Leib und Seel befohlen ſeyn, und thue ſie zum ewigen Leben bewahren. Ich weiß, daß du, o mein Erlöſer, lebeſt, und du wirſt mich hernach aus der Erden wieder auferwecken, und unſere nichtigen von Bergen und Steinen zertrümmerten Cörper in ein geiſtlich und himmliſches Weſen verwandeln, daß wir, ohne Sünde und Gebrechen, mit allen Seeligen im ewigen Leben

Digitized by Google

dich loben und preisen können. Mittler Zeit thue, HErr Christe, alle mühselige Bergleute, die alle das ihre ins Bergwerck gewandt, in Noth und Schulden gerathen, und ihres Leibes Kräffte an wilden Knauern und festen Gestein mit Schlägel und Eisen, mit dem grossen und schweren Peuschel abgemergelt, die den giftigen Hütten-Rauch an sich gezogen, verlahmet und Bergsüchtig worden, in der klemmen und geschwinden Zeit und in ihrem Alter väterlich ernähren und erhalten, und für dem Bettelstabe behüten, so wollen wir alten und jungen Bergleute dir, dem reichen Ertzmacher und Berg-HErrn, für dein Silber und Gold reiche Schätze und gute Gaben, die du uns aus den Bergen gegeben, hertzlich dancken, auf den Hallen und Gebürgen, Hügeln und Bergen, in allen Thalen und Gefilden über und unter der Erden, auf den Zechen und Hütten, zu Ehren geistliche Berg-Reyhen singen, daß Berg und Thal davon hallen und schallen soll, und nach dieser Zeit und Welt dich, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist, mit Freuden-Gesang ewig loben und preisen, Amen.

3. Ein anders aus Mattheſio.

Ewiger, wunderbahrer GOtt! dessen Nahme und kräfftige Hand allein hoch, höher denn alle Berge, tieffer denn alle Schächte und Abgründe in der untersten Erden, herrlicher und wunderbarlicher, denn einige Vernunfft abteuffen und ersincken mag, der du deine Schätze den Menschen zu gut in die Erden legest, nach deinem Willen wieder offenbahrest, und giebest sie, wem du wilst, dir sey von Hertzens Grund gedancket für solchen deinen guten Seegen der Metallen, die du auch diesem Gebürge aus deiner Güte mitgetheilet hast. Ich bitte dich, mache nochmahls nach deinem Wohl-

Wohlgefallen die Wohnungen und Bergwercke allhier in der Wüsten fett, und laß sich die Ertze nicht abschneiden, oder böse Zufälle die Gänge taub machen oder zustossen. Himmlischer Vater, der du im Anfange mit Himmel und Erden auch Klüfft und Gänge, Flötz und Geschick, neben der saamhafften Art, dichten Brodemen und Dünsten, daraus Schwefel und Qveckſilber, samt allerley Metallen wächst, durch dein kräfftiges Wort erschaffen, ich preise und lobe dich inniglich, daß du dem hiesigen rauhen Gebürge neben dem besten Schatz des heiligen Evangelii, auch den Seegen gegeben, daß Ertz aus den Bergen gehauen, und auf etlichen Orten mit Uberschuß aufbereitet wird. Denn, wenn und wo du wilst, müssen alle Berge Silber, aller Sand in Seiffen gediegen Gold, und alle Qvelle Ertz-Brunnen werden; hingegen, wenn dein Geschick nicht zu Gange kömmet, ists lauter Schlund, Schüttwerck, Blende, Glimmer, Kiese, Qvartz, Kobald und Katzensilber, welches die Gewercken verdrossen und aufläßig machet. Dich lange ich an, flehe und bitte, du wollest aus deiner väterlichen Hand, wenn es dir gefället, auf meinem Zug und Maaßen fündige Gänge und Klüffte, auch edele Fälle und Flötze aufthun, nebenst guter Förderung und arbeitsamen treuen Händen, allerley reichhaltige Ertze und gute Ausbeute bescheren, davon ich und die Meinen Nutz haben, dir auch deinen Erb-Kux zu Unterhaltung Kirchen, Schulen und des Nächsten reichen könne, damit du mir auf der Zechen der gläubigen und danckbaren Kinder GOttes die ewige Ausbeute gebest, durch den himmlischen Austheiler Christum JEsum. Insonderheit preise ich dich darum herrlich, daß an diesem Orte dein reines Wort, welches wie Silber im Feuer durchläutert, zu breiten Blick geprediget, und ich auch

neben andern frommen Christen geistlicher Weise auf diesem schönen Gange bauen möge, welcher durch die rechte Ruthe Davids im Getriebe des Berges Zion ausgerichtet, und sein Streichens auch hieher auf diese rauhe, kalte und gegen Mitternacht liegende Länder genommen, darauf manche schöne derbe Stuffe seliger Lehre und Trostes bricht. Erhalte du, o GOtt! solchen, daß ihn nicht unartige feste Kämme und Flötze verunedlen, verrücken, zersplittern, oder gantz und gar verdrücken. Behüte mich, daß ich nicht selbst auf tauben und leeren Berg-Arten, Glantz, Kieß und Kobald verführischen Menschen-Tandes einen Overschlag treibe, oder mit Listen und Fristen der Heucheley baue, und im Mangel des Beweises vom Vater her, durch Prophetische und Apostolische Schrifft dermahleins auf die höllischen Hallen gesetzet, und aus deinem himmlischen Gegen-Buche ausgelöschet werde; sondern gönne mir fortan zum leiblichen Unterhalt deinen Seegen, verleihe auch, daß ich erharre, und auf meine Knie falle, endlich und bevorab, daß ich selber nicht, wie unberichtete Schmeltzer, die guten Ertze versudele, in Ofen-Brüche und Schlacken schmiere, über den rohen Schicht arbeite, oder auf dem Plan-Heerd zu viel Wasser zuschlage; sondern, daß ich denselben zu deinen Ehren anwende, meinen Büchsen-Pfennig dem armen Lazaro treulicher, denn der reiche Mann, gebe, damit ich nicht mit demselben in das schwartze Register und Retardat gesetzet werde, und daraus nimmermehr komme. Dafür behüte mich, o du barmhertziger Vater und hochgelobter GOtt! auf den Hallen und in allen Tieffen. Amen.

Berg-

4. Ein anders.

O GOtt unſer Vater, und HErr aller Güter der du alle Dinge durch dein Wort gemacht, und den Menſchen durch deine Weißheit bereitet haſt, daß er herrſchen ſolte über die Creatur, die von dir gemacht iſt, daß er die Welt regieren ſolte mit Heiligkeit und Gerechtigkeit, und die Erde bauen, welche du gütigſter GOtt geſeegnet haſt, daß ſie nicht allein im vegetabiliſchen Reich aufgehen laſſe Graß und Kraut, welches ſich beſamet, und fruchtbare Bäume, da ein jeglicher nach ſeiner Art Frucht trage, und habe ſeinen eigenen Saamen, bey ihm ſelbſt auf der Erden: ſondern auch, daß ſie in dem mineraliſchen Reich ſich beſaame, und eine groſſe Ausbeute gebe, daher du bald Anfangs die Berge und Thal, die Klüffte und Gänge geſchaffen, und ſie mit ſchönen Geſchicken veredelt haſt, und läſſeſt davon Gold, Silber, Kupffer, Eiſen, Ziñ, Bley, Qveckſilber und dergleichen wachſen, zur Erhaltung und Nothdurfft der Menſchen. O gütigſter mildreicher Vater! ſeegne auch, wie andere, alſo auch hieſige Bergwercke reichlich, thue auf bey uns fündige Gönge und Flötze, beſchere reichhaltig Ertz, bewahre die Berg-Beamten, Bergwercke, und die ein und ausfahrende Bergleute für allen Schaden, Unglück und Gefahr, und gieb ihnen die Krafft deines Heiligen-Geiſtes, daß ſie auch auf allen hieſigen Bergwercken deine Ehre befördern, zu Erhaltung der

Kirchen und Schulen, der Armen und Noth-dürfftigen, und zu ihrer und unser täglichen Dürfftigkeit. Gieb allergnädigst, daß sie und wir alle verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, und züchtig, gerecht und gottseelig leben in dieser Welt, und warten auf die seelige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit des grossen GOttes, und unsers Heylandes JEsu Christi, der sich selbst für uns gegeben hat, daß er uns erlöset von aller Ungerechtigkeit. Ach! verleihe, treuester GOtt! daß sie und wir alle wohl bedencken, wie wir Erde oder Staub sind, und wieder zur Erde oder zum Staube werden sollen, daß aber aus diesem Staube bey denen Auserwehlten das feinste Gold oder verklärte Leiber werden sollen, gleichwie sehr viel Erde ist, daraus irdene Gefässe werden, und ein wenig Staubes darnach Gold wird, da wir denn, wenn wir hie Schicht gemacht, und einen solchen heiligen Ruhe-Tag bekommen, darvon der Geist spricht: Seelig sind die Todten, die im HErrn sterben, von nun an, kommen sollen in die Stadt GOttes, in das heilige Jerusalem, so hernieder fahren wird von GOtt, welche die Herrlichkeit GOttes hat, und deren Licht gleich ist dem alleredelsten Stein, dem hellen Jaspis, deren zwölff Thore sind zwölff Perlen, und die Gassen lauter Gold, als ein durchscheinend Glaß, einer Stadt die keiner Sonnen, noch keines Mondes bedarff, daß sie

ihr

ihr scheinen, denn die Herrlichkeit GOttes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm, und die Heyden, die da seelig werden, werden in demselben Licht wandeln, und die Könige auf Erden werden ihre Herrlichkeit in dieselbe bringen, und wird nicht hinein gehen irgend ein gemeines, und das da Greul thut und Lügen, sondern die geschrieben sind in dem lebendigen Buch des Lammes, eya, wären wir da! eya wären wir da! Amen!

5. Einanders.

HErr JEsu Christe, du Gesegneter deines Vaters, der du Heil und Seegen giebest über alle Geschlechte auf Erden! Seegne mich an Leib und Seele, denn was du HErr seegnest, das kan niemand verfluchen, sondern muß ewiglich gesegnet seyn, seegne mein Hauß mit reichen Seegen, seegne mein Hertz mit wahrer Gottseeligkeit, seegne meinen Leib mit beständiger Gesundheit, seegne mein gantzes Leben mit Christlicher Zucht und Erbarkeit, seegne das liebe Bergwerck, und in demselben Klüfft und Gänge, daß sie beständig bleiben, seegne die Bergleute, Schmeltzer, Hütten-Arbeiter, und alle, so daran bauen. Hosiana, HErr hilff! laß wohl gelingen, laß angehen deine Gnade, und reinige mein Gewissen, erfülle mich mit deinem Geist, seegne uns an Ehr und Gut, seegne unsre liebe Obrigkeit, und gantze christliche Gemeine, seegne uns, hilff uns, und verlaß uns nicht. HErr unser GOtt! erhalte, behüte und bewahre uns, biß wir hören werden

die

die fröhliche Stimme, welche zu uns sagen wird: Kommmet her, ihr Geseegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt, Amen!

6. Ein anders.

HErr allmächtiger GOtt und Vater, von dem alle gute und vollkommene Gaben herab kommen, als von dem Vater des Lichts, der du gütig bist, und hilffest immerdar, wir bitten dich im Namen JEsu Christi, auf dein Wort, Befehl und Zusage, du wollest unser Bergwerck, Gewerb und Nahrung mildiglich seegnen, zu deines Nahmens Ehre, zu unser Nothdurfft und Hülffe des Nächsten. Ach! treuer lieber Vater! dencke an uns, seegne uns, und hilff! Laß die Gänge von gediegenen Ertz mächtig werden, gieb darzu Glück, Heil und Gesundheit, beschere Friede, Seegen und reiche Ausbeute, dafür wollen wir dich loben hier und in Ewigkeit, Amen!

7. Ein anders.

Ewiger allmächtiger GOtt, wir loben und preisen dich, daß du diß löbliche Bergwerck allhier aufgebracht, und bißher geseegnet und erhalten, deine milde Hand über unsre Gänge aufgethan, und deinen reichen Seegen drein triefen und tröpfeln, und uns darneben ein geruhiges und stilles Leben führen lassen. Wir bitten dich, du wollest auch hinförder unser Berg- und Ertz-Meister seyn und bleiben, und darneben neue Züge geben, und alles veredeln, damit deine Kir-

Kirche hienieden auf Erden geehret, guter Wohlstand und Friede erhalten, treue Arbeiter, die sich und die Ihrigen mit GOtt und Ehren versorgen, gefördert, und darneben an der Seelen reich und seelig seyn und bleiben mögen; das verleihe uns um des ewigen Schmeltzers in der Hütten der Christenheit willen, unser lieber GOtt. Amen.

8. Ein anders.

O Großmächtiger, mildreicher GOTT, ein HErr, Schöpffer und Erhalter aller Dinge! wir, deine Kinder, bitten dich aus Grund unsers Hertzens in Demuth, du wollest dein liebreiches Vater-Hertz zu uns wenden, und uns in Gnaden an Leib und Seel, unsere gantze Nahrung, wie auch unser Bergwerck an allerley Metallen reichlich seegnen, Gänge und Klüffte, auch edle Fälle und Flötze aufthun, dieselben veredlen, und alle Christliche Bergleute recht und wohl anweisen, allerley reichhaltig Ertz, gute Beförderer, standhafftige Gewercken, nebenst guter Gesundheit und dem edlen Frieden, auch reiche Ausbeute bescheren, alle hohe und niedrige Amtleute mit deinem heiligen Geiste regieren, daß sie dem lieben Bergwercke wohl fürstehen, die Arbeiter recht und wohl anweisen. Du wollest auch, hülffreicher GOtt, uns fleißige Arbeiter bescheren, und die also arbeiten, wie sichs gebühret, dieselben in ihren Verrichtungen, Ein- und Ausfahren, an ihrer gefährlichen, sauren und gifftigen Arbeit vor allen Schaden und plötzlichen Tode gnädiglich und väterlich bewah-

bewahren, auf daß wir arme Erd-Würmlein auch in und unter der Erden aus den harten Felsen von deiner väterlichen milden Hand unser täglich Brod und Auskommen haben mögen. Gieb auch, hertzliebster Vater, daß wir deinen Seegen zu deinen Ehren Christlich und wohl anwenden, und nicht wie die Leute zu Sodom und Gomorra zu allerley Wollust und Uppigkeit mißbrauchen, sondern in solcher Hülle und Fülle dir ohne Unterlaß vor alle deine Wohlthaten von Grund unsers Hertzens dancken, deinen heiligen Nahmen rühmen, lieben und loben, bis wir aus diesem Elende, Jammer- und Klage-Thal in das himmlische Freyberg aus Gnaden versetzet werden. Das gieb und verleihe uns, GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist, um deines heiligen Nahmens Ehre willen. Amen.

9. Ein anders.

O reicher GOtt ins Himmels-Saal, du hast geschaffen Berg und Thal, Ertz-Gäng und Klüfft, das zeigt die Schrifft. Wir bitten deine Majestät, ach! seegne reichlich die Berg-Städt, das gantze Land durch deine Hand. Gieb uns reich Ertz und gute Klüfft, da fein Geschick und Ertz eintrifft, die deine Krafft selbst macht und schafft. Thu auf die Klüfft und alle Gäng, veredle sie und das Gespreng zu dieser Zeit, daß wir Bergleut Ertz treffen an, und schlagen ein, wenns gleich die rechte Zeit mag seyn, und brauchen wohl, wie es seyn soll. Ernähre auch zu jederzeit nach

väter-

väterlicher Gütigkeit, die dich, o GOtt! in aller Noth anruffen aus der Erden Klufft, so Schlägl und Eisen Ertz abstufft. Die fahren ein im Nahmen dein, behüte durch der Engel Schutz; dein grosser Nahme sey ihr Trutz, wenn sie was plagt, die Sünde nagt. Wenn Gifft und Schwaden stehen auf, verhindre doch den bösen Lauff, bring all heraus gesund nach Hauß. Zuletzt die ewge Gnaden-Cron gieb uns, o JEsu GOttes Sohn, in deinem Reich, den Engeln gleich. Amen.

10. Ein anders.

Allmächtiger, gütiger GOtt, reicher und milder Vater, von welchem alle gute und vollkommene Gaben herab kommen, der du das Land heimsucheſt, das Jahr mit deiner Güte krönest, und deine Fußstapffen von Fett trieffen lässest, daß die Auen mit Korn stehen, die Anger voll Schaafe, auch die Wohnungen in der Wüsten fett sind, daß sie trieffen. Du hast, nach deinem heiligen göttlichen Willen und Vorsehen, uns deine Kinder an diesen Ort gesetzet, und durch dein heiliges Wort und Sacrament dir zu einer Kirchen versammlet. Durch deine väterliche Güte hast du bishero treue Diener in deine Erndte anhero gesendet, und dein Wort rein und lauter predigen, auch die heiligen Sacramenta, nach der Einsetzung JEsu Christi, reichen und ausspenden lassen, und die grosse Menge Volcks, so allhier lebet, väterlich ernähret. Du, ewiger GOtt u. lieber Vater, hast uns nicht nur mit einem hochlöblichen Ober- und Berg-Amte, wie auch E. Edlen Rath versorget, sondern auch diese Gemeine gezieret, und ein rühmliches Bürgerliches Wesen angerichtet, mit Kirchen und

wohl-

wohlbeſtallten Schulen die Stadt geſchmücket, darinnen nicht allein die liebe Jugend in der Erkänntniß und Furcht GOttes, ſondern auch in guten Künſten und Sprachen unterrichtet wird. Du haſt deine milde Hand aufgethan, und alles mit Wohlgefallen geſättiget, daß es an nöthiger Zufuhre niemahlen gemangelt, haſt uns auch vor ſchädlichen Feuers-Brünſten und anſteckenden Kranckheiten väterlich bewahret.

Und ob wohl Korn, Wein und andere Früchte, deren man zu Unterhaltung des menſchlichen Lebens nicht entbehren kan, allhier in ſolcher Menge nicht wachſen, daß man andern Orten davon was überlaſſen könnte, ſo ſind dennoch durch deinen Seegen die Wohnungen in der Wüſten auch fett, und die Hügel umher ſind luſtig, welche du mit ſchönen fündigen Gängen umgürtet haſt, ſo gut derb Ertz und Silber führen, und lange Jahre reichlich geſchüttet haben, daß Große und Kleine davon ſind erhalten, und zu jauchtzen, und deinem Nahmen zu ſingen Urſach gefunden haben, für welche unverdiente Wohlthaten wir billig deinem heiligen Nahmen hiermit das Opffer unſerer Lippen bringen, und deinen Ruhm, deine Majeſtät und Allmacht, Güte und Wohlthat rühmen, ſagende: Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich.

Weil wir aber, lieber GOtt und Vater, leider offt undanckbar geweſen, ſolche deine Gaben nicht gebührlich erkannt und geachtet, dieſelben auch nicht zu deinen Ehren und Nutzen unſers Nächſten angewandt, haſt du aus gerechten Zorn zur Straffe, die wir mit unſern Sünden wohl verdienet, offtermahl deine Gaben und Schätze zurück gehalten, deinen Seegen entzogen, alſo daß die Koſten und Arbeit an vielen Orten verlohren und vergebens geweſen, (uns auch mit Waſſer-Mangel

und

und lang anhaltender truckener Zeit heimgesuchet, daß daher viel, viel schmal beissen müssen.) Nun, lieber himmlischer Vater, wir bitten dich, gedencke nicht der Sünden, sondern deiner vorigen Güte und Gnade, so von der Welt her gewesen ist, gieb uns deinen Geist, daß wir nicht allein zum blossen Wort-Erkänntniß unserer Missethat kommen, sondern auch durch seine Hülffe zu würcklicher und thätiger Bußfertigkeit und Besserung des Lebens schreiten mögen. Erhebe du durch deine allmächtige Hand die kräfftig allenthalben würcket, dieses unser Bergwerck immer mehr und mehr, veredle die Gänge, durch deine Ertzmachende Krafft. Thue auf deine milde Hand, beschere gute Anbrüche, reich Ertz und Silber, und laß durch deinen Seegen die herrlichen Gaben, die du uns durch schöne liebliche Anbrüche zeigest und weisest, standhafftig seyn, daß dadurch unsere hohe Obrigkeit erfreuet werde, auch alle die, so nach deinen Seegen bauen, vieler angewendeten Unkosten reichliche Ergötzung, und wir unser Stücklein Brods täglich darneben haben. Behüte uns vor schädlichen Feuers-Brünsten, ansteckenden Kranckheiten, vor Wasser-Mangel und schädliche Wasser-Fluthen. Behüte uns Bergleute ingesamt bey unserm Ein- und Ausfahren, seegne unsre Arbeit, und weise uns selber an, wo wir sollen absincken auslencken oder über sich brechen, daß wir zu deinen verborgenen Schätzen kommen, die derben Ertze, Trümme und gute Gänge erschroten. Seegne auch die Ertze in den Puchwercken und in den Wäschen, daß sie feinen Schliech geben, und in den Hütten reichlich silbern. Damit also deine Kirche und Gemeine wachse, zunehme und bleibe, und dir darinnen viel Seelen zugeführet werden. Solches wollestu uns um deines lieben Sohnes und deines heili-

Digitized by Google

gen Nahmens Ehre willen, aus Gnaden verleihen, Amen.

Allgemeines Berg-Gebet, welches nach denen gewöhnlichen Qvartals-Predigten pfleget abgelesen zu werden.

O Allmächtiger, barmhertziger GOtt und Vater! wir sagen deiner Göttlichen Allmacht Lob, Ehr, Preiß und Danck, daß du nebst andern deinen vielfältigen Gnaden-Gaben auch dieses Churfürstenthum, und insonderheit hiesige Berg-Stadt mit dem edlen Berg-Seegen begnadet, die Gebürge mit sündigen Klüfften und Gängen veredelt, allerhand Metallen reichlich beschereet, und bey seithero lang gewährten Krieges-Zeiten den lieben Berg-Bau noch gnädiglich erhalten hast, also, daß dieses deines Seegens ihrer viel derer Gewercken lange Zeit hero wohl genossen, und derer Bergleute grosse Anzahl hierdurch ihr nothdürfftiges Auskommen gehabt. Bevoraus aber dancken wir deiner Göttlichen Majestät, daß du im verwichenen Qvartale, sowohl allhier, als in andern Berg-Städten dieser Lande zu dem lieben Berg-Bau deine Gnade mildiglich verleihen, mit reichhaltigen Ertze und beständigen Anbrüchen uns begabet, auch theils Zechen mit reichen Ausbeuten erfreuet, schreckliche Fälle und Unglück, samt gefährlichen Brüchen väterlich abgewendet, unsere hohe Landes-Obrigkeit und getreue Bergwercks-Patronen noch bey guten Wohlstande erhalten, die Churfürstlichen Ober- und andere Berg- und Hütten-Beamte, samt denen Vorstehern, Schicht-Meistern, Steigern und Schmeltzern, ingleichen sämtliche Bergleute für allen Schaden und Gefahr mächtig behütet, und sowohl über, als unter der Erden, allen Unfall abgewendet, dafür sey nochmahls

mahls, o grundgütiger GOtt! gepreiſet in alle Ewigkeit. Bitten hierauf ferner deine unausſprechliche Barmhertzigkeit von Grunde unſerer Hertzen, du wolleſt auch in künfftigen Qvartale, und hinführo allezeit nach deinem gnädigen Willen überall hieſige und andere Berg-Städte dieſes höchſtlöblichen Chur-fürſtenthumes deine Gnaden und Seegens-Hand ausſtrecken, das edle Kleinod des lieben Bergwercks erhalten, Klüffte und Gänge veredlen, neue Gänge glücklich erſchürffen und ausrichten laſſen, gute und beſtändige Anbrüche ſamt reichen Ausbeuten beſcheren, auch zu rechten und nützlichen Gebrauch derſelben, Gnade verleihen. Unſere Hohe Chur- und Landes-Fürſtliche Obrigkeit mit allen gedeylichen Wohlergehen beſeeligen, getreue Bergwercks-Patronen geben, die verordnete Ober- und andere Berg- und Hütten-Beamte zu guten Regiment mit deinem Heiligen Geiſt begnaden, und in deinen Schutz dir befohlen ſeyn laſſen, zu allen ihren, dem edlen Bergbau, nützlichen Rathe und Anſchlägen Glück und Seegen ertheilen, treue Vorſteher, baulu ſtige und ſtandhafftige Verleger und Gewercken erwecken, alle aufgewendete Koſten ihnen wieder erſetzen, für gefährlichen Brüchen und andern Unfällen in Gnaden bewahren, alle diejenigen, ſo ein- und ausfahren, ſämmtliche Bergleute und Schmeltzer bey ihrer ſchweren und gefährlichen Arbeit durch den Schutz deiner heiligen Engel jederzeit beſchützen, und ſonſt einem jeden geben, was ihm an Seel und Leib hier zeitlich und dort ewiglich nützlich und gedeylich ſeyn mag. Das wolleſt du thun, o grundgütiger GOtt, du oberſter Berg- und Seegens-HErr! um deines lieben Sohnes unſers Erlöſers und Seeligmachers JEſu Chriſti willen, Amen!

Digitized by Google

Ein andres welches nach dem öffentlichen Gottesdienst pfleget abgeleſen zu werden.

O Allmächtiger, milder und reicher Vater, von dem alle gute und vollkommene Gabe von oben herab kömmt, als von dir, dem Vater des Lichts, bey welchen iſt keine Veränderung noch Wechſel des Lichts und Finſterniß, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt das liebe Bergwerck ſammt allen deſſelben zugehörigen Gebäuter auf dieſem umliegenden Gebürge in gemein und inſonderheit bey dieſer unſerer Bergſtadt dir zu gnädigen Seegen u. Aufnehmen laſſen befohlen ſeyn, auch die gefährlichen Gebäute wie bißhero geſchehen, welches wir danckbar erkennen, alſo auch ferner nach deinen väterlichen und allein beſten Willen für Schaden und Unfall beſtändig erhalten, Klüffte und Gänge eröffnen, Silber, Ertz, Zwitter, Eiſenſtein, und andere Metallen beſcheren, und nach langwierigen Stecken mit deinen Gnaden-Gaben wieder erfreuen, auch durch deinen heiligen Geiſt unſere Hertzen alſo regieren, damit wir ſie zu deines Nahmens Ehre, und dem Nächſten zu Nutz, auch uns ſelbſten zu zeitlicher und ewiger Wohlfahrt danckbarlich anwenden, und recht chriſtlich gebrauchen mögen.

Darzu gieb auch, o lieber Vater, allezeit gottſelige, fleißige, treue und verſtändige Amt- und Bergleute, auch chriſtliche Herren und Arbeiter auf denen eingepfarrten Hammer- und Hütten-Wercken, ſeegne ſie alleſamt an Ehr und Guth, an Leib und Seele, thue ſie bey ihrer ſchweren Sorg und ſauern Arbeit, in ihren gefährlichen Beruff, in ein- und aus-fahren, bey Tag und Nacht, daheim und auf dem Lande, überall und alle Wege durch den Schutz deiner heiligen Engel für allen Ubel und Unfall gantz väterlich begleiten

und

und behüten, und das wolleſt du thun, o grundgütiger GOtt, durch JEſum CHriſtum, deinen lieben Sohn, unſern oberſten Berg-Herrn, Amen.

III. Beſondere Berg-Gebete für Berg-Officianten.

Gebet eines Zehndners.

3. Buch Moſ. 27. v. 30. 32.

Alle Zehenden im Lande, beyde von Saamen des Landes, und von Früchten der Bäume ſind des HErrn, und ſollen dem HErrn heilig ſeyn. Und alle Zehenden von Rindern und Schaafen, und was unter der Ruthen gehet, das iſt ein heiliger Zehende dem HErrn.

Allmächtiger, gnädiger GOtt und Vater, bey meinem durch deine göttliche Schickung mir anbefohlenen Amt und Verrichtung, da ich den Zehenden von hieſigen löblichen Bergwercks-Intraten zu heben und einzunehmen habe, erinnere ich mich billig in hertzlicher Andacht deines von den Zehenden wiederhohleten göttlichen Geſetzes, da du durch deinen Knecht Moſen deinen Volck befiehleſt: Wenn du allen Zehenden deines Einkommens zuſammen bracht haſt im dritten Jahr, das iſt, im zehenden Jahr, ſo ſolt du den Leviten, den Fremdlingen, den Wayſen und den Wittwen geben, daß ſie eſſen in deinen Thor, und ſatt werden. Und ſolt ſprechen für dem HErrn deinen GOtt: Ich habe bracht, das geheiligt iſt aus meinem Hauſe, und habs gegeben den Leviten, den Fremdlingen, den Wäyſen und den Wittwen nach deinem Gebot, das du mir geboten haſt. Ich habe dein Gebot nicht übergangen noch vergeſſen. Nun wäre zwar zu wünſchen, daß ich als ein Zehndner,

unter andern auch dieses Gesetz in Versorgung der Fremdlingen, Wittwen und Wäysen besser in acht genommen, und nicht übertreten hätte. Alleine, wie es insgemein von uns schwachen und gebrechlichen Menschen heist: Wir sind allzumahl Sünder, und mangeln des Ruhms, den wir an dir haben sollen: Also habe ich auch nicht allezeit die Fremdlinge gespeiset, noch den Wittwen und Wäysen zu essen gegeben in meinem Thor. Ich habe diese und andere deine Gebot offt übergangen und vergessen. Derowegen bitte und flehe ich vor dir, mein GOtt, du wollest mich nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit erhören, und mir diese und alle andere Sünde vergeben. Wollest auch inskünfftige durch deinen guten Geist mein Hertz und Sinn so leiten und regieren, daß ich rechtschaffen und redlich haußhalte, meine Rechnungen richtig führe, und als ein getreuer Knecht ie und allezeit erfunden werde. Daß ich mit Tobia mich halte zu deinem Tempel und Gottesdienst, dich wahren einigen GOtt anbete und dir diene, auch meine Erstlinge und Zehenden den Fremdlingen, Wittwen und Wäysen ins künfftige gantz getreulich gebe. Damit ich also hier den Seegen Abraham davon bringe, der auch den Zehenden gab von allerley, und nach diesem Leben dermahleinst mit Abraham, Isaac und Jacob den Lohn der ewigen Freude überkommen möge, Amen.

Gebet eines Bergmeisters.

JEsu lieber Meister, du GOtt des Himmels, Schöpffer der Berge, und HErr aller Dinge, du bist unsere Zuflucht gewesen für und für, ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt erschaffen. Siehe, ich trete in tiefffster Demuth vor deinen Gnaden-Thron und hebe meine Augen auf zu den Bergen,

von

von welchen mir Hülffe kommt: denn deiner Allwissenheit ist unverborgen, was für grosse Sorgen mir auf mein Hertz gebunden, und wie meinem Gewissen der gantze Bergbau anvertraut ist. Nun bin ich hierzu nicht tüchtig und geschickt, wo du mir nicht Mund und Weißheit, Verstand und Krafft vom Himmel verleihest. Ach HErr JEsu, du grosser Werck- und Berg-Meister, sey doch mein Rathgeber in allen Dingen, und hilff, daß ich nichts mit Unverstand thue, das nicht bestehen kan und dessen ich mich hernach schämen müsse. Laß mich alles ordentlich, vernünfftig und zu rechter Zeit fürnehmen; laß mich wohl überlegen, was vor oder nach geschehen soll; laß mich wohl bedencken, was zum Vortheil oder Schaden dem Bergwerck gereichen mag; laß mich wohl erwägen, was den Gewercken schädlich oder nützlich sey. Gieb mir den Geist Thubalkains, der ein Meister war in allerhand Ertz und Eisenwerck; verleihe mir die Klugheit Hirams, der ein Meister war in Ertz, voll Weißheit, Verstand und Kunst. Sende mir die himmlische Weißheit von deinem Thron, die da aller Künste Meister ist. Hilff auch, daß ich mich vor allem Unrecht hüte; bey Muthen Vermessen und Verlochsteinen mein Gewissen wohl in acht nehme, Tag und Nacht mit gutem Rath und Bedencken den Bergbau über und unter der Erden anordne; damit die Gezimmer wohl mögen in acht genommen werden, Schächte, Stollen, Kasten, Strecken, Wasser-Läuffte und alles andere in gutem Stande erhalten, und die Ertzförderungen glücklich befördert werden, und also das Werck seinen Meister lobe. Ach JEsu, du Meister meiner Jugend, du hast mich in Liebes-Seilen geführet in meinen jungen Jahren, verlaß mich auch ietzo nicht, da ich älter werde. Sey mein Führer, wenn

Digitized by Google

ich die Gruben und Zechen befahren muß; mein Leither wenn ich die gefährlichen Tiefen muß durchwandern; mein helles Gruben-Licht wenn ich im Finstern fahre, mein Erretter wenn Noth und Tod mich umbgeben will, und mein Meister zu heissen wenn mir Hülffe Noth ist. Nun mein HErr und mein GOtt, ich hoffe auf dich und befehle dir an meinen Beruff, Verstand, Leib und Leben, Tod und Seeligkeit, bringe du mich einstens aus dieser irrdischen Welt-Grube zu dem hohen Himmels-Berge, und laß mich allda dich, der du aller Schöne Meister bist, dein Angesicht sehen in Fried und Freude ewiglich, Amen.

Gebet eines Berg-Schreibers.

HErr, du heiliger und gerechter GOtt, der du selbst mit deinem göttlichen Finger deine Rechte und Zeugniß in mein Hertze geschrieben, und in deinem heiligen Worte allem Volcke die Rechte deiner Gerechtigkeit geoffenbahret hast. HErr, HErr, der du die Frommen und die so Recht und Gerechtigkeit lieb haben in deine Hände wilst einzeichnen, gedencke auch meiner im besten. Rüste mich durch deinen guten Geist und göttliche Krafft aus, daß ich alles, was mir in meinem Amte anbefohlen ist, mit möglichster Treue und Sorgfalt ausrichte. Lencke du selbst meine Gedancken, öffne meinen Mund, führe meine Feder, und lehre mich schreiben was recht und gut ist; Laß meine Zunge einen Griffel seyn eines guten Schreibers; Laß mich wohl bedencken wie alle Sünden mit eisernen Griffeln in dein Buch geschrieben werden, daß man dessentwegen für Christi Richter-Stuhl Rechenschafft geben und sein Urtheil hören müsse. Zu dem Ende laß mich in meinem Amte allezeit eines guten Gewissens befleißigen, und unabläßlich erwägen die schwe-

re Pflicht, darzu ich mich verbunden; laß mich stets betrachten dein strenges Gerichte, wofür auch die geheimesten Dinge werden offenbahr werden. Gieb, daß ich bey dem Dienste meines HErrn niemahlen unterlasse noch vergesse dir zu dienen wie sichs gebühret. Hilff, daß ich mein Christenthum also führe, daß mein Nahme durch dein heiliges Blut unauslöschlich im Himmel angeschrieben bleibe. Behüte mich in meinem gantzen Leben, daß ich mein Amt durch böse Thaten nicht beflecke, das Recht in Wermuth und Galle nicht verkehre, noch unschuldige kräncke und betrübe. Erhalte aber in meinem Hertzen die Furcht GOttes und Liebe zur Gerechtigkeit. Dein göttliches, Gesetze sey allein meine Regel und Richtschnur in allen meinen Rathschlägen; Nichts als deine Ehre sey meines Nechsten und gantzen Bergwercks Wohlfahrt der Zweck aller meiner Verrichtungen. Schreibe nicht an die Sünden meiner Jugend, und laß die verdienten Straffen, die in deinem Buche geschrieben, mich nicht treffen; und wenn einmahl die Bücher an jenen Tage werden aufgethan werden, so laß mich mit Freuden für deinem Richter-Stuhl stehen, ein erwünschtes Urtheil erlangen, und den Gnaden-Lohn der Gerechten im ewigen Leben erhalten, umb deiner Ehre und Liebe willen, Amen.

Gebet eines Berg-Geschwornen.

HErr, du heiliger und gerechter GOtt der du bey dir selbst geschworen und aus dessen allerheiligsten Munde ein Wort der Gerechtigkeit gegangen, dabey es auch bleiben soll, nehmlich: daß für dir sich alle Knie beugen, und alle Zungen schweren und sagen sollen: Im HErren hab ich Gerechtigkeit und Stärcke. Siehe ich dein geringster Knecht beuge die Knie meines

nes Hertzens, und werffe mich allhier im Gebet zu deinen Füssen nieder, und bitte dich umb den Beystand deiner göttlichen Gnade, welche du niemanden jemahls versaget hast, der sich in kindlicher Demuth und Zuversicht zu dir genahet hat. Ach HErr ich habe geschworen, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will; Nun weist du die schweren Pflichten, die mir obliegen, und welche ich ohne deinen Beystand abzustatten nicht vermag. Gieb mir demnach eine Seele, die da verstehe was meines Thuns sey, einen Verstand, der sich in alles finde, einen Muth der alles möge ertragen, einen Willen der über nichts murre, und ein Hertz, welches für nichts erschrecke; darneben bewahre meinen Leib für Kranckheit, mein Leben für Gefahr, meine Ehre vor Schimpff, mein Vermögen vor Verlust, meine Seele vor Befleckung und mein Amt vor schwerer Verantwortung. Ach mein GOtt, laß mich doch stets eingedenck seyn meines Eydes, den ich abgeleget, laß mich wohl erwegen, die Strafe der Meyneydigen, welche GOtt zum Fluch, zum Wunder-Schwur und Schande setzen will, und denen er geschworen hat, daß sie zu seiner Ruhe nicht kommen sollen. Hast du nun in deinem Worte geschworen, daß du nicht Gefallen habest an unserm Tode, so wirst du mir auch Gnade verleihen, daß ich auch bey meiner schweren Pflicht nicht ins Verderben gerathe, noch mich von deinen Rechten kehre. Gedencke demnach an den Bund, den du mit mir gemacht, und an den Eyd, den du geschworen hast unsern Vätern uns zu geben, daß wir erlöset aus der Hand unserer Feinde, dir dienen können ohne Furcht unser Lebenlang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist: Erhalte mich also in emsiger Ubung der Gottseeligkeit, in unversehrten Gewissen bey meinem Amte, in beliebter

ter Gunst bey meinen Obern, in guter Freundschafft bey meines gleichen, in beharrlicher Liebe bey denen Untern, und in festen Glauben an dir meinen Schöpfer. Und wenn ich in das Erbe der ewigen Verheissung werde eingehen sollen, so beweise an mir überschwenglich, daß deine Zusage nicht wancke, worüber du einen theuern Eyd gethan, und laß mich eingehen in das Innwendige, dahin der Vorlauffer JEsus, ein Hoherprieſter eingegangen, und setze mich allda zum Seegen immer und ewiglich. Amen.

Gebet eines Marckscheiders.

Röm. 8. v. 38.

Ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünfftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unsern HErrn.

Heiliger HErr und GOtt, unsere Untugenden scheiden zwar dich unsern GOtt, und uns von einander. Allein o Barmhertziger Vater, wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen Nahmen lieben. Siehe nicht auf meine Wercke und Verdienst, sondern auf deine unendliche Gnade und Barmhertzigkeit. Denn ich habe leider manchen Zug unrecht, heimlich und wieder deinen Befehl gethan. Ich bin von deinen Geboten abgewichen und untüchtig worden. Alleine um deiner und deines eingebohrnen Sohnes Liebe willen, vergieb mir alle verborgene Fehle. Gieb und verleihe mir auch die Gnade, daß ich mich scheide von allen Bösen und gottlosen Rotten. Daß ich nicht alleine andere in irrdischen

Berg-

Digitized by Google

Berg-Sachen richtig ansitzen und auslängen lerne, sondern auch selbst auf deinen Himmels-Gebürge dermahleinst recht ansitze und auslänge. Daß ich meinen Glaubens-Compaß mir durch keinerley Anfechtung, Verfolgung und Fährlichkeit verrücken lasse; sondern in beständiger Hoffnung mit dem Apostel sage: Wer will mich scheiden von der Liebe GOttes? Trübsal oder Angst? oder Verfolgung? oder Hunger? oder Blöse? oder Fährlichkeit? oder Schwerdt? Damit ich also, wann Seele, Geist und Leib an meinen Ende von einander scheidet, in wahren Glauben getrost von hinnen scheide, keinen verlohrnen Zug thue, sondern alsobald der Seelen nach getragen werde von den Engeln in Abrahams Schooß; und dann bey der allgemeinen Erscheinung alles Fleisches vor deinen Richter-Stuhl, wenn du die Bösen von den Gerechten scheiden wirst, gleichwie ein Hirte die Schaafe von den Böcken scheidet, möge gestellet werden unter die Schaafe zu deiner Rechten, und in alle Ewigkeit von dir ungeschieden seyn und bleiben, Amen.

Gebet eines Schicht-Meisters.

HErr GOtt meine Zuversicht und Stärcke, ich weiß, daß du den Gottlosen das Verderben dräuest, und die, welche in ihrer Rechnung nicht bestehen, von deinem heiligen Angesichte verstossen wilst. Du hast nach deiner Weißheit und unendlichen Güte mich in einen solchen Stande gesetzt, darinnen ich mit guter Aufsicht und gewissenhaffter Berechnung meiner Gewerckschafft dienen und Nutzen schaffen soll. Ach HErr, der du deinen Beystand allen verheissen, die nach dir fragen, und denen hilffest, die dein Antlitz suchen, laß mich auch allezeit ein Werckzeug deiner Gnade seyn, und dein himmlisches Gedeyen zu meinem Fürnehmen empfin-

pfinden. Erhalte du mich mein Lebelang in deiner Furcht, daß ich nicht aus verdammlicher Begierde reich zu werden, zu weit greiffe, oder mit Wiſſen und Willen meinen Gewercken und Mit-Chriſten Schaden zufüge; ſondern mir genügen laſſe an dem, was du mir giebeſt, weil doch ein Weniges mit Gerechtigkeit viel beſſer iſt, denn groß Einkommen mit Unrecht. O verleihe mir ein gottſeeliges Hertze, ein munteres Gemüthe, einen erleuchteten Verſtand und fähiges Gedächtniß, damit ich meine Geſchäffte wohl ausrichte. Sey bey mir auf allen meinen Wegen, und bleibe jederzeit mein Licht und mein Heyl, mein Stecken und Stab, meine Sonne und Schild, meine Zuflucht und ſtarcker Hort, auf den ich traue. Nimm dich meiner bey Tag und Nacht in Gnaden an, und führe mich auf rechter Bahn, um deines Nahmens willen. Seegne auch unſere Bergwercke durch deine kräfftige Würckung, veredle die Gänge, öffne die Klüffte, und laß köſtliches Metall darein trieffen, damit unſere Berge von deinen Fußſtapffen fett und luſtig werden. Nun, HErr, gedencke meiner bis ans Ende, führe meine Seele aus allen Nöthen, mein Gewiſſen aus aller Verantwortung. Und wenn du dereinſt den letzten Anſchnitt vor Gericht wirſt halten, ſo laß meinen Nahmen im Buch der Redlichen angeſchrieben ſeyn, und im Buch des Lebens eingezeichnet ſtehen; ſo will ich auch bis ans Ende treu verbleiben, und dich hier und dort für deine groſſe Himmels-Gnade loben und preiſen. Amen.

Für Berg-Arbeiter.

Gebet eines Steigers.

GOTT mein Vater, ich preiſe dich von gantzem Hertzen, und ehre deinen Nahmen ewiglich, daß du

du deine Güte an mir groß gemacht, und mich bisher auf meinen Wegen väterlich geführet hast. HERR, der du Finsterniß auf unsere Steige gestellet, und mit grosser Gefahr verzäunet, daß wir leicht straucheln können, zeige mir doch den Steig, den kein Vogel hat erkannt, und kein Geyers-Auge hat gesehen. Gieb mir genugsamen Verstand, damit ich dem Bergwercke wohl fürstehe, desselben Bestes befördere, die Arbeiter klüglich anlege, daß sie zu rechter Zeit anfangen, die Schichten richtig verfahren, die Gedinge treulich halten, die Ertze rein gewinnen, und ich mit sammt ihnen mein Gewissen nicht beflecke. Zuförderst führe du mich den Steig deiner Gebote, denn ich habe Lust darzu. Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geitz; unterweise mich, daß ich dein Gesetz liebe, denn ich halte deine Gebote von gantzem Hertzen. Zeige mir den Steig deiner Rechte, daß ich ihn bewahre bis ans Ende. Laß alle meine Steige Friede seyn, und meine Wege für dir lieblich. Führe du mich jederzeit auf dem Wege, den ich nicht weiß, und auf den Steigen, die ich nicht kenne; mache die Finsterniß für mich her zum Lichte, und was höckericht ist, mache eben. Bewahre mich auf den Fahrten, wenn ich sie besteigen muß, und laß meinen Weg nicht verstürtzet werden, wenn ich zurücke fahre, noch meinen Steig umgekehret werden, daß ich denselben nicht wieder finden könne. O JESU, liebster JEsu, der du zu uns, die wir in der Grube saßen, darinnen kein Wasser war, herab gestiegen, und durch dein Leiden den rechten Durchschlag zum Himmel gemacht, laß mich, wenn ich die Schichten meines Lebens redlich verfahren, und die Welt gesegnen soll, dich als die rechte Jacobs-Fahrt im Glauben ergreiffen, und durch dich als der einigen Himmels-Fahrt seelig in den Himmel fahren. Amen.

Gebet eines Bergmanns insgemein.

O treuer Immanuel und GOtt mit uns, Christe JEsu, du ewiger Sohn GOttes! der du im Anfange durch dein Wort Berg und Thal geschaffen, und mit deinem Wort und heiligen Geist für und für über und unter der Erden würckest, von welcher Hand alle gute Gaben und Schätze erlanget werden, der du allein reich und selig machen kanst, auch mir wohl über Nacht deinem Freunde etwas im Schlaf zufallen lässest, du allein kanst unsere sauere Arbeit seegnen, und darzu alles Gedeyen geben. Derowegen spreche ich armer Bergmann, der du mich in der heiligen Tauffe zum ewigen Gewercken der himmlischen Güter gemacht hast. Ich gläube und bekenne, HErr JEsu Christe, der du mein Licht, meine Fahrt, mein Leben, Trost und Krafft bist; du hast dich um meinet willen ins Tieffste gesencket, mich mit deinem Blut und Tode von der Sünde und ewigen Tode erlöset, in deinem Wort und heiligen Sacramenten mir dich geoffenbahret, und bleibest doch ein allmächtiger oberster Bergmeister, von deiner Hand müssen Glantz, Tropffen und gediegen Silber in unsern Gängen trieffen und tröpffeln, denn wo du die Zechen nicht selber baust, und uns in der Gruben die Augen aufthust, so fahren wir alle umsonst, ob wir gleich noch so grosse Zubuße und viele Arbeit darlegen; Darum, liebster JEsu, auf dein Wort fahre ich ein, und schlage mit Freuden drauf, eben als wie Petrus auf dein Wort das Netz ausgeworffen. Ich bitte und glaube, wenn es dein Wille und mir gut seyn wird, wirst du mir und den Meinigen auch etwas zuwerffen, und mir meinen Theil Ertz bescheren, damit ich, als ein frommer Vater, mich in diesem dürfftigen Leben versorgen und erhalten kan. Hilff, HErr, sprich deinin Seegen, gieb dein Gedeyen zu meiner sauern Arbeit, behüte mich in

mei

meinem Ein- und Ausfahren durch deine heiligen Engel auf meinen Wegen und Fahrten, sey mein Steiger, mein Leiter und Führer, denn du kanst mich recht anweisen, und einen schönen Anbruch bescheren, und wo du es hinlegest, da findet man es, wem du es zuwirffest, der hat es; denn was du, HErr, seegnest, das ist und bleibet gesegnet ewiglich. Laß mir vor allen Dingen die heiligen zehen Gebote in guter Erwegung stehen, und mir dieselben gleich einen schweren Centner seyn, da kanst du mich rühren und treffen. Behüte mich und die Meinigen vor schädlicher Armuth, vor grossen Schulden, ja vor aller Leibes- und Seelen-Gefahr. Seegne mein Mehl-Fäßlein und Oel-Krüglein, wie der gottseligen Berg-Frauen und dem Schmeltzer in der Glaß-Hütten, da du dich ihrer so treulich annahmest, daß ihr gantzes Hauß in der schweren theuren Zeit keinen Mangel noch Anstoß erlitten. Und so du mir aus Gnaden etwas bescherest, so laß mich mein Hertz keinesweges an Gold und Gut hängen, daß ich nicht stoltz und hoffärtig werde, wider dich oder den Nächsten unehrlich handele, noch mich mit bösem Gewissen nähre, sondern verleihe, daß ich nebst dem wahren Glauben ewige reiche Schätze sammle, und dich tieff in mein Hertz hinein schliesse, und nimmer von dir lasse. Endlich aber, wenn meine Schicht und mein Feyerabend verhanden ist, so laß mich dich, liebster JEsu, als die rechte Jacobs-Fahrt mit denen Armen und Händen des Glaubens wohl umfassen, und also in das ewige Leben gelangen, so wollen wir dich rühmen und preisen hier zeitlich und dort ewiglich. Amen.

2. Ein anders.

O gütiger, barmhertziger GOtt und Vater, du oberster Berg-HErr! ich weiß aus deinem heili-

Digitized by Google

heiligen Wort, daß Bergwerck dein gnädiger Seegen und gute Gabe ist, und ich armer Bergmann, der ich sonst nichts gelernet habe, denn in die Grube fahren, dir gleichwohl angenehm bin, wenn ich mich nach der uhralten und von dir selbst gestellten Berg-Ordnung der heiligen zehen Gebote richte, und mich im wahren Glauben an meinen Erlöser und Seligmacher JEsum Christum halte. Verleihe mir, daß ich nicht allein in meiner leiblichen befohlenen Arbeit redlich und treulich umgehe, und dieselbige treulich verrichte, damit ich von meinen Gewercken und Vorstehern keines betrüglichen Vortheils möge beschuldiget, noch von meinem Gewissen selbst mit offenen Durchschlägen überzeuget werden; sondern daß ich auch geistlicher Weise im Felde deines Wortes und wahrer Gottesfurcht wohl umsehe, damit ich den Gang deiner wahren seligmachenden Erkänntniß in die Vierung meines Hertzens bringe, und nimmermehr daraus verliehre, auf daß, wenn ich dermahleins durch die Lager-Wände und grossen Brüche der Trübsal dieses elenden und mühseligen Lebens kommen bin, auf der Fundgrube der Gnade GOttes im Himmel fröliche Ausbeute heben möge, hochgelobter GOtt in Ewigkeit. Amen.

3. Ein anders.

Barmhertziger GOtt, Erhalter und Regierer aller Dinge, der du die Armen sowohl als die Reichen geschaffen, und wilst, daß beyde untereinander seyn sollen, du hast mich beruffen, daß

ich unter der Erden mit sauerer und gefährlicher Gruben-Arbeit mein Brod erwerben soll; so bitte ich dich nun, du wollest hierzu Stärcke und Leibes-Kräffte verleihen, daß ich solche dir zu Ehren verrichten möge. Hilff, daß ich fleißig bete, treulich arbeite, und Christlich lebe, damit du mein Löhnlein, wie der armen Wittwen zu Zarpath Mehl-Fäßlein und Oel-Krüglein zu rechter Zeit seegnest, daß es zu meiner und derer Meinigen Nothdurfft ergeben sey, und weit reiche. Hilff auch, daß ich denen schönen Geschieben der Glückseligkeit nachschlage, den Gang des Glaubens, Liebe und Hoffnung in ein Streichen bringe, und ich nimmermehr aus seiner Stunde, oder von meinem Christenthum falle, bis ich endlich durch den Tod zu meinem Ober-Steiger Christo JEsu komme, der auch in die untersten Oerter der Erden, und wieder über alle Himmel aufgefahren, und einen Durchschlag in das Gebürge des neuen Jerusalems gemachet, dahin hilff mir, o GOtt! bald mit Freuden. Amen.

4. Ein anders.

Ewiger GOtt, du höchster Berg-HErr u. rechter Ertzmacher! ich habe mich nebst andern ins Feld geleget, inniglich ruffe ich dich an, ists dein gnädiger Wille, und gereichet zu deinen Ehren, auch mein und der Meinigen Leibes u. der Seelen Wohlfarth, so erfreue mich auf meiner Zeche und auf meinen Gebäuden mit reichhaltigen Ertz, daß ich weder zu früh noch zu spät, sondern zu rechter Zeit kome,

wenn

wenn die Gänge ihre Vollkomenheit erreichet, und ihren Stillstand haben. Verhüte, daß nicht unartige Berg-Vesten, harte Käme und Knauer vorschiessen, oder böses Wetter, Wasser und ander Unglück mich austreiben, noch die Gänge sich zutrümern, oder von der Berg-Veste wohl gar verdruckt werden, damit ich nicht etwan mit schweren Unkosten wieder zurücke sitzen, und mit Schaden bauen müsse. Deinem väterlichen Wohlgefallen sey alles heimgestellet; allein laß mich, und zwar zuförderst auf dem edlen Gange des Blutes und Verdienstes JEsu Christi, darauf ich in meiner Tauffe geschworen habe, getrost fortfahren, und mit dem rechten Saalbande des wahren Glaubens und guten Gewissens in die himmlische Fundgrube der ewigen Seligkeit gelangen, und allda unausgetrieben bleiben möge. Amen.

5. Ein anders.

O allmächtiger GOtt, du Brunnqvell alles Seegens! ich bitte dich durch JEsum Christum meinen einigen Mittler und Heyland, du wolleſt mir aus Gnaden alle meine Sünde verzeihen, darneben in aller meiner Arbeit mich recht anweisen, gnädiglich führen, und deinen Seegen darzu sprechen, denn alles Ertz, Gold und Silber, Gänge und Flötze sind dein Werck, Geschöpff und gute Gaben. So hilff nun, lieber Vater! und beschere mir und den Meinigen geseegnete Anbrüche, und gieb uns unser täglich Brod und bescheiden Theil. Behüte mich auch in meiner

Digitized by Google

Aus- und Einfahrt, und laß deine heilige Engel mich auf meinen Wegen bewahren, daß mich nichts bethöre, erschrecke oder beschädige, sondern ich allezeit in deinem Gnaden-Schutz erhalten, leiblich und geistlich geseegnet werden, endlich zum frohen Himmels-Berge meine Frieden-Fahrt halten, und vor alle deine Wohlthaten dich ewig loben und preisen möge. Amen.

6. Ein anders.

O allmächtiger GOtt, du rechter Ertzmacher! der du allein den Seegen zu unserer Blutsauern Arbeit sprechen kanst, ich bitte dich durch JEsum Christum, auf dem Befehl und Zusage, und auf das theure Verdienst, Fürbitte und Eyd deines lieben Sohnes, meines einigen Mittlers und Heylandes, du wollest mir aus Gnaden über dein Wort, Geist und Gedult unter dem Creutz auch mein täglich Brod geben, und mich recht anweisen, wo ich einschlagen, sincken, auslängen, oder über mich brechen soll, und wollest mir aus deiner allmächtigen Hand in meine Zeche einen fündigen Gang, edel Geschick und gut Ertz schaffen, und deinen Seegen zu meiner Arbeit sprechen. Bekenne ich doch, daß Ertz, Gang und Flötz dein Werck, und alles Silber, Gold und Zinn dein Geschöpff und gute Gaben seyn. Hilff, lieber Vater, und beschere mir, meinem Weibe, Kindern nnd Gewercken einen schönen Anbruch, und gieb uns unsern bescheidenen Theil, daß ich als ein frommer Vater die Meinigen versorgen, und sie

dir

dir zu Ehren erziehen könne. Behüte mich und die Meinigen vor schändlichen Armuth und Bettelstab, laß mich auch mein Hertz nicht an Geld und Gut hängen, wenn du mir aus Gnaden etwas zuwirffest und zugiebest, daß ich nicht stoltz werde, oder wider dich und Ehre handele, und auch mit bösem Gewissen nähren dürffe. Behüte mich in meiner Aus- und Einfahrt, und laß deine heilige Engel mit mir ein- und ausfahren, daß sie mich auf meinen Wegen, Stollen, Strecken und Fahrten behüten, daß mich keine Wand schlage, oder kein Ungethüm bethöre, kein Münch nicht erschrecke, auch kein Schwaden oder böses Wetter mich vergifften könne. O allmächtiger HErr! ich bitte dich auf dein Befehl und Zusage, der du der armen und gottseligen Schmeltzerin zu Zarpath Mehl-Fäßlein und Oel-Krüglein seegnetest, das Oel der Priester-Wittwen auf Eliä und Elisä Fürbitte mehretest, und auch Brodt vom Himmel geben kanst, du wollest mir mein Fürnehmen auch seegnen, und alles wohl gelingen lassen, um JEsu Christi willen. Amen.

7. Ein anders.

Allmächtiger GOtt und HErr! der du Himmel und Erden, Klüfft und Gänge geschaffen, mich auch darzu beruffen, daß ich soll ein Bergmann seyn, in die Grube fahren, und mich mit saurer Arbeit nähren, in solchen meinem Stande fahre ich mit Freuden und im Nahmen meines HErrn JEsu Christi vor mein Ort, oder auf mei-

ne Arbeit, und schlage tapffer drauf. Gleichwie Petrus auf dein Wort sein Netz auswarff, und einen schönen Seegen erlangete; also gieb auch dein Gedeyen zu meiner Arbeit, daß ich meinen Gewercken gut Ertz haue, und grossen Nutzen schaffen möge, davon sie ihrer Darlage und Zubuße ergötzet, und mich neben meinem Löhnlein auch geniessen lassen. Weise mich, als oberster Bergmeister und Steiger selbsten an, wo ich einschlagen, sincken, unterkriechen, auslängen, oder über mich brechen soll. Behüte mich in meinem Ein- und Ausfahren, und laß deine heiligen Engelein um mich seyn. Hilff auch, daß bey der leiblichen Fahrt mein Hertz sich stets erinnere der himmlischen Fahrt, welche der Ertz-Vater Jacob sahe mit ihren Schenckeln von der Erden bis in Himmel reichen, dadurch mein Heyland JEsus Christus als wahrer GOtt und Mensch vorgebildet, auf dessen heilige Menschwerdung, Gebuhrt, Leiden, Sterben, Auferstehung, und auch gantzen völligen Gehorsam, als seligen Sprossen, wir auffahren und zu dir kommen müssen. Das gewähre mir endlich auch, wenn du mir und allen Christgläubigen wirst auspochen, Schicht und Feyerabend geben, da ich dir denn mein Tröglein voll Ertzes heiliges und ewigen Lobes und Danckens bringen will. Amen.

Gebet eines Berg-Jungen.

Psalm 25. v. 7.

HERR, gedencke nicht der Sünden meiner Jugend,

Jugend, und meiner Uebertretung; Gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen.

Liebreicher, himmlischer Vater, weil ich mein Stücklein Brod bey dem lieben Bergwerck suchen, und mich meiner noch schwachen Hände Arbeit nähren muß, so verleihe mir deine väterliche Güte und Gnade, daß ich in kindlicher Furcht und Gehorsam diene denenjenigen, die mir vorgesetzt, und ihnen gerne und willig folge, daß sie nicht Ursach haben, über meine Unachtsamkeit zu klagen. Seegne meine Arbeit, daß ich solche glücklich anfange, mittle und vollende. Behüte mich vor böser Gesellschafft und allem Unglücke. Laß mich meinen Weg unsträflich gehen, wie einem Christlichen Jünglinge gebühret. Stehe mir bey, daß ich fliehe die Lüste der Jugend, hingegen aber nachjage der Gerechtigkeit, dem Glauben, der Liebe, dem Friede mit allen, die dich, HErr, anruffen. Damit ich möge zunehmen an Alter, Weißheit und Gnade bey dir, o GOtt, und den Menschen. Solches verleihe mir, lieber himmlischer Vater, um deines lieben Sohnes JEsu Christi willen. Amen.

Leite meine grüne Jugend, lieber GOtt, auf rechter Bahn, daß ich liebe Kunst und Tugend, meide bösen Laster-Plan. Führe mich nach deiner Gnade durch die Wüsteney der Welt, daß kein Unglücks-Strick mir schade, den der Satan mir aufstellt. Gieb, daß ich die Obern ehre, mit dem Nechsten friedlich sey, von den Bösen mich abkehre, und den Frommen stehe bey. Amen.

Gebet beym Einfahren.

DHErr JEsu Christe, du ewiger, allmächtiger GOtt und Schöpffer aller Dinge! dieweil du mich in einen solchen Beruff und Stand gesetzet und verordnet hast, daß ich im Schweiß meines Angesichtes mein Brodt unter der Erden suchen und gewinnen soll, so will ich ietzo mit St. Petro das Netz meines Beruffs auf dein Wort auswerffen, und will in deinem Nahmen, o HErr JEsu Christe! an meine Arbeit gehen, mit Anruffung deiner göttlichen Hülffe und Beystand, du wollest mir dieselbe helffen vollbringen, und mich durch deine heiligen Engel auf meinen gefährlichen Wegen gnädiglich vor allen Unfall behüten. Du wollest mich auch, o lieber GOtt! recht anweisen, an welchen Ort ich soll einschlagen, wo ich soll sincken und auslängen, oder über mich brechen, und wollest mir und meinen Gewercken in unserer Zeche einen fündigen Gang, gute reichhaltige Ertze und beständige Anbrüche bescheren. Zu dir hebe ich meine Augen auf, begehre deine Hülffe, erwarte deines Seegens, gleichwie die Augen der Knechte auf die Hände ihrer Herrn sehen: also sehen meine Augen auf dich HErr JEsu, du allmächtiger GOtt, du rechter Ertzmacher und Geber alles Guten! Gieb mir, so viel mir nütz ist zur Seeligkeit. Ich lasse dich nicht, du seegnest mich denn. Du wirst ja auch noch einen Seegen vor mich haben, seegne mich auch, mein HErr JEsu! und alle die

Mei-

Meinigen. Seegne auch meine Gewercken, und beſcheere ihnen reiche Ausbeute. Seegne Kirche und Schule, ſeegne meine Obrigkeit und gantze chriſtliche Gemeine. Hilff, HErr! und tröſte uns mit deiner Hülffe, dafür wollen wir deinen Nahmen rühmen, hier zeitlich in dieſem Leben, und dort mit allen heiligen Engeln und Auserwehlten in Ewigkeit ſprechen; Lob und Ehr, und Weißheit, und Danck, und Preiß, und Krafft, und Stärcke ſey GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Ein andres.

HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens! du weiſt, mit was vor groſſer Gefahr meines Leibes und Lebens ich mich ietzo einem ſchwachen Holtze vertrauen, und auf demſelben in die Tieffe der Erden fahren muß, und nicht verſichert bin, daß ich nicht entweder meine geraden Gilder, oder wohl gar das Leben einbüſſe. Darum ſo bitte ich dich, du barmhertziger Vater, daß du deine gnädige Vater-Hand mir allezeit unterbreiten, und durch den Schutz deiner heiligen Engel mich vor allen Ubel und Schaden behüten und bewahren wolleſt. HErr, GOtt Zebaoth! wende ja die Plage des Schwindels von mir ab, dadurch der Leib leicht überwogen, und ein unglücklicher Fall verurſachet werden kan. Behüte meinen Fuß für Gleiten, daß ich nicht ſtrauchele, laß mich alle Schritte mit Bedacht thun, daß ich in meiner Einfahrt nicht übereilet werde. Vielweniger aber laß

Digitized by Google

mich freveln und sorglos seyn, welches das nächste Mittel ist zum Verderben. Ach HErr! verlaß mich nicht versäume mich nicht, du bist ja allezeit meines Angesichtes Hülffe und mein GOtt gewesen: so sey mir auch itzo um Christi deines Sohnes willen gnädig und freundlich, und förder das Werck meiner Hände, ja das Werck meiner Hände wollest du fördern, und mich aus aller Gefahr erretten. Soll es aber ja nach dem unerforschlichen Rath deines allerheiligsten Willens geschehen, daß ich durch einen unvermutheten Fehltritt in die Tieffe hinunter stürtzen, und meinen Geist aufgeben müste, so nimm meine Seele in deine Hände, und laß mich der sichern Höhe des Himmels ja nicht verfehlen. Nun dir, o dreyeiniger GOtt! ergebe ich mich, dir vertraue ich mich, dein bin und bleib ich tod und lebendig, Amen!

Ein anderes.

HErr JEsu Christe GOttes Sohn! ich ruff dich an in deinem Thron, du wollst itzunder bey mir seyn, und mit mir fahren aus und ein. Daß mir kein Schaden wiederfahr, mit deinem Engeln mich bewahr, wie du dort in der grossen Gefahr den lieben Daniel bewahrt, in seiner Gruben vor den Leun; daß sie sich musten vor ihm scheun, und wiederfuhr ihm an seinem Leib kein Schad und unversehret bleib. Also HErr Christ mich auch bewahr für Leibes und der Seelen Gefahr, daß mich nicht schlage eine Wand, bedeck mich dein allmächtge Hand, mich auch kein Ungethüm bethör, und mich von meiner Arbeit stöhr,

laß

laß auch nicht kommen in die Grufft den Schwaden und vergiffte Lufft, so bleibt mein gantzer Leib gesund, und fahre aus zu rechter Stund, und dann mein liebes Weib und Kind frisch und gesund auch wieder find. Ach lieber GOtt in Ewigkeit! segne doch selbsten mein Arbeit, Erfreue alle fromm Bergleut, Gieb und bescheere reich Ausbeut. So bitt ich auch durch JEsum Christ, der unser einger Mittler ist auf sein Verdienst und sein Vorbit auf sein Befehl und Zusag mit, du wollst in allem Creutz und Pein mir, lieber GOtt! genädig seyn, das liebe tägliche Brodt beschern, und mich an meiner Arbeit lehrn an welchen Ort ich soll einschlan, mich leiten und selbst weisen an, wo ich soll sencken und auslängn über mich brechen nach Klüfft und Gängn. Durch deine reiche milde Hand bescher mir einen fündgen Gang, schön edle Geschicke und gut Ertz nach deinen väterlichen Hertz, erkenn ich doch ohn allen Spott, daß Gäng und Flötz, o treuer GOtt! daß Silber Gold und Edelstein dein Werck und gute Gaben seyn. Du lieber Vater im Himmelreich bescher mir und den Gwercken zugleich einn schönen Anbruch, Glück und Heyl, gieb mir auch mein bescheiden Theil, daß ich auch kan mit GOtt und Ehrn mein Weib und Kind ehrlich ernehrn, dieselben recht christlicher Weiß aufziehn zu deinem Lob und Preiß. Behüt mich auch, mein treuer GOtt! vor grosser Armuth, Angst und Noth, daß ich nicht komm an Bettelstab, du kanst das alles schaffen ab. Bescherst du mir was in der Welt, es mag seyn Silber, Gold und Geld, so laß mich ja nicht damit prangn, noch mit den Hertzen daran hangn, daß ich nicht handel wider Ehr, und mich mit bösen Gewissen nähr. Regiere mir auch Hertz und Sinn, daß ich dein Gaben wend dahin, wo man aussät deins Wortes Saam, und preiset deinen heilgen

Nahm.

Digitized by Google

Nahm. Weiter bitt ich, HErr JEsu Christ! Daß, wo es ja dein Wille ist, ich irgend einen Schaden nähm, oder in der Gruben gar umkäm, wie du denn offtmahls straffen must, und andre damit warnen thust, so wollst du doch erhalten mich, in rechten Glaubn beständiglich, mein arme Seele in deine Händ befehl ich dir an meinem End errett mich, wie du den Jonam, errettet hast aus tieffen Schlam, da ihn der Wallfisch hat verschlungn must aber wieder ans Land bringn, behüt mich auch vor andern Fälln, du hast mich erlöst aus der Hölln. Wirst mich auch bringen wieder herfür am jüngsten Tag das trau ich dir, da du wirst alle die da schlaffn, aus der Erd wieder herfür schaffen, wenn du wirst kommen zum Gericht, wird keiner aussenbleiben nicht. Nun wo ich bin an allen Ort, so will ich trauen deinem Wort dir will, HErr GOtt! zu Lob ich singn, mein Schlägl und Eisen lassen klingn, und preisen deinen heilgen Nahmn, darauf sprech ich von Hertzen: Amen!

Ein anders.

Wohl an! wir fahren ietzo ein, GOtt Vater! send dein Engelein, die uns auf diesen Weg bewahrn, biß daß wir wiederum ausfahrn, damit uns mög auf unsern Strecken kein gräßlich Ungethüm erschreckn, wie auch kein gifftgen Dampff und Rauch laß in der Grube steigen auf. HErr GOtt! du wollest bey uns stehn, damit der Schacht nicht mög eingehn, schick deiner Engel Schutz zur Hand, daß uns nicht schlage eine Wand. O JEsu höre unsre Bitt und theil uns deinen Seegen mit, laß deine Engel uns anweisen, wo wir mit Schlägel und dem Eisen reichhaltig

Ertze

Ertze treffen an, darüber ſich ein jedermann mit uns von Hertzen mög erfreun. O GOtt! gieb hierzu dein Gedeyn, auf daß nicht die Gewercken ſagen, wir können nicht mehr Zubuß tragen. Und wie dergleichen offt geſchicht, daß offt gut Ertz nach Qvartzen bricht; ſo ſprich, HErr JEſu! deinen Seegen, thu bey uns edel Ertz einlegen. Von dir laß die Fußſtapffen trieffen, auf daß die Grube nicht bleib liegen. GOtt! hilff, daß wir noch heut im hauen die ſchönſten Anbrüch mögen ſchauen, und wenn wir ferner ſchlagen nach, auch Handſtein bringen mit an Tag, und ſolche zeigen den Gewercken, daraus ſie GOttes Güte mercken, und auch baululſtig werden mögen, wenn ſie ſo ſpüren deinen Seegen. Hilff, HErr! laß alles wohl gelingen, daß wir diß gute Werck vollbringen, und ſchenck uns, nechſt reicher Ausbeut, himmliſche Freud und Seeligkeit, wenn wir dereinſt mit allen Frommen zu dir, o liebſter JEſu! kommen. Amen.

Gebet beym Früh-Einfahren.

Das walt GOtt, das gebe GOtt, das helffe GOtt Vater, Sohn, heiliger Geiſt, daß heut alle meine Tritte und Schritte, mein Ausgang und Eingang, all mein Thun und Fürhaben, und alles, was ich anfahe, geſchehe in GOttes Krafft und Macht. Es geſeegne mich GOtt der Vater, der mich geſchaffen hat, es geſeegne mich GOTT der Sohn, der mich erlöſet hat, es geſeegne mich GOtt

GOtt der Heilige Geist, der mich geheiliget hat, es geseegne mich die heilige Dreyfaltigkeit, heut diesen Tag und allezeit, von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Ein anders.

Allsehender GOtt, großmächtigster Schöpffer, und wunderbarer Erhalter Himmels und der Erden! Ich komme frühe und schreye, auf dein Wort hoffe ich. Laß mich frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll. Ich gehe itzo die Wege meines Beruffs, und an die Arbeit, damit ich im Schweiß meines Angesichts mein Brod esse, tieff in den Schacht fahren, deine verborgene Güter suchen, und bey solcher Arbeit meine Nahrung und Unterhalt erlangen möge. Dein heilig seligmachendes Wort sey heute mein Gruben-Licht, meines Fusses Leuchte, und ein Licht auf meinen Wegen, daß ich nicht im Finstern wandele, sondern das Licht des Lebens, Christum JEsum, stets bey u. in mir habe und behalte. Begleite auch mich mit deinen heiligen Engeln, wie du den Jacob begleitet und beschützet hast. Behüte mich und meine Mit-Arbeiter in unsern Gebäuden für Schaden und Unglück; Regiere mich und alle Christliche Bergleute in unsern Beruff, daß unsere Arbeit auf dein Wort werde angefangen, gemittelt und vollendet, damit dieselbe nicht vergeblich sey. Sey und bleibe du je und allezeit unser Obersteiger, welcher das rechte Ort zeiget,

wo

wo deine Gaben zu finden. Thue Klüffte und Gänge auf, gieb schöne, reiche, edle und beständige Anbrüche; so werden wir mit frölichen Hertzen unsere Arbeit verrichten, die Berg-Herren und Gewercken erfreuen, auch uns und die Unserigen in diesen beschwerlichen Zeiten erhalten und ernähren können. Ach GOtt! du bist reich, du bist allmächtig, du würckest ohn Unterlaß; du bist gut und gnädig, von grosser Güte allen, die dich anruffen. Vernimm, HErr, unser Gebet, und mercke auf die Stimme unsers Flehens. In der Noth ruffen wir dich an, du wollest uns erhören, und deinen reichen milden Seegen bescheren, dafür wollen wir dich über und unter der Erden loben, rühmen und preisen, bis wir nach dieser Zeit erlangen und empfangen die ewige unaufhörliche Ausbeute. Amen.

Ein anders.

Esaiä am 54. Cap.

Es sollen wohl Berge weichen, und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen.

HERR GOTT Zebaoth, stärcke mich in dieser Stunde, und hilff mir genädiglich das Werck vollbringen, das ich mit gantzem Vertrauen auf dich für mich genommen habe. HErr JESU! meiner Seelen Trost und Stärcke, eile mit deiner Hülffe, und erweise dich, daß, wenn die Gefahr am gröstẽ, du, o GOtt! am nächsten seyst; siehe, ich habe für mir eine gefährliche Tieffe, in

welche

welche ich mich begeben, ein schwaches Halten, dem ich mich anvertrauen muß, und einen Ort, in welchen ich keinen Augenblick meines Lebens mehr gewiß seyn kan. Ach! so schleuß mich nun in deine Barmhertzigkeit ein, und versäume mich nicht mit deinem Beystande, weil ich durch dich theuer erlöset bin. Fahre mit mir hinab, und begleite mich mit deiner Güte; rathe mir, weil ich Rath bedarff; stärcke mich, weil mir Kräffte fehlen; hilff mir, weil mir Hülffe noth ist. Denn wo du mir nicht hilffest, so gerathen meine Wege übel, meine Füsse straucheln, meine Tritte fehlen, und mit meiner Macht ist nichts gethan. Ach! so wende dich doch zu deinem Knechte, und sey bey mir mit dem Geleite deiner heiligen Engel. Laß mein Hertz auf der Fahrt, Stollen und Strecken nicht erschrecken, meine Sinnen nicht verzagen, meinen Arm nicht sincken, und meine Stärcke nicht schwinden. Gieb mir aber Macht und Muth, alle Gefahr glücklich zu überwinden, bewahre mich auf allen Fahrten in Schächten und Gesencken, auf Stollen, Strecken und Oertern, daß mich keine Wand schlage, kein Durchschlag ertränckе, kein Pulver und Schuß verletze, kein böses Ungethüm bethöre, kein gifftiger Schwaden erstickе, u. mein Gruben-Licht nicht erlösche. Behüte mich in dieser Tieffe wie einen David in seiner Höhle und Steinfelsen-Klufft, wie Jeremiam im Schlamm und Sumpff, wie Daniel im Löwen-Graben; wie Jonam im Bauche des Wallfisches. O HErr

GOtt,

GOtt, mein Helffer, du kanſt bey allen gefährlichen Durchbrüchen mich wunderlich erhalten, du kanſt aus der Tiefen der Berge, Gründen und unterſten Höhlen mich erlöſen. Darum ergeb ich mich dir mit Seel und Leib, dein bin ich tod und lebendig, ſey mir gnädig, mache mich gerecht und ſeelig um deines unſchuldig vergoſſenen Blutes und bittern Creutz-Todes willen, ſo preiſe ich dich ewiglich. Amen.

Ich fahr auf meines GOttes Güte zu meiner Arbeit frölich an, ich nehme meinen JEſum mitte, der mich vor Unglück ſchützen kan, und GOttes Geiſt wird meinem Hertzen ein ſchönes Licht im Finſtern ſeyn; ſo wird mich Noth und Tod nicht ſchmertzen, in GOttes Nahmen fahr ich ein.

Beym Nachmittags-Einfahren.

Pſalm 69. v. 15. 16.

HErr! errette mich, daß ich nicht verſincke, und die Tieffe mich nicht verſchlinge, und das Loch der Gruben über mir nicht zuſammen gehe.

Allmächtiger, mildreicher GOtt, wohlthätiger Vater im Himmel, ich ehre und lobe deinen heiligen Nahmen, und preiſe dich in allen deinen Thaten. Bis hieher haſt du mir geholffen, die Helffte des Tages hab ich durch deine Gnade vollendet und zurücke geleget, das übrige Theil deſſelben aber iſt mir meine ſauere Berg-Arbeit zu verrichten auferleget; wie ſollte ich nicht vor allen Dingen dir dancken vor deine groſſe Güte. Du haſt dich ja niemahlen unbezeigt gelaſſen, ſondern du thuſt uns ohne Aufhören viel Gutes, und überſchütteſt uns mit deinen Wohlthaten, wie ein Vater ſeine

lieben Kinder. Du haſt nach deiner milden Barmhertzigkeit und Liebe uns ein gutes Land gegeben; ein Land, darinnen nicht allein Bäche, Brunnen und Seen innen ſind, die an den Bergen und in den Auen flieſſen; ein Land, das Weitzen, Gerſte, Weinſtöcke und andere Früchte träget; ein Land, da Honig innen iſt, und dem nichts mangelt; ein Land, da wir Brod genug zu eſſen haben; und endlich auch ein Land, deß Steine Eiſen ſind, und da wir Ertz aus den Bergen hauen. Weil denn nun hierzu groſſer Fleiß, Mühe und Sorgfalt erfordert wird, dieſes deines Seegens, damit du uns nicht allein über, ſondern auch unter der Erden gnädiglich angeſehen haſt, gebührend theilhafftig zu werden, und denen Menſchen zu Nutz zu machen; als bitte ich dich hertzlich, weil du mich auch in ſolchem mühſeeligen Stand geſetzet haſt, darinnen all unſer Thun, Mühe und Arbeit iſt, daß ich nebſt andern Ertz aus der Erden graben und aus den Felſen hauen ſoll, dabey aber vieler Leib- und Lebens-Gefahr unterworffen bin; ach ſo weiche doch mit deiner Gnade, Hülffe, Schutz und Schirm nicht von mir, denn wie leicht könnte es geſchehen, daß ich nicht allein um meine Geſundheit, ſondern gar um Leib und Leben komen könnte, wo du dich meiner nicht hertzlich annimmeſt. Bin ich auf der Fahrt, wie gar leicht kan die brechen, oder mit mir eingehen; ſitze oder ſtehe ich vor meinem Orte, wie gar leichte kan eine Wand herein gehen, und mich erqvetſchen und zerſchlagen. Wie mancher muß jämmerlich verfallen, oder ſich von Ungethüm bethören, vom Bergmännlein necken, ſchrecken und austreiben laſſen; wie viel werden von kohlichten Geſtanck, Schwaden, dicken Nebel, feuchten Brodem, oder böſem Wetter vergifftet, von einem Durchſchlag erſäuffet, von einem Schuß verletzet, und was andere dergleichen unzählige Zufälle

mehr

mehr seyn, welche uns arme Bergleute treffen und vertreiben können.

Darum, lieber Vater, du allertreueſter Nothhelffer! ſchaffe uns Beyſtand in dieſen Nöthen, denn Menſchen Hülffe iſt hier nichts nütze. Gehe du nicht von mir, wenn ich von allen Menſchen verlaſſen werde; wenn Berg- und Schichtmeiſter fort müſſen, und ſonſt zu thun haben, mich indeſſen alleine laſſen; wenn Steiger und Schlägel-Geſellen weit von mir ſitzen, und ich ſelbige weder ſehen noch hören kan, und keiner weiß, wie es dem andern gehet; o ſo ſey du, allertheuerſter Menſchen-Freund, JEſu Chriſte, mein Bruder und Immanuel, und ſey mit deinem Schutz und Beyſtand nicht weit von mir. Habe ich bey meiner ſauern Arbeit dein Gnaden-Auge über mir offen, ich ſey wo ich wolle, ſo hilff, daß keine Fahrt mit mir eingehe, keine Wand mich erſchlage, der Schacht nicht zu Bruche komme, kein Geſpenſte mich bethöre, das Bergmännigen mich nicht ſchrecke, oder böſe Wetter mich nicht vergifften und erſticken. Behüte mich gnädiglich auf meinen gefährlichen Wegen durch deine heiligen Engel im Ein- und Aus- Hin- und Wiederfahren, für allem Unfall Leibes und der Seelen. Fahre du ſelbſt vor, weiſe mich recht an, wo ich ſencken, auslencken, oder über mich brechen ſoll. Beſchere meinen Gewercken ſchöne beſtändige Anbrüche, gewünſchte Ausbeuthe, und mir nebſt geſundem Leibe mein beſtändiges Lohn, daß ich nebſt den armen Meinigen nicht Noth und Mangel leiden dürffe. O du allmächtiger GOtt, deine Hand iſt nicht verkürtzet, daß du mir nicht helffen könnteſt, dein Seegen machet reich ohne Mühe, du kanſt durch deine Gnade bald Kieß und Qvertz verwandeln in gut Ertz, alsbald auf allen Zechen: wenn du aufthuſt dein milde Hand, wird aller Mangel bald gewandt, Gold, Silber, Ertz und all Metall ſind

deine Gaben allzumahl. Ist es nun gut und seelig, so wirst du uns deine Wunder-Güte und Macht reichlich spüren lassen. Hilff nur, daß ich nicht an der Erden klebe, und mein Hertz an das Zeitliche hänge, sondern nebst dem irrdischen Bergbau auch vornehmlich meine Seele zum ewigen Leben auf dem geistlichen Gebürge der Christlichen Kirchen zu erbauen suche, daß ich denen Gängen und Flötzen deiner seligmachenden Erkänntniß nachsetzen, mit Schrämen Nach- und Zustoß halten, fleißig sencken, und Stollen zu Abführung des Sünden-Wassers und Einführung des Gnaden-Wetters treiben, das Sitz-Ort nach dem Gange eines neuen Lebens, nach Anweisung GOttes des Heiligen Geistes und der Seeligkeit fortlencken, der Straße der Besserung nachreisen, und die Gänge der wahren Glückseligkeit, welche zu dem Gange, den ich in der heiligen Tauffe entblöset, zueilen, überfahren möge. Soll ich bey diesen meinem geistlichen Berg- und Christen-Bau nach deinem väterlichen Willen auch einer und der andern Noth und Anfechtung unterworffen seyn, die Gänge wollen Horn-steinig, Berg-schüßig und metzig werden, ins Hangende fallen, sich verdrücken, verschieben, verliehren, die Anbrüche schneiden sich abe, es schläget keine beqveme Witterung zu, es stehen faule Wetter in der Grube, und können nicht wechseln; man schlägt in leere Drusen und Alten, man findet leer Feld, behauene Gänge, liegt vor den Brüchen, muß mit schweren Fördernüß-Kosten fortfahren, ja auch wohl gar eine feine Weile in Schuld bauen, das Lohn aufschlagen, u. Noth-Schnitte thun. Mit einem Worte, muß ich mancherley Creutz und Elend bey meinem Christenthum als ein geistlicher Bergmann ausstehen. Es will sich allenthalben Angst, Noth, Mühe und Mangel, auch allerhand Gefährlichkeit finden; so verleihe mir auch Christliche

liche Gedult, und laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilff selber tragen, und regiere mich durch deine Gnade, daß ich nur dir allein alle meine Wege befehle, und auf dich hoffe; so wirst du zu rechter Zeit alles wohl machen: denn das ist allemahl unser Bergmännischer gröster Trost, die Hoffnung. So will ich denn immer des Besten hoffen, und du, mein GOtt der Hoffnung, wirst mich nicht lassen zu Schanden werden, ich will getreu seyn in meinem Hoffen, ob du gleich nicht hilffest, wie ich will, hast du doch ein Mittel troffen, drum hält meine Seele still. Ich hoffe fest, du, mein GOtt, bist schon hier, dein Hertz bricht dir gegen mir; Ich hoffe fest, du bist verhanden, Hoffnung machet nicht zu Schanden. Wer nur in Gefahr und Noth auf dich sein Hoffnung setzt, der wird auch in dem Tod durch deinen Trost ergötzt, und aus den Unglücks-Flüssen mit starcker Hand gerissen. Du bist der beste Freund, wenn Unglück ist verhanden, du weist in harten Stürmen die Deinen zu beschirmen. Drum, lieber Vater, wo ich bin an allen Ort, so will ich trauen auf dein Wort, Schlägel, Eisen laß ich klingen, meinem GOtt will ich lobsingen. Dir, GOtt Vater, samt Christo JEsu deinem einigen und allerliebsten Sohne, samt dem werthen Heiligen Geist, meinem Tröster, sey Ehre, Preiß und Danck in alle Ewigkeit. Amen.

Gebet beym Abend-Einfahren.

Syrach 34 v. 16.

Wer den HErrn fürchtet, der darff für nichts erschrecken, noch sich entsetzen, denn er ist seine Zuversicht.

Psalm 141. v. 1.

Mein Gebet müsse für dir tügen wie ein Rauch-

Opffer, meiner Hände Aufheben wie ein Abend-Opffer.

In das liebreiche Hertze meines himmlischen Vaters, in die eröffnete Seite und Wunden JEsu Christi seines lieben Sohnes, meines Erlösers, und in die Hand meines höchsten Trösters, des Heiligen Geistes, ergeb ich mich diese Nacht und allezeit. O HErr! laß mich dein seyn und bleiben, izt und ewiglich. Amen.

Das walt GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist! Amen.

Theuerster GOtt, barmhertziger Vater im Himmel! in dieser Abend-Stunde beuge ich meine Knie gegen dir, und dancke deinem allerheiligsten Nahmen, daß du auch an diesem vergangenen Tage deine Gnade über mich so reichlich walten lassen. Meine Sünden haben sothane Güte und Wohlthat gar nicht verdienet, sondern vielmehr eitel Zorn und Straffe, Fluch und Ungnade; denn alle meine Glieder sind anders nichts, als Waffen der Ungerechtigkeit gewesen, auch mein Hertze selbst ist ein Faß alles Ubels und Unreinigkeit, und dennoch hast du mir so unzählich viel Gutes erzeiget. O lobe dafür den HErrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Nahmen; lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ach heiliger HErre GOtt! wer bin ich, daß du dich mit so grosser Gnade zu mir, deinem Knechte, gewendet hast? Abba! mein Vater, gehe nun nicht ins Gerichte mit deinem Knechte, denn für dir ist kein Lebendiger gerecht. Ach sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge in dem unschuldigen Blute des Lammes GOttes alle meine Sünde nach deiner grossen Barmhertzigkeit. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertze, und gieb mir einen

einen neuen gewiſſen Geiſt; verwirff mich nicht von deinem Angeſicht, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von mir. Tröſte mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geiſt enthalte mich dir. Zürne aber nicht, mein Vater im Himmel, daß ich mich unterwinde ferner mit dir zu reden, wiewohl ich Erd und Staub bin. Du haſt, o Vater aller Gnaden, nach deinem allein weiſen Rath Tag und Nacht geſchaffen, vornehmlich den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, und es iſt eine Mißhandlung, wo man aus dem Tage Nacht, und aus der Nacht Tag machet; dennoch ſoll ich vorjetzo aus unumgänglicher Nothdurfft, auf Befehl meiner vorgeſetzten Obern, dieſe inſtehende Nacht-Stunden im Berge arbeiten, und mein Brod verdienen. O rechne mir dieſes, lieber Vater, nicht zur Sünde, ſondern höre und erhöre anitzo mein armes Gebete, welches ich vor dem Thron deiner Gnaden in tiefſter Demuth meines Hertzens bringe, und ſey auch in dieſer finſtern Nacht mein Schutz und Schirm, mein Licht und mein Heyl, und inſonderheit meines mühſamen und ſchweren Berufs treuer Beyſtand. Verlaſſe mich nicht, wenn ich einfahre; ſey, o JEſu, ſelbſt mein helles Gruben-Licht, und erleuchte meinen Verſtand, Willen und Gedächtniß. Vertreib den ſchweren Schlaf, HErr Chriſt, daß mir nicht ſchade des Feindes Liſt. Laß meine Augen munter und wachſam ſeyn, ſtärcke meine Arme und Glieder, daß ich mein Werck ohne allen Schlummer und Faulheit hurtig und freudig verrichte. Sey und bleibe mir ſtets zur Seiten, und laß mich kein Ungethüm bethören und erſchrecken, ſonderlich wenn ich alleine bin, und die Grauen des Nachts mich überfallen wollen: bleibe aber bey mir mit deinem Gnaden-Glantz in dieſer finſtern Erden-Klufft, bey denen furchtſamen Stunden der Nacht. O heiliger

HErre GOtt! Heiliger starcker GOtt! Heiliger und barmhertziger Heyland JEsu Christe, du ewiger GOtt! laß mich nicht versincken in der tieffen Erden-Klufft; laß mich nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost; laß mich auch nicht verzagen für der tieffen Höllen-Gluth, Kyrie Eleison. O mein JEsu! breite aus die Flügel beyde, mein JEsu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein, will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dies Kind soll unverletzet seyn. Ach bleib bey uns, HErr JEsu Christ, weil es nun Abend worden ist, dein Wort, o HErr, das ewige Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht. In dieser letzten betrübten Zeit verleih uns Glaubens-Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unser End. O allerliebster HErr JEsu Christe, gedencke aber an mich in Gnaden diese Nacht und allezeit, und hilff mir mein Werck vollenden, das ich im Vertrauen auf deine Hülffe anitzo vor mich nehme, und wenn ich meine Schicht redlich verfahren, und die schöne Morgenröthe anbricht, so laß mich gesund und unverletzt, freudig und getrost von meiner Arbeit wieder auf- und ausfahren, und den hellen Morgen-Stern mit muntern Augen erblicken, so will ich vor deinem Gnaden-Antlitz erscheinen mit Danck und Lobe, Ruhm und Preiß, der du lebest, herrschest und regierest mit GOtt, deinem himmlischen Vater, und dem Heiligen Geiste in alle ewige Ewigkeit. Amen.

JEsu! laß mich diese Nacht an dein bittres Leiden dencken, halte mich in guter Acht, laß mich keinen Unfall kräncken. Fahre selber mit mir ein, und laß deine Engel-Schaaren unaufhörlich bey mir seyn; So werd ich recht glücklich fahren bis die Morgenröthe lacht, GOtt hat alles wohl gemacht. Amen.

Gebet

Gebet beym Beſchluß der Bet-Stunde.

Gelobet ſey GOtt, der mein armes Gebet nicht verwirfft, noch ſeine Gnade und Güte von mir wendet hier zeitlich und dort ewig, darnach richt ich mich. Ich befehle dem HErrn meine Wege und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen. Verlaß mich nicht mein GOtt, ziehe deine Gnaden-Hand nicht von mir abe, verlaß mich nicht mein GOtt, ſey nicht ferne von mir, eile mir beyzuſtehen, HErr meine Hülffe, es ſeegne uns GOtt unſer GOtt und gebe uns ſeinen Frieden. Amen.

Die Gnade unſers HErrn JEſu Chriſti, die Liebe GOttes und die Gemeinſchafft des heiligen Geiſtes ſey mit uns allen Amen.

Der HErr ſeegne und behüte uns für allem Ubel, er ſeegne und behüte unſer Leib und Seele, er ſeegne unſer liebes Bergwerck, und behüte daſſelbe für allen Schaden, Nachtheil und Unglück, und beſchere beſtändige Anbrüche und reiche Ausbeute, der HErr ſeegne und behüte unſern Aus- und unſern Eingang, Ein- und Ausfahrt, Anfang und Ende itzt und zu allen Zeiten. Amen.

Danck-Gebet nach verrichteter Arbeit.

Getreuer frommer GOtt und Vater! der du allenthalben biſt, deſſen Hand uns findet, wo wir ſeyn, und über und unter der Erden. Ich dancke dir von Grund meines Hertzens, daß du bißhero deine lieben Engelein mit mir haſt ein- und ausfahren laſſen, und durch ſie verhütet,

daß mich keine Wand geschlagen, kein Ungethüm bethöret, kein Berg-Teuffel erschrecket und verlähmet, daß mich kein böses Wetter oder giftiger Schwaden erstickt oder siech und kranck gemachet, in Summa, daß mir kein Ubels begegnet, ist alles deine Gnade, ohne welche ich in mancherley Wege Schaden nehmen, meine Leibes-Kräffte verlieren, oder das Leben gar hätte zusetzen können, wie, leider! manchem, und zwar mir zum Exempel und Warnung durch deine Verhängniß geschehen. Verleihe gnädiglich, daß ich meines Christenthums, so da bestehet in Erweisung des Glaubens und der Liebe, in brünstigem Gebet und treuer Verrichtung des Beruffs, ja nimmermehr vergesse, damit du meiner auch nicht vergessest, und hinfort nicht weniger deine heilige Engelein meine Schlägel-Gesellen seyn lässest; auf daß, wenn etwan der böse Geist wollte abschützen, und um meiner Sünde willen die Wasser der Kleinmüthigkeit in mein Hertz schlagen, daß ich ja nicht lösche, sondern mich an das Blutrothe Seil und Verdienst meines Erlösers und Seligmachers JEsu Christi mit starcken Glauben halte, auch daran zu Tage aus in das ewige Paradeiß fahre, da ich denn eine gewünschte Schicht, heiligen Abend und frölichen Feyertag bekommen werde, daran ich dich, GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geist! in vollkommener Freude ewig loben und preisen will. Amen, in JEsu Nahmen, Amen.

Ein

Ein anders.

Lobet, ihr Völcker, unſern GOtt; laſſet ſeinen Ruhm erſchallen, der unſere Seele beym Leben erhält, und läſſet unſere Füſſe nicht gleiten. Jauchzet GOtt alle Lande, lobſinget zu Ehren ſeinem Nahmen; rühmet ihn herrlich, und ſprecht zu GOtt: Wie wunderbar ſind deine Wercke! Denn du, GOtt, haſt groſſe Dinge an mir gethan, die ich weder verſchweigen, noch die Zeit meines Lebens vergeſſen kan. Du haſt an mir ſorgfältiger gehandelt, als ein Vater an ſeinem Sohne. Denn ich war mit Noth und Tod umgeben, meine Seele ſchwebete in äuſſerſter Gefahr, mein Leben ſteckte dem Tode im Rachen, und mein Fleiſch war dem Verderben nah; Ich aber bin aus dieſen allen durch deine ſtarcke Hand errettet und durch deine Güte daraus geleitet worden. Mein lieber Vater, wie kan ich ſolche Gnade zur Gnüge preiſen? oder wie kan ich die gnädige Errettung dir im Werck erſtatten. Ich bin ſchwach, du allmächtig; ich bin arm, du biſt reich; ich bin nichts, du biſt alles: du biſt der allmächtige GOtt, ich aber ein armer Erdenkloß. Darum kan und vermag ich weiter nichts, als daß ich zum Schemmel deiner Füſſe demüthig niederfalle und ſage: Dein Lob ſoll immerdar in meinem Munde ſeyn; meine Seele ſoll ſich rühmen des HErrn, daß es die Elenden hören, und die Armen ſich freuen. Preiſet mit mir den HErrn, und laßt uns mit einander ſeinen Nahmen erhöhen. Warlich du biſt

allein

allein ein mächtiger GOtt, du bist der GOtt, dem Danck gebühret. So dancke ich dir mit allen Heiligen, mit David, Jeremia, Jona und Pauld, die deine Hülffe in der Tieffe und Höhle erfahren. Dir gebühret Lob, dein ist allein der Ruhm, dein ist allein die Ehre und Herrlichkeit, wie denn auch die Macht zu helffen dein allein ist. Nun so nimm an dis Danck-Opffer, o Vater und Schöpffer, daß ich deinem Nahmen thue, in Christo deinem Sohn. Nimm zum Lobe mein gantzes Hertze an, biß ich dir im Himmel dancken kan. Laß meinen Danck seyn ein süsses Rauch-Opffer auf dem güldenen Altar JEsu Christe und seiner heiligen fünff Wunden, angezündet mit dem Liebes-Feuer des heiligen Geistes, der du lebest ein einiger GOtt, hochgelobet in alle Ewigkeit, Amen.

Ein anders.

Ps. 59, 17.

Ich will von deiner Macht singen, und rühmen deine Güte, denn du bist mein Schutz und Zuflucht in meiner Noth.

Allerliebster Vater im Himmel! wie ein Knecht sich sehnet nach den Schatten, und ein Tagelöhner frölich ist, daß seine Arbeit vollenbracht, so freue ich mich auch, daß ich auf demselben Wege wieder ausgefahren, darauf ich eingefahren bin, und Schicht machen soll. Ach, mein GOtt! wie viel bin ich dir dafür schuldig, daß du heute zu meinem Thun und Fürhaben, Gesundheit und Stärcke gegeben, bey meiner Müh und Arbeit mir Krafft und Gnade verliehen, und meinen Schweiß und Fleiß mit deinen Seegen und Gedeyen beseeliget hast; Ja! mein Vater, was für Danck soll ich dir brin-

bringen, daß du mich nicht nur gesund in die Grube gebracht, sondern mich auch darin für manchen Unglück behütet, von mancher Gefahr erlöset, in manchen Sorgen getröstet, in mancher Angst beschützet, aus mancher Noth errettet, und mir in allerley Anliegen geholffen, so daß ich jetzo mit Freuden können ausfahren. Ach HErr! wer bin ich, daß du mich biß hieher gebracht? und was kan ich anders sagen als: Gelobet sey der HErr, denn er hat erhöret die Stimme meines Flehens, der HErr ist meine Stärcke und mein Schild gewesen, auf ihn hat mein Hertz gehoffet, und mir ist geholffen, mein Hertz ist frölich, und ich will ihn auch dancken mit meinem Liede. Verlaß nun ferner mich nicht, HErr, mein GOtt, und sey nicht ferne von mir, eile mir ferner beyzustehen, HErr, meine Hülffe! laß mich auch forthin ein Werckzeug deiner Barmhertzigkeit seyn, und seegne die Wercke meiner Hände, so offt ich meine Berg-Grube fahre, daß sie wohl gerathen. Gieb mir ferner gute Anbrüche und reichhaltende Ertze für meinem Orte, verleihe mir dabey beständige Gesundheit und Stärcke, und laß mich deine Vater-Hülffe unter und über der Erden allezeit reichlich empfinden. Endlich, wenn ich einmahl in diesen Jammerthal und Erden-Gruft soll Schicht machen, das irrdische mit den himmlischen vertauschen, nnd meine Seele aus dieser Sterblichkeit und Tieffe wird in die Höhe auffahren, so laß solches mit Freuden geschehen, und bringe mich so dann nach der mühseeligen Arbeit dieses Lebens, zu den seeligen Feyer-Abend, nach der vielfältigen Unruhe zur ewigen Ruhe, nach den zurück-gelegten Werckeltagen zum immerwährenden Sabbath im Himmel, da ich den versprochenen Gnaden-Lohn aus den Händen meines JEsu empfangen werde, so will ich denn ewig rühmen, daß du so wohl an mir gethan, Amen.

GOtt

GOtt! du hast auf Adlers-Flügeln mich getragen väterlich, in den Tieffen, auf den Hügeln wunderbahr errettet mich, Wann schien alles zu zerrinnen, ward doch deiner Hülff ich innen; tausend tausendmahl sey dir, grosser König! Danck dafür.

Ein anders.

O Allmächtiger gütiger GOtt und Vater, ich sage dir von Grund meines Hertzens Lob und Danck, für alle deine Wohlthaten, und sonderlich, daß du mich heute diesen Tag auf meiner gefährlichen Arbeit so gnädiglich behütet, und mir dieselbige hast helffen vollbringen, denn ohne dich hätte ich nichts mögen ausrichten, darumb dir allein billig das Lob gebühret: ich bitte dich, du wollest dir nun solch Werck gefallen lassen, und deinen göttlichen Seegen darzu sprechen; um JEsu Christi deines lieben Sohnes willen, Amen.

Gebet, bey besondern Unglücks-Fällen oder fürstehender Gefahr auf Gebäuden und in Gruben

M. C. G. G.

HErrlicher und schröcklicher GOtt, der du deine Wunder und Allmacht auch unter der Erde zeigest und beweisest: Siehe, du hast auch unter uns deine Macht veroffenbahret, mit Rissen, Brüchen und Verschüttung einiger unsrer Mittbrüder. O! du allmächtiger und gerechter GOtt, vor dem die Erde zittert und die Felßen zerreissen, wenn du in dei-

Digitized by Google

deinen Zorn daher trittst, laß uns bußfertig deine Gerichte und Wunderwege erkennen, und was du an andern gethan, uns zu unsrer Busse und Bekehrung anwenden; damit wir die ernste Verwarnung deines lieben Sohnes wohl zu Hertzen nehmen, und recht bedencken, wie die nicht alleinSünder gewesen, sondern, daß, wo wir uns nicht bessern, wir alle auch also umbkommen werden. Wir schweben täglich zwischen Tod und Leben, und in der Gefahr des leiblichen und geistlichen Untergangs: Ach HErr! nimm dich doch auch täglich und stündlich unsrer Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe! Steure selbst, durch deine Allmacht, der augenscheinlichen Gefahr, in welcher wir uns befinden; Laß uns bey dem Ein- und Ausfahren, gefährlichen Durchschlägen, Gewältigungen und Ausbrechung an so besorglichen Orten allzeit den mächtigen Schutz deiner heiligen Engel begleiten, und sie vor Ort, auf Strecken, Strossen und in Klüfften und Gängen uns mit ihren Flügeln bedecken! Ja solltest du uns auch in Gefahr und Noth, durch Brüche, Verschüttung und andre Zufälle gerathen lassen, o, so bezeige auch dann deinen Schutz und Vater-Treue, daß wir nicht versincken in tiefen Schlamm, da kein Erretter ist! Beweise deine wunderliche Güte, du Heyland aller, die auf dich hoffen, und sey selbst unsre Zuversicht und Stärcke, eine Hülffe in den grossen Nöthen die uns betreffen

fen, verlaß uns nicht und eyle uns beyzustehen, HErr unsre Hülffe! Erfülle dein Wort und Verheissung, **ich will ihn herausreissen und will ihn zeigen mein Heyl**, an einen jeglichen unter uns, und verleyh uns allzeit die kräfftige Zueigung deiner Gnade, damit wir in Noth und Tod, im Leben und Sterben, **und wenn auch die Welt untergienge und die Berge mitten ins Meer sänckten**, wir dennoch fein lustig in dir bleiben, mit kindlichen Vertrauen dir anhangen, und wir leben oder sterben, dein seyn und bleiben, mögen! Wenn auch endlich Himmel und Erde mit grossen krachen zergehen werden und alle Wercke und Gebäude zerfallen und in einander brechen, o so bringe, wenn die Erde, das Meer und alle Tiefen denn ihre Todten wieder geben müssen, auch unsre in der Grube und Grab verschütrete Gebeine wieder aus der Verwesung, und laß uns auf denen Wümmern der Welt freudig vor dein Angesicht treten. Erhöre uns, hülff und errette uns hier zeitlich und dort ewiglich, um JEsu Christi deines lieben Sohnes unsres HErrn und Heylandes willen, Amen!

Gebet wenn GOtt aus grosser Gefahr errettet hat.

Syrach 51. v. 16.

Ich lobe, HErr deinen Nahmen ohn Unterlaß, und ich preise dich, und dancke dir. Denn mein Gebet ist erhöret, und du hast mich errettet aus dem Verderben, und von allem Ubel.

Grund-

Grundgütiger GOtt himmlischer Vater, du getreuer Menschen-Hüter, wie soll ich dir gnug dancken, daß du mich aus dieser augenscheinlichen Gefahr (da mein Leben an einen seiden Faden hieng, und zwischen mir und den Tode nicht einer Hand breit war) erlöset hast? Ach wenn ich gleich so viel Zungen hätte als Sand-Körner an dem Meer sind, so würde ich doch deine wunderbahre Güte und Treue nicht sattsam rühmen und preisen können. Ach! wer kan HErr, deine grosse Barmhertzigkeit erzehlen? Jedennoch, damit gleichwohl meine Zunge vor solche deine überschwengliche Barmhertzigkeit und gnädigen Schutz dir danckbar sey, so soll dieselbe deine Güte allezeit loben, dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Tag und Nacht will ich auf die Knie meines Hertzens niederfallen, und dir dancken, daß du meine Füsse aus den Stricken des Todes befreyet hast. Ach! Stricke des Todes hatten mich umfangen, und Angst der Höllen hatte mich troffen. Ich kam in Jammer und Noth; aber du, HErr, halffest mir aus allen meinen Nöthen. Wie soll ich, o gütiger Vater! dir vergelten alle deine Wohlthat, die du an mir gethan? Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und deinen Nahmen predigen. Ich will meine Gelübde bezahlen für alle deinem Volck. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, denn der HErr thut dir Gutes. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von den

Thränen, meinen Fuß vom Gleiten. Ich will wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Ich bitte dich aber, lieber himmlischer Vater, behüte mich ferner für allem Ubel, und für einen bösen schnellen Tode, und wenn zuletzt mein Stündlein kömmt, so verleihe mir gnädiglich ein sanfftes und seeliges Ende. Amen.

Wenn die Noth am meisten wütet, wenn am gröβten die Gefahr, kömmst du, GOtt, der uns behütet, mit der lieben Engel-Schaar. Liebster Heyland, sey gepriesen vor den hohen Gnaden-Schutz, den du mir allzeit bewiesen, dir zum Preiß und mir zum Nutz. Wende ferner alles Leiden und einn bösen Tod von mir, daß ich sanffte mög abscheiden hin zu meiner Grabes-Thür.

Reise-Gebet eines Christlichen Bergmanns.

Treuester Immanuel, JEsu Christe! siehe, es erfordert es die Nothdurfft, daß ich verreisen muß, die Meinigen eine Zeitlang zu verlassen, und mich anders wohin begeben soll. Nun weist du, mein Heyland, wie mancher Unfall denen Reisenden pfleget zu begegnen; Sie können unter die Mörder fallen; sie können von wilden Thieren getödtet und auf viele andere Weise unglückseelig werden. Darum bitte ich dich, mein JEsu! du wolleſt mir auf meinem Wege deine heilige Engel zu Gefärthen geben, daß sie mich auf den Händen tragen, und ich keinen Fuß an einen Unglücks-Stein stoßen möge; sondern mich aus der Gefahr reissen, wie einen Loth, daß sie mich begleiten wie

einen

einen Jacob, und mich verſorgen wie Eliam, auch alles Böſe von mir abwenden wie von Tobia. Ach ſey du ſelbſt, mein liebſter HErr JEſu, eine feurige Mauer um mich her, gehe mit mir durchs Feuer, daß mich die Flamme nicht anzünde. Begleite mich durchs Waſſer, daß michs nicht erſäuffe; erhalte mich geſund, daß ich meine Reiſe ohne Hinderniß vollbringe; wehre dem Satan, daß er mich nicht ſchrecke; Steure den Böſen, daß ſie mir nicht ſchaden; führe mich zu frommen Leuten, bey denen ich kan einkehren; gieb mir deinen Seegen, daß ich meine Sachen glücklich verrichte. Erwecke mir hohe Gönner und Wohlthäter; leucke die Hertzen, bey welchen ich zu verrichten, zu lauter Guten gegen mich, und daß ſie ſich hülffreich und Chriſtlich gegen mich bezeigen; bringe mich, wenn es Zeit iſt, wieder friſch und geſund zu Hauſe, und laß mich auch die Meinigen in allem Seegen und Wohlſeyn wieder finden; ſo will ich deinem heiligen Nahmen dancken, und deine Barmhertzigkeit preiſen, daß du ſo gerne hilffeſt. Gieb und verleihe mir ſolches, HErr JEſu, um deiner heiligen Liebe und Ehre willen. Amen.

Gebet eines Schmeltzers.

Allerliebſter Erlöſer, JEſu Chriſte, der du in den Tagen deines Fleiſches ſelbſt einen göttlichen Schmeltzer abgegeben, und die Kinder Levi gereiniget und geläutert wie Gold und Silber. Du läſſeſt nicht allein Ertz und Eiſen aus der Erden bringen, ſondern unterrichteſt auch die Menſchen, wie ſie die harten Steine ſchmeltzen, und daraus Gold und Silber und ander Metall

Digitized by Google

bereiten und machen können. Ich dancke dir hertzlich, daß du mich mit dieser Wissenschafft und Verstande begabet hast. Ich bitte dich aber, liebster GOtt, stehe mir bey mit deinem guten Geiste, daß ich die empfangenen Gaben zu deinen Ehren, meiner Obern und der Gewercken Nutzen anwende, und derselben mich fleißig nach deinem Willen und Wohlgefallen gebrauche. Regiere mein Hertz durch deine gnädige Hand zu steten Fleiß, Eyfer und Sorgfalt, wie auch aller vernünfftigen Weißheit, ohne welche Eigenschafften ich nichts Gutes ausrichten kan. Ja stärcke die Kräffte des Leibes und Gemüthes, und bewahre meine Gesundheit, daß dieselbe nicht von schädlichen Rauch, Gifft und Dampff, oder andern Hütten-Kranckheiten verderbet werde. Laß meine Füsse nicht straucheln und beben, und meine Hände nicht müde werden, bis sie ihr Werck treulich verrichtet haben. Entzünde mich auch in feuriger Liebe gegen dich und dein Wort, und laß meinen Glauben rechtschaffen und köstlicher erfunden werden, denn das vergängliche Gold und Silber, welches durchs Feuer bewähret wird. Wie du mich in meiner zarten Kindheit von dem Unflath der Erb-Sünde gereiniget hast durch das Wasser-Bad im Wort, so schmeltze und reinige mich ferner in meinem noch übrigen Leben durch das göttliche Feuer deines guten Geistes, damit ich von einer Klarheit zu der andern verkläret werde, und in Göttlicher Lauterkeit und Wahrheit einher gehe. Gieb mir eine geduldige Seele nicht nur bey meiner mühsamen Arbeit, sondern auch wenn ich in dem Ofen der Trübseeligkeit auf die Probe gesetzt werde, und durchs Feuer aller Widerwärtigkeiten gehen muß. Sey meine Hütte und mein Schatten über meiner rechten Hand, seegne auch mein Brod und Wasser, und laß mir nichts mangeln an irgend einem

Guten.

Guten. Laß mich alles, was mich von dir ſcheiden kan, wie Schlacken auf die Halle ſtürtzen. Heilige mich aber in deiner Furcht, behüte mich vor unrechtem Gute, und laß mich nicht zu weit greiffen. Mache mich aber ie mehr und mehr geſchickt, für deinem Gerichte würdig zu erſcheinen, und mit frohem Muthe vor dich zu treten, wenn du Himmel und Erden, ja alle Elemente mit Feuer zuſchmeltzen wirſt. Bringe mich ſodann als ein feines Gold in die ſchöne Stadt Jeruſalem, die droben iſt, und Gaſſen von lauter Golde hat, und crône mich mit himmliſcher Freude und Wonne immer und ewiglich. Amen. O HErr JEſu! Amen.

Gebet eines Hütten-Arbeiters.

Pſ. 31. v. 20. 21.

HErr, wie groß iſt deine Güte, die du verborgen haſt denen, die dich fürchten, und erzeigeſt denen, die für den Leuten auf dich trauen. Du verbirgeſt ſie heimlich bey dir für jedermanns Trutz, du verdeckeſt ſie in der Hütten für den zänckiſchen Zungen.

Allmächtiger und barmhertziger HErr und GOTT! ohne deſſen Gnade und Beyſtand niemand nichts vermag, noch etwas für dir gilt, der du auf das niedrige ſieheſt im Himmel und auf Erden, der du alles Glück und Seegen geben, und bey unſerer Hände Werck zu guter Beförderung ſelbſt ſeyn mußt. Ich erkenne meine Schwachheit und Unvermögen in meinem Beruff, fange aber meine Arbeit an mit einem gläubigen Gebet und demüthigen Hertzen, hoffe, du wirſt mich nicht verlaſſen, ſondern mich mit Verſtand und Fürſichtigkeit auf meinen Wegen gehen und Rutz ſchaffen laſſen. Behüte mich für Sicherheit und Uebermuth; wende ab, was meiner Obrigkeit und Herren

Schaden bringen möge; erhalte, vermehre und seegne in unsern Hütten und Oefen, was deine allmächtige Hand gewürcket und beschеret hat. Gieb, daß ich meine Sachen so ausrichte, daß ich niemand Unrecht thue. Damit ich dich nicht erzürne, mein Gewissen verunruhige, mir der Obrigkeit Rache und Strafe, ja deinen schrecklichen Fluch zuziehe, auch eitel Unseegen und Ungnade auf die Meinigen vererben möge. Ich weiß, daß das Wenige, das ein Gerechter hat, besser sey, denn das grosse Gut vieler Gottlosen. Wende ab mein Hertz, daß ich mich nichts Böses gelüsten lasse, sondern dich fürchte, und nach deinen Geboten lebe; denn deine Gebote sind rechtschaffen und eitel Wahrheit; mich in aller Gottseeligkeit übe, und derselben Verheissung in diesem und jenem zukünfftigen Leben genieſſe, um JEsu Christi willen, Amen.

Deine wunderbahre Güte, grosser GOtt, beweget mich, dir in dieser Erden-Hütte Danck zu sagen ewiglich, daß du für mich bist gestorben, hast bezahlet meine Schuld, mir das Himmelreich erworben, und erlanget GOttes Huld. Ich will mich vor Sünden hüten in der Hütte dieser Welt, und dich täglich, JEsu, bitten, gieb mir, was dir wohlgefällt.

Gebet eines Hammer-Arbeiters.

O du allein weiser und getreuer GOtt, der du alles weißlich geordnet, und vermöge deiner weisen Ordnung auſſer den zweyen Haupt-Ständen, den Lehr- und Wehr-Stand, auch den dritten und zwar zu allererst den Nähr-Stand eingesetzet, und in demselben allerhand Gewerbe und Handwercke zu des Menschen Nutzen hast lassen erfunden werden, und wilt, daß ein jedweder darinne das Seinige treulich thun, und sich ehrlich

ehrlich nähren soll. Du hast auch nicht lange darnach, als du die Welt und alles, was drinnen ist, erschaffen, durch den zwar gottlosen Thubalkain, das dennoch gute, löbliche, höchstnöthige und nützliche Hammerwerck lassen erfunden werden, dasselbe fast auf die fünff tausend Jahr erhalten, und den Menschen Verstand und Witz gegeben, daß sie binnen dieser Zeit solchem nachgedacht, und es damit ziemlich weit gebracht haben. Ob nun wohl die Wissenschafft wegen des Ertzes und Eisenwercks von dem gottlosen Thubalkain den Nachkommen ist mitgetheilet worden; so wirst du doch des Erfinders Gottlosigkeit der erfundenen Sache an und vor sich selbst im geringsten nicht nachtheilig seyn lassen, da dieselbe gut ist, und durch sie so mannichfaltiger Nutzen dem menschlichen Geschlechte zuwächset. Nun liebster GOtt! ich habe mich auch hierauf geleget, weil ich deinen Beruff dazu bey mir aus der erweckten Lust und Liebe empfunden u. geschlossen habe. Ach! gieb mir Klugheit und Verstand, daß ich alles wohl anfange; verleihe mir Krafft und Stärcke, daß ich das angefangene glücklich fortsetze, und sprich du selbst deinen Seegen darzu, daß ich das fortgesetzte nützlich vollenden möge. Liebster GOtt! ich bitte dich zwar um die Wissenschafft und das Geschicke Thubalkains; aber behüte mich für seiner Boßheit. Stehet er unter der Zahl der Gottlosen und Abgötterer, so laß du mich unter deinen Dienern erfunden werden. Da er nach Heydnischen Willen lebte, so laß mich, HErr, nach deinem Willen einher gehen, und nimm mich nach meiner mühseeligen Arbeit zu dir in deine Herrlichkeit. Amen.

Erhalt uns, unser GOtt, doch alle Hammerwercke, und gieb uns insgesammt, auch mir, Verstand und Stärcke, damit auch ich mein Werck

recht wohl bereiten kan, und führe mich dabey, o HErr, auf rechter Bahn. Amen.

Gebet eines Schmeltzers auf Hammer-wercken.

HErr, der du sitzest und schmeltzest, der du schmeltzest die eisernen Hertzen der Menschen, und sie weich machest wie Wachs, richte auch mein Hertz also zu, daß ich möge tüchtig seyn zum ewigen Leben. Blase in mir auf das Feuer deiner Liebe, daß ich dich über alles hoch lobe, liebe und dir vertraue. Erwärme mich mit dem Feuer deiner Gnade und Barmhertzigkeit; denn ohne dich kan ich nichts thun. Und soll ich auch durch das Feuer der Trübsal bewähret werden, so geschehe dein Wille, demselben ergebe ich mich. Erhalte mich nur im wahren Glauben und Christlicher Gedult. Inzwischen da du mich zum Schmeltzen beruffen, so laß mir solche meine Arbeit wohl gerathen, und hilff, daß sich die Materien so unter einander vermischen, damit ich etwas tüchtiges hervorbringen, und deinen Seegen spüren möge. Bewahre mich auch dabey stets vor allem Ungelücke, und verhüte gnädiglich, daß ich nicht etwan so beschädiget werde, daß mein Hertz vor Angst und Schmertz mir in meinem Leibe zerschmeltze wie Wachs; sondern erhalte mich bey beständiger und unverletzter Gesundheit, sofern solches deinem heiligen Willen nicht zuwider gebeten, und mir meiner Seeligkeit nicht schädlich ist. Dafür will ich dich preisen immer und ewiglich. Amen.

Ach GOtt, regier mein Hertz und Sinn, daß ich recht fromm und Christlich bin. Laß mir mein Werck stets wohl gelingen, so will ich dir ein Danck-Lied bringen. Amen.

Gebet

Ein anders, wenn er an seine Arbeit gehet.

So du durchs Wasser geheſt, will ich bey dir seyn, daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen, und so du ins Feuer geheſt, solt du nicht brennen, und die Flamme soll dich nicht anzünden, Es. 43. v. 2. Mit diesen Verheissungs-vollen Worten, mein himmlischer Vater, welche zu denen, die dich fürchten, gesprochen, und darinnen du sie deines sonderbahren Schutzes versichert haſt, geh ich anitzo an meine Arbeit, darzu du mich beruffen haſt. Ob ich nun zwar dabey weder durch das Wasser, noch in das Feuer zu gehen habe, so muß ich doch um dasselbe gehen, und kan leichtlich dadurch verunglücket werden. Aber Krafft deiner Verheissung behüte mich, daß ich nicht in das Wasser falle, und elendiglich ertrincke, noch durch das Feuer verletzet und in Unglück gesetzet werde. Unter solchem Schutze laß meine Arbeit wohl gerathen. Siehe, HErr, ich will mich auf deine Verordnung im Schweiſſe des Angesichts meiner Hände Arbeit nähren; ach! laß michs doch auch gut haben, und fördere itzo das Werck meiner Hände bey mir, ja das Werck meiner Hände wolleſt du fördern und seegnen, um dein selbſt willen. Laß mich mit meinen Händen so viel Gutes schaffen, daß ich mich ehrlich durchbringen, und die Meinigen versorgen kan, auch den Dürfftigen davon zu geben habe. Dieses hilff, o treuer GOtt und Vater, nach deinem gnädigen Willen und Wohlgefallen, durch Christum, Amen.

Ach mein GOtt! ich will itzt an meine Arbeit gehn, laß deinen Engel mir stets zu der Seiten stehn; gieb, daß ich diß mein Werck glücklich mag vollbringen, so soll dir Lob und Danck mein Mund und Hertze singen. Amen.

Für gottseelige Gewercken.

Gebet eines Gewercken insgemein.

Gütiger GOtt und Vater, der du noch heute zu Tage Ertz wachsen, Bergwerck aufbringen und rege machen lässest, und solches deinen Freunden bescherest. Gieb mir in meiner Zeche und Gebäude gute Anweisung, daß Ertz in den Gängen breche, und nachgeschlagen werde, jedoch so viel dein göttlicher Wille und Wohlgefallen ist, und mir nicht zur Straffe oder Schaden, sondern zu meinem Besten dienet. Gieb ehe das Wenigste vor das Meiste, daß ich hier in diesem Leben mein Auskommen und bescheiden Theil haben, und darneben der rechten und ewigen Schätze wahrnehmen könne. Auf deinem Befehl thut sich ein Klüfftlein auf, und wirfft der Gang einen Bauch, auf der Zeche des guten Glücks bescherest du einen schönen Anbruch, aber alsdenn erst, wenn wir mit hertzlichem Gebet schürffen, durch wahre Buße bey dir muthen, in wahrer Gottseeligkeit bestätigen, und im Nahmen JEsu Kübel und Seil einwerffen. So verleihe hierzu auch deine Gnade, daß ich solchergestalt ansitze, und wenn ich, als einer deiner lieben Christen, in meinem Bergwercke Wasser der Trübsal erschrote, wie solches offt zu geschehen pfleget, denn wer dein Jünger seyn will, der muß sich nur zur Anfechtung schicken; so hilff, daß ich solche durch deine Gnade mit Gedult gewältige, und an der himmlischen Fahrt, Christo JEsu, durch wahren Glauben zu

Tage

Tage ausfahre, und in die ewige Freude kommen möge. Amen.

Ein andres.

Ewiger, allmächtiger GOtt, du höchster Berg-HErr und Ertzmacher! es ist ja tröstlich, und versichert mich, es sey Metall ein Seegen und gute Gabe, auch Bergwerck bauen eine ehrliche Nahrung, dieweil du nicht allein Berg und Thal, Klüffte und Gänge erschaffen, und darinnen allerley Metall zur Nothdurfft der Menschen wachsen lässest, sondern daß du auch in deinem heiligen Worte durch Metall, Berg-Arbeit und Gezäu deinen Rath und Willen mit bergläufftigen Worten und Gleichnissen mehrmahls offenbahret und erkläret, dir auch heute zu Tage, wie vor Zeiten zu Sarepta und Philippen, in Berg-Städten und Flecken eine Gemeine sammlest. Ich bitte dich, du wollest mir in meiner Zeche gute Anbrüche und Ausbeute bescheren. Laß mich auch solches nach deinem Willen geniessen, und hilff, daß ich dir, der du allein die Wasser der Trübsal und Unglück benimmest, und gut Wetter bringest, dein Neuntes mit Freuden stürtze, Kirch und Schulen und dem armen Nächsten davon Gutes thue, ein Christlich gottseelig Leben führe, Glauben und gut Gewissen bewahre, damit ich endlich in der letzten Rechnung am jüngsten Tage in deine ewige Zehenden-Kammer des Himmels gelieffert werden, und bey dir seyn und bleiben mögen in alle Ewigkeit. Amen.

Ein

Ein anders.

Allerliebster GOtt! du weist, daß zu diesem Leben und dem täglichen Brodte derer Metalle und Bergwercke so wenig als andere Dinge zu entrathen, derowegen du auch vom Anbeginn der Welt Gemüther und Leute gegeben, die da Lust darzu getragen, und sich deren angenommen haben, deren es auch noch heute zu Tage bedarff. Ach treuer lieber Vater, auf deine milde Güte wage ich nun meinen Pfennig, nicht aus Geitz oder Geldsucht, sondern weil ich es vor deine Schickung halte, und dein Wille ist, daß die in der Erden, als der rechten Ertz-Murter, verborgene Schätze in fündigen Gängen denen Menschen offenbar werden, und zu gute kommen sollen. Ich bitte dich hertzlich, du wolltest dir solch mein Vornehmen gefallen, und nach deinem gnädigen Willen mein Bergwerck gut werden lassen, Uberschuß und Ausbeute geben, auch mich dessen zu deinem Ehren, meiner und der Meinigen Nothdurfft, sowohl auch des Nächsten Dienst Christlich gebrauchen lassen. Absonderlich gieb mir im geistlichen Bergwercks-Bau, daß ich mich nach dem zweystämmigen Baume des Lebens und rechten Creutz-Gange Christo JEsu wohl umsehe, auf sein heiliges Verdienst, Blut und Tod mit starckem Glauben traue und baue, damit ich dermahleinst die reiche Ausbeute des ewigen Lebens erlangen und bekommen möge, Amen, in JEsu Nahmen, Amen.

Ein anderes.

Ewiger GOtt, dessen Nahme und kräfftige Hand allein höher denn alle Berge, tieffer denn alle Schächte und Abgründe in der untersten Erden, herrlicher und wunderbarlicher, denn einige Vernunfft

nunfft abteuffen und absincken mag, der du deine Schätze dem Menschen zu gut in die Erden legest, nach deinem Willen wieder offenbahrest, und giebest sie, wem du wilt. Dir sey von Hertzens Grund gedancket für solchen deinen guten Seegen der Metallen, die du auch diesem Gebürge mitgetheilet hast. Ich bitte dich, mache nach deinem Wohlgefallen die Wohnungen und Bergwercke allhier in der Wüsten fett, laß sich die Ertze nicht abschneiden, oder böse Zufälle die Gänge taub machen und zustoßen; sondern gönne mir zum leiblichen Unterhalt deinen göttlichen Seegen. Verleihe auch, daß ich denselben zu deinen Ehren anwende, meinen Büchsen-Pfennig dem armen Lazaro treulicher, denn der Reiche gebe, damit ich nicht mit demselben in das schwartze Register und Retardat gesetzet werde, und daraus nimmermehr komme. Dafür behüte mich, o barmhertziger Vater. Amen.

Gebet eines Hammer-Herrn.

Mein GOtt! ich lebe in einem Stande, welcher von dem Nachkommen des gottlosen Cains, nehmlich von dem Thubalkain, der ein Meister in allerhand Ertz und Eisenwerck war, sich herschreibet, und habe viel Leute unter mir, derer ich mich bedienen muß. Ach hilff doch, daß kein eintziger unter ihnen sich als ein gottloser Cain bezeigen möge, sondern gieb mir jederzeit gottesfürchtige, geschickte, fleißige und treue Arbeiter, welche, wie sie dich vor Augen und im Hertzen haben, also auch ihr Werck allemahl in deinem Nahmen mit Gebet anfangen, alles nicht nur wohl verstehen, sondern

dern auch treu und fleißig ihre Arbeit fortsetzen, und mit Loben und Dancken dieselbe beschliessen. Ist ja aber einer oder der andere unter ihnen, welcher nicht in deinen Wegen wandelt; o HErr, so bekehre ihn, und laß seine Boßheit weder seine Mitarbeiter noch mich entgelten. Ach du mächtiger GOtt, Beschützer aller, die dir vertrauen, nimm doch meine Leute insgesammt in deinen Gnaden-Schutz, stärcke sie kräfftig bey ihrer gefährlichen und beschwerlichen Arbeit: verhüte, daß nicht etwan durch das Feuer an den Gebäuden Schaden geschiehet, und wende alles in Gnaden ab, was meinem Hammerwercke schädlich und verderblich vorfallen kan. Hingegen seegne meine und meiner Leute Arbeit, du reicher Seegens-GOtt, und hilff, daß alles sowohl auf der Heyde, als auch in der Hütte glücklich von statten gehe, damit ich mercken kan, daß du mit mir und meinem Hause seyst. Hilff aber auch, daß ich alsdenn bey deinem Seegen mich nicht überhebe, und denselben zur Sünde gebrauche, sondern davon mich und die Meinigen nothdürfftig versorge, und den Armen Gutes erweise. Ach laß mich auch nicht dahin verleitet werden, daß ich meinen Arbeitern Unrecht thue, und ihnen den verdienten Lohn vorenthalte, sondern bedencke, daß solches eine Sünde sey, welche zu dir gen Himmel schreyet, und allen Seegen verzehret. Gieb, daß ich mir an dem, das da ist, genügen lasse, und verleihe mir deine Gnade, daß ich mich in allen meinem Thun und gantzem Leben als ein rechtschaffener Christ erweise, damit ich dereinsten an jenem Tage wohl bestehen und mit dir zur ewigen Freude und Seeligkeit eingehen möge, allwo ich dich mit allen Engeln und Auserwehlten loben und preisen will in alle Ewigkeit. Amen.

Ach

Ach GOtt! du wolleſt deinen Seegen um mich und meine Leute legen, daß alles wohl von ſtatten geht, ſo wird dein Ruhm von uns erhöht. Amen.

Danck-Gebet wenn Ausbeute fällt.

Pſ. 148. v. 9. 12. 13.

Lobet den HErrn, ihr Berge und Hügel! Alte mit den Jungen ſollen loben den Nahmen des HErrn.

O du allgütiger ewiger Vater! der du im Himmel und unter der Erden herrſcheſt, und wohl thuſt denen, die dich lieben, Wie ſoll ich vergelten alle Wohlthat, die du bisher an mir gethan haſt? Ich will dich loben für alle das Gute, das du mir gegeben haſt, und immerdar ſprechen: HErr, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und Treue, die ich bisher von dir genoſſen. Denn was habe ich doch, mein GOtt, daß ich nicht von deiner Güte empfangen habe? Leben und Wohlthat haſt du mir gegeben, und mich geſeegnet mit Seegen oben vom Himmel herab, und mit Seegen unten aus der Erden. Du haſt mir deinen guten Schatz in meiner Zeche aufgethan, und aus deiner milden GOttes-Hand Silber und vergnügte Ausbeute gegeben. Lieber Vater! laß mich nicht ſeyn wie die undanckbaren Iſraeliten, welche, weil ſie geweidet worden, daß ſie ſatt waren und gnug hatten, deiner vergaſſen und ſtoltz wurden; Sondern laß vielmehr meine Seele dich ohn Unterlaß loben, und nimmer vergeſſen, was du Gutes an mir gethan haſt. Gieb mir erleuchtete Augen des Verſtändniß, daß bey dieſen milden Seegen mein Hertz ſich nicht erhebe, noch mein Gemüth dieſer Glückſeeligkeit halben ſtoltz werde. Laß mich ja nicht ſprechen, weder in Gedancken noch Worten: Ich habe gnug, wie kan mirs fehlen? Sondern laß mich wohl bedencken,

cken, wie auf Reichthum Armuth, auf Ehre Verachtung, auf Glück Unglück mich betreten könne. Behüte mich demnach für allen Mißbrauch dieser Ausbeute; laß mich mein Hertz an das Zeitliche nicht hängen, und nicht trotzen auf meinen Reichthum; neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geitz. Gieb, daß ich von diesem Seegen Gutes thue jedermann, den Hungerigen das Brod breche, die Durstigen tränke, die Nackenden kleide, und die, so in Elend sind, ins Hauß führe. Seegne indessen diese Ausbeute, und laß mich weit damit reichen, daß ich davon geben kan den Dürfftigen, und mich und die Meinigen davon mag versorgen. Endlich laß mich für dir aufrichtig wandeln, daß ich mich dieses Seegens nicht beraube, und auch die ewigen Schätze nicht darüber verliehre. Laß mich ja nicht an jenem Tage die Stimme hören: Gedencke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in jenem Leben. Erhöre mich, mein GOtt, und thue, was ich von dir bitte, um deiner Güte willen. Amen.

Wie du setzest jedem Dinge, GOtt! Zeit, Maaß, Gewicht und Ziel, damit keinem zu geringe möcht geschehen, noch zu viel; So hab ich auf tausend Weisen diese Ausbeut auch zu preisen, die du izt geschencket mir, dir, mein GOtt! sey Danck dafür. Amen.

Gebet, so in denen Früh- und Abend-Bet-Stunden auf denen Blau-Farbenwercken täglich verlesen wird.

Barmhertziger, allmächtiger GOtt, der du Berg und Thal geschaffen hast, und in jene edle Fälle, Flöze und Klüffte aufthust, daß allerhand Ertze und Mineralien darinnen gebrochen, nachgehends geschmeltzet,

zu

zu gute gemachet, und aus deiner Hand zu Nutz der Menschen genommen werden, worvon wir arme Menschen unsere nothdürfftige Nahrung haben. Siehe doch in diesem Ertzgebürge, und insonderheit wo (Ihro Königliche Majestät in Pohlen und Churfürstliche Durchl. zu Sachsen ꝛc. ꝛc. unser allergnädigster Herr,)
(unsere Principalen)
mit bauen, den Berg-Bau in Gnaden an, und laß dir die darzu gehörige Blau-Farbwercke, absonderlich aber das (Königliche und Churfürstliche)
(hiesige)
Werck, zu deinem Schutz und Seegen befohlen seyn, daß es in beständigen Flor und Aufnehmen bleiben, und kein Verlust, noch Klage über Wasser- und Feuer-Schaden darauf zu hören seyn möge. Und weil du uns zu Arbeitern dabey beruffen hast, und uns unsern Lohn dafür reichen lässest; ach! so fördere doch das Werck unserer Hände, und gieb, daß wir, was uns zukömet, redlich thun, und bey unsern dabey vorfallenden Geschäfften allen Fleiß und Geschicklichkeit willig beweisen, uns beständig der abgelegten Pflicht erinnern, nichts veruntreuen, verwahrlosen und versäumen, sondern uns in allen so verhalten, daß (Ihro Königl. Majestät und Churfürstl. Durchl.)
(unserer Principalen)
Schaden verhütet, ihr gewünschter Nutzen dadurch geschaffet und befördert werde.

Beglücke auch die Anstalt und Beschickung unserer Vorgesetzten, daß sie allezeit zum Aufnehmen des Wercks gereichen und ausschlagen, und seegne dahero Ihro Königliche Majestät und die sämmtliche Blau-Farbwercks Consortschafft dermaßen, daß sie seyn und bleiben die Geseegneten des HErrn für und für; Auch wollest du die Handlung zu Wasser und Land sicher verführen, auch ihnen reichlich Frommen bringen lassen. Zu dem

Ende verschaffe, o du HErr der Heerschaaren, daß es unserm allertheuersten Landes-Vater mit seinem gantzen Königlichen Hauße nach Wunsch der Hohen in der Welt wohlergehe; erhalte Ihn bis in die späten Jahre; kröne Ihn mit deiner Gnade, wie mit einem Schilde, und lege Lob und Schmuck auf Ihn, daß wir unter seinem Schutz und Schirm noch fernerhin in Ruh und Friede bleiben mögen. Erhalte doch, HErr unser GOtt! dein Antlitz auf sie, und lasse es ferner über (Ihro Königl. Majestät und Churfürstliche Durchl.)
(unsere Principalen)
leuchten, seegne sie mit allerley geistlichen Seegen und himlischen Gütern durch Christum, und mache sie reich und vergnügt in dir, und lasse ihnen kein Gutes ermangeln, daß ihre Seele in Guten wohne. Ist es dein gnädiger Wille, so seegne sie auch dergestalt in leiblichen, und lasse ihren Saamen auch inskünfftige das Werck besitzen.

Ach HErr! zürne nicht, daß wir uns noch einmahl unterwinden, mit dir zu reden, wiewohl wir Erde, Staub und Asche seyn, und dir nicht nur (Ihro Königliche Majestät und Churfürstlichen Durchlaucht)
(unserer Vorgesetzten)
ersprießliches Wohlergehen, u. das Heyl (Deroselbten)
(ihrer Familien)
hertzlich befehlen, sondern auch für uns selbst noch etwas von dir demüthigst ausbitten.

Dir, allwissender GOtt, ist es unverborgen, wie leichte unsere Gesundheit bey unserer Arbeit könne Schaden leiden und in Gefahr gerathen; so bewahre denn durch dein Aufsehen unsern Odem. Ja, gnädiger GOtt und Vater! gieb, daß unsere Augen und Hertzen auf dich gerichtet seyn, und wir dich fürchten, lieben und dir vertrauen. Laß deine Güte und Treue bis an unser Ende uns begleiten, und gieb uns deine

heili-

Digitized by Google

heilige Engel zu Wächtern, würcke Gedult und Zufriedenheit, daß wir uns an wenigen begnügen laſſen, und deine Wohlthaten mit Danckſagung empfangen, auch endlich zu deiner Freude, als Knechte, die über wenig getreu geweſen, eingehen, und dich mit allen Auserwehlten in alle Ewigkeit loben und preiſen können Abba, lieber Vater, erhöre uns, du GOtt des Friedens, ſey mit uns: du GOtt der Barmhertzigkeit und Troſtes tröſte uns, und hilff uns, um deines lieben Sohnes, unſers HErrn und Heylandes JEſu Chriſti willen. Amen.

HErr GOtt von Gût und Treu, erhöre unſer Flehen, laß dieſes Werck im Flor durch deinen Schutz beſtehen: Thu unſern Obern wohl, und ſegne ihren Saamen, ſey gnädig auch mit uns, wir ſprechen gläubig: Amen!

Gebet, wenn Waſſer-Mangel auf dem Bergwercke vorfället.

Allmächtiger GOtt und Vater, der du biſt ein HErr über alles, was da Kinder heißt im Himmel und auf Erden, auf dein Geheiß und Befehl fället Regen und Waſſer von oben herab, beydes Menſchen und Vieh zu ihrem Beſten; hingegen bleibet ſolches auch zurücke, wenn du gedenckeſt die Menſchen zu beſtrafen. Wir erfahren leider, daß deine gerechte Strafe auch itzo den Himmel vor uns verſchloſſen, und den Regen ſo reichlich nicht hat fallen laſſen, als es die Nothdurfft und der Zuſtand des Bergbaues erfordert, ſondern denſelben zurücke behalten, und dadurch unſern Künſten, Schmeltzhütten und Pochwercken die Waſſer zu ihrem Umtreiben entzogen, alſo, daß die meiſten ſtille ſtehen, die Tiefſten erſoffen, und wir und unſere armen Mitbrüder, von unſern Schlägeln allbereit vertrieben, müſſen feyern, und aus Mangel an der Nahrung bey dieſen dir, allwiſſender GOtt, wohlbekannten trübſeeligen Zeiten, mit unſern Weibern und Kindern groſſen

Gebruch, Noth und Elend leiden. Dieſe und andere anitzo betroffene Strafen haben wir zwar mit unſern begangenen Sünden mehr als zu wohl verdienet. Du ſollteſt billig gar ausmachen, aber wir erſcheinen itzt vor dir mit reuenden und zerſchlagenen Hertzen, und bitten dich demüthiglich, um der heiligen Blut-trieſenden Wunden JEſu Chriſti, du wolleſt unſer gnädig verſchonen, dich über uns erbarmen, die Wolcken zum Regen zuſammen treiben, daß ſie reichlich vom Regen flieſſen, die Qvellen und Bäche ſich ergieſſen, oder auf andere Art und Weiſe, wie es deine Allmacht vermag, uns gnugſam Waſſer beſcheren, damit wir aller Orten deinen Seegen, ſo du in die Tiefen der Erden gelegt, ungehindert können hervor bringen, und dadurch wir und die Unſrigen Leben und Nothdurfft haben und behalten mögen. Ach HErr! verlaß uns nicht, um deines groſſen Nahmens willen, erhöre uns in dieſer Noth, vergieb uns unſere Sünden, und ſey uns allen gnädig und barmhertzig, ſo wollen wir dich über und unter der Erden allezeit rühmen, loben und preiſen, hochgelobet in alle Ewigkeit. Amen.

Danck-Gebet wenn GOtt aus dem Waſſer-Mangel geholffen hat.

Allmächtiger GOtt und Vater, wir ſagen deiner grundloſen Güte, Gnade und Barmhertzigkeit Lob, Ehr, Preiß und Danck für alle uns jemahls erzeigte Wohlthaten, die wir Zeit unſers Lebens von deiner milden Vater-Hand empfangen haben. Abſonderlich aber dancken wir dir vom Grunde unſers Hertzens, daß du uns anitzo wiederum aus einer ſehr groſſen Noth wegen Mangel des Waſſers ſo gnädiglich geholffen haſt. Daraus erkennen wir, daß deine Barmhertzigkeit noch kein Ende hat, ſondern alle Morgen neu über uns aufgehet,

gehet, und ruffen billig mit David aus: Dancket dem HErrn, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güte währet ewiglich. Denn uns iſt geholffen, unſer Hertz iſt frölich, und wir wollen deinen Ruhm weit erſchallen laſſen. Wir bekennen, liebſter Vater, daß das liebe Waſſer eine groſſe Wohlthat iſt, ſo wir von dir genieſſen, welches wir in unſerm Lande wegen des lieben Bergbaues abſonderlich höchſt benöthiget ſind, wo wir anders unſern Biſſen Brod unter der Erden, welchen du uns dahin geleget haſt, ſuchen wollen, aber wir erkennen auch, daß du uns damit ſtrafen kanſt, welches wir zeithero mehr als zu wohl erfahren haben; itzo aber hat dein Zorn ſich geendet. Und da zuvor aus Mangel des Waſſers unſere Künſte, Schmeltzhütten und Pochwercke meiſtentheils ſtille geſtanden, ſo ſehen wir ſie mit groſſen Freuden wieder umgehen, und können, ſamt unſern armen Mitbrüdern, nunmehro wieder an unſere Arbeit gehen, und uns ſamt unſern Weibern und Kindern noch ferner unſern Biſſen Brod verdienen, und deinen Seegen, ſo du in die Tieffe der Erden gelegt, ungehindert hervor bringen. Dafür ſey deiner groſſen Majeſtät nochmahls Lob, Ehr, Preiß und Banck geſagt, ja wir wollen dich loben allezeit, dein Lob ſoll allewege in unſerm Munde ſeyn. Wir loben und preiſen deinen Nahmen ohne Unterlaß, und dancken dir, daß du unſer Gebet erhöret, und uns geholffen haſt. Hilff uns auch noch ferner, lieber Vater, beſchere uns gut Ertz, und beſtändige Anbrüche, laß deinen Seegen noch immer auf uns flieſſen. Thue auf deinen Schatz der Erden, und laſſe uns heraus nehmen einen Vorrath nach dem andern, dafür wollen wir dich loben, ſo lange wir leben, u. dir ſamt deinem lieben Sohne und Heil Geiſte, dir, o du dreyeiniger GOtt, ohn Unterlaß Danck ſagen von nun an bis in Ewigkeit. Amen.

Digitized by Google

IV. Gebete in Kranckheiten und bey Unglücks-Fällen.

Gebet in Schwach- und Kranckheit insgemein.

Sirach 38. v. 9.

Wenn du kranck bist, so bitte den HErrn, so wird er dich gesund machen, Laß von der Sünde, und mache deine Hände unsträflich, und reinige dein Hertz von aller Missethat.

Allergütigster HErr JEsu, du hast gesaget: Kommet her zu mir alle, die ihr mühseelig und beladen seyd, ich will euch erqvicken. Siehe, ich komme zu dir in meiner schweren Kranckheit, mit welcher mein schwacher mühseeliger Leib, als mit einer grossen Last beschweret und gedrucket wird. Ach erqvicke mich mit deinem kräfftigen Worte, erqvicke meine Seele, daß sie nicht verzage, erqvicke meine Glieder auf meinem Siechbitte, daß sie ihre vorige Kräffte wieder erlangen, stärcke meine müden Hände, daß sie wieder arbeiten können, damit ich mich und die Meinigen ehrlich und redlich ernähren möge. Du bist der beste Helffer, nimm mich nicht weg in der Helffte meiner Tage; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Denn so es dein göttlicher Wille ist, daß ich bald soll Schicht machen, und aus dieser sündigen Grube der Welt ausfahren, so fülle du selbst mit dem Oele der Barmhertzigkeit meine Hertzens-

Lam-

Digitized by Google

Lampe, damit mein geistliches Gruben-Licht, mein Glaube, nicht verlösche, sondern brenne bis an mein Ende. Amen.

Meine Kräffte sind vergangen, meine Glieder werden matt, komm, o JEsu, mein Verlangen, ich bin fast des Lebens satt. Soll ich ja noch länger leben hier in dieser bösen Zeit, wollest du mir gnädig geben Kräffte und Beständigkeit. Komm, o JESU! hilff mir Krancken, heile mich mit deiner Hand, dafür will ich dir stets dancken hier und dort in jenem Land.

Gebet in schwerer Kranckheit.

Klagl. Jer. 3. v. 42.

Wir haben gesündiget, und sind ungehorsam gewesen, darum hast du billig nicht verschonet.

Hülffreicher GOtt, du Liebhaber des Lebens! hier liege ich unter deiner Ruthe, und ist nichts gesundes an meinem Leibe; mein Hertz bebet, meine Krafft hat mich verlassen, meine Gestalt ist verfallen, mein Fleisch ist verwelcket wie eine Blume, die Angst meines Hertzens ist groß, und meine Seele will schier für Betrübniß vergehen. Nun erkenne ich gantz wohl, daß ich an dir, o GOtt! gesündiget, darum hast du mich mit einem siechen Leibe heimgesuchet, und den Artzt in die Hände fallen lassen. Aber ach! HErr JEsu, du Sohn David, erbarme dich mein, Wende dich, HErr, und errette meine Seele. Siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünde; nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe; wirff alle meine Sünde hinter dir

zurücke. Heile alle meine Gebrechen, erlöse mein Leben vom Verderben, und kröne mich mit Gnade und Barmhertzigkeit. Laß mich hören dein Macht-Wort, welches du zu jenem Gichtbrüchtigen gesprochen: Stehe auf, hebe dein Bette auf, und gehe heim. Rühre mich an mit deinen hülffreichen Händen, und sey mein Arzt in der Schwachheit, meine Stärcke in Elend, mein Trost in aller Anfechtung, und mein Leben im Tode. Stärcke den matten Leib durch deine Krafft aus der Höhe, und verleihe zu denen Artzneyen Seegen und Gedeyen, daß sie ausrichten, was sie sollen: denn es heilet uns weder Kraut noch Pflaster ohne dein Wort, welches alles heilet. Ist es aber in dem göttlichen Rath beschlossen, daß diese Kranckheit mir mein Ende bringen soll; so führe mich nur bald aus diesem Jammerthal, stehe mir bey in der letzten Todes-Noth, und begleite meine arme Seele ins Leben aus dem Tode. Mache es mit mir, wie es zu deiner Ehre und meiner Seeligkeit nützlich und ersprießlich ist; ich will in allen zufrieden seyn, und deinen Ruhm verkündigen in der Gemeine für und für. Amen.

JEsu! komm, und hilff mir Schwachen, zeig mir deine süsse Huld, du, du kanst gesund mich machen, tilge doch die Sünden-Schuld Ungedult treib fern von mir, öffne mir die Gnaden-Thür zu den süssen JEsus-Wunden, da hab ich stets Trost gefunden. Amen.

Gebet

Gebet in langwieriger Kranckheit.

Psalm 38. v. 23.

Eile mir beyzustehen, HErr, meine Hülffe!

Ach du gütiger gnädiger GOtt und Vater! ich klage dir meine grosse Noth und hefftige Schmertzen, die mich so lange qvälen und unaufhörlich plagen. Hast du denn mein so gar vergessen? hast du mich von deinem Angesicht verstossen? Ach sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth! Warum währet doch mein Schmertz so lange, und meine Wunden sind so bloß, daß sie niemand heilen kan? Bist du mir ein Brunn worden, der nicht qvellen will, du Brunn des lebendigen Wassers? Heile du mich doch, so werde ich heil, hilff du mir, so ist mir geholffen. Du liessest ja dem todtkrancken König Hiskia sagen: Ich habe dein Gebet erhöret, u. deine Thränen gesehen. Du hast ja geweinet über deinen Freund Lazarum, da er kranck und todt war; du hattest Mitleiden mit dem krancken Menschen bey dem Teich Bethesda, und andern Patienten, und hast ihnen geholffen; warum ist denn deine Hand so säumig, daß sie mich nicht errettet? O du Vater der Barmhertzigkeit, du weist meine langwierige Trübsal, du kennest meine langanhaltende Schmertzen, du schauest mein stetiges Elend; warum ist denn deine Barmhertzigkeit so fern, daß sie nicht zu erreichen? Siehe, ich hebe meine Hände zu dir empor, sende deine Hülffe zu mir herunter. Ich schütte mein Hertz aus für

deinem göttlichen Thron, schütte du deine Gnade aus für meinem Krancken-Bette. Ich lauffe dich an, nimm mich gnädig an; ich schreye zu dir, erhöre mich; ich ruffe zu dir, dem allerhöchsten GOtt, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende machet. HErr, fasse auf meine Thränen, zehle meine Seufftzer, höre mein Weinen, nimm mein Gebet an. Aus der Angst bete ich, erhöre mich; aus der Tieffen ruffe ich, hilff mir, erquicke mich, erhalte mich, tröste mich, und laß mich dir zu ewigen Gnaden anbefohlen seyn. Bis ich endlich dahin komme, da von keiner Kranckheit mehr gehöret, und kein Schmertz mehr empfunden wird; sondern immer grünende Gesundheit und ewige Seeligkeit seyn wird bey JEsu Christo meinem Heyland. Amen.

HErr JEsu! mach mir nicht zu schwer die aufgebürdten Plagen; HErr JEsu! dies ist mein Begehr, hilff mir mein Elend tragen, erlöse mich von Straff und Schuld, ach JEsu! giebe mir Gedult, das bitt ich hertzlich. Amen.

Gebet, wenn ein Bergmann verunglücket, oder verwundet ist.

Psalm 68. v. 20.

GOtt leget uns eine Last auf, aber er hilfft uns auch.

Hilff mir, GOtt, denn das Wasser gehet mir bis an die Seele, ich versincke in tieffen Schlamm, da kein Grund ist. Siehe, ich bin in Jammer und groß Ungelück gerathen, und liege mit grossen Schmertzen in des Arztes Hän-

den.

den. Ich wandelte in meinem Beruf, und gieng auf meinen Wegen; aber du haſt aus gerechten Gericht deine Hand von mir abgezogen; du haſt mich in Schaden und Unfall kommen laſſen, daß ich ietzo mit Thränen deine Hülffe ſuchen muß. Ich liege hier wie ein armer Krüppel, und meine Gebeine und Glieder ſind jämmerlich zerſchmettert; ich muß deswegen winſeln wie ein Kranich, und girren wie eine Taube. Ach! ſo laß dich denn meines Elendes jammern, du GOtt der Barmhertzigkeit! denn wenn du deinen Seelen nicht zur Arzney giebſt, ſo heilet mich weder Kraut noch Pflaſter, und es iſt umſonſt, daß der Arzt an mich flicket. So verbinde demnach ſelbſt den Schaden, heile das zerſchmetterte Glied, geuß Oel in die empfindlichen Wunden, verſorge mich mit heilſamen Arzeneyen, befördere die Cur und Heilung, gieb Gedult bey den groſſen Schmertzen, verkürtze die Zahl der Wehtage, verhüte alle Lähmniß, und laß die zerbrochene Glieder recht eingerichtet und wohl geheilet werden. Ach mein GOtt! weil ich dich, den rechten Eckſtein, verlaſſen, und verkehrte Sünden-Wege geſuchet; ſo hätte ich verdienet, daß du mich noch tieffer hätteſt fallen laſſen, und durch einen ſchleunigen Tod dahin geriſſen. Aber die Gröſſe deiner Treue, und die Fülle deiner Güte haben die verſchuldete Straffe vermindert, und ein gröſſer Unglück verhütet. Derowegen tröſte ich mich mit deiner fernern Hulde, und warte derſel-

derſelben von einer Morgenwache bis zur andern denn deine Hand zu helffen iſt nicht zu kurtz, dein liebreiches Hertz iſt des Erbarmens nimmer müde, und deine tröſtliche Verheiſſungen haben kein Ende. So erweiſe demnach an mir deine Güte, und laß mich weder mit einem baufälligen Leibe, noch mit gebrechlichen und verlähmten Gliedern dieſe Cur beſchlieſſen. Sollte ich aber ja an dieſem Schaden dahin ſterben, ſo laß mich meine Sünde wohl bereuen, und deine Himmel-breite Barmhertzigkeit nebſt Chriſti Verdienſt gläubig ergreiffen. Ach HErr! HErr! hilff mir aus, denn ich begehre dein. Heiliger HErre GOtt! Heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heyland! laß mich nicht verſincken in der bittern Todes-Noth, Kyrieleiſon! Amen.

Schicke, treuer GOtt, mir Armen deine Hülff und dein Erbarmen, heile mich, denn ich bin ſchwach, ich muß winſeln Weh und Ach. Ich bin in groß Leid gekommen, alle Krafft iſt mir genommen. Mache, HErr! es gar nicht lang, Marck und Bein iſt Sterbens-kranck. Amen.

Danck-Gebet nach erlangter Geſundheit.

Pſalm 102. v. 18.

GOtt wendet ſich zum Gebet der Verlaſſenen, und verſchmähet ihr Gebet nicht.

GOTT mein HErr und Vater! du biſt ein groſſer GOtt, und iſt ſonſt kein GOtt wie du; du biſt der erſte und der letzte, und iſt auſſer dir kein GOtt; du kanſt überſchwenglich thun über alles, was wir bitten und begehren, und regiereſt alles wohl. Wie deine Wahrheit

reicher

reichet von einem Ende zu dem andern gewaltiglich, und wie du nicht ferne biſt von einem jeglichen unter uns, alſo habe auch ich ſonderlich erfahren, daß du treulich hälteſt, und ein Aufſehen auf deine Auserwehlten haſt. Ich war todt kranck, und dachte nicht, daß ich mehr würde ſeyn unter denen, die auf Erden wohnen; und ſiehe, du haſt meine Seele vom Tode errettet, und mich geſund gemacht, daß jedermann erkennen und ſagen muß: das hat GOtt gethan, und mercken, daß es dein Werck ſey. Ach lieber Vater! wie offt habe ich mein Lager mit Thränen genetzet, und mein Hertz ausgeſchüttet bey mir ſelbſt, ob es nicht dein Wille, daß ich geneſen möchte? Und ſiehe, dieſe Wohlthat haſt du an mir gethan, und haſt mir gegeben, was in dieſem Stück mein Hertz gewünſchet. Denn diß iſt der Tag, des ich habe begehret, ich habe es erlanget, ich habe es erlebet; nicht um meiner Wercke willen, ſondern um deiner groſſen Güte willen, welcher allein zuzuſchreiben iſt, daß ich nicht gar aus bin. Darum dancke ich dir auch, HErr, und lobe deinen Nahmen ewiglich; denn du heileſt meine Gebrechen, und an dir habe ich einen GOtt, der mich vom Tode errettet. Nimm, HErr! auf diß Lob-Opffer meines Mundes, und laß dir ins künfftige meine Geſundheit anbefohlen ſeyn. Gieb mir auch Gnade, daß ich mich hinführo beſſere, und bey geſunden Tagen dir diene mit Augen und Ohren, mit Mund und Hertzen, mit Seele und Geiſt, und mit allen andern Gliedern und Bluts-Tropffen, auch nicht mehr ſündige, damit mir nichts ärgers wiederfahre; ſondern alſo lebe, daß ich dereinſt ſeelig einſchlaffe, und in Chriſto JEſu zum ewigen Leben erwache. Amen.

GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, ohn Anfang und ohn Ende, der du viel Gutes mir erweißt, durch Allmacht deiner Hände; ſey von mir jetzt und

alle

allezeit von nun an bis in Ewigkeit gerühmet und gepreiſet. Amen.

Anhang.

Ein Gebet, welches der Berg-Arbeiter ihre Weiber andächtig zu GOtt ſprechen können.

Ach GOtt! du biſt allein der Mann,
Der Weib und Kind verſorgen kan.

HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens, du haſt mir nach deiner wunderbahren Führung und Regierung einen Ehegatten zugefüget, welcher Ertz, Zwitter, Eiſenſtein und allerley Metalle aus der Erde hervor ſuchen hilfft, worbey er nicht nur ſchwere Arbeit zu verrichten hat, ſondern auch manchmahl gar leicht in Leibes- und Lebens-Gefahr gerathen könnte, und ich ſodenn als Wittwe (mit meinen armen unerzogenen Kindern) am Kummer-Tuche nagen müßte, wo nicht deine Güte alle Morgen neu, und deine Treue ſo groß über uns wäre. Dannenhero erhebet ſich das ſehnliche Verlangen und Seufftzen meines Hertzens zu dir, der du gerne hilffeſt. Dich ſtarcken, gewaltigen und allmächtigen GOtt bitte ich flehentlich, daß du meinen lieben Mann nicht in der Helffte ſeiner Tage wegnehmen, ſondern denſelben noch ferner geſund und ſchadlos ein- und ausfahren, und das nach der Natur von dir geſetzte Lebens-Ziel erreichen laſſen wolleſt. Seegne die Arbeit ſeiner Hände, laß ihn, nebſt allen ſeinen Mit-Arbeitern, in ihrem Berg-Bau glücklich ſeyn, und reichhaltige Ertze gewinnen, welche den Verlag derer Gewercken nach Wunſch erſetzen, und dieſelben ermuntern, daß ſie keine Koſten ſparen, ſowohl die

einmahl

einmahl aufgenommenen Wercke beſtändig fortzuſetzen, als auch anderweit von neuen einzuſchlagen, ſo werden wir in ſchweren Zeiten an Brod und nothdürfftiger Bedeckung der ſündlichen Blöſe keinen Mangel leiden, und dem armen Nächſten auch etwas nach unſern Vermögen davon mittheilen können. Haſt du aber heilige und verborgene Urſachen, mein demüthiges Gebet zwar zu erhören, und die Erhörung des Gebets doch nicht ſogleich zu erfüllen, ſo will ich mich deinem allerheiligſten Willen mit Chriſtlicher Gelaſſenheit unterwerffen, was uns an der zeitlichen Nahrung abgehet, das wirſt du an der Seele mit deſto gröſſern Uberfluß wieder einbringen, daß wir nicht nur hier auf Erden truncken werden von den reichen Gütern deines Hauſes, ſondern auch dermahleins dort ewig mit Abraham, Iſaac und Jacob im Himmelreich zu Tiſche ſitzen mögen. Darum bitte ich dich, GOtt Vater, durch Chriſtum, in Krafft des Heiligen Geiſtes. Amen.

Ein Gebet, welches der Berg-Arbeiter ihre Kinder fleißig zu beten bemühet ſeyn ſollen.

HErr GOTT! du ſtarcker Zebaoth,
Hilff deinen Kindern in der Noth.

Ach HErr! du allerliebſtes Vater-Hertz, du biſt der rechte Vater über alles, was da Kinder heiſſet im Himmel und auf Erden; wie ſich ein Vater über Kinder erbarmet, ſo erbarmeſt du dich über die, ſo dich fürchten. Du haſt mir aber auch einen leiblichen Vater gegeben, dem ich nechſt dir nicht allein das Leben, ſondern auch allerley Gutthaten Leibes und der Seelen von meiner zarten Kindheit an bis auf dieſe gegenwärtige Stunde zu dancken habe. Weil nun derſelbe ſeine

Berufs-

Digitized by Google

Berufs-Arbeit in denen unterirrdischen Berg-Gängen zu verrichten hat, und darüber, menschlichen Ansehen nach, gar leicht um seine Gesundheit, wo nicht gar um das Leben kommen kan, so erscheine ich billig vor dir mit meinem Gebet, das nicht aus falschen, sondern aus kindlichen und treumeynenden Hertzen gehet. Behüte meinen lieben Vater, wenn es dein Wille ist, für bösen Dünsten und ungesundern Wettern, und laß die Arbeit seiner Hände wohl von statten gehen; kömmt er in Gefahr, so reiß ihn heraus, und mache ihn zu Ehren, sättige ihn mit langen Leben, und zeige ihm dein Heyl. Die Rathschläge aller Berg-Beamten, daferne sie dir zu Ehren und dem Berg-Bau zum Besten abgefasset sind, laß, o HErr JEsu, wohl gelingen. Erfülle den Wunsch der Gewercken, entweder mit reicher Ausbeute, oder vergilt ihnen auf andere Art, was sie zur verdienten Löhnung der Berg-Arbeiter hergegeben, da die lincke Hand vielleicht nicht allemahl gewust, was die rechte gethan hat. Sey auch meines lieben Vaters (und meiner lieben Mutter) süssester Trost und stärckeste Hoffnung, darauf sie sich fest gründen, bis in ihr hohes Alter, und wenn sie alt und Lebens-satt von hinnen abscheiden, so mache sie durch das blutige Verdienst JEsu Christi zu Erben und Miterben der ewigen Seeligkeit. Deine Güte, HErr, sey über sie und über mich, die wir alle auf dich hoffen.

Amen.

Glück auf!

Digitized by Google

Berg-Lieder.

1. Mel. In GOttes Nahmen fahr'n.

Ach GOTT! du bists alleine doch, der die Reſier bedacht so hoch, daß mit Gold, Silb'r und Edelg'ſtein unſre Gebürg erfüllet ſeyn.

2. Deß dancken wir all insgemein, die wir anitzt Bergleute ſeyn, und bitten deine Gütigkeit, ſey uns gnädig allezeit.

3. Ach! ſeegne, JEſu, unſer Hort! doch förderhin ein'n jeden Ort, gieb reich' Ausbeut durch den Berg-Bau, daß man, HErr, deinen Seegen ſchau.

4 Die theuren Berg-Amts-Officier mit deinem heilgen Geiſt regier, und crône ſie mit deiner Gnad, daß ſie uns geben Rath und That.

5. Uns aber zu der Arbeit Glück und Seegen, HErr, von oben ſchick, daß reicher Vorrath aus der Erd durch unſre Händ gewonnen werd.

6. Die Zechen unſers Orts vermehr, und reiche Anbrüch uns beſcher; erfreue der Gewercken Hertz, wenn es verzagt von Zubuß-Schmertz.

7. Erhör in Gnaden unſer Flehn, laß den Berg-Bau im Flore gehn, und die da fahren aus und ein, laß dir, o GOtt, befohlen ſeyn. C. G.

2. In eigener Melodey.

Ach! kommt doch her, ihr Bergleut, ſchauet GOttes Gütigkeit, wie er ſeegnet Klüfft und Gäng, und veredelt das Geſpreng; Er thut auf ſo groſſe Schätz, die durchſtreichen Gäng und Flötz; wohl durchs gantze Meißner-Land, ſtreicht ein ſteh'nd und flacher Gang.

2. GOtt kan v'redlen und aufthun einen Spath- und Morgen-Trum, wie es wünſcht ein Bergmännſch Hertz, mit weiß- und roth-güldnen Ertz. Ach du rei-

cher Ertz-Bischoff! wie bald schaffst du, daß ein Klufft sich zu einem Trum kan leg'n, daß man spüret deinen Seeg'n.

3. Ach du reicher Bergwercks-GOtt! du kanst helffen aus der Noth; ließ sichs an, als wär es gut, so machst du erst offenbahr einen Schatz tieff unter Erd'n, davon Ausbeuth-Thaler werd'n, zuvor schöne Silber-Blick schaffest du durch deine Güt.

4. Ach! was helffen unsre Sorgn, von dem Abend bis am Morgn, wenn GOtt nicht durch seine Hand uns beschert einn edlen Gang? Dem laßt uns zu Ehren singn, Schlägl und Eisen lassen klingn, weil er uns giebt reich Ausbeut, und die ewge Seeligkeit.

5. Was hilfft Jaspis und Coralln, was hilfft Demant-Glantz und Prahln, wenn dich GOtt nicht selber schützt, wenn du vor dem Orte sitzst? Drum bet und arbeit mit Fleiß, zu des Höchsten Ehr und Preiß, so wird dich GOttes Allmacht stets bewahrn in tieffen Schacht.

6. Drum so kommt, ihr Bergleut all, lobet GOTT ins Himmels-Saal, weil er giebt gesunden Leib, und geseegnet die Arbeit; drum müßt ihr von ihm nicht lassn, in der Grub, auf allen Straßn, wo ihr nur versammlet seyd, denckt an GOttes Gütigkeit.

3. Mel. Ich ruff zu dir, HErr JEsu.

Ach zürne, liebster Vater, nicht, daß wir uns unterwinden, uns hier vor deinem Angesicht mit Beten einzufinden, wir sind ja nichts, als Staub und Erd, du GOtt! in dem wir leben, sind und weben, dem, wo sein Feur und Heerd, wir billig Ehre geben.

2. Dein Aufsehn hat in viel Gefahr den Odem uns bewahret, offt, wenn der Tod vor Augen war, zum Leben uns gesparet, und machet, daß wir noch zur Zeit dein Wort gantz rein geniessen, und sich müssen Fried und Gerechtigkeit noch täglich bey uns küssen.

3. Wir

3. Wir ſehen noch in gutem Flor den edlen Berg-Bau ſtehen, und in der Hütten, wie zuvor, das Schmeltz-Werck vor ſich gehen; Der Anſchnitt hält auch diß Quartal, HErr, deinen reichen Seegen uns entgegen, die wir dich allzumahl nur ſtets zum Zorn bewegen.

4. Was können wir, du höchſtes Guth! nun mehr von dir begehren? Du biſts, der, was uns nöthig thut, alleine kan gewähren; Drum, ob ſich niemand würdig findt der Gaben und Geſchencke, ach! ſo dencke, daß, wenn wir hülfflos ſind, die Noth uns gar verſencke.

5. Drum laß auch itzt vor deinem Thron uns Wayſen Gnade finden, befreye uns durch deinen Sohn von Straff und Schuld der Sünden, und ſeegne ferner unſern Fleiß, daß alle unſre Thaten wohl gerathen, zu deinem Lob und Preiß, und ſchütze uns vor Schaden.

6. Beglücke, HErr, den Bergwercks-Stand, laß reiche Ertze wachſen, beſchirme nebſt dem Vaterland das hohe Hguß zu Sachſen, gieb, daß doch nie dein heilig Wort darff fremden Zuſatz leiden, führ in Freuden uns an den Himmels-Port, wenn wir von hinnen ſcheiden. J. S. B.

4. In eigener Melodey.

Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun, wenn du wilſt glücklich Bergwerck baun, durch niemand kan die Hülff erſchein'n, denn GOttes Seegen thuts allein.

2. Befiehls dem HErren deinem GOtt, wenn du ſteckſt in der härtſten Noth, er kan bald thun ein Klüfftlein auf, und Ertz beſchern ein'n groſſen Hauff.

3. Verzage nicht, haſt du kein Geld, GOTT iſt ein Helffer aller Welt, vertrau ihm nur von gantzem Hertz, er kan dir geben bald gut Ertz.

4. Dem Bergwerck bin ich hertzlich hold, dieweil uns GOtt beſchert das Gold, auch Silber-Zinn-Bley-Kupffer-Ertz, läßt er gewinnen au. d rErd.

5. Freut euch, ihr lieben Bergleut all, und lobet ihn mit groſſem Schall, der euch läßt fahren aus und ein, wo Klüfft und Gäng zu finden ſeyn.

6. Wenn ich geh durch die gantze Welt, und ſehe, woher kömmt das Geld, ſo wirds gewonnen aus der Erd, die gantze Welt ſich davon nährt.

7. Hat mancher gleich viel Gold und Geld, es hilfft keinm Bergmann in der Welt, redt man ihm zu von Kuckas-Bau, da hört man bald an GOtt Mißtrau.

8. Ich ruffe den Berg-Fürſten an, der den Berg-Seegen geben kan, iſt der Receß gleich hoch geſtiegn, er kan ihn bald herunter legn.

9. Komm ich denn nun für meinen Ort, will ich vertrauen meinem GOtt, ich ſetz ihm weder Maaß noch Ziel, er mag mir geben, was er will.

10. Laßt uns nun alle frölich ſeyn, wir Bergleut alle groß und klein, weil GOtt mit uns fährt aus und ein, mit ſeinen heilgen Engelein.

11. Amen, Amen, zu aller Stund, ſprechen wir all aus Hertzen-Grund, GOtt geb uns endlich allzumahl, zuletzt den ewgen Freuden-Saal. M. S.

Ein Bergmänniſches Paßions-Lied.

5. Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Aller Menſchen Ober-Steiger, JEſu, wahrer Menſch und GOtt, hocherhabner Zebaoth, der du Mittler und Vergleicher, zwiſchen GOtt und Menſchen hier, biſt, ich dancke hertzlich dir.

2. Du fuhrſt von dem Himmel nieder, ſenckſt dich in den tieffen Schacht, der dir Noth und Jammer bracht, giengſt auf Erden hin und wieder, ſuchteſt Seelen mit Begier, wenig aber folgten dir.

3. Aller Halt war da verſchwunden; dieß betrübte dir dein Hertz, dieſes bracht dir Höllen-Schmertz, dieſes

ſchlug

ſchlug dir tieffe Wunden, dieſes bracht ans Creutze dich, dieß gab dir den Seelen-Stich.

4. Als du wollteſt den Durchſchlag machen, durch die Sünde, Höll und Tod, kam dein Schweiß, wie Blut ſo roth. Deiner Jünger Bethen, Wachen, wollte nicht von Statten gehn, du mußt hier alleine ſtehn.

5. Lob ſey dir, o HErr der Ehren! JEſu! JEſu! ſey gepreißt, daß du uns haſt Hülff geleiſt. Gieb nur, daß wir nicht abkehren von dir, edler Lebens-Fürſt, den am Creutz nach uns gedürſt.

6. Da die Leidens-Schicht verfahren, rieff dein Mund: Es iſt vollbracht! Da war alles wohl gemacht. Deine letzten Worte waren: Vater, nimm in deine Händ meine Seel! bald kam dein End.

7. Aller Menſchen Ober-Steiger, Himmels-König, hör mein Flehn, laß nach meiner Schicht einſt gehn zu dir, o du Gnadenreicher, meine Seel, nach meinem End, hin in deine JEſus-Händ. C. G. L.

6. Mel. Freut euch ſehr, ihr Bergleut alle.

Alles muß von oben kommen aus der milden GOttes-Hand, ſoll es nutzen oder frommen dieſem oder jenem Stand. Ach! ſo ſey du, treuer Vater, auch in meiner Arbeits-Laſt mein Beſchützer und Berather, wie du mir verheiſſen haſt.

2. GOtt, du ſieheſt meine Tritte, wie ſie höchſt gefährlich ſeyn, GOtt, du kenneſt meine Schritte, wie ſie voller Angſt und Pein; ach! ſo ſchütze denn mein Leben, und behüte meine Seel, denn dir thu ich mich ergeben, o du Hüter Iſrael!

3. Stärcke meine ſchwachen Hände, großer GOtt, bey Nacht und Tag, daß der reichen Ertze Wände ich durch dich gewinnen mag. Sprich du ſelbſt dein Ja und Amen über meinen ſauren Schweiß, ſodenn will ich deinem Nahmen opffern ſteten Ruhm und Preiß.

Digitized by Google

4. Oeffne mir die reichen Gänge, groſſer GOtt und Helffer mein! zeige mir der Ertze Menge, wo ſie anzutreffen ſeyn. Schütte reichlich deinen Seegen über dieſe Grub und Land, und behüt mich allerwegen, ſo wird dein Ruhm weit bekannt.

5. Reiß nicht plötzlich ab mein Leben, ſondern zeige mir dein Heyl, und zuletzt ſchenck dort darneben mir das ſchöne Himmels-Theil; lencke zu mir deine Hände, leite mich mit allem Fleiß, gieb zuletzt ein ſeligs Ende, daßich fahr ins Paradeiß. J. G. R.

7. In eigener Melodey.

Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt, der du ſelbſt für unſere leibliche Noth veredelſt die Berge mit Gängen ohnZahl, und ſchaffeſt Gold, Silber und ander Metall.

2. Wir bitten dich hertzlich, und beugen die Knie, wir h ben die Hände auf abends und früh, Gewercken, Verlegern, Bergleuten theil mit lang Leben, Geſundheit, beſtändigen Fried.

3. Die lieben Bergwercke mit Gnaden anblick, in Sencken, Geſencken gieb edel Geſchick, im Ein- und Ausfahren du ſelbſt bey uns bleib, in Gruben und Stollen bewahr unſern Leib.

4. Für fallenden Wänden uns alle bewahr, dem Ungethüm wehre und aller Gefahr; böß Wetter und Schwaden, o HErr! von uns wend, daß jeder mit Frieden ſein Arbeit vollend.

5. Allwiſſender König im Himmel, regier uns alſo die Sinnen, daß ſolche Reſier mit Sincken, Auslängen bald werde erregt, wohin du den reichen Berg-Seegen gelegt.

6. Beſchere uns fündige Gänge allzeit, reichhaltige Ertze und gute Ausbeut; regiere die Hertzen, daß, wie dirs gefällt, wir alſo gebrauchen die Güter der Welt.

7. Und

Digitized by Google

7. Und fördern die Kirchen und Schulen mit Fleiß, dem göttlichen Nahmen zur Ehre und Preiß, auch helffen den Armen mit gütiger Hand, und meiden die Uppigkeit, Laster und Schand.

8. Ach! gütiger Vater, wir ruffen dich an, sollt irgend ein Unglück sich nahen heran, daß du uns in Gruben ließst werden verletzt, welchs Warnung und Buße vor Augen uns setzt.

9. So wollest du, Vater! beständig zu seyn im heiligen Glauben, uns Hülffe verleihn, daß wir auf den recht Apostolischen Grund das Leben beschliessen in seliger Stund.

10. Beschütze uns auch für Gespenster allzeit, gieb uns deiner heiligen Engel Geleit, auf daß der arglistige schädliche Geist sein schädliches Wesen an uns nicht beweißt.

11. Für aller Noth, Ubel, Sünd, Schande und Spott behüte uns alle, barmhertziger GOtt! erhör unser Bitten im himmlischen Thron, durch deinen hertzliebsten und einigen Sohn.

12. Dafür solst du werden hier zeitlich gepreißt, o Vater, mit JEsu, und heiligem Geist! und wenn wir beschlossen das irrdische Leid, wolln wir dich auch preisen in ewiger Freud.

8. In eigener Melodey.

Als GOtt nach seinem weisen Rath die gantze Welt erschaffen hat, hat er Metallen den Menschen allen zu einem Wohlgefallen der Erden anvertraut.

2. Die Allmacht GOttes hat kein Ziel, er thut und schafft noch, was er will. Sein Wort: Es werde, würckt in der Erde, daß sonder die Schwerde noch Gold und Silber wächst.

3. Ein Bergmann fängt mit JEsu an, der allen Sachen rathen kan. Wirst du anfahren, den Fleiß nicht

ſparen, GOTT wird dir offenbahren, wo du einſchlagen ſolt

4. Ein Bergmann, der etwas verſteht, und offt auf das Gebürge geht in allen Guthen mit ſeiner Ruthen, ſo kan er endlich muthen einen recht edlen Gang.

5. Es iſt ja kein Gebürge leer, die Gänge ſtreichen hin und her, bald arm, bald reiche, ſie ſind nicht gleiche, offt machen ſie auch Bäuche, und ſchütten mächtig Ertzt.

6. Wenn du nun nach dem rechten Lauff wilt ein Gebürge ſchlüſſen auf, tritt an die Pforte nach GOttes Worte, und fang am rechten Orte dein Werck mit Freuden an.

7. Vermeide nur Betrug und Liſt, und wo nicht gute Hoffnung iſt, ſo laß es liegen, du wirſt ſchon kriegen nach billigem Vergnügen ein'n recht fündigen Gang.

8. Denn ſencke oder lencke aus, ſo wird ein ſchöner Anbruch draus, ſchick es zu Seile, denn ſcheid und theile, wie ſich es ſchickt zuweile, und preiſe GOtt dafür.

9. Die ſchlechten Ertzte halt allein, und führe ſie ins Pochwerck ein zu allen Zeiten, mit guten Leuten kanſt du davon bereiten den allerbeſten Schlich.

10. Nun führ es in den Hütten-Saal, offt muß das Ertzt wohl ſieben mahl durchs Feuer gehen, eh man ſieht ſtehen, und deſſen Glantz erhöhen des Silber-Blick im Teſt.

11. Trags in des Königs Müntze hin, wovon ſie dir das Zehnte ziehn; Laß Thaler ſchlagen, ſo wird man ſagen: Gewercken, die was wagen, die finden Theil daran.

12. Wenn jedes nun das ſeine thut, ſo machet GOtt das Ende gut, was man verleget, wird nun gepräget, das vielen Nutzen träget, und denn beſtändig iſt.

13. HErr, ſey du unſer Gruben-Licht, entzeuch uns deinen Seegen nicht; Laß es gelingen in allen Dingen,

gen, auf daß wir können singen: Ein frölicheſ Glück auf! D. M.

9. Mel. Ein Berg-Fürſt auserkohren.

Auf, auf, ihr Bergleut alle, ihr Chriſten insgemein, lobt GOtt mit frölichem Schalle, ſtimmt itzund mit mir ein, weil er uns hat gegeben friſch und geſunden Leib, darzu ein frölichs Leben, GOtt ſey gebenedeyt.

2. Ihr Bergleut, thut GOtt loben, und ja verzagen nicht, weil er uns giebt von oben gut Ertz in Berg und Klüfft; Er thut ſelbſt bey euch wohnen, indem ihr fahret ein, und läßt euch heraus bringen Metall, Gold, Silber rein.

3. Ja, wenn ihr nun einfahret, ſo iſt vor euch der Tod, wenn GOtt euch nicht bewahret, fallt ihr in groſſe Noth, wenn er nicht ſollte ſenden ſein liebe Engelein, welche an allen Enden noch eure Wächter ſeyn.

4. Ein Bergmann muß viel wagen, wenn er will fahren an, in groſſen Leb'ns-Gefahren, muß er ja allzeit ſtahn; Getroſt, ihr Bergleut alle, vertraut GOtt iederzeit, lobt ihn mit frölchem Schalle für ſeine Gütigkeit.

5. Wir bitten dich von Hertzen, o Vater aller Güt! behüte uns für Schmertzen und allen Ungelück, für fallnden Wändn und Schwaden bewahr uns allezeit, böß Wetter in Genaden durch dein Engel abtreib.

6. Beſcher uns fündge Gänge und reichhaltiges Ertz, auch gut Ausbeut darneben; Regiere unſer Hertz, wie dirs gereicht zu Ehren und den Gewerckn zu Nutz, dem böſen Geiſte wehre durch deiner Engel Schutz.

7. GOtt! Vater aller Güte, bauluſtge Gewercken auch, von GOtt-gelaßnen Gemüthe und Bergmänniſchen Brauch, ſamt den Bergleut'n erhalte in Fahren aus und ein, wir wolln dich laſſen walten, und unſern Lehns-Herrn ſeyn.

8. An jenem groſſn Lohn-Tage, wenn du wirſt Rech-

nung führn, so laß uns nicht verzagen, laß uns Genade spürn; hilff, daß wir mögen alle in guter Prob bestehn, nach deinem Wohlgefallen in himmlischn Zehnden gehn.

9. O du Göttliches Wesen, heilge Dreyeinigkeit, GOtt Vater sey nun Ehre, HErr JEsu, sey gepreißt, der heilge Geist mit Nahmen gelobet allezeit, der helff uns alln zusammen zur ewgen Himmels-Freud.

10. Mel. Auf meinen lieben GOtt trau.

Auf, auf, ihr Bergleut all, lobt GOTT mit grossem Schall vor sein Geschenck und Gaben, die wir empfangen haben, reich Ausbeut will er geben, darzu das ewge Leben.

2. Fahrn wir den Schacht hinein, wo eitel Nacht thut seyn, und müssen Licht anbrennen, daß wir das Ertz erkennen, mit Schlägl und Eisn gewinnen, hernach zu Tage bringen.

3. Kommen wir nun vor Ort, so lobn wir unsern GOtt; wenn wir die Gäng berühren, und schön Ertz sich läßt spüren, so singen wir mit Freuden: GOtt helffe alln Bergleuten.

4. Kommen sie auf die Hald, da ist der Steiger bald, die Ertz zu untersuchen, was edel hat gebrochen, wo man gut Ertz kan scheiden, da giebts Ausbeut mit Freuden.

5. Zum Schmeltzen wirds bereit, da hofft man auf Ausbeut, wenn GOtt seinn Seegen giebet, wenn man ihn hat geliebet, hört man die Thaler klingen, da kan man frölich singen.

6. Ihr Bergleut überall, rufft allem Berg und Thal, lobt alle GOtt den HErren, der gut Ertz kan bescheren, nun lobet, lobet alle den höchüen GOtt mit Schalle.

M. B.

11. Mel. Ach, lieben Christen, seyd getrost.

Auf, auf, ihr Bergleut insgemein, thut nicht so gar verzagen, itzt kömmt der himmlische Bergmann rein, mit

mit seinem güldnen Wagen, Sonn und Mond müssen Räder seyn, darauf wir fahren aus und ein bey JEsu zu Genaden.

2. Ach! allerliebstes JEsulein, mein Sünden mich sehr kräncken, die Seele springt im Leibe mein, und will sich zu dir schwencken; komm doch, nimm sie zu Gnaden an, reiß sie von dieser Sünden-Bahn, laß sie nicht länger kräncken.

3. Ein Bergmann, wenn er früh aufsteht, und geht von seinem Weibe, das Weib als eine Wittwe geht, der Mann muß von ihr scheiden; du, allerliebstes JEsulein, wollst aller Orten bey ihm seyn, im Ein- und in Ausfahren.

4. Solt aber er zerschmettert seyn, zerqvetschet und zuschlagen, so wollst du, liebes JEsulein, die Seel annehmn zu Gnaden. Theil doch mit uns dein Gnad und Gunst, daß die Arbeit nicht sey umsonst, JEsu, heil unsern Schaden.

5. Wer will mich armes Weibelein nebst Kindern denn ernähren? wenn du, mein liebstes JEsulein, dich von mir wilst abkehren? Sieh doch mein arme Kinder an, wie sie verlassen vor dir stahn, JEsu, wollst dich erbarmen.

6. Halt stille, arme Sündrin mein, ich will dich nicht verlassen, ich fahr mit deinm Mann aus und ein, auf sein'n gefährlichen Strassen, ich theil ihm mit mein Leib und Blut, so alle Sünden reingen thut, will heilen euren Schaden.

7. Soltn wir Bergleut nicht frölich seyn, weil JEsus ist gekommen, der allerschönste Bergmann mein, der bringt mit Freud und Sonne? Sonn und Mond scheinen Tag und Nacht, JEsus nach unsrer Seelen tracht, und will sie führn zu Gnaden.

8. Ade, ade, zu guter Nacht, mein Lied will ich beschliessen,

schliessen, zu Ehrn dem HErrn JEsu gemacht, GOtt laß uns sein genieſſen; wenn wir ausfahren oder ein, Wollst du, GOtt, allzeit bey uns seyn, in unsern Haun und Schiessen.

12. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Auf, auf, ihr Bergleut insgemein, und laßt euch dieses sagen; Wenn ihr ausfahret oder ein, müßt euer Leben wagen, so dencket an den höchsten GOtt, der euch thut bringen an den Ort, sein Engel läßt anweisen.

2. Wenn ihr nun fahrt den Schacht hinein, müßt ihr Lichtlein anbrennen, der Berg-Fürst thut wohl bey euch seyn, daß ihr könnt Ertz erkennen, thut euch so wohl bewahren fein, daß nicht der Schacht möcht gehen ein, ihr Bergleut, thuts bedencken.

3. GOtt kan bald thun ein Klüfftlein auf, und reiches Ertz bescheren, bisweilen wirfft der Gang einn Bauch, das Ertz sich thut vermehren, da werden die Gewerckn erfreut, sie hoffen auf reiche Ausbeut, wenn GOtt seinn Seegen giebet.

4. Der Steiger läßt es fördern bald, von Knechten wirds gezogen, da scheidet mans Ertz nach dem Halt, nach Centnern wirds gewogen. Da fährt man auf die Schmeltz-Hütt zu, der Steiger ist nun also froh, er springt hernach vor Freuden.

5. Es singen nun die Häuerlein, wenn sie verricht ihr Schiessen: Hertzallerliebster Berg-Fürst mein, laß Silber doch schön flieſſen, der Schmeltzer hat nun zugericht, HErr Christ, wollst uns verlassen nicht, weil wir uns davon nähren.

6. Nun auf, ihr Bergleut groß und klein, singt eurem GOtt zu Ehren, wenn ihr ausfahret oder ein, daß euch GOtt möcht bescheren, was euch an Leib und Seel ist gut, drum ihr nur GOtt vertrauen thut, er wird euch wohl bewahren.

7. Nun,

Digitized by Google

7. Nun, ihr Bergleut, zu guter Nacht, ich will mein Lied beſchlieſſen, wie ich nun oben hab gedacht, ſeinn Seegen wir genieſſen. Ich wünſche, wenn ihr fahret ein, der höchſte GOtt woll bey euch ſeyn, in eurem Haun und Schieſſen. M. B.

Ein Morgen-Lied.

13. Mel. Wach auf mein Herz und ſinge.

Auf! auf! mein Herz, mit Freuden, bey frühen Morgenzeiten, und laß ein Lied erklingen, ermuntre dich zum Singen.

2. Ich will ein Opfer geben, dir, meines Lebens Leben, laß dirs, mein GOtt, gefallen, hör deines Kindes Lallen.

2. Gelobt ſey deine Treue von mir itzund aufs neue, in dieſer Morgen-Stunde, mit Hertz erfreutem Munde.

4. Du haſt mich wohl bewachet, bis mich das Licht anlachet. Die angenehme Sonne bringt lauter Freud und Wonne.

5. Itzt, da noch viele ſchlaffen, hab ich hier ſchon zu ſchaffen mit Arbeit, die ſchon frühe mir zeigt Gefahr und Mühe.

6. Doch bin ich unverdroſſen, da ich itzt aufgeſchloſſen mein Augen; Hertz und Hände zu dir, mein GOtt, ich wende.

7. Ich bitte dich, mein Vater, mein treuer Freund und Rather, vergieb mir, deinem Kinde, aus Gnaden alle Sünde.

8. Laß deinen Schutz mich decken, bewahre mich vor Schrecken, auch in der Erdenhöle beſchütze Leib u. Seele.

9. Laß keine Wand mich treffen, auch nicht den Satan äffen, ſucht er mich denn zu ſchrecken, laß deine Hand mich decken.

10. Im Ein- und im Ausfahren ſind deine Engelſchaaren, daß ſie an allen Enden mich tragen auf den Händen.

Digitized by Google

11. Dafür will ich dich loben im Himmel hoch dort oben, ja es soll dir auf Erden ein täglich Danck-Lied werden. C. G. L.

14. Mel. Das Bergwerck ist doch lobenswerth.

Auf, auf, o theure Knappschafft, auf! laß uns GOtt preisen, der uns thut weisen so reich Gestein; laß deine Schicht und Gruben-Licht mit allen Häuern ein wenig feyern, und danckbar seyn :,:

2. Wie alle höflich sieht es aus auf unsern Zechen, wir müssen sprechen: GOtt seegnet sie. Bring ihm drum Danck und Lobgesang mit deinem Munde in dieser Stunde, ja je und je. :,:

3. Anbrüche fehlen uns ja nicht, und unser Hoffen hat eingetroffen, uns ists geglückt; drum gieb dein Hertz ohn Kieß und Qvertz GOtt gantz zu eigen, der dich mit Reygen und Seegen schmückt. :,:

4. Will gleich bisweilen irgend sich der Gang zuspitzen, doch ist das Sitzen vor Ort nicht leer, in kurtzer Zeit wird er verneut; drum auch das Leben laßt uns ergeben zu GOttes Ehr. :,:

5. Gefahr und alle andre Noth hat er gewendet, und ausgesendet der Engel Wacht. Er hat verwahrt Schuß, Fürst und Fahrt; drum was wir haben, sind GOttes Gaben, sein ist die Macht. :,:

6. Hierauf nun, theure Knappschaffts-Schaar, fahr fort zu bauen, und dem zu trauen, der Ertze schafft. Des Höchsten Hand wird deinen Stand mit Ausbeuth seegnen, und dir begegnen in seiner Krafft M. J. H. K.

Ein Bergmännisch Morgen-Lied.

15. Mel. Freu dich sehr, o meine Seele.

Auf, ermuntert euch, ihr Sinnen, preiset GOttes Gütigkeit; auf, und werdet itzund innen, daß er, gleich wie allezeit, so auch die vergangne Nacht seiner Engel star-

ſtarcke Wacht um mein Lager hat geſtellet, daß mich Satan nicht gefället.

2. Finſterniß hat mich umgeben, Satans Liſt und Tods-Gefahr drohte mir und meinem Leben, aber diß, und was ſonſt war, haſt du, Höchſter, abgewandt von mir durch dein Allmachts-Hand, aller Noth bin ich entgangen, ſo mich in der Nacht umfangen.

3. Dafür, Vater aller Güte, du mein HErr und GOtt allein, ſollte mein Hertz und Gemüthe dir auch wieder danckbar ſeyn; aber, ach! was ſoll ich dir zur Vergeltung legen für, daß dir könnte unter allen von mir Sünder wohlgefallen?

4. HErr, ach wie viel zu geringe bin ich armer Erden-Kloß, daß ich dir ein Danck-Lied bringe? doch iſt deine Treue groß. Nimm zum Opffer von mir hin ein zerknirſchtes Hertz und Sinn, ſonſten hab ich nichts im Leben, daß ich dir, HErr, könnte geben.

5. Räche nicht die Miſſethaten, die ich hab bisher verübt, darein ich ſo tieff gerathen, die dein Vater-Hertz betrübt. Vater, habe nur Gedult mit mir, und vergieb die Schuld, hilff die böſen Lüſte dämpffen, mit den ich muß täglich kämpffen.

6. Weil hiernächſt auf meinen Wegen viel Gefahr ich unterthan, ſo gieb, Höchſter, deinen Seegen, daß ich ihr entgehen kan. Wenn ich ausfahr oder ein, wollſt du mein Begleiter ſeyn, und auf allen Tritt und Schritten mich vor Sturtz und Fall behüten.

7. Schencke mir auch Krafft und Stärcke von der hohen Himmels-Höh, auf daß meins Beruffes Wercke wohl beglückt von ſtatten geh. Weiſe mich, HErr, ſelber an, wo ich glücklich bauen kan, alle Kräffte benedeye, und mit Seegen mich erfreue.

8. Hilff, daß ich beſtändig haſſe Vorwitz und Verwegenheit, und mir nicht belieben laſſe Untreu und

Nach-

Nachläßigkeit, dadurch ich in meinem Stand leicht gerathen kan in Schand, ſondern laß mich deinen Willen nach Vermögen ſtets erfüllen.

9. In Gelück und Ungelücke, wie es mir begegnen mag, laß mich alle Augenblicke dencken an den letzten Tag, und wenn dieſer bricht herein, hilff, daß ich bereit mag ſeyn, auf der Jacobs-Fahrt zu fahren zu der Auserwehlten Schaaren. G. K.

Braut-Reyhen bey einer Bergmänniſchen Hochzeit.

16. In eigener Melodey.

Auf, ihr Häuer und Bergknappen, ſtimmt itzo mit mir an, ihr Steiger mit den Kappen, und wer da ſingen kan: GOtt gebe geſeegnetes Leben dem ehlichen frölichen Paar.

2. Wir wünſchen fröliche Zeiten, den angenehmen Fried, und tauſend ſüſſe Freuden aus treulichem Gemüth, GOtt gebe geruhiges Leben dem ehlichen frölichen Paar.

3. Das Silber reiner Liebe, die ihre Probe hält, bleib immer in Getriebe, wie ſie ſich itzo ſtellt. GOTT gebe vergnügtes Leben dem ehlichen frölichen Paar.

4. Glück auf! zu allen Zeiten dem Bräutgam mit der Braut, die man in lauter Freuden und Chriſtlich hat getraut. GOtt gebe glückliches Leben dem ehlichen frölichen Paar.

5. Gold, Silber, Kupffer, Eiſen, Zinn, Bley und reiches Ertz, gut Bier, und gute Speiſen wünſcht ihnen unſer Hertz. GOtt gebe gedeyliches Leben dem ehlichen frölichen Paar.

17. In eigener Melodey.

Auf, ihr wüſten Berg und Hügel in dem reichen Meißnet Lande, an der Mulda, Schwartze, Bockwe, Flöha

Flöha und dem Zschopau-Strande, öffnet euren finstern Grund, bringt das Tieffe an das Licht, den verborgnen Erden-Schatz, da man Ertz mit Hauffen bricht.

2. Auf, ihr hohen Ertz-Gebürge, und entblöset Klüfft und Gänge, Stöcke, Fälle, Flötze, Nieren, Druſen, Liegend und Gehänge, werfft Geſchiebe an den Weg, leget einen Silber-Schatz unter die Damm-Erde hin, untern Raſen macht ihm Platz.

3. Auf, ihr ſchönen Berg-Gebäude, Schächte, Göpel, Stollen, Künſte, Feld-Geſtänge, Wetter-Lotten, führt die Waſſer, Schwaden, Dünſte, böſe Wetter ab und aus, ſetzet neue Thür-Stöck ein, haſpelt friſche Fahrten an, werffet Seil und Kübel drein.

4. Auf, ihr edlen Silber-Zechen, machet eure Gänge mächtig, zeiget eure reichen Güter, wie ſie wunderlich und prächtig zwiſchen dem Geſteine ſtehn, eure Stuffen ſollen ſeyn Schwartz- Glaß- Weiß- Rothgülden-Ertz, das gediegen bricht mit ein.

5. Auf, ihr Zinn- und Zwitter-Graupen, die man in der Berge Gründen, und in Seiffen an den Flüſſen pflegt zu ſuchen und zu finden, laſſet euer Pochwerck an, auf dem Plan-Heerd waſcht den Schlich, ſchmeltzet rein und ſauber Zinn, das dem Silber gleichet ſich.

6. Auf, ihr Bley-Ertz, Glantz und Weiſſe, grüne, gelbe, braune Arten, die offt in den tieffen Schächten in die dreyßig, viertzig Fahrten, in dem Qvartz und Spathe ſtehn, kommt herfür in eurem Guth, ohne welches Fried und Krieg wenig Nutz und Schaden thut.

7. Auf, ihr bunten Kupffer-Blumen, von dem Schöpffer hoch gezieret, ſchüttet reichlich eure Gaben, vor die Seiger-Hütten führet edle Ertze, da die Kunſt Silber aus dem Kupffer zwingt, und durchs Feuer mit Verſtand zwey Metall aus einem bringt.

8. Auf, ihr nutzbarn Eiſenſteine, von dem roth-

Digitized by Google

ſchwartz-gelb- und weißen, brecht in groſſer Anzahl Fudern, gebet Gänſe, ſo von Eiſen; ſetzt die Hammerwerck in Flor, daß man davon liefern kan, was uns unentbehrlich iſt, und gebrauchet jedermann.

9. Auf! ihr Stockwerck weißer Erde, zeiget euch in groſſer Menge, ſetzet nieder in die Teuffe, und erſtreckt euch in die Länge, gebet koſtbar Porcellain, daß uns Meißen lieffern kan, welches auch vor allen andern einem jeden ſtehet an.

10. Auf, ihr Ertz- und Rauſchgeel-Hütten, ihr Saflor- und Farben-Mühlen, Kobald, Wißmuth, Waſſer-Kieſe, die mit weiſſem Giffte ſpielen, ſtreicht Chur-Sachſens Wappen-Feld Himmel-blau und Rauſchgeel an, Blau die Schleem und Zſchopau giebt, Rauſchgeel aber Lindemann.

11. Auf, ihr Stein- und Erden-Saltze, Vitriol-Ertz und Alaune, laſſet eure Erd und Schiefer, ſchwartze, graue, blaue, braune, die mit Kieß ſind eingeſprengt, geben blauen Vitriol, und den Cryſtallin-Alaun, Grub und Hütten gehen wohl.

12. Auf, ihr Kieß- und Schwefel-Ertze, treibet ab die edlen Gaben, lautert in der Lauter-Hütten, gieſſet Schwefel, den man haben und faſt täglich brauchen muß; Und du Wunder der Natur, ihr Stein-Kohlen, kommt herfür, wo der Pflug hat ſeine Spur.

13. Auf, ihr Flöß und Edelſteine, Demant, Jaſpis und Granaten, Carniol und Amethiſten, Chryſolith, Smaragd, Gagathen, die das Land zu Meißen trägt, laſſet euren Glantz und Schein, als der Fürſten Zierd und Schmuck, voller Licht und Klarheit ſeyn.

14. Auf, ihr Stein- und Marmor-Brüche, Serpentin- und Veilgen-Steine, gründet, ſchmücket die Gebäude, macht Gefäße groß und kleine, künſtlich nach

der

Drechslers-Kunſt, die Europa lobt und liebt, du Viol-Stein. rieche wohl, den der ſchwartze Zinnwald giebt.

15 Auf, ihr harten Schmirgel-Steine, Ertzbaum Chriſti, Fund und Maaßen, welche ſonſt von fernen Landen man hat müſſen bringen laſſen, ſchneidet Edelſtein und Glaß nach der allerfeinſten Art, wo der Künſtler keine Müh und den beſten Fleiß nicht ſpart.

16 Auf, ihr Berg- und freyen Städte, Freyberg, Schneeberg, Brand dich freue, Annen-Schwartzen-Alten-Berge, Johann-Georgenſtadt die neue, Eybenſtock, Marienberg, Wolckenſtein, Thum, Wieſenthal, Glaßhütt, Buchholtz, Elterlein, Geyer, freut euch allzumahl.

17 Ehrenfriedersdorff und Geißing, Berggießhübel und Schlettau, Scheibenberg und Bärenſtein, das Neuſtädtel und die Aue, Frauenſtein und Joſephſtadt, Voigtsberg, Grünhayn, Klingenthal, Falckenſtein, und was Bergmänniſch bauet, freu ſich allzumahl.

19. Auf ihr klugen Berg-Beamten, weil das Glück ſich ſehen läſſet, ſo verſchreibet neue Zechen, ſetzet Lochſtein, und vermeſſet, haltet Anſchnitt, gebt Gewähr, theilet Geld und Ausbeut aus, lieffert auch den Zehenden in das Müntz- und Silber-Hauß.

19. Auf, ihr bauenden Gewercken, innerhalb und auſſer Sachſen, weil ihr noch auf Hoffnung bauet, wird nun euer Glücke wachſen, gebet Zubuß und Receß, kommt nicht in das Retardat, GOtt beſchert in einer Nacht, was man lang verleget hat.

20 Auf, ihr Bergleut, Steiger, Häuer, Haſpelzieher, Scheide-Jungen, gehet mit der Ruthen, ſchürffet, fahret auf, was euch verdungen, edle Anbrüch giebet GOtt; auf, und friſch ein Berglied ſingt, daß in Schacht und vor dem Ort Schlägel und das Eiſen klingt.

21 Nun GOtt wolle Glück und Seegen zur Regierung, langes Leben, graue Haar, geſunde Kräffte ieder-

Digitized by Google

zeit von oben geben unserm grossen Fürsten-Held, der großmächtig in der That, unserm Weisen an Verstand, reichen aus des Höchsten Gnad.

22. Unserm frommen Landes-Vater, der friedfertig ist zu preisen, und genädig gegen alle, der auch Fürstlich sich erweisen und kan ernst und freundlich seyn, streitbar in dem Krieg und Streit, doch erleuchtet auch dabey, und behertzt in Noth und Leid.

23. Daß er auch kan seyn gestrenge, gegen die, so Böses dichten, aber glücklich im Berathen, und glückseelig im Verrichten, gütig gegen dem, der sich von der Boßheit wiederkehret, milde gegen jedermann, der Schutz, Hülff und Gnad begehret.

23. Freuet euch nun, Land und Leute, denn die Schätze dieser Erden können mit dem theurem Fürsten nimmermehr verglichen werden, GOtt hat ihm zum Fürst und Herrn der Chur Sachsen selbst gesetzt, drum wird Friederich August theuer, werth und hoch geschätzt.

18. Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Auf, mein Hertz, auf, auf, ihr Sinnen, wachet aller Sorgen frey, haltet fest und werdet innen, daß GOtt wunderbarlich sey, wie sonst in den hohen Lüften, also auch in hohlen Klüfften.

2. Das, was niemahls kan erblicken, das gestallte Sonnen-Licht, pfleget GOtt so schön zu schmücken, das reichhaltig Ertzt da bricht, und viel edele Metallen höflich in einander fallen.

3. Käyser-Säle, Residentzen, Fürsten-Pracht und Herrlichkeit, so von Gold und Marmor glänzen, muß man rühmen weit und breit, doch sind sie vor Grub und Schächten nur ein eitel Spiegelfechten.

4 Herren-Häuser, Edel-Sitze, wie sie auch gezieret seyn, sind nur Menschen Hand-Geschütze, fallen öffters jählings ein; Schächt und Gruben GOtt selbst bauet, da man grosse Wunder schauet.

5. Hangend, liegend, fest Gesteine sind an diesem Wunder-Bau, starcke Stützen, starcke Beine werden immer schwach und grau, Dach und Fach mit edlen Gängen hier und da sich gern vermengen. 6. Da

6. Da ſind ſpate, da ſind flache, beyde Silber-reicher Art, der kömmt von der Morgen-Wache, jener von der Abend-Fahrt, da ſind mächtige, da ſchmahle, wie ſie miſſet ihre Sahle.

7. Bald ſind Weiten, bald ſind Längen ausgewölbet oben her, gleichen ſich Spatzier-Umgängen und Luſt-Plänen ohngefehr, da ſind Stollen, dort ſind Strecken, Stroſſen, Oerter und Feld-Ecken.

8 Wie nun an des Himmels Throne Sonne, Mond und Sternelein, wie an einer Königs-Crone Kleinodien geheffter ſeyn; So in Erd- und andern Teuffen GOttes Seegen man muß greiffen.

9. Kieß, Glantz, ſchmeidig Ertz und Flötze, auf den Gängen hin und her brechen viel geſchickte Schätze, ſetzen über Läng und Over, ſchimmern, funckeln, leuchten, ſcheinen aus den höflichen Geſteinen.

10. Perlen in den Muſcheln hecken, Marck geſencket iſt ins Bein, Kernen in den Schalen ſtecken, in den Bergen kühler Wein, rothes Blut aus Adern ſpringt, Roſen ſpitzger Dorn umringt.

11. Alſo Qvärtzen, Spath und Blende ſetzen in das Ertz mit ein, feſte Knauer, rauhe Wände der Anbrüche Muſcheln ſeyn, Nüſſe man aus Schalen kauet, Stuffen aus den Steinen hauet

12. Daraus kan man Silber-Kuchen, rothes Gold und harten Stahl ſchmeltzen, Bley kan man da ſuchen, Kupffer, Eiſen ohne Zahl, Gülden, Groſchen und Ducäten, daß Ausbeuten reich gerathen.

13. Drum, ihr Chriſtlichen Bergleute, preiſet GOttes Gütigkeit, daß er euch ſo manche Beute hat beſcheret jederzeit, lobet ihn mit Melodeyen, und mit Chriſtlichen Berg-Reyhen.

Digitized by Google

19. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern.

Auf, richtet Augen, Hertz und Sinn zu jenen blauen Bergen hin, da GOtt, der Berg-Herr, thronet, fahrt von der Erden tieffen Bahn in grünen Hoffnungs-Kleidern an, wo milder Seegen wohnet. Betet, tretet im Gemüthe zu der Güte, die bescheret, was den Leib und Geist ernähret.

2. GOtt hat in diesem Erden-Ball so mancher Ertze reichen Fall mit weiser Hand verborgen; Gold, Silber, Kupffer auf sein Wort streicht in den edlen Gängen fort, die Menschen zu versorgen. Mächtig, prächtig durch die Flötzen, heißt er setzen die Metallen, daß sein Ruhm muß herrlich schallen.

3. Es sieht so manches rauhes Land in Wercken seiner Wunder-Hand Macht, Krafft und Weißheit spielen. Wo man kein zartes Blümgen spürt, kein Frühlings-Graß sich grün aufführt, muß die Natur erzielen lichte, dichte Berg-Geschicke zum Gelücke, die anweisen, wie man soll den Schöpffer preisen.

4. Es streicht in diesem Erden-Hauß im Ertz zu hellen Tage aus des grossen Vaters Liebe, die wittert vor bey Tag und Nacht, aus jeden Stollen, Klufft und Schacht. Die weissen Qvertz-Geschiebe geben eben, wie die Gänge, durch die Menge zu erkennen, was wir Vater-Güte nennen.

5. Denn da sieht ihren milden GOtt die Armuth, nach dem herben Spott und vielen Zähren-Trieffen. Wenn das Vermögen ist verwüst, und alle Mittel zugebüßt, kommt aus der schwartzen Tieffen letzlich plötzlich reiche Beute vor die Leute, die vertrauen GOTT, und gläubig auf ihn bauen.

6. Drum ruffen wir auch diesen an, der fündige Gebürge kan eröffnen und erhalten: er wolle mit der Seegens-Hand auch über unser Sachsen-Land forthin genädig

dig walten, hören, lehren, wenn wir schürffen und bedürffen Hülff und Rathen, sonst ists nichts mit unsern Thaten.

7. O grosser Grund-HErr aller Welt, weil deine Vorsicht uns erhält auch von der Erden Schätzen, beschere gutes Ertz allhier, und laß die Gänge, Macht und Zier in ewge Teuffen setzen; Klüglich, tüglich laß uns bauen, ohne Grauen Mittel finden, und den Mangel überwinden.

8. Zehl uns in Assers Stamm mit ein, und laß uns so geseegnet seyn, das Ertz an Schuhen klebe, daß sich kein edler Gang abschneid, und uns vergnüge jederzeit, viel reichen Vorrath gebe. Größre, beßre, sieh aufs Gleiche, daß der Reiche dem nicht schade, der bedürfftig deiner Gnade.

9. Doch bitten wir dich, HErr, zugleich, mach uns zuerst am Geiste reich mit himmlischer Genüge, daß unser Gang zu dir gericht, die Stunde A verrücke nicht, noch tausend Mittel kriege. Handel, wandel Seigerrichtig, und vorsichtig laß uns bleiben, weil wir hier das Bergwerck treiben.

10. Schenck uns nur, allerhöchster Hort, was Christus hat gefördert dort aus seiner Leidens-Grube, da er zum Lebens-Gange brach, und hieß uns alle folgen nach. die Beuten, die er hube muthig, blutig, durch die Klüffte seiner Hüffte; hilff uns wallen, wenn der Leibes-Schacht muß fallen.

11. Die Welt ist unser Golgatha, wo ein Creutz-Gang dem andern nah; laß Zion uns erblicken, und Carmel, da in stoltzer Ruh Elias rufft der Knappschafft zu, weit von den Erd-Geschicken. Glück auf! blick rauf, komm gefahren vor den Jahren, komm in Springen, von der Sabbaths-Schicht zu singen.

12. Drum führ uns einst, wie Simeon, auf einer

ſanfften Fahrt davon zu deinen Friedens-Zechen, wo man das neugebohrne Kind, auch den Ertz-Engel mächtig ſind, und Freuden-Gold kan brechen. Oedes, ſchnödes müſſen mercken die Gewercken hier im Hoffen, bis ſie dort den Gang getroffen.

20. Mel. Wie nach einer Waſſerquelle.

Bergwerck bauen in der Erden ſoll man achten nicht gering, weil da abgebildt kan werden bey dem Bergwerck groſſe Ding, ſo in heilger Schrifft gegründt, und ſehr hoch zu ſchätzen ſind, groß mit kleinen zu vergleichen, merck, was dir thut Bergwerck zeigen.

2. Erſtlich kömmt diß ja nicht übel, wenn ich Gleichniß-weiſe ſprech: Die heilige Schrifft und Bibel iſt gleich einer Ausbeut-Zech. Wo GOtt Ertz giebt und Ausbeut, da ſind ſich gar groſſe Freud; alſo in der Bibel leben, ſind ſich auch Troſt. Freud und Leben.

3. Artig ſich der Menſch vergleichet einem Ertz-Gang in dem Feld, die Erfahrung ſelbſt bezeuget, daß es ſich nicht anders hält; Denn was iſt ein ſchöner Gang? nichts als Erd, bleibt auch nicht lang, diß kan auch geſager werden von dem Menſchen auf der Erden.

4. Will man in die Grube fahren, die ſo tieff und finſter iſt, ſoll man dencken, wie vor Jahren unſer Heyland, JEſus Chriſt, iſt gefahrn in tieffen Schacht, hat uns Licht und Feuer bracht, weil groß Finſterniß vorhanden war bey uns in allen Landen.

5. Bey der Bergwercks-Fahrt kan weiter ein Chriſt auch erinnern ſich des Ertz-Vaters Jacobs Leiter, die er ſahe im Geſicht, ſo gereicht am Himmel nauf, dran die Engel ſtiegen auf; ſo thun auch die Menſchen-Schaaren auf Chriſtum gen Himmel fahren.

6. Ein Bergmann kan nicht entrathen in der Grub ein brennend Licht, er kömmt ſonſt offt bald zu Schaden, kan im Finſten wandeln nicht; Alſo wenn nicht GOttes

Wort

Wort einem leuchtet immerfort, so muß endlich er verderben, und in seinen Sünden sterben.

7. Durchs Gezäu, Schlägel und Eisen, will uns gleichsam unser GOtt, als in einem Spiegel, weisen das Gesetz und Zehn Gebot. Denn gleichwie man fest Gestein mit Gezäu bezwinget fein, so bezwingt auch ohne Schertzen das Gesetz die harten Hertzen.

8. In der Grub, Schacht und Gesencken gehts mit Arbeit sauer her, da kan man an Christum dencken, der sich auch gewaltig sehr, wegen unser Missethat biß in Tod ermüdet hat, daß sein gantzer Leib erhitzet, und für Aengsten Blut geschwitzet.

9. Bey der Ausfahrt wird uns wieder schön und klar gebildet ab, wie am jüngsten Tag ein jeder auch wird fahren aus dem Grab, da uns Christus GOttes Sohn geben wird den Gnaden-Lohn, unsern Leib und Seel verklähren, und die Lebens-Cron verehren. M. W.

21. In eigner Melodey.

Bergwerck kömmt von GOtt allein, er muß der Urheber seyn, und mit ihm sonst keiner, der sonst alles schaffen kan, zeiget kräfftig jedermann, daß noch niemahls einer mit ihm war, noch fort wird seyn, Bergwerck kömmt von GOtt allein

2. Bergmann fahr vor deinen Ort, schau den Anbruch, den dir dort dein GOtt hat beschееret, dein bestimmtes Tage-Werck bringt dir Seegen, dabey merck, daß dir diß gewähret GOttes reicher Halt im Wort, Bergmann fahr vor deinen Ort.

3. Alle höflich zeigets sich, grosser GOtt! wer ist der dich gnugsam hier kan preisen? Dort die Gäng am Tage blühn viel Geschicke an sich ziehn, die sich reich beweisen. Drum so rufft man öffentlich: Alle höflich zeigets sich.

4. Schau des groſſen GOttes Macht in dem allertiefſten Schacht, den man abgeteuffet, Wunder uns da ſchweigen heißt, wenn der Gang ſich reich beweißt, Ertz mit Ertz ſich häuffet, mehr und eh als mans gedacht. Schau des groſſen GOttes Macht.

5. Ubertrag man hört und ſieht wiederum gantz unbemüht, wie des Schöpffers Wercke wunderlich im Halte, rein, gültig und gediegen ſeyn, voller Krafft und Stärcke, was nur Wunder nach ſich zieht, übertrag man hört und ſieht.

6. Alles GOttes Weißheit führt, und gantz ordentlich regiert, Förſt und Sohle zeigen, Alles richtig geht und ſtreicht, keines aus der Stunde weicht, Spötter, du muſt ſchweigen. Augenſcheinlich wird geſpürt, alles GOttes Weißheit führt.

7. Hohlan demnach GOttes Preiß! Fördre nach dem beſten Fleiß aus der Hertzens-Teuffe, Danck und Ruhm, Lob, Preiß und Ehr, damit forthin mehr und mehr ſich der Seegen häuffe, ſpare keine Müh noch Fleiß: Hohlan deines GOttes Preiß!

8. Ober-Berg-HErr! Danck ſey dir, daß von dieſer Berg-Reſier du nicht wollen weichen, ſondern unſern Wunſch gewährt, edle Gänge hier beſchert, die noch richtig ſtreichen. deinen Seegen ſpühren wir, Ober-Berg-HErr! Danck ſey dir.

9. Segne und vermehre fort die Gebürge da und dort mit gediegnen Gängen, weiß uns ſelbſt die Felder an, da man nützlich ſchürffen kan, Seil und Kübel hängen. Die Gebäude aller Ort ſeegne und vermehre fort.

10. Laß uns niemahls ſeyn beraubt nebſt dem theuren Landes-Haupt, treuer Berg-Regierer, laß ſie ſtets beglücket ſeyn, ſchreibe ſie zum Segen ein, ſey ſelbſt Dero Führer, was zu bitten nur erlaubt, laß uns niemahls ſeyn beraubt.

Digitized by Google

11. Dieſer unſer Obrigkeit gieb daß ſie zu ſpäter Zeit, und ſo weit auslange, biß in alten Mann ſie bricht, und indeß verdrücken nicht ihres Lebens-Gänge. Segne ferner allezeit dieſe unſre Obrigkeit.

12. Laß, o Höchſter! diß geſchehn, laß den Wunſch beſtätigt ſtehn, deinen Seegen ſende, und verlaſſe uns ja nicht, biß die Welt zur letzten Schicht, da ſonſt alles Ende, wird zu Bruch und Sumpffe gehn. Laß, o Höchſter! diß geſchehn. C. G. G.

22 In eigner Melodey.

Das alles, was über und unter der Erden, uns dürfftigen Menſchen beſcheret mag werden, von Silber, von Golde, von Edelgeſtein, von Körner-Frucht, Moſte, von Oele und Wein, mit welchen wir unſere Hertzen erlaben, das alles mit Dancke erkennen und haben all chriſtliche Bergleut für göttliche Gaben.

2. Drum rühmet den HErren, ihn ehret und preiſet, dieweil er aufs neue ſich wieder beweiſet auf unſern Gebürge mit feinen Geſchick, damit es nun allen Bergleuten gelück, ſo ruffe ein jeder von Hertzen, und ſchreye: ach Vater im Himmel! dein Güte und Treue in unſerem Bergwerck ſich täglich verneue.

3. Auf daß wir arbeiten mit Nutzen und Frommen, viel edle Gänge und Klüffte bekommen. Allein deine Gnade, Glantz, Kieſe und Qvertz verändert und wandelt in köſtlich gut Ertz. Darüber ein jeder Gewercke ſich freue, mit fröhlichen Munde GOtt lobe und ſchreye: GOtt Vater im Himmel dein Güte verneue!

4. Mit Seegen in unſern Bergwercken einkehre, viel herrliche ſchöne Anbrüche beſcheere, auch die, ſo einfahrn, deine göttliche Gnad in ihrem Beruffe bewahre für Schad, auf daß wir mit ſtetigen Rühmen und Preiſen dein heiligen Nahmen viel Ehre beweiſen, dir chriſtlich zu dienen uns höchlich befleiſſen!

Uns

5. Uns Kindern durch deine unendliche Liebe, Ach Vater im Himmel! beschere und giebe das nöthig bedürffende tägliche Brodt, behüt uns für Hunger und anderer Noth, laß alle Gewercken, so Bergwercke bauen dir christlicher Weise mit Hoffnung vertrauen, viel reiche Ausbeute bekommen und schauen.

6. So hilf nun, du oberster Berg-Herr! und höre, vor allen erhalt uns die heilsame Lehre, die Luther erst freudig im Sächsischen Land vorn Käyser und Fürsten des Reiches bekannt. Steur aller Papisten gantz wütenden Toben, so wollen wir Vater im Himmel dort oben! Dich ewiglich rühmen, dich preisen dich loben.

7. Gieb Fried, und erhalte das Chur-Hauß von Sachsen, die edele Raute laß grünen und wachsen, laß bringen in stoltzer gewünschter Ruh unsr dürfftiges Leben in Sicherheit zu, damit die Gewercken und Bergleut zusammen hoch rühmen und preisen deinm heiligen Nahmen, hilff, Helffer! hilff, bitten wir inniglich. Amen!

23. In eigner Melodey.

Das Bergwerck in der Erden sey gepreiset, weil GOtt der Schöpffer gnugsam da erweiset, sein unaussprechliche Allmächtigkeit, die sich erstreckt im Bergwerck weit und breit.

2. Gold, Silber, Ertz, samt allerley Metallen würckt seine Hand, wie es ihm thut gefallen; Glantz, Schiefer, Horrenstein, Spath, Kieß, und Quertz, kan erverwandeln in gediegen Ertz.

3. Aus Schwefel und Qveckſilber in der Erden schafft GOtt Metall und läſſet Ertz draus werden, so sich veredelt, biß gediegen bricht, alsdenn nimmts wieder ab und wird zu nicht.

4. O reicher GOtt, du Schöpffer der Metallen! Laß dein Wort rein und lauter bey uns schallen, mit deinen Gnaden-Augen uns anschau, und segne auch den lieben Bergwercks-Bau.

5. Weil

5. Weil wir uns hier vom Bergwerck müssen nähren, so thu gut Ertz und reich Ausbeut bescheren, und send uns deiner lieben Engel Schaar, daß sie von uns abwende all Gefahr.

24. Mel Auf meinen lieben GOtt.

Das Bergwerck in der Erd hat GOtt der Schöpffer werth mit mancherley Metallen nach seinem Wohlgefallen geschaffen und formiret, gantz wunderlich gezieret.

2. Wär manchem das bewußt, wie es giebt Freud und Lust, wo man kan Bergwerck bauen, viel gut Ertz heraus hauen, er würd sich bald besinnen, das Bergwerck lieb gewinnen.

3. Offt wirfft der Gang einn Bauch, wird schön und mächtig auch, da bricht gut Ertz mit Hauffen, man thuts zu Tag auslauffen, zum Schmeltzen auch bereiten, da giebts Ausbeut mit Freuden.

4. Ist gleich offt manchesmahl der Gang gering und schmal, wird von der Fest verdrücket, von Klüfften auch verrücket, und thut sich gantz verlieren, daß man ihn nicht kan spüren.

5. Doch darff man sich so bald bey so schlechter Gestalt nicht flugs abschrecken lassen, man muß ein frisch Hertz fassen, muß beten, GOtt vertrauen, und auch auf Hoffnung bauen.

6. Denn es gar offt geschicht, so man den Gang nachbricht, und thut zum HErren ruffen, wird wieder Ertz getroffen; der Höchste, dem wir leben, kan bald gut Ausbeut geben.

7. O reicher GOtt von Gnad, gieb selber guten Rath, thu uns Bergleut anweisen, wo wir mit Schlägl und Eisen durch deine Gnad und Seegen gut Ertz antreffen mögen.

8. Laß auch die Engelein, die starcken Helden dein,

ein

ein und aus mit uns fahren, daß sie uns stets bewahren in Schächten, Stolln und Strecken für allr Gefahr und Schrecken.

9. Erhalt dein reines Wort hier und an allem Ort, thu mildiglich uns nähren, und reich Ausbeut bescheren, zu Lobe deinem Nahmen, durch JEsum Christum, Amen. M. W.

25. In eigener Melodey.

Das Bergwerck ist doch Lobens werth, mir thuts gefallen vor andern allen auf dieser Erd, kein zeitlich Gut macht solchen Muth, als wem GOtt liebet, seinn Seegen giebet, und Ertz beschert.

2. Ein seelge Nahrung Bergwerck ist, wer sich läßt gnügen, braucht kein Betrügen noch arge List, sonst nimmts behend offt bald ein End, der Gang verschwindet, kein Ertz man findet, wer GOtt vergißt.

3. Denn wer will reichen Seegen han, und Bergwerck bauen, muß GOtt vertrauen und ruffen an zu aller Zeit, fein mit Bescheid; er muß seinn Willen in GOttes stellen, der helffen kan.

4. Hast du gleich der Unkosten viel bisher getragen, thu nicht verzagen, halte GOtt still; Er wird dir doch wohl helffen noch dein Unglück wenden, dir Seegen senden, wenns ist sein Will.

5. Bau fort auf GOttes Gütigkeit, und laß nicht liegen, du kanst noch kriegen reiche Ausbeut. Wag etwas dran, laß nicht davon, es kan den Frommen das Glück bald kommen in kurtzer Zeit.

6. Bricht itzund gleich viel Kieß und Qvertz, und mußt darneben viel Zubuß geben, hab ein frisch Hertz; Ist Hoffnung da, so laß nicht ab, GOtt kan bescheren und dir verehren ein gut Stück Ertz.

7. JEsu, du reicher Schöpffer mein, thu kräfftig sprechen auf allen Zechen den Seegen dein, bescher mit

Freud

Freud reiche Ausbeut, wend allen Schaden von uns in Gnaden, behüt uns fein. J. M.

26. In eigener Melodey.

Das Bergwerck sey gepreiſet itzt und zu aller Zeit, :,: weil GOtt darinn beweiſet ſeine Allmächtigkeit. :,: In der Erden schafft er frey Metallen mancherley, und läſſet auch noch früh und ſpat Ertz wachſen aus groſſer Genad, ſein Nahm gelobet ſey. :,:

2. Mit Wahrheit kan man ſagen: Bergwerck iſt Lobens werth. :,: kein Menſch kan es entrathen allhier auf dieſer Erd. :,: Wo nähm man Gold und Geld in dieſer gantzen Welt, wenn nicht Göttliche Majeſtät das Bergwerck auch erſchaffen hätt? Drum mir es wohl gefällt. :,:

3. Eh man ſichs hat verſehen allhier in dieſer Zeit, :,: ſo pflegt offt zu geſchehen ein groſſe Wunder-Freud. :,: Wenn GOtt der HErr allein ein gut Stück Ertz wirfft rein, und einen ſchönen Anbruch macht, daß offt das Hertz vor Freuden lacht, da kan man frölich ſeyn. :,:

4. O groſſer GOtt von Gnaden, gieb uns dein reines Wort, :,: und wend ab allen Schaden hier und an allen Ort. :,: Seegn unſere Arbeit, beſcher reiche Ausbeut, dafür wollen wir allzumahl dich loben mit frölichen Schall hier und in Ewigkeit. :,: M. W.

27. In eigener Melodey.

Das Bergwerck wolln wir preiſen, weil GOtt drinn thut beweiſen, daß er allmächtig ſey; gar mancherley Metallen kan er nach ſeinm Gefallen in der Erd ſchaffen frey. Das Silber und das rothe Gold wird aus Geſtein gehauen, iſt lieblich anzuſchauen, dem Bergwerck ſind wir hold.

2. Wenn GOtt ſchön Ertz beſcheret, und uns damit verehret, ſo freut ſich jedermann, die wir alle zugleiche, der Arme ſo als Reiche, darvon die Nahrung han, und

wenn

wenn man Ausbeut geben thut, hört man Berg-Reyhen klingen, die Häuer frölich singen, sie haben frischen Muth.

3. Ob GOtt schon thut dergleichen, als wolt er von uns weichen, seinn Seegen uns entziehn, dieweil kein Ertz will brechen itzt fast auf allen Zechen, hoffen wir doch zu ihm, er wird uns gantz verlassen nicht, sondern wieder erfreuen, wenn wir nur zu ihm schreyen mit starcker Zuversicht.

4. HErr GOtt, aus lauter Liebe dein reines Wort uns giebe, die rechte Seelen-Speiß, den Leib uns auch ernähre, einn guten Kur beschere, das bitten wir mit Fleiß. Hilff auch, daß wir es brauchen wohl, nicht unnützlich verschwenden, zu deiner Ehr anwenden, wie jeder Christ thun soll.

5. Wollst die Bergleut erhalten, die Jungen mit den Alten, daß sie bleiben mit Ruh tieff in der Gruben drinnen, wenn sie das Ertz gewinnen. Gieb ihnn deinn Engel zu, daß er sie gnädiglich bewahr für allr Gefahr und Schmertzen, das wünschen wir von Hertzen itzund und immerdar.

28. Mel. Ein Berg-Fürst auserkohren.

Das walt der HErr der Höhen, zu dessen Ehren wir itzt an die Kirch-Schicht gehen, und fahren an allhier, da unsre muntern Sinnen, die freuen sich des Orts, durchläutert Gold gewinnen in Gängen deines Worts.

2. Drum laßt uns alle dencken, daß auf des HErrn Geheiß im Geiste wir absencken, und suchen nach mit Fleiß; wir können da ergreiffen das Leben nach der Zeit, das setzet in die Teuffe der langen Ewigkeit.

3. In reichen Berg-Gebäuden macht, was man edel heißt, zwar dem Gemüthe Freuden, jedoch muß allermeist das Hertz an Mitteln kleben, die unvergänglich sind, die wird in Zion geben das neue Davids-Kind.

4. Der

4. Der Erden ſchwartze Gruben, wo der Beruff hin führt, beſtehn aus Bilder-Stuben, da Eitelkeit ſchattirt, mit denen Erd-Geſchicken, daraus die kleine Welt gebildt, in welche Stücken ſie endlich wieder fällt.

5. So offt wir uns nur wagen in Stollen und in Schacht, muß uns die Erde ſagen, da ſey ein Bild gemacht, das ſoll uns offenbahren: Wir müſſen in der Stil ins ſchwartze Grab einfahren, wenn unſer Berg-HErr will.

6. Was uns kömmt vor die Hände, obs noch ſo mächtig ſteht, iſt doch nur Augen-Blende, ſo mit der Zeit vergeht. Die Menſchen mögens preiſen, es wird der Jahre Koſt, es muß im Kaſten ſpeiſen den Feind, den ſchnöden Roſt.

7. Diß laßt uns itzt betrachten mit Fleiß in dieſer Schicht, und niemahls nicht verachten des Geiſtes Gruben-Licht; ſo wird uns GOtt belohnen am Lohn-Tag dieſer Welt, wenn er mit tauſend Thronen den letzten Anſchnitt hält.

29. Mel. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt.

Das walt der höchſte Schöpffer mein, in GOttes Nahmen fahr ich ein, HErr JEſu Chriſt! ich ruff dich an, du wollſt mir Hülff und Beyſtand lahn.

2. Durch deine Gnade mich bewahr vor allen Schaden und Gefahr, beſchütz mich, HErr, mit deiner Hand, daß mich nicht ſchlage eine Wand.

3. Ach! dem Berg-Teufel ſteur und wehr, daß mich kein Ungethüm bethör, laß deine liebe Engelein allzeit hier um und bey mir ſeyn.

4. Wend von mir ab in Gnaden auch Gifft, Schwaden, kalten Dampff und Rauch, und hilff, daß ich friſch und geſund fahr wieder aus zu rechter Stund.

5. O JEſu, wahrer GOttes Sohn, thu ſelber mich

recht weisen an, wo edle Gäng zu finden seyn, daß ich erlang den Seegen dein.

6. Wend zu mir dein getreues Hertz, beſcher gut Anbrüch und reich Ertz, auch Fried, Geſundheit, Glück und Heyl, und gieb mir mein beſcheiden Theil.

7. Du weist, mein lieber HErre Christ, wie viel mir gut und nützlich ist, dir sey es alles heimgestellt, gieb mir hie, was dir wohlgefällt.

8. Noch eines bitt ich itzt von dir, wenn ich etwan meinn Geist soll hier aufgeben nach dem Willen dein, so laß mich seelig schlaffen ein.

9. Komm mir zu Hülff am letzten End, nimm meine Seel in deine Händ, und führ sie aus dem Jammerthal zu dir in deinem Freuden-Saal.

10. So will ich dafür allezeit hoch rühmen deine Gütigkeit, und mit dem gantzen Himmels-Heer dir ewig singen Preiß und Ehr. M. W.

30. Mel. Ach GOtt, wie manches Hertzel.

Das walte GOtt, ich bin bereit zu gehen itzt an mein Arbeit; mit Petro werff ich aus mein Netz. Mein GOtt, gieb, daß mich nichts verletz.

2. Ich bitte dich zu aller Stund, regier mein Hertz, Händ, Zung und Mund, gieb mir Geſundheit, Krafft und Stärck, zu enden dieses Tages-Werck.

3. Was hilfft mich sonst mein Frühaufstehn, des Abends spät zu Bette gehn? Die Arbeit, die gantz ist umsonst, wenn du entziehest deine Gunst.

4. Von Grund des Hertzens bitt ich dich, entzeuch uns den Berg-Seegen nicht, von welchem ich mein täglich Brod stets haben kan, und was mir noth.

5. Hilff auch, daß ich mein Weib und Kind, nach meiner Arbeit, wieder sind frisch und gesund zu aller Zeit, gieb mir auch einst die Seeligkeit.

6. Wenn du aus diesem Jammerthal mich holst in deinen

deinen Freuden-Saal, zu deiner Auserwählten Schaar. Amen, das ist, es werde wahr. S. W.

Tägliches Lied bey der Einfahrt.

31. In eigener Melodey.

Das walt GOtt Vater, Sohn und Geist, der mich bisher berufft und weißt, itzt fahr ich an auf GOttes Güte, und nehme dich, mein JEsu, mitte.

2. Mein Hand und Fuß ist auf der Fahrt, die leichtlich bricht nach ihrer Art, drum setz ich Leib- und Lebens-Ende, mein JEsu, fest in deine Hände.

3. Bleib du bey mir, und weiche nicht, du bist mein schönstes Gruben-Licht, wenn mich die Finsterniß will trennen, solt du mir doch im Hertzen brennen.

4. Du leitest mich mit deiner Hand, du schützest Leben, Amt und Stand, du schaffst. daß alle Geister weichen, die gern in finstern Gruben schleichen.

5. HErr, hilff durch deiner Engel Wacht mir wieder aus dem tieffen Schacht, auf Strecken, Oertern und Gesencken wollst du beständig an mich dencken.

6. Kein Unfall laß begegnen mir, so will ich immer für und für dein Lob und deinen Ruhm erheben, dir ewig Preiß und Ehre geben.

7. Und endlich wie du mich bewahrt, so seegne auch mein Thun und Fahrt, und laß es vielen Nutzen bringen, was dir gefällt, das muß gelingen.

8. Soll aber nach dem Willen dein mein Leben hier geschlossen seyn, so laß mich JEsus Wunden finden, und in denselben überwinden. D. M.

Abend-Lied, so man des Abends einfähret.

32. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Der Abend kömmt gegangen, da alles mit Verlangen zu seiner Ruhe eilt, dadurch sich zu erqvicken, und wiederum zu schicken zur Arbeit, wenn die Nacht verweilt.

Digitized by Google

2. Zwar uns kan diß nicht werden, weil wir sind auf der Erden in solchem Stand gesetzt, da Arbeit muß fortgehen, und öffters hintan stehen, was unsern matten Leib ergötzt.

3. Doch wir sind unverdrossen, ob wir sind auf der Sprossen, da andre in dem Bett sein sanffte können liegen. GOtt wollte es so fügen; als er nach seinem Willen thät.

4. Ach! HErr, HErr, wir verlangen, und hoffen zu empfangen den Schutz der Engelein, damit sie uns bewahren bey allen unserm Fahren, es sey nun gleich aus oder ein.

5. Sollt aber unter andern der oder jener wandern den Weg der Ewigkeit, durch Fallen oder Wände, die offt rein gehn behende, so steh ihm JEsu Blut zur Seit.

6. Das, was wir heut verlassen, das wollest du umfassen, o JEsu, GOttes Sohn! mit deinen JEsus-Armen, und aller dich erbarmen, die itzo sind in Aengsten schon.

7. Hiermit sey dir ergeben, o JEsu, unser Leben, ja unser Weib und Kind. Doch wollen wir die Seelen vor allen dir befehlen, weil man sie bey dir wieder findt.

C. G. L.

33. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Der Berg-Bau hier auf dieser Erd ist billig hoch zu preisen, weil GOtt, der höchste Schöpffer werth, darinnen thut beweisen sein Göttliche Allmächtigkeit, die man allda mit Lust und Freud im Bergwerck reichlich spüret.

2. Daß Silber, Gold und alles Geld aus Steinen wird gehauen, darob sich freuet alle Welt, und thuts mit Lust anschauen; und wenn es Ausbeut giebet fein, sind frölich Häuer insgemein, und loben GOtt mit Schalle.

3. Ob sichs gleich offt läst sehen an, und sich GOtt

stellt

ſtellt dergleichen, als wollt er für uns übergahn, mit Seegen von uns weichen; Doch wenn wir nur zu aller Stund ihn ruffen an von Hertzen Grund, ſo will er bey uns bleiben.

4. O JEſu Chriſt, du höchſter Hort! in Gnad dich zu uns wende, erhalt bey uns dein reines Wort bis an der Welt ihr Ende. Thu edle Fäll und Flotze auf, beſcher gut Ertz einn gantzen Hauff, und thu reich Ausbeut geben.

5. Laß auch die lieben Engelein ein und aus mit uns fahren, daß ſie ſtets um und bey uns ſeyn, vor Unfall uns bewahren. Wend allen Schaden gnädiglich, ſo wollen wir mit Freuden dich hier und dort ewig preiſen.

34. In eigener Melodey.

Der ein frommer Bergmann iſt, der traut auf GOttes Güte, er fährt frölich in den Schacht, nimmt ſeinen JEſum mitte, GOttes Engel werden ihn allezeit bewahren, daß er frölich und getroſt ein und aus kan fahren.

2. Müh und Arbeit findet er in Schächten und Geſencken, einmahl bricht er über ſich, bald muß er ſich auslencken, einmahl haut er Stroſſe nach, bald muß er zuführen, doch ſein Hertz erfreuet ſich, wenn ſich Ertz läſſet ſpüren.

3. Bey der Arbeit dencket er an GOttes theure Worte, an dieſelben hält er ſich, wenn er vor ſeinem Orte Schlägel, Eiſen ſetzet an, es ſind leichte Sachen, wenn GOtt will, ſo kan er bald einen Anbruch machen.

4. Und ob er die Veſten muß mit Feur und Pulver zwingen, pflegt er doch mit frohem Muth ein Berg-Lied drein zu ſingen; wirfft der Schuß viel Ertzte rein, kan er ſich vergnügen, wenn die ſchönſten Stuffen da ihm vor Augen liegen.

5. Billig ſoll ein jedermann die Bergwercks-Luſt

erwegen, und von seinem Uberschuß ans Bergwerck etwas legen. O! das würde manchen wohl nimmermehr gereuen, denn GOtt würde ihn dafür mit Ausbeut erfreuen.

6. Als GOtt hat den Ackerbau dem Adam an befohlen, must er ihm das Pflug-Schaar vor aus einem Bergwerck hohlen. Frage nun, du Bergwercks-Feind: Ob auf dieser Erden etwas älter und so hoch kan geschätzet werden?

7. Dieses aber glaube nur, du kanst's auch leicht ermessen, was von dir zu halten sey, der Geitz hat dich besessen. GOttes Seegen läßt sich ja noch im Bergwerck spüren, und du kanst auch anderwärts wohl dein Geld verlieren.

8. Höre nur derhalben auf das Bergwerck zu verhöhnen, GOtt wird unser Bergwerck schon mit vielem Seegen crönen; seine Treu ist noch so groß, als sie je gewesen, diß giebt uns das grosse Buch der Natur zu lesen.

9. Preiß und Danck sey dir, mein GOtt, du Geber guter Gaben, vor die Hoffnung, die wir schon bey unserm Bergwerck haben. Gold und Silber zeiget sich, das sind schöne Proben, und wir werden dich dafür hier und dorten loben. D. M.

35. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Dich Bergwercks-Stiffter! grosser GOTT, dich Schöpffer, König Zebaoth, dich reichen Qvell der Klüffte, rühmt jedermann; dich beten an Thal, Berge, Meer und Klüffte.

2. Und also singen auch itzund mit froher Seele, Hertz und Mund von dir und deiner Stärcke, wir deine Schaar, die Sonnen-klar stets siehet deine Wercke.

3. Denn können, die auf Erden sind, und die durch Wellen, Sturm und Wind mit leichtem Holtz sich wagen,

gen, von deiner Stärck und deinem Werck viel Wunder-Dinge sagen.

4. So können warlich! dir vielmehr erzehlen deiner Allmacht Ehr, die in den tiefen Schächten und Gruben dich so wunderlich die Adern sehen flechten.

5. Da hält offt eine kleine Wand, nein! GOttes starcke Wunder-Hand viel Millionen Lasten, daß wir mit dir gantz sicher hier der Berge Grund antasten.

6. Da sehen wir, was du beschert, und wie der Teuffe Schatz dich ehrt mit mancherley Metallen, weil Sand und Stein voll Seegen seyn durch deinen Wohlgefallen.

7. Gold, Silber, Kupffer, Bley und Zinn, Stahl, Eisen, Berg- und Schieffer Grün sind allhier deine Gaben, du läßt, o GOtt! bald Gelb und Roth uns aus der Erden graben.

8. Bald findt man Wißmuth, Glantz und Blend, und bald an einem andern End Qveckſilber, Kobald, Zwitter, ietzt einen Stein, der ungemein, ietzt aber andre Güter.

9. Da bricht der Marmor, dort Crystall, hier Gyps, dort Schieffer ohne Zahl, nebst Kalck, Alaun und Kohlen, wenn Schwefel hier, und dorten wir auch den Salpeter holen.

10. Ja, wer kan, ewig reicher GOtt, von Menschen, die nur Erd und Koth, aussprechen deine Wercke? Wer in dem Schacht dein Thun betracht, erstaunt vor deiner Stärcke.

11. Denn Gäng und Flötz veredelst du, und lässest auch noch immerzu Ertz wachsen in der Erden, wo deine Krafft die Mittel schafft, daß wie erhalten werden.

12. Wie mancher bräch hier Halß und Bein? wie mancher wird zermalmet seyn, zerqvetscht, verschütt, ersoffen? wenn deine Hand nicht Berg und Wand stets feste hielt und offen.

13. O ſtarcker GOtt! das preiſen wir, und ſagen dir ietzt Danck dafur mit Hertzen, Mund und Händen, wir loben dich einmüthiglich hier und an allen Enden.

14. Und bitten deine Mildigkeit, ſegn unſern Bergbau allezeit an Aufſtand, Kux und Zechen, daß Sand und Stein voll Beute ſeyn, und ſchönes Ertz mag brechen.

15. Und ſchütz uns gnädig vor Gefahr durch deiner Engel ſtarcke Schaar auf Fahrten Stolln, Strecken, daß Jung und Alt hab Unterhalt hier und an allen Ecken.

16. So lobet dich mit frohem Schall der Bergmann hier und überall im Zechhauß, Grub und Freyen; gleichwie auch wir dich danckend hier, o GOtt! ietzt benedeyen.

36. Mel. Allmächtiger ewiger gütiger GOtt.

Die Bergmännſche Weiſe gefällt mir ſehr wohl wenn ieder ſo lebet, wie er billich ſoll: Aufrichtig, gottfürchtig, und fleißig dabey, diß ſind die bergmänniſchen Tugenden drey.

2. Dem Bergmann, ſo deutſche Aufrichtigkeit liebt der höchſte Berg-Fürſte Berg-Seegen auch giebt, ein Prahler hingegen hat ſelten Gedieg, auf wanckenden Füſſen beſtehet ſein Gelück.

3. Die Gottesfurcht ziert den Bergmann vor alln und ohne ſie kan er GOtt niemahls gefalln, ein gottloſes Weſen beſteht nicht vor GOtt, und Boßheit wird endlich der gantzen Welt Spott.

4. Ein fleißiger Arbeiter ißet ſein Brodt mit guten Gewiſſen, mit ihm hats nicht Noth, wer aber die Faulheit ſich läſſet beliebn, wird endlich wie flüchtige Spreue zerſtiebn.

5. Glück auf! dem, der fleißig und aufrichtig iſt, Glück auf! dem, der Gottesfurcht niemahls vergißt,

Glück

Glück auf! dem, der bergmänniſche Tugenden liebt, Glück auf! dem, der ſolchen ſich gäntzlich ergiebt.

6. All höfflich ſtehts allzeit mit ſolchem Bergmann, der ſich ſolcher Tugend mit recht rühmen kan, Glück auf! dem Gewercken, der GOtt feſt vertraut, und mit ſolchen Bergleuten Kuxe verbaut

7. Drum lob ich das Bergwerck, drum lieb ich es auch, drum halt ich beſtändig bergmänniſchen Brauch: aufrichtig, gottfürchtig und fleißig allzeit, diß bleibet die Loſung rechtſchaffner Bergleut.

8. Glück auf! ihr Bergleut ich halt es mit euch, und wünſche euch allen Berg-Seegen zugleich, GOtt laſſe das Bergwerck im Flore fort gehn, GOtt laſſe das Bergwerck im Seegen beſtehn! G. K.

37. Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

Die ihr den edlen Berg-Bau liebt, der noch ſo vielen Nahrung giebt, ſingt nun dem HErrn ein neues Lied, durch den noch unſer Bergbau blüht.

2. Wir ſchlieſſen wieder ein Qvartal, ach denckt zurücke, wie vielmahl des Höchſten treue Vater-Hand Gefahr und Todt von uns gewandt.

3. Erweget unſre Sünden-Schuld, und wie der HErr mit uns Geduld, und uns mit groſſer Langmuth trägt, da unſer Thun nur Zorn erregt.

4. Wir haben täglich zum Genuß des Höchſten Wort in Uberfluß, und bringen unſre Tage zu in Fried und ungeſtörter Ruh.

5. Vor Waſſers-Kriegs-und Feuers-Wuth, und was dem Bergwerck Schaden thut, vor Hunger Peſt und theurer Zeit ſind wir biß ietzo noch befreyt.

6. Das Bergwerck blüht noch immerdar, der Anſchnitt machet offenbahr, wie der Beamten Fleiß und Rath noch ſtets erwünſchten Fortgang hat.

7. Drum ſey von Hertzens-Grund gepreißt GOtt

Vater, Sohn, Heiliger Geist! der du so gütig dich erzeigst, und solche Wohlthat zu uns neigst.

8. Wir trauen ferner dir allein, ach laß uns dir befohlen seyn, gieb, Seegen, Fried, und Gnad allhier, und dort die Seligkeit dafür! J. S. B.

38. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut.

Die ihr den edlen Bergbau liebt, ermuntert euch zum Singen, thut dem, der allen Nahrung giebt, dem höchsten Schöpfer bringen ein Dancklied izt mit Herz und Mund, von allertiefsten Seelengrund, so wird es euch gelingen.

2. Was ihr im Bergwerck greifet an, und was ihr wollt vollbringen, das wird durch GOtt den Fortgang han, und euch durch ihn gelingen. Denn seine Macht die alles kan, muß man zuförderst ruffen an mit Bethen und mit Singen.

3. Der Höchste hat so lange Jahr den Bergwercks-Bau erhalten, daraus ein jeder nimmet wahr, von Jungen und von Alten, daß er es hertzlich gut gemeint, der allertreuste Menschen-Freund wird ferner ob uns walten.

4. Er hat bey schwerer Kriegesnoth den Bergwercksbau geschützet, der ewig treue Bundes-GOtt, er giebet, was uns nützet, er wandelt Blende, Kies und Qverz, gar öffters in gediegen Erz, der hocherhaben sitzet.

5. Den edlen Frieden hat er auch, uns wiederumb gegeben; nach seinem alten Vater-Brauch schützt er noch unser Leben. Vor Pestilentz und theurer Zeit hat er auch unsre Grentz befreyt, und sein rein Wort gegeben.

6. Viel edle Gänge weit und breit, in Sachsenlandes Gründen, aus welchen man sehr viel Ausbeut empfänget, sind zu finden. Bis diese Stund sein Seegen blüht im Bergbau, wie man täglich sieht, daß viele Nahrung finden.

7. Für

Digitized by Google

7. Für solche Güt sey Lebenslang dir, Jehovah, gesungen Preis, Ehre, Lob und Ruhm, und Danck; es heben unsre Zungen zu deiner Ehre sich empor, bis daß der Schall durchs Himmels-Thor und Wolcken sich gedrungen.

8. Laß deine grosse Vater-Güt auch ferner ob uns walten, und dein so treugesinnt Gemüth wollst du uns fort erhalten, wie auch dein Wort, und Fried im Land. Es decke deine Allmachts-Hand die Jungen und die Alten.

9. Vor Feuer, Pest und theurer Zeit, vor Wassers-Noth und Plage, laß Höchster uns seyn stets befreyt, auf daß wir unsre Tage des Lebens enden ohne Noth. Wend Unglück ab und schnellen Tod, zum Himmel uns einst trage.

Ein Abend-Lied.

39. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Die Sonne geht nun wieder mit ihrem Strahlen nieder, der Abend bricht herein, der alles finster machet; doch JEsus mich bewachet mit seinem Glantz und Gnadenschein.

2. Die Arbeit ist zu Ende, deß klopf ich in die Hände, und ruffe frölich hier in dieser Abendstunde, mit herzerfreutem Munde: Ich dancke, liebster JEsu dir.

3. Du hast Gefahr und Schaden von mir, in allen Gnaden, gantz mächtig abgewandt, sey diese Nacht auch ferner mein Schutz und Beschirmer, bedecke mich mit deiner Hand.

4. Ich will mich nicht betrüben, ist gleich zurück geblieben des güldnen Tages Schein, mit seinem edlen Lichte, denn du weichst doch mit nichte, mein JEsu, denn ich lieb allein.

5. Du hast mich, JEsu, heute, durch deiner Engel Geleite, behütet vor Gefahr, drum sag ich frey von Hertzen,

tzen, ich achte keine Schmertzen, so Nacht und Dunckel leget dar.

6. Dich ſuch ich mit Verlangen, und will dich feſt umfangen, den meine Seele liebt, mein JEſu laß dich finden, vergieb mir auch die Sünden, womit ich heute dich betrübt.

7. So leg ich mich nun nieder, zu ſtärcken meine Glieder, die von der Arbeit matt. HErr laß mich ſanffte liegen, und ſchlaffen mit Vergnügen, biß daß die Nacht ein Ende hat. C. G. L.

40. In eigner Melodey.

Die Woche aber vergangen nun iſt, Ihr Bergleut haltet euch frölich zuſammen, und lobet all den HErrn JEſum Chriſt, preiſet und rühmt ſeinen heiligen Nahmen, daß er hat euer Thun laſſen gelingen, Lob, Ehr und Danck thut ihr ihm dafür ſingen preiſet ihm hoch, bittet ihm auch daß er mit euch wolle weiter einfahren.

2. Ein Bergmann muß ja des Morgens aufſeyn, und in die Tieffe der Erden einfahren, er befiehlt ſich GOtt dem HErren allein, und bittet, er woll ihn gnädig bewahren, in Klüfft und Gängen, bey Hauen und Schieſſen, wovon die Bergleute ſich nehren müſſen, welches ihr Brauch und Tugend auch vor andern allen zu leben auf Erden.

3. Wir bitten hertzlich dich, HErr JEſu Chriſt, du wollſt dich unſer in Gnaden annehmen, weil du der rechte Berg HErr ſelber biſt, welchen wir alle bekennen und ehren, mit Hertz und Munde und Zunge dich loben, dein Nahme ſey bey uns herrlich erhoben. du biſt der GOtt der aus der Noth, uns arme Bergleute mächtig errettet.

4. Wir haben allhier ein kleines Bergwerck, worinnen viele Bergleute ſich nehren, es beruht aber nicht

in

in ihrer Stärck, sondern in göttlicher Hülff und Vermehren. Viel reiche Ausbeut hat es gegeben, mancher hat auch drinn gelassen sein Leben, ach HErr! wollst ihnn verzeihn ihre Sünd, und sie mit ewiger Freude ergötzen.

5. Drum sollen frölich die Bergleute seyn, wenn sie von ihrer Bergarbeit ausfahren, den HErren loben und danckbar ihm seyn, weil er sie allzeit thut treulich bewahren. In Schächten, Gruben, und Strecken tieff drinnen, wo sie reichhaltige Ertze gewinnen, allwo auch mit viel Unart blüht, welches verstellt die edlen Geschicke.

6 Ein Bergmañ ist vieler Ehren wohl werth, weil er vor andern sein Leben hin waget er fähret so tieff hin unter die Erd, und vertraut seines Heylandes Zusage, daß er ihm seinen Schutz nicht woll entziehn, sondern ihm allezeit treulich beystehn, in Grub und Schacht, bey Tag und Nacht, daß er keins Unglücks sich dürffe befahren.

7. Des Sonntags solln Bergleut andächtig seyn! dem höchsten Berg-HErrn Berg-Reyhen auch singen des Montags fahrn sie wiederum ein, lassen die Schlägel und Eisen erklingen, auf Klüfft und Gängen sie brauchen das Schiessen, keine Arbeit sie sich lassen verdriessen, was sonst vor Müh sie spath und früh sie haben, eh sie die Ertze gewinnen.

9. Wer ist der uns dieses Lied hat erdacht, von unsern kleinen Bergwercke zusammen? es hats ein junger Berg-Knappe gemacht zur Ehr und Lobe seines JEsu Nahmen, wünschet auch allen Bergleuten zugleiche, Glücke auf Erden und das Himmelreiche, GOtt geb allein allen den seinn nach dieser zeitlichen ewige Freuden.

Mel.

41. Mel. Es woll uns GOtt genädig seyn.

Du grosser König, Schutz und Hort! den Erd und Himmel loben, der du durch dein allmächtig Wort die Berge hoch erhoben, die Thäler tief herab gesetzt, und lässest aus der Erden, das unser Aug und Sinn ergötzt, viel Ertz gegraben werden, ach höre was wir bitten.

2. In deiner Hand allein ist Krafft, uns mächtig zu beschützen, und was den Bergen Friede schafft, was Stadt und Land kan nützen, Gesundheit, Rath und weises Hertz, und Glück zu allen Sachen, du kanst aus Glantz, Kieß, Blend und Qvertz, gediegen Silber machen, und uns mit Seegen füllen.

3. Drum sieh uns HErr! mit Gnaden an nunmehr als liebe Kinder, dieweil dein Sohn genug gethan für uns verlohrne Sünder, erhalt uns bey der reinen Lehr, und Fried und Recht im Lande, daß wir zu deines Nahmens Ehr stets treu in unserm Stande und ungestöret bleiben.

4. Laß Feuer, Hunger, Krieg und Pest nie unsre Grentzen schrecken! halt alle Wänd und Löcher fest, wenn uns die Tieffen decken! thu edle Fäll und Flötze auf, und gönn uns reichen Seegen, daß wir nach des Qvartals Verlauff dir danckbar singen mögen, daß du so gnädig hilffest. J. S. B.

42. Mel. Solt es gleich bisweilen scheinen.

Edler Bergfürst, hör mein Bitten, siehe da, ich kom̃ geschritten, und will wieder fahren ein, sende mir die Engelein.

2. Daß sie mögen mich bewahren, bey so mancherley Gefahren, in die ich mich itzt begeb, und all Augenblicke schweb.

3. Ober-Berg-Hauptmann der Erden, laß mich nicht zu Schanden werden, wenn ich tret vor deinen Thron, JEsu, grosser GOttes Sohn. 4. Ei-

4. Einem ſchwachen Holtze, ſchaue, JEſu, ich mich anvertraue, drauf ich fahr in tiefen Schacht, wo es lauter finſtre Nacht.

5. JEſu, edles Licht von oben, laſſe deines Glantzes Proben, wie auch deine groſſe Macht, mich umgeben Tag und Nacht.

6. Sieh, mein Gruben-Licht muß brennen, wenn ich ſoll und will erkennen deinen Seegen in der Erd, welchen du mir haſt beſchert.

7. Gieb, daß ich dabey erwäge und bedächtig überlege, daß vor deinem Glantz und Schein gar nichts kan verborgen ſeyn.

8. Laß mich alles Unrecht fliehen, hilff, daß ich mich mög bemühen, auch ſo gar im tieffen Schacht dich zu preiſen Tag und Nacht.

9. Wenn ich vor dem Orte ſitze, und nein breche, daß ich ſchwitze, ſo laß mich an deinen Schweiß, JEſu, dencken hier mit Fleiß.

10. Zeiget ſich ein harter Knauer, haut und ſchmeißt es auf die Dauer nach den Händen, ins Geſicht, ſo bewahr mein Augenlicht.

11. Wann die Stroſſe ich fortreiſſe, ſo gieb, daß zu deinem Preiſe ich gut Ertz verſchrämen mag, gieb uns Ausbeut und Verlag.

12. Laß mich keine Wand nicht treffen, ſondern thue mir eröffnen, HErr, nach deinem weiſen Rath, wo Gefahr es zeigt und hat.

13. Auf Stoll, Strecken, in Geſencken wollſt du, HErr, an mich gedencken, wärs auch gleich am tiefſten Ort, JEſu, JEſu, hilff mir fort.

14. Iſt die Arbeit nun zu Ende, ſo laß durch der Engel Hände mich die Fahrten tragen raus, bringen auch geſund nach Hauß.

15. Wär es aber ja beſchloſſen, daß ich ſolt von den

Fahrt-

Fahrt-Sproſſen fallen, oder unvermuth kommen um, ſo mache gut.

16. JEſu, JEſu, nur mein Ende, nimm die Seel in deine Hände, damit ſie den Himmel krieg, ey! ſo hab ich zur Genüg. C. G. L.

43. Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

EIn Berg-Fürſt auserkohren, den man Jehovah nennt, aus Davids Stamm gebohren, ein HErr im gantzen Land, der thät ſich offenbahren, die Zeit war nun dahin, er wollt ein Grub befahren, zu bauen ſtund ſein Sinn.

2. Einn Durchſchlag thät er machen im kleinen Bethlehem, und einem Gang nachtrachten, fuhr nach Jeruſalem, da ſchlug er ein im Tempel, und offenbahrt ſich wohl, gab damit gut Exempel, wie man recht ſchürffen ſoll.

3. Es war vor langen Zeiten geprophezeyet ſchon, daß er da würd arbeiten im Tempel zu Zion; denn allda ſolt ausbrechen des HErren Wort gar bald, wie man auf allen Zechen Berg-Ordnung halten ſolt.

4. Er fand ſeine Geſchiebe und edele Handſtein, die er aus groſſer Liebe mit Freuden ſammlet ein, thät weiter auch fortſetzen, und hofft zu aller Zeit ſich herrlich zu ergötzen, an gut reicher Ausbeut.

5. Bald hieb er fort ſein Stroſſen, und traff den rechten Gang, der ſich ohn alle Maßen erſtrecket breit und lang. Darauf thät er auslängen nach Bergmänniſcher Weiß, in gut Ordnung zu bringen, ſpart keine Müh und Fleiß.

6. Der Gang thät mit ſich führen ein unedel Geſtein, Ertz kunt man wenig ſpüren, das reichhaltig thät ſeyn, viel feſte Kämm und Knauer ſchoſſen gewaltig für, ſein Arbeit ward ihm ſauer im gantzen Leben hier.

7. Es

7. Es hafft kein Stahl noch Eisen, viel Müh war da umsonst, er thät sich bald befleissen, und braucht ein feine Kunst, mit Feuer und mit Schiessen setzt er gewaltig an, ließ sich kein Müh verdrüßen, er wollt es zwingen thun.

8. Wo nun gut Ertz war drinnen, und tieff verborgen lag, da thät ers bald gewinnen, förderts heraus an Tag, und thäts herrlich einführen in seine Hütten gut, mit Freud und Jubiliren aus ritterlichen Muth.

9. HErr Christ, hilff, daß wir alle gute Gold-Stuffen seyn, und führ uns bald mit Schalle in deine Hütten ein. Thu uns mit Freuden bringen ins schöne Paradeiß, so wollen wir dir singen ewig Lob, Ehr und Preiß.

M. W.

44. In eigener Melodey.

Ein Bergmann, der recht lebet, in Gfahr schwebet, stets anhebet bey Antritt seiner Schichten zu verrichten, nach den Pflichten, mit GOtt die Arbeit früh und spat, daß gelinge sein Gedinge.

2. Denn wer will Bergwerck bauen, muß vertrauen, auf GOtt schauen, und leben stets vergnüget, bis sich füget, daß er krieget den reichen Seegen aus der Erd, noch wohl heute reich Ausbeute.

3. Will gleich der Gang verschwinden, sich nicht finden in Berg-Gründen die reichen Silber-Paaren, Kupffer-Waaren, noch sich schaaren an Qvertze, Gänge und Geschick, unverzaget, frisch gewaget

4. Der Geber aller Schätze kan die Flötze durch die Sätze mit seinem Ertz erfüllen, gar bald stillen unsern Willen mit Glaß- Roth- und Weißgüldnen-Ertz, mit Metallen nach Gefallen.

5. Er kan Anbrüche zeigen, die aufsteigen, edel streichen, die Silber-reichen Trümer, die sich immer auf die Wimmer veredlen, daß bey Hauffen man an vielen Oertern Ertz kan fördern.

6. Er kan auch wohl bewahren, die einfahren, und nicht sparen den Fleiß, wo sie arbeiten, daß nicht gleiten zu den Zeiten auf Fahrten, Strossen oder Ort ihre Schritte, oder Tritte.

7. Auf Ertzgebürgschen Höhen, die hoch stehen, kan man sehen die Silber-reichen Zechen mit den Flächen, da sie brechen viel Ertz, daraus man schmeltzt und müntzt schöne Thaler und Ducaten.

8. Drum frölich, ihr Bergleute, GOtt kan heute noch wohl Beute nach Wunsch und Willen geben, wenn wir leben, daß wir eben wie die Gewercken zu der Zeit an den Gaben Freude haben.

9. Die Berg-Amts-Officierer, unsre Führer und Regierer, samt allen Berg-Gewercken, woll GOtt stärcken, daß sie mercken, wie alle Morgen GOttes Treu, Gnad und Güte, sie behüte.

10. Glück auf! walts GOtt zu Glücke! Silber-Blicke, gut Geschicke der Himmel woll verneuen, benedeyen, uns erfreuen, auf daß hinfort ein jeder Ort Seegen spüre, stets florire.

45. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst.

Ein Bergmann legt, HErr JEsu Christ, weil du der rechte Ertz-HErr bist, sich hier zu deinen Füssen; indem sonst nichts wird ausgericht, will er bey Antritt seiner Schicht in Demuth dich begrüssen. Höre, kehre seine Sinnen und Beginnen, deinen Willen heut und allzeit zu erfüllen.

2. Du hast ja Berg und Thal gemacht, und wilst, daß durch den düstern Schacht den reichen Bergwercks-Seegen der Bergmann mit Blut-sauern Schweiß, auf der Gewercken Kost und Fleiß, soll auf die Halde legen; Drum nun sein Thun benedeye, und verleihe Krafft und Stärcke, sey du selbst mit sein Gewercke.

Digitized by Google

3. Es ist, HErr! sein Beruff und Stand, darein du selber ihn gespannt, daß er in Bergwercks-Gründen soll suchen allerley Metall, ohn welches sonsten überall die Nahrung müßte schwinden; Es sey Gold, Bley, Silber-Bahren, Kupffer-Waaren, Stahl und Eisen, alles mußt du erst anweisen.

4. Drum gieb dem Bergmann Glück und Heyl, wenn er wirfft ein sein Kübel-Seil, und reichen Anbruch zeige; all Klüfft und Gäng veredle du, laß Qvertz und Ertze nehmen zu, es falle oder steige. Schalte, walte, seegne, mehre, und beschere gut Geschicke, gieb, daß alles geh zu Glücke.

5. Das Bergwerck steht in deiner Hut, in deinem Nahmen wirds gemuthet, bestätigt und verliehen; in deinem Nahmen wird der Schacht ins Hang- und Liegend angebracht, du machst das Ertz gediehen. Drum will er still dir vertrauen, freudig bauen, und nicht sorgen, deine Güt scheint alle Morgen.

6. Fährt nun der Bergmann aus und ein, hilff, daß ihn nicht ein Arm und Bein, noch die Gesundheit koste. Wie bald wär es um ihn geschehn, wenn eine Wand solt niedergehn, die ihn zum Krüppel stoßte, oder wenn er etwan stürtzte, und verkürtzte so sein Leben, daß man ihn müßt todt aufheben?

7. Demnach ist deiner Engel Schutz dem armen Bergmann trefflich nutz, der täglich mit ihm fahre, für Straucheln, Fallen, Sünd und Schand, für Schwaden, Gifft und allerhand Zufällen ihn bewahre, der ihn forthin alle Tritte, alle Schritte so regiere, daß kein Unglück ihn berühre.

8. Setzt er auch durch den alten Mann den Schlägel und den Bohrer an, in frischen Feld und Strecken, bescher ihm einen edlen Blick, gieb, daß die Veste nicht verdrück, was ihm soll Freud erwecken, Schicke Glücke,

daß nicht werde ohngefährte er verletzet, wenn er einen Schutz ansetzet.

9. Verhüte wilden Wassers-Fall, laß gutes Wetter überall durch Grub und Stollen streichen, steur allen Sturm und Ungestüm, laß nicht Gespenst und Ungethüm in unsre Zechen schleichen; Laß seyn Lufft rein, daß mit Freuden ohne Leiden sein Gedinge jeder Bergmann recht ausbringe.

10. Beschütze den Regenten-Stand, erleuchte die, so Oberhand auf unser Bergwerck führen, daß sie demselselben recht fürstehn, und nicht auf eignen Nutzen sehn mehr als sich will gebühren, daß sie spat, früh ihren Pflichten nach sich richten ohn Aufschieben, und den armen Bergmann lieben.

11. Wenn nun, HErr Christ, durch deine Gnad der Bergmann Ertz gewonnen hat, so ist an deinen Seegen, wie es nun werd zu gut gebracht, und durch das Schmeltzen rein gemacht, daß meiste noch gelegen. Hierzu, JEsu, wollst du rathen, daß die Thaten wohl gelingen, gieb Verstand zu allen Dingen.

12. Schenckst du uns denn zu rechter Zeit heut oder morgen reich Ausbeut, hilff, daß zu deinen Ehren, zu Nutz und Dienst dem Vaterland sie werde nützlich angewandt, auch Kirch und Schul zu nähren. Sind dann etwan Wittwen, Wayfen auch zu speisen und zu kleiden, daß sie keinen Kummer leiden.

13. Walts GOtt! nun Bergmann, bet und sing, Glück auf! dein Arbeit wohl geling, es wird GOtt selbst dich seegnen, dir in der Tieffen fort und fort, auf Flötzen, Strecken, Först und Ort mit schönen Ertz begegnen. Fahr an, Bergmann, lencke, sencke, stets gedencke an den Nahmen deines Ertz-Erschaffers, Amen.

46. Mel.

46. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

EIn Berglied will ich heben an von einem himmliſchen Bergmann, mit Freuden will ich ſingen, daß Berg und Thal ſolln überall lieblich davon erklingen.

2. Er iſt ein Berg-Fürſt auserkohrn, von Königlichen Stamm gebohrn, in tieffen Schacht gefahren, zu ſchlagen ein in tieff Geſtein in ſeinen beſten Jahren.

3. Da er antraff einn ſchönen Gang, der ſein Sahlband ſtreckt feiſt und lang ſo wohl ohn alle Maaßen, hier hin und her die Läng und Over, den gantzen Bau zu faſſen.

4. Er ſchlug an andern Orten ein, da fand er auch ſehr feſt Geſtein, der Gang ſich ſehr zutrümert, dennoch arbeit't er früh und ſpat vor edles Gold und Silber.

5. Er ſchlug an mehrern Orten ein, da fand er unartig Geſtein, doch thät er darauf muthen; ſein Arbeit groß ohn Unterlaß koſt't ihn ſein theures Blute.

6. Es hafft kein Bäuſchel, Schlägl noch Keil in feſten Gſtein ein gute Weil, mit Feuer mußt er ſetzen; aus groſſer Lieb einn Stollen trieb, damit ſich zu ergötzen.

7. Der Stollen der Barmhertzigkeit ward tieff getrieben lange Zeit mit geiſtlichen Gewercken; Fein Silber brach, er folgte nach, bis er Gold-Stuffen merckee.

8. Er ließ ein Probe nehmen thun, und wollt ſein Ertz probiren lahn, wie viel es Loth thät halten, da fand ſich auch Kieß, Kobald-Rauch, und Schlacken mannigfalte.

9. Seinn Schmeltzern er treulich befahl, daß man alles wegſtürtzen ſoll, was nicht gute Geſtalte; in Zehnden ſein antworten ein, was ſeine Prob thät halten.

10. Er ließ ein Müntze richten an, ließ himmliſche Schau-Groſchen ſchlan, mit ſeinem Bild gezieret, ſie ſammlen ein ins Kämmerlein, darein er Schätze führet.

Digitized by Google

11. HErr Christ, du edler Berg-HErr mein, laß mich einn schönn Schau-Groschen seyn, in deinen Schatz zu legen, wenn ich einst thu mein Augen zu zum himmelischen Leben.

47. Mel. In GOttes Nahmen fahrn wir.

EIn Berg-Lied wolln wir heben an, von einem himmlischen Bergmann, er ist gefahren tieff hinein, hat uns gebracht schöne Handstein.

2. Erstlich schlug er im Tempel ein, legt auch darbey die Muthung sein, gab darauf sein beständig Geld, am Charfreytag ist uns gemeld.

3. Er fienge bald zu saubern an, so bald er in den Tempel kam, er triebe gar geschwind hinaus den giftigen kalten Dampff und Rauch.

4. Bedencke, lieber Bergmann mein, wie Christ vor uns mußt leiden Pein, ward auch vor uns ans Creutz gehenckt, mit Eßig und mit Gall getränckt.

5. Wie er am Creutz verschieden war, da war geschwind ein Kriegs-Knecht dar, der stach JEsum in seine Seit, das war der Jüden höchste Freud.

6. Ward abgenommn, ins Grab gelegt, der gantzen Welt die Sünde trägt, er lag bis an den dritten Tag, eh der Berg-Fürst wiedrum aufbrach.

7. Ihr Bergleut, singt zu jeder Frist, daß der Berg-Fürst erstanden ist, und aufgefahrn ins Vaters Schooß, hat uns gemacht von Sünden loß.

8. Wollt ihr Bergleut nun Seegen han, so rufft den himmlischn Bergmann an, der wird euch zeigen allezeit, wo gutes Ertz verborgen leit.

9. Er schickt euch seine Engelein, die mit euch fahren aus und ein, wenn euch offt nah ist euer End, daß Unglück er von euch abwendt.

10. Wenn ein Bergmann thut fahren ein von seinem

Weib

Weib und Kinderlein, weiß nicht, ob er kömmt wieder raus, gesund und lebendig nach Hauß.

11. Glück auf! ihr Bergleut insgemein, GOtt helff euch, wenn ihr fahret ein, daß ihr zuschrotet edle Gäng, die sich erstrecken weit und lang.

12. Wo GOtt nun reichen Seegen giebt, das Bergwerck jedermann wohl liebt, wenns aber nicht bald kommen thut, will manchen fallen bald der Muth.

13. Auf, auf, ihr lieben Bergleut all, auf, lobt den höchsten GOtt mit Schall, der uns wird gebn nach dieser Zeit die Himmels-Freud und Seeligkeit. M. B.

48. Mel. Ein Berg-Fürst auserkohren.

EInn Berg-Reyhn laßt uns singen dem höchsten GOtt zur Ehr, ihr Bergleut, thut anstimmen für seine grosse Ehr, die er uns thut erweisen, wenn wir thun fahren ein, laßt uns mit Schlägl und Eisen gut Ertz gewinnen fein.

2. Ein jeder muß bekennen, Bergwerck ist Lobens werth, weil uns GOtt läßt gewinnen Gold, Silber aus der Erd, auch andere Metallen, Zwitter und Eisenstein Fuhrleut von Gruben fahren, wie es bricht insgemein.

3. Wie denn von Gängen lauffen Klüfft, Adern weit und breit, wenn sie kommen zu Hauffen, giebts oft reiche Ausbeut. Ihr Bergleut, thut nachtrachten recht Bergmännischer Weiß, daß man nicht höret klagen, ihr sparet euren Fleiß.

4. Wenn ihr thut Gäng berühren, nehmt sie fein wohl in acht, wenn sie sich offt verliehren, mit Fleiß ihr weiter trachtt; wie es denn offt geschehen, wenn schmale Klüfftelein vor deinem Orte stehen, darhinter Ertz kan seyn.

5. Die Teuffe muß man suchen in Silber-Gängen wohl, darüber gar nicht pochen ein G'werck, und keinen Groll aufn armen Bergmann haben, wenn er Zubuß

begehrt, er suchet GOttes Gaben, darvon er sich ernährt.

6. Ihr Gwercken, thut erkennen, daß ihr habt alls von GOtt, er läßt aus Erden bringen viel edele Kleinod, man thut mit Augen sehen, wie Bergleut fahren ein, sie suchen GOttes Seegen mit ihren Lichtlein klein.

7. Sie bringen Silber-Bahren tieff aus der Erd heraus, solt mancher mit ihnn fahren, käm ihm wohl an ein Grauß. GOtt ist der Ober-Steiger der Bergleut insgemein, wohl auf der Himmels-Leirer schickt er sein Engelein.

8. Auf, auf, ihr Bergleut alle, lobet den höchsten GOtt, und preiset ihn mit Schalle, daß er uns hilfft aus Noth; er woll uns auch bewahren itzt und zu aller Zeit, bis wir gen Himmel fahren zur ewgen Himmels-Freud. M. B.

49. In eigener Melodey.

Ein Schmeltzer, Köhler und Bergmann, die kamen offt zusammen, und fiengn zu disputiren an, sprachen in GOttes Nahmen: Der Bergmann dünckt sich hübsch und fein, er wollt nicht der geringste seyn, den Vorzug wollt er haben.

2. Den Bergmann lobt man überall, den Bergmann thut man preisen, der Ertze, Qvertz und all Metall gewinnt mit Schlägl und Eisen; Er hat bey Fürstn und Herren Gunst, sein Arbeit thut er nicht umsonst, man thut ihm Gnad erweisen.

3. Der Schmeltzer sprach: Ich bin der Mann, den ihr bey euch müßt haben, der Ertz und Qvertz zerschmeltzen kan, die reichen GOttes Gaben. Das Ertz dem Bergmann nutzet nicht, wenns nicht der Schmeltzer zugericht, man lobt die Schmeltzer-Knaben.

4. Der Köhler hörte diese Wort, fieng drüber an zu lachen. Er sprach: Ohn Kohlen gehts nichts fort, ohn mich

mich könnt ihr nichts machen mit Kohl macht man das Ertz zu gut, darbey ihr mich verachten thut, bedencket doch dieſe Sachen.

5. Endlich ſprachen ſie alle drey: Laßt uns beyſammen halten, ein ieder thut das Sein dabey die Jungen mit den Alten. Der Bergmann, Schmeltzr und Köhler frey die ſind vergnüget alle drey und laſſen GOtt ſtets walten.

50. In eigner Melodey.

Erſtlich wolln wir GOtt loben, und alle frölich ſeyn, daß er uns hat erlöſet wohl von der Höllen-Pein.

2. Er iſt allein der HErre, der HErre Zebaoth, den ſolln wir allzeit loben, und ſonſt keinn andern GOtt.

3. Nun ſingen wir aus Hertzens-B'gier, GOtt Vater im Himmel wir dancken dir.

4. Daß du uns alln aus lauter Gnad dein liebn Sohn geſchencket haſt.

5. Deinn liebſten Sohn haſtu uns gegebn, der uns erlöſt, geſchenckt das Lebn.

6. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! ſey hochgelobet und gepreißt.

51. In eigener Melodey.

Ertz-König über alle Thronen! gelobt von alln Millionen der Engel, Geiſter und Gerechten, und allen auserwehlten Knechten, den Himmel, Hölle, Erd und Meer, und all ihr eingeſchaffe Heer für den Allmächtigen erkennen, und Heilig, Heilig, Heilig nennen, dich ſchrecklicher Herr Zebaoth! und thun mit Zittern dein Gebot, ſolt denn ich armes Würmelein nicht billig dein Verehrer ſeyn.

2. Ach ja! mit tiefſſten Niederbücken und inniglichen Andachts-Blicken, aus gantzen Hertzen und Gemüthe ſag ich dir Danck für deine Güte, Lob, Ehr in ſterer Andachts-Gluth ſey GOtt, ſey dem allerhöchſten Guth,

Digitized by Google

Preiß, Ruhm und tieff demüthig Krümmen, auch unermüdet Lob-Anstimmen, Triumph, Macht, Glori, Jubel-Thon, dem Schöpffer auf dem höchsten Thron, gelobt, gepreist, gebenedeyt sey GOtt in alle Ewigkeit.

3. Die Erde zeigt von deinen Gaben, so wir daraus zu nehmen haben, die Nahrung, Unterhalt zum Leben, hast du uns alles ja gegeben, läst wachsen noch vielfältig Ertz auf Gängen, Flötzen und in Qvertz, veredelst sie auch mit Geschicken, daß Silber Gold und Kupffer blicken, zeigst Glantz und Kieß und Mineral, Qveckssilber, Schwefel, allzumahl was ist geschaffen lobet dich, solt dich nicht ehren denn auch ich?

4. Dir, Schöpffer! will ich Knie biegen, und mich für deinm Fuß-Schemel schmiegen, dein Lob höchst ehrerbiethig lallen mit Neigen und zu Füssen fallen, In niedrigster Demüthigkeit von gantzen Hertzen allezeit, mit Aechzen, Seufftzen, Augen-Thränen und brünstiglichen Seelen Sehnen, voll Durst und Feur durch Marck und Bein, es möcht mein einzig Ruhm doch seyn, daß ich dich preis ohn Unterlaß, und lauffe deines Willens Straaß.

5. Dir beichte ich vor Kirchen-Engeln, was mir bewust an Sünd und Mängeln, auch all unwissentliche Sünde davon mich gnädiglich entbinde, ach, ach! ach weh! ach über weh! daß ich aus solchem Zeug bsteh, der nicht gantz ist nach deinen Willen, du wollest doch mich selbst erfüllen, und werden gantz und gar mein Safft, der selbst das Wohlgefallen schafft, wirckt doch durch meine Händ und Zung dein Willn und Lobs-Bestätigung.

6. Dir, grosser GOtt! sey alle Stunde Danck, Lob und Ehr mit Hertz und Munde, diß alles bring doch unsern Schöpffer die Creatur, als ihren Töpffer, es preis ihn alle Tieff und Höh und überall sein Will geschehe,

ſcheh, all ſeine Schaaren und Trabanten, all ſeine in Chriſto Bluths-Verwandten, und alles, was den Athen hat, werd nimmer ſeines Lobes ſatt! gepreiſet ſey das ewige Wort, gantz unerforſchlich fort und fort. G. C. K.

Lob der Bergwercke.

52 In eigner Melodey.

Es iſt der Ackerbau wohl billig zu erheben, weil GOtt durch ſelbigen uns täglich Brod läſt geben, doch hat er auch darauf den ſchweren Fluch gelegt, daß uns derſelbe offt auch Dorn und Diſteln trägt.

2. Ein Noah hat den Wein zu bauen angefangen, der Mißbrauch hat ihm auch damit gleich angehangen, die Vieh-Zucht war wohl ſchon der erſten Welt bekannt, indem ein Abel war der Schäferey verwandt.

3. Was denn ein jeder erſt vor Handwerck hat getrieben, das ſind man ſo genau mit Fleiſſe nicht beſchrieben, ſo hat die Kauffmannſchafft fürwahr auch ſchlechten Grund, dieweil der Anfang bloß im Menſchen Handel ſtund.

4 Die Künſte aber ſind bey weiten vorzuziehen, durch ſelbre fieng der Welt ihr Wohlſtand an zu blühen im Buch der Schöpffung wird zu allererſt gedacht, daß GOtt den Menſchen ſelbſt die Kleider hat gemacht.

5. Womit er ſelbige denn aber zu geſchnitten, bleibt ſeiner Allmacht wohl noch heute unbeſtritten, das aber iſt gewiß, daß Eiſen, Stein und Stahl die Inſtrumente ſeyn, womit bald nach dem Fall

6. Der Acker und das Feld ſind angebauet worden und dis gehöret nun allein zum Bergwercks-Orden, GOtt hat das Paradieß vornehmlich auch geziert, mit einem Waſſerſtrom, der Gold im Grunde führt.

7. Man fand gediegen Guth ſo köſtlich und ſo feine, Onix, Bedellion und andre Edelſteine, drum muß die gan-

gantze Welt gestehen in der That, daß aus dem Paradieß der Bergbau Ursprung hat.

8. Im vierdten Genesis wird uns auch schon gewiesen, ein Thubalkain, der beständig wird gepriesen ein Bergmann, der in Ertz und Eisen Meister war noch vor der Sündfluth wohl fast siebenhundert Jahr.

9. Des Bergwercks edler Ruhm kan nicht so leicht vergehen, so lange bis kein Stern mehr wird am Himmel stehen, glückselig ist der Mann der glaubt und nicht vergißt, daß Bergbau auf der Welt die ältste (schönste) (höchste) Nahrung ist. D. M.

Bey einer Knappschaffts-Versammlung.

53. In eigner Melodey.

Freue dich, Freyberg, dein Bergwerck noch flimmert hinnen und draussen in deiner Refier, siehe, wie alles Bergmännisch noch schimmert, siehe die Anzahl der Leute allhier, höre wie überall in dir erschallt: Glück auf! das Echo mit Freuden erhallt.

2. Du bist die Crone und Zierde der Sachsen, du bist der Silber-Berg eintzig allhier, dich hat der Höchste so lassen anwachsen, daß man noch immerdar findet in dir reichlich Metallen in Gängen und Klüfft die man bey andern nicht also antrifft.

3. Andre Berg-Städte die müssen dich ehren, dich vor die Haupt-Stadt erkennen dabey, weil du in deinem Bezircke läßt hören, unser hochlöbliches Ober-Amt frey, welches, was zweiffelhafft, dunckel und schwer ieden eröffnet nach seinem Begehr.

4. Deine gesegneten Mauren beschliessen in dir das Ober-Haupt, das dich beziert, wenn du den grossen Mann solltest vermissen, wär dir das schöneste Kleinod entführt, Ach! drum so wünsche mit Hertzen und Mund: Sachsens Obr-Berg-Hauptmann lebe gesund.

5. Auch

5. Auch das hoch-adliche Nebenhaus ſtehet bey dir in guten Andencken allzeit, nimmermehr eine Friſt bey dir hingehet daß es nicht wäre gantz fertig bereit, was dir zu deinem Aufnehmen gereicht, beſtens zu ſuchen zu fördern geneigt.

6. Dieſes, wie andre Beamte darneben drunter der kluge beredte Bergmann, den du wohl kennſt, und der dir kan geben gute Beſcheide, die lachen dich an, laß dir zu deinem Fürbitter auch ſtehn, daß es ihm allezeit möge wohlgehn.

7. Heute an dieſem Feſt-heiligen Tage halten die tapffern Bergmeiſter in dir eine Bergmänniſche Knappſchafft ohne Klage, dieſes gereicht dir zur Ehre und Zier, ſiehe, wie fliegen die Fahnen empor, höre wie lieblich auch ſinget der Chor.

8. Prächtig in einem gantz richtigen Orden folgen die Glieder einander hinnach, Ober-Bergmeiſter ſind Führer da worden, führen den Hauffen gantz ſacht und gemach, dieſemnach folgen die andern anbey, ſag mir, ob dieſes nicht Ehre dir ſey?

9. Solchen Geſellen ſind gleichfalls mit Freuden, deine Stadt-Väter die ſorgen für dich, weil ſie einander ſonſt ſtehen zur Seiten, rathen und helffen zuſammen in ſich, ſteht es nicht feine und löblich ſo zu, wenn man beyſammen ſo lebet in Ruh?

10. Freue dich auch hinfort, freyer Berg, heute, freue dich ſehre und ruffe: Glück auf! wie dich zu dieſer Zeit deine Bergleute, fröhlich aufmuntern in völligen Lauff, wünſche daß deine Bergzechen in Flor ſtehen, ſo ſtehen auch deine Stadt-Thor.

11. Seegen und Leben mit vollem Gerieſel, wolle der Höchſte dir ſenden herab, alles betrübte und dunckle Genieſel, was dich kan krämcken und bringen ins Grab, wolle der Himmels-Fürſt treiben von dir, und dich becrönen mit Wonne und Zier. 12. Die-

12. Diese Berg-Knappschafft gedeyh dir zum Seegen daß ja der Anfang, das Mittel und End möge zum guten Vernehmen Grund legen, und von dir nimmermehr werde getrennt, tausendmahl sey du darinnen beglückt, daß man noch in dir zur Knappschafft zuschickt!

Mel. Ein Berg-Fürst auserkohren.

Freut euch ihr Bergleut alle, preiset den höchsten GOtt, und lobet ihn mit Schalle, der Berg-Fürst unser Hort; er giebt uns schöne Gaben vom Bergwerck aus der Erd, ein Gwerck kan sich dran laben wenn er Ausbeuth begehrt.

2. Wolt ihr Seegen erhalten, so lebet wohl in Fried, ihr Bergleut, jung und alten, denckt an des Höchsten Güt! wir haben viel Exempel, wo Zanck thut reissen ein, verschwindet GOttes Seegen, er kömmt von ihm allein.

3. Wir müssen GOtt vertrauen, mit Bethen halten an, treu mit einander bauen, den Frieden lieben thun; So wird uns reichen Seegen, der Berg-Fürst geben kan, wann wir nur christlich leben, er ist ein reicher Mann.

4. Schichtmeister laßt euch sagē, bedencket eure Pflicht, ein Gewerck muß viel dran wagen eh er offt Ausbeut kriegt, Rechnung müßt ihr ablegen bey GOtt und Obrigkeit, vor diesen Bergwercks-Seegen. Bedenckts wohl allezeit!

5. Den Steiger auf der Gruben wird alles anvertraut, er ist sehr hoch zu loben, wenn er Bergmänniſch baut, wann er kan Ausbeut geben, hält man ihn lieb und werth, wo nicht, thuts offt schlecht stehen, wenn er Zubuß begehrt.

6. Ihr Häuer, Knecht und Jungen, wann ihr nun fahret ein, lobt GOtt mit Hertz und Zungen! thuns doch die Vögelein, thun ihren Schöpffer preisen, so bald der Morgen kömmt, vielmehr sollt ihr beweisen, weil ihr seyd GOttes Kind. 7. Adieu!

7. Adieu, ihr Bergleut alle, ich wünsch euch insgemein: GOtt geb euch reiche Fälle, die reichhaltig thun seyn. HErr, hilff, laß wohl gelingen itzt und zu jeder Zeit, so wolln wir dir lobsingen hier und in Ewigkeit.

M. B.

55. Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Freut euch, ihr Bergleut jung und alt, und thut Berg-Reyhen singen von Bergwercks-Gaben mannichfalt, daß ins Gebürg thut klingen, weil GOtt die Erde wohl formirt, mit Klüfft und Gängen schön geziert, gut Ertz darein geleget.

2. Und wer das Bergwerck liebet nun, will auch Bergmänniſch bauen, der muß den Höchsten ruffen an, und ihm allzeit vertrauen; Denn er regiert die gantze Welt, von ihm kömmt alles Gut und Geld, was wir auf Erden haben.

3. Ein Bergmann muß offt schlagen ein wohl oben auf der Erden, nach edlen Gängn und Klüfftelein, die offt reichhaltig werden. Trifft er die Gäng, so noch unreiff, so muß er suchen erst die Teuff, eh er kan Ausbeut haben.

4. Und fällt der Bau gleich ziemlich schwehr, thut er doch nicht verzagen, der GOtt und Berg-Fürst, unser HErr, kan alles übertragen. Wenn offt die Sait am höchsten steht, und wir nur kommen mit Gebet, giebt er uns Ertz mit Freuden.

5. Viel Spötter hier auf dieſer Welt vom Bergwerck übel reden, doch giebt GOtt ihnen so viel Geld, daß er ihnn hilfft aus Nöthen, sie dencken aber wenig dran, daß sie vom himmlischen Bergmann all ihr Vermögen haben.

6. In Sachsen findt man Klüfft und Gäng von vielerley Metallen, die sich erstrecken breit und lang, und dem Gebürg zufallen. Die gröſte Klag ist heut zu Tag,

daß

daß es nur mangelt an Verlag zum lieben Bergwercks-Baue.

7. O reicher GOtt! hilff weiter fort, thu reichen Seegen sprechen bey uns hier und an allen Ort, auf Stöllen und auf Zechen, und gieb uns auch nach dieser Zeit die Himmels-Freude zur Ausbeut, hilff, JEsu! sprich das Amen.

56. Mel. Wir Bergleut hauen fein.

Freut euch, ihr Berg und Thal, überall; preißt, ihr Bergleut, GOtt mit Schall, vor die schönen GOttes Gaben, aus der Erd er uns beschert, wir von ihm haben.

2. Bergwerck machen grosse Freud, offt zur Zeit, wann GOtt giebet reiche Ausbeut. Wann man hört die Thaler klingen, sind bereit die Bergleut, mit Freuden zu singen.

3. Man find beym Kieß und Qvertz offt gut Ertz, das erfreut des Menschen Hertz, das ist rechter GOttes Seegen; wer nun baut, GOtt vertraut, thut ers zulegen.

4. Wann wir Bergleut fahren ein ins Gestein, thut der Berg-Fürst bey uns seyn, thut uns offtmahls schön anweisen; Auf den Ort wir fahren fort mit Schlägel und Eisen.

5. Werden wir nun Ertz gewahr, das uns klar mit dem Licht wird offenbahr, thun wir Bergleut frisch drauff hauen; ist es gut, so macht es Muth, wann wirs beschauen.

6. O du reicher GOtt und HErr! gieb noch mehr in Gebürgen hin und her, laß die Ertz noch weiter wachsen; frembde Ort mach glücklich dort, sowohl auch Sachsen.

7. Nun, ihr Bergleut jung und alt, preiset bald euren Schöpffer dergestalt, der euch Bergwerck thut vermehren an eurer Zahl, viel tausendmahl thut doch ernähren.

8. Ihr

8. Ihr Bergleut, zu guter Nacht, wohl betracht, denckt doch an des Höchſten Macht; Er kan uns nach dieſem Leben ſchöne Freud, die Seeligkeit, den Himmel geben. M. B.

57. In eigener Melodey.

Freut euch ſehr, ihr Bergleut alle, die ihr rechte Chriſten ſeyd, lobet GOtt mit frölchem Schalle, danckt ſeiner Gütigkeit, daß er uns ſein Wort gegeben, und den heilgen Geiſt darzu, friſtet nochmahls unſer Leben, und verleiht uns Fried und Ruh.

2. Lob und Danck ſolln wir beweiſen der heilgen Dreyeinigkeit, und den Nahmn des HErrn preiſen, der ſo treulich bey uns ſteht. In dem Himmel hoch dort oben ſingen uns die Engelein, hier auf Erden ſolln GOtt loben all, die ſeine Diener ſeyn.

3. Täglich man ſein Allmacht ſpüret an dem ſchönen Firmament, wie er Sonn und Mond regieret, und die Stern an allen End, die uns allzeit ſcheinn und leuchten, Sommer, Winter, Tag und Nacht, Schnee und Regn die Erd befeuchten, daß ſie fruchtbar wird gemacht.

4. Wunderlich kan GOtt regieren und verändern die Natur, er kan Himml und Erde zieren durch manch ſchöne Creatur; Laub und Graß, auch alle Blumen ſchmücket GOtt mit ſeiner Hand, drum laßt uns ihn preiſn und ehren, daß er ſeegnet unſer Land.

5. Brod und Wein wächſt aus der Erden, welchs der Menſchen Hertz erfreut, daraus kan vernommen werden ſeine Güt und Freundlichkeit. Gold und Silber, Edelſteine haut man aus den Bergen für, davon leben Groß und Kleine, wer ſich redlich nähren will.

6. Tieff ſind wir Bergleut verborgen in den Schächten tieff und lang, trauen GOtt und laßn ihn ſorgen, loben ihn mit unſerm Gſang. Schlägl und Eiſen wir

führn

führn in Händen, daß soll unsre Nahrung seyn, GOtt woll uns sein Engel senden, frölich fahrn wir aus und ein.

7. Wagen müssn wir unser Leben in das edle Bergwerck nein, und tieff unter Klufft begeben, haun gut Ertz aus festen Gstein. Glück und Seegn bedürffn wir alle, ey das geb uns GOtt mit Freud, daß wir ihn auch lobn mit Schalle hier und dort in Ewigkeit. M. W.

58. In eigener Melodey.

Frölich wöllen wir Bergleut singn, und unsre Reyhen Klassen klingn, dem grossen GOtt zu Ehrn allein, weil wir anitzt versammlet seyn, darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

2. GOtt hat den Frieden uns beschert, darzu sein heiligs Wort verehrt, geschafft auch, daß durch gut Anstalt viel Bergwerck aufgekommen bald. Drum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

3. O du grosser GOtt überall, du hast geschaffen Berg und Thal, und hast darein gelegt gut Ertz, daraus wird Silbr und Gold geschmeltzt. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

4. O liebster HErre JEsu Christ, der du der rechte Bergmann bist, bist am Charfreytag eingefahrn, hast auch für uns dein Lebn verlohrn. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

5. An dem heiligen Oster-Tag geschah des HErrn Christi Ausfahrt, hat mit gebracht schöne Schaustuffn, darauf wir Bergleut alle hoffn. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

6. Und wenn ich komm vor meinen Ort, will ich vertrauen meinem GOtt, ich will demselbn zu Ehren singn, mein Schlägl und Eisen lassen klingn. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

7. Wenn meine Schicht verfahren ist, so hilff du mir, HErr JEsu Christ, daß ich acht hab auf meine Fahrt,

das

das Tagelicht anschaye zart. Darum freuet euch, ihr Bergleut, tragt GOtt im Hertzen allezeit.

8. Freyberg die ist sehr fest geschloßn,, daß sie die Schweden müssen lassen, und wärn sie in die Stadt neinkommn, so hätten sie uns das Lebn genommn. Darum freuet euch ihr Bergleut, Tragt GOtt im Hertzen allezeit.

9. Freyberg ist eine schön Berg-Stadt, darin mans Ober-Berg-Amt hat. Hat ausgestanden groß Gefahr, da Breche daselbst geschossen war, darum freuet euch ihr Bergleut tragt GOtt im Hertzen allezeit.

59. Mel. Auf meinen lieben GOtt.

Frohlocket GOtt zum Danck mit Hertz, Hand und Gesang, die ihr in Bergwercks-Gründen und Hütten euch laßt finden, und ihr Gewercken alle jauchzt GOtt mit frohem Schalle.

2. Kommet her, und sehet an, was GOtt an uns gethan, sein wunderbares Walten hat unsre Seel erhalten in vielen Fährlichkeiten, die nichts, als Unfall, dräuten.

3. Vor Feuer, Wassers-Noth, vor Krieg und bösen Tod, vor Hunger und vor Seuchen, die in dem Finstern schleichen, und anderswo gewütet, sind wir bisher behütet.

4. GOtt bauet noch das Land, und crönt aus seiner Hand das Jahr mit vielen Seegen, giebt früh und spaten Regen, und läßt auch auf die Tieffen noch Fett des Seegens trieffen.

5. Der edle Bergwercks-Bau trägt noch anitzo Schau viel edele Geschicke, und reiche Seegens-Blicke, aus denen die Gewercken des Höchsten Güte mercken.

6. Ach! HErr, was sind doch wir, daß du noch für und für so gnädig an uns denckest, und so viel Gutes

schenckest? Wie mag doch Staub und Erden deß alles würdig werden?

7. Doch bleibe, GOtt, hinfort auch unser Schutz und Hort, und gieb, daß deine Treue uns täglich sich verneue, und deine Gütigkeiten uns stets zur Buße leiten. J. S. B.

60. In eigener Melodey.

Gesammte Knappschafft, auf! laßt Schacht und Hütten stehen, kommt, lasset uns mit Hauff Saturni Tempel sehen, hebt eure Stimm empor, thut itzt die Lust vermehren, laßt Glückswünsch bey euch hören, Glück auf mit vollem Chor!

2. Ein jeder stelle sich zu deme, der euch führet gegliedert ordentlich, und thut, was euch gebühret, schwingt eure Fahn empor, thut Wunsches Stuffen bringen, helfft auch einander singen: Glück auf mit vollem Chor!

3. Kommt, lasset uns den Schacht der Ehrerbietung sencken, allda mit gantzer Macht auf unsre Pflicht gedencken. Ihr Bergleut, dringt hervor, laßt Schlägel und Eisen klingen, thut freudig dabey singen: Glück auf mit vollem Chor!

4. Weil denn erschienen ihr, so schüret eure Lichte, damit man seh allhier, was jeder da verrichte; Auch wünscht mit vollem Hauff, weils euch anitzt vergönnet, rufft, wünschet, was ihr könnet, dem Sachsen-Hauß Glück auf!

5. Auf, auf! ihr Schmeltzer auch, laßt eure Schicht angehen, und da nach rechten Brauch den Schuldigkeits-Blick sehen; Brennt Silber, traget auf, thut itzt den Ruhm vermehren, laßt frölich von euch hören, wünscht Sachsen-Hauß Glück auf!

6. Laufft für, und bringet aus nach Wunsche die Metallen, tragts hin ins Zehnden-Hauß, und laßt darbey erschallen, zur Ehr dem theuren Haupt, des Rauten-

Digitized by Google

ten-Stocks der Sachsen, GOtt laß es blühn und wachsen, Glück auf! es ist erlaubt.

7. Drum wünschen wir Glück auf! dem Könige der Sarmaten, es seyn in stetem Lauff gesegnet seine Thaten, und wünschen noch darzu: GOtt woll der Königin geben Glück, Heil und langes Leben, vergnügt in höchster Ruh!

8. Und endlich wünscht Glück auf! dem hoch vermählten Paare anitzt mit vollem Hauff die treue Bergmanns-Schaare. Ja alle ruffen aus: Glück auf des Landes Crone! Glück auf des Königs Sohne! Glück auf dem Sachsen-Hauß! J. C. S.

Aufzug bey einer solennen Knappschaffts-Predigt.

61. In eigner Melodey.

Gesammte Knappschafft, komm, laß Schacht und Stollen stehen, wirff Fimmel, Schlägel, Trog, Klotz, Beuschel, Kübel hin, kommt, lasset uns hin auf den Berg des HErren gehen, daselbst zu hören das, was der Berg-Fürsten Sinn.

2. Gegliedert ordentlich, folgt deme, der euch führet hin in das Berg-Amts Hauß, wo man den Anschnitt giebt, wo rein und lauters Wort die Gruben-Lichter zieret, wo man in Stuffenwerck vom Felß des Heyls sich übt.

3. Dahin, wo von dem Berg-Compaß des rechten Glaubens wir Nachricht nehmen ein, daß jeder seinen Gang ohnfehlbar treffen kan, ob gleich die List des Raubens der bösen Bergmännlein uns machet vielmahls bang.

4. Auf, auf! ihr Bergleut all, und dancket dem von Hertzen, der Ober-Berg-HErr ist, daß er mit solchem Schatz des rechten Ganges itzt noch jeden läßt ergötzen,

der ſich nur führen läßt durch einen ſichern Satz.

5. GOtt laß das Gruben-Licht des hellen Wortes brennen bis zur Einfahrt in Schacht, den jeder fahren muß, und lern vom Felß des Heyls die Stuffen uns recht kennen, daß uns Ausbeut erfreu beym letzten Quartals-Schluß.

6. Indeſſen weil wir hier noch ſtreichen und fortbauen, ſo gieb, o Berg-Fürſt, Glück, veredle Gäng und Flötz, und laß uns überall reichhaltge Ertze ſchauen, entblöſe, ſchencke uns der Erden reiche Schätz.

7. Glück auf! wünſcht allzugleich, Glück auf! auf allen Zechen Glück auf! in Stroſſen, Stolln und Strecken überall. In Sohl und Fürſten HErr, wollſt du den Seegen ſprechen, du Berg- und Seegens-Fürſt, veredle Berg und Thal.

8. Und ſo wünſcht allen auch, Glück auf! ſo Bergwerck bauen, GOtt wende ab Verluſt und Schaden aller Ort, und gebe, daß ſie nun viel Glück und Seegen ſchauen in Klüfft und Gängen hier, in Fäll und Flötzen dort.

9. Auf! aber auch Glück auf! wünſcht unſern Obrigkeiten, von welchen uns, nächſt GOtt, ſolch Glück zu ſtatten kömmt; GOtt wolle ihnen ſtets dergleichen Gang bereiten, der nie zertrümmert noch verletzt Abkehrung nimmt.

10. Inſonderheit Glück auf! dem Grund-HErrn dieſer Orten, wie ſolcher nach Geſchlecht, nach Alter, Würd und Stand. Glück auf! rufft allzugleich mit heller Stimm und Worten, ihr Bergleut, die ihr ſeyd auf deßn Reſier und Land.

11. Glück auf! dem gantzen Hauß der Sachſen ſolls wohl gehen, der HErr der Herren, ſo die Obrigkeiten ſetzt, ſchaff, daß ſie jederzeit in Hoffnungs-Uf-

ſtand

ſtand ſtehen, ihr Anbruch, Gang und Streichen bleibe unverletzt.

12. Von ſie ſey ſtets entfernt all Jammer-voll Gerülle, kein Schwaden, Wetter-Stanck, noch ander Ungemach verurſach ein Geſenck hin in die Todten-Stille, ſie treffe lauter Glück und Seegen tauſendfach.

13. Nun, werthe Knappſchafft, ſo laßt uns die Schicht verfahren, ſo itzt auch künfftig noch man GOtt zu Ehren hält, bis nach der letzten Schicht und Ende unſrer Jahren wir Knappſchafft halten dort in GOttes Freuden-Zelt. C. G. G.

62. In eigener Melodey.

Gleichwie ein jedermann rühmet den Baum, welcher die ſchöneſten Früchte thut tragen, Aepffel, Citronen, Pomrantzen und Pflaumn, die mir und auch vielen andern behagen. Ich breche Aepffel, und du brichſt Citronen, der Pomerantzen will keiner verſchonen, Birnen und Nüß ohne Verdrüß laſſen ſich eſſen mit Zucker-Melonen.

2. Gleichwie auch niemand hat ſonderen Scheu vor dem Geruche der Liljen und Roſen, niemand iſt, der da nicht lobete frey ſchöne Violen, Narciſſen, Zeitloſen, dem müſſen ja ſeyn verſchloſſen die Sinne, daß er zu ſolchen nicht Liebe gewinne, ſie ſchaffen, daß auch man ſie baß vor allen andern zu lieben beginne.

3. So groſſe Freude der auch haben mag, der im Luſt-Garten ſpatzieren umgehet; ſo hoch erfreue ich mich alle Tag, wenn ich die Fahrten angreiff, und beſehe den groſſen Wunder-Baum tieff in der Erden, auf dem GOtt allerley Früchte läßt werden, der HErr, der GOtt, der aus der Noth rettet, und hilffet von allen Beſchwerden.

4. Das Gold, ſo roth, und das Silber, ſo weiß,

wird beydes von diesem Baume gebrochen, das Eisen harte, das Bleye, so weich, muß man auch von diesem Baume erhoffen, das Kupffer thut auch von ihme entspriessen, des Zinnes lässet er viel von sich fliessen, den Wißmuth frisch, und Schwefel-Kieß kan man von selbigem Baume geniessen.

5. Am weissen Silber und am rothen Gold viel tausend Menschen sich können ergötzen; Bleyes viel brauchen die Chevalier stoltz, mit Eisen kan man die Feinde verletzen. Viel Schmiede sich von dem Kupffer ernähren, die Kannengiesser des Zinnes begehren; der Kobalt auch nach seinem Brauch thut uns die blaulichte Farbe verehren.

6. Lobet den HErrn, ihr Berge und Thal, lobet ihn, alle ihr Felsen und Steine, preiset den HErrn itzund überall, rühmet ihn herrlich in grosser Gemeine, lobet, ach! lobet den Schöpffer dort oben, sein Nahme sey bey uns herrlich erhoben. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, er kan verlachen der Feinde ihr Toben.

63. In eigener Melodey.

Glück auf! Glück auf! ihr Bergleut all, in Stolln und Schächten, bey Tag und Nächten, mit Freuden-Schall. :,:

2. Wir preisen GOtt zu aller Zeit, der uns behütet, und überschüttet mit Wonn und Freud. :,:

3. Ein jeder fährt vor seinem Ort, die Eisen klingen, die Stimmen singen stets fort und fort. :,:

4. Wir hauen Ertzt aus festem Gstein, und führns mit Freuden auf das Bescheiden zur Hütten ein. :,:

5. Nichts schöners ist auf dieser Erd, als GOtt vertrauen, und Bergwerck bauen hält seinen Werth. :,:

6. Wer fest auf GOttes Güte hält, der wird erfreuet, und benedeyet vor aller Welt. :,:

7. Wie

7. Wie offte bricht gediegen Guth, roth- und weiß-gülden, Glaß-Ertz im milden und feinen Qvertz. :,:

8. Der groſſe Berg-Fürſt, unſer GOtt, wird uns noch eben Ausbeute geben, ſo hats nicht Noth. :,:

9. Wer aber kein Vertrauen hat auf GOttes Gaben, der ſoll nichts haben, als tauben Spath :,:

10. Die noch darzu aus Schimpff und Spott Bergwerck vernichten, die wird GOtt richten, wie Spreu im Koth. :,:

11. HErr GOtt, verleih und gieb Gedult, daß die Gewercken ſich können ſtärcken durch deine Huld. :,:

12. Glück auf! Glück auf! die Loſung ſey, ihr Bergleut ſinget, ihr Schlägel klinget, ſo bleibts dabey :,:

64. Mel. Freut euch ſehr, ihr Bergleut alle.

Glück auf! Glück auf! wünſchet alle, wo nur iſt ein Berg-Revier, daß dahin der Seegen falle, der verſteckt iſt dort und hier; Silber, Wißmuth, Eiſen, Zwitter, Kupffer, Kobald, Schwefel, Bley, und noch andre Erden-Güter, wie auch derer Nahme ſey.

2. O! wer kan uns dieſes geben, als allein der groſſe GOtt? der, ſo uns geſchenckt das Leben, giebt auch unſer täglich Brod, welches nicht nur auf der Erden, ſondern auch in ihrem Bauch uns muß zubereitet werden zum benöthigten Gebrauch.

3. Tauſend edle Klüfft und Gänge hat er durch des Sprechens Macht in das Liegend und Gehänge aus gantz nichts hervor gebracht; Berg und Hügel in der Wüſten, derer Scheitel Wälder trägt, ſind auf den Metall-Gerüſten wunderkünſtlich angelegt.

4. Tief genug hat er verſtecket manchen ſchönen Silber-Schatz, manchen hat er nur verdecket unter einem Raſen-Platz; doch pflegt er es unterweilen, eh man deſſen ſich verſehn, bey den Armen auszutheilen, was er will, das muß geſchehn.

5. Lauffen, ſtreiten und beneiden, und das Unrecht im Beweiß kan der HErr durchaus nicht leiden, er erfordert nur den Fleiß, der die Gottesfurcht zum Grunde, und die Treu zum Stempel hat, da man auch zu rechter Stunde alles thut mit gutem Rath.

6. JEſus iſt der Berg-Erhalter, ja der Ober-Berg-Hauptmann; Menſchen ſind nur Berg-Verwalter, denen etwas ausgethan, die bey ihm auch müſſen muthen mit Gebet und frommen Muth, da darffs keiner Wünſchel-Ruthen, wenn man erſtlich dieſes thut.

7. Ey! ſo laßt uns im Vertrauen nur auf dieſen Berg-Patron unverdroſſen Bergwerck bauen, er wird einem jeden ſchon, wenn es gut iſt, Ausbeut reichen, daß man endlich ſagen kan: Wo iſt unſers GOttes gleichen? Sehet, das hat er gethan!

8. Bittt nur auch ſeine Güte, daß fürn Ort und auf der Fahrt ſie das Berg-Volck ſtets behüte, und mit Ertzen mancher Art alle Bauenden erqvicke, daß man bis zur letzten Zeit lauter ſchöne Silber-Blicke habe ſonder Neid und Streit.

9. Hoffet doch, ihr lieben Leute, nur auf GOtt, das höchſte Gut, giebet er uns nichts auf heute, wer weiß, was er morgen thut, nichts iſt ſeiner Hand benommen, er thut bald ein Klüfftlein auf, es wird endlich noch wohl kommen, hoffet, hoffet nur darauf.

10. Unterdeſſen nur gefahren in die Gruben ein und aus, keine Mühe ſoll man ſparen, ohne Furcht und ohne Grauß, friſch mit Schlägel und dem Eiſen, weg mit der Faulentzerey! GOtt wird uns ſchon ſelbſten weiſen, wo das beſte Glücke ſey.

11. Tobet gleich der Neider Rotte, und ſetzt mächtig auf uns zu, ſo macht ſie doch GOtt zu Spotte, und beſchert uns endlich Ruh. Was er einem will beſcheren, was

was er ihm hat zugedacht, das kan niemand nicht verwehren, Trotz sey aller Menschen Macht!

12. Hilff, o Vater! nur indessen, daß wir bey der Erden Last jener Schätze nicht vergessen, die du uns bereitet hast, die dein Sohn uns hat versprochen. Ach! gönn uns auch unsern Theil, wenn du uns einst aus wirst pochen an den unverruckten Heyl.

65. Aus meines Hertzens Grunde.

GOtt dem Ertz-Schöpffer droben, sey Ehr und Preiß gesagt. Wir Bergleut billig loben sein grosse GOttes-Macht, daß er der höchste Hort, so mancherley Metallen nach seinem Wohlgefallen geschaffen durch sein Wort.

2. Gold, Silber, Kupffer, Eisen, Speiß, Wißmuth, Zinn und Bley ist alles hoch zu preisen, als GOttes Gaben frey, die er noch allezeit läßt wachsen aus der Erden, daß wir erhalten werden durch sein Allmächtigkeit.

3. O GOtt! zu dir wir schreyen, du treues Vater-Hertz! wollst uns Bergleut erfreuen, heiß wachsen reiches Ertz, thu Gäng und Flötze auf, und gieb uns deinen Seegen, daß wir gewinnen mögen gut Ertz, ein gantzen Hauff.

4. Halt uns bey reiner Lehre durch deine grosse Güt, reich Ausbeut auch bescheere, für Schaden uns behüt, damit wir sicher seyn, so laß der Engel Schaaren ein und aus mit uns fahren, daß sie uns schützen fein.

Ein Lob und Danck-Lied.

66. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

GOtt, ich preise deine Güte, die mir alle Morgen neu, und dein väterlich Gemüthe, das mir stets gestanden bey. Hast bewahret Leib und Leben in der tiefen Erden-Gruft. Wenn ich, HErr, zu dir gerufft, hast du Hülffe mir gegeben. Drum so preiset dich mein Mund itzo hier in dieser Stund.

2. Wie

Digitized by Google

2. Wie unzählig viel Wohlthaten haſt du mir Zeitlebens lang auch erwieſen, und vor Schaden ſtets bewahret meinen Gang, daß mein Fuß nicht durffte gleiten; wenn ich führe aus und ein, kunt ich durch dich ſicher ſeyn, denn du ſtundeſt mir zur Seiten. Drum ſo preiſet dich mein Mund itzo hier in dieſer Stund.

3. Muß ich öffters einſam ſitzen vor dem Orte gar allein, thuſt du gnädig mich beſchützen, daß allda nichts gehe rein, in den Schächten, auf den Strecken, in Geſencken, Stroſſen-Bau, ich HErr, deiner Güte trau, du wirſt mich genädig decken. Drum ſo preiſet dich mein Mund itzo hier in dieſer Stund.

4. Ach mein GOtt und mein Erbarmer, wie viel Gutes hat doch mich oft erqvicket, da ich armer, doch geſündigt wider dich. Deine Langmuth hat verſchonet meiner in Genaden hier. Sollt ich denn nicht dancken dir daß du nicht nach Schuld gelohnet, drum ſo preiſet dich mein Mund itzo hier in dieſer Stund.

5. Deine Hand hat mich geführet, und begleitet früh und ſpat, daß kein Unfall mich berühret, wunderlich nach deinem Rath. Zeigen mir gleich alle Tritte meinen Tod vor Augen an, biſt du der mir helffen kan, ſchlägeſt mir ab keine Bitte. Drum ſo preiſet dich mein Mund itzo hier in dieſer Stund.

6. Ewig ſey dein Ruhm geprieſen, HErr für deine Gütigkeit, welche du mir haſt erwieſen, meine gantze Lebenszeit. Dir will ich Danck-Opfer bringen, nimm ſie in Genaden an, weil ich ſonſt nichts geben kan, als ein fleißigs Bethen, Singen, ietzt in meiner Lebenszeit, endlich dort in Ewigkeit. J. C. K.

Ein Morgen-Lied.

67. In eigner Melodey.

Gottlob! ich nun aufſtehe vom Schlaf friſch und geſund, Danck ſey GOtt in der Höhe, zu dieſer Morgenſtund, aus meines Hertzens-Grund. 2. Da

2. Du haſt mir, HErr, aus Gnaden deinm Schutz getheilet mit, und mich vor allem Schaden heut dieſe Nacht behüt, durch deine groſſe Güt.

3. Ich thu dich weiter bitten, JEſu mein HErr und GOtt, wollſt mich den Tag behüten für Sünden, Schand und Spott, für böſen ſchnellen Tod.

4. Dir thu ich mich ergeben, HErr, in die Hände dein, mein Leib, mein Seel, mein Leben, darzu auch all das Mein laß dir befohlen ſeyn.

5. Dein Engel bey mir bleibe, und ſchütz mich für und für, den böſen Feind wegtreibe, daß Satanas allhier kein Macht nicht find an mir.

6. Gieb Glück auf meinen Stegen, regiere all mein Thun, ſend mir deinm reichen Seegen herab vons Himmels-Thron, o JEſu GOttes Sohn.

7. Hilff HErr! laß wohl gelingen den Tag und allezeit, ſo will ich dir Lob ſingen, und preiſſen dich mit Freud, hier und in Ewigkeit. M. W.

68. Wo GOtt zum Hauß nicht giebt ſein Gunſt.

GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt! durch Sprechen gut Ertz wachſen heiſt, aus Queckſilber und Schwefel rein, in Seiffen Gängen, Flötz und Stein.

2. GOtt ſchuff roth Gold im Paradeiß, zur Stärck, Zier, Luſt und ihm zum Preiß, Adam der erſte Bergmann gut wuſch Gold, rennt Eiſen durch ſein Ruth.

3. Metall GOtts Gab und Seegen iſt, wohl dem, ders braucht ohn arge Liſt, macht kein Gott draus, hängts Hertz nicht dran, dient GOtt darmit und iedermann.

4. Wer GOtt ſieht in einm ſchön Handſtein, aerbt treulich, rufft ihn an allein, gläubt ſtarck im Wort an JEſum Chriſt, derſelb ein ſelger Bergmann iſt.

5. GOtt, der da ſchafft Kieß, Glantz und Quertz, ver-

verwandle solchs bey uns in Ertz, veredle unsre Gäng mit Gschick, durch dein Geist unsre Sünd abqvick.

6. Laß uns ergreiffen deine Fahrt, dein wahren Sohn, den Menschen zart, der sich für uns senckt in den Tod, auf der Fahrt fährt man auf zu GOtt.

7. Wer nur dich hat, dein Wort und Hold, ist ihm besser denn viel Stück Gold, der höchste Schatz deins Sohnes Blut, GOtts gringste Gab ist Geld und Gut.

8. Ein Schmeltzerin zu Zarpath war, gläubt und bewahrt Elia Lahr, die ward ernehrt, hat Fried und Rast, sie gnoß GOtts Worts und ihres Gasts.

9. HErr! laß dir auch befohlen seyn die Kirch dieser Sarepta klein, sie hauft dein Wort, und hält es schon, Zahls ihr, HErr! mit Propheten Lohn. J. M.

69. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

Groß bist du, HErr! und hoch berühmt, in dieser Stadt, die, wie sichs ziemt, dich billig lobt und preiset, weil sichs bey ihr noch für und für, daß du ihr GOtt seyst, weiset.

2. Du hast Kriegs- Wassers- Feuers-Noth, Pest, Hunger, und was mehr für Tod in andern Ländern wütet, durch deine Hand von uns gewandt, und diese Stadt behütet.

3. Die Land-Stadt-Bergwercks- Obrigkeit hast du bey dieser schweren Zeite, nebst deinem Wort erhalten, auch über sie bey Sorg und Müh viel Seegen lassen walten.

4. Du hast bey mancherley Gefahr vor Brüchen, und was sonst noch war, das uns viel Schaden dräute, uns, HErr! beschützt, da wir genützt viel edle Berg-Gebäude.

5. Noch itzo freut sich dieser Berg, HErr! über deiner Hände Werck, daß man in Klüfft und Gängen

noch

noch häuffig bricht, und jede Schicht pflegt täglich auszulängen.

6. Drum rühmen Tieffen, Berg und Thal, und die Gewercken allzumahl mit uns, HErr, deinen Seegen, den deine Huld bey unsrer Schuld ins Bergwerck wollen legen.

7. Ach! gieb, daß deiner Gütigkeit bey Friede, Ruh und Sicherheit, in Gottesfurcht und Tugend noch jedermann genieſſen kan, und führ uns wie die Jugend.

J. S. B.

70. Mel. Freut euch sehr, ihr Bergleut.

Grosser GOtt! der in der Erden Flötz und Gänge edel macht, höre, was wir beten werden, da das Hertz zu dir itzt wacht, laß den Wunsch dir wohlgefallen, und der gantzen Knappschafft Schall, wormit ihre Zungen lallen, Höchster, seegne Berg und Thal.

2. Starcker GOtt! wir sehn den Seegen, der vor unsern Oertern bricht, mit Verwunderung entgegen, niemand weiß, wie es geschicht; Diese Krafft laß ferner walten, denn so wird der Ertze Zahl unter uns nach Wunsch erhalten, Höchster, seegne Berg und Thal.

3. Gnaden-voller GOtt und Schöpffer! Gnaden-Gaben sind es zwar, die du, unsers Lebens Töpffer, schenckest deiner Christen-Schaar. Doch du läßt ja deinen Kindern zwischen Fluch und Glück die Wahl, was will unsern Ruff drum hindern, Höchster, seegne Berg und Thal.

4. Weiser GOtt, du weist am besten, was den Menschen nützlich sey, und aus deinen Reichthums-Kästen giebst du ihnen mancherley. Ist es nun dein werthster Wille, ach! so füll auch unsern Saal mit erwünschten Ertz-Gerülle, Höchster, seegne Berg und Thal.

5. Treuer GOtt, auf den wir trauen, unsre Hoffnung steht zu dir, mit dir kan man höflich bauen, schieſſen

ſen gleich viel Knauer für. Alle andre Hoffnungs-Gründe ſind ein ungewiſſer Ball, bis in dir man Ruhe finde, Höchſter, ſeegne Berg und Thal.

6. Nun, HErr unſer GOtt! das Bitten wird nicht unerhöret ſeyn, ſeegne Schächte, Mühl und Hütten, und ſchreib uns zum Seegen ein. Laß den Wunſch dir wohlgefallen, und der gantzen Knappſchafft-Schall, womit ihre Zungen lallen: Höchſter, ſeegne Berg und Thal.

M. J. H. K.

71. Mel. Freut euch ſehr, ihr Bergleut alle.

Groſſer GOtt, was vor Gefahren ſind wir Bergleut unterthan? Doch du kanſt uns wohl bewahren, wenn du uns ſiehſt gnädig an. Ach! ſo breite denn die Güte deines Schutzes über mich, durch dein Arme mich behüte dieſen Tag gantz väterlich.

2. Führe mich auf meinen Wegen itzund auch mit deiner Hand, groſſer GOtt, ertheile Seegen mir in meinem ſauern Stand. Laſſe mich in Friede fahren in die Tieffe, treuer GOtt, laß dein Engel mich bewahren, ſchütze mich für aller Noth.

3. Treibe allen gifftgen Schwaden fern von meinem Gruben-Licht, laß des böſen Wetters Schaden meinen Leib verletzen nicht. Bring durch dieſes Lichtes Flammen mich zu meinen Gruben-Ort, ſodann will ich deinem Nahmen preiſen immer fort und fort.

4. Komm, o GOtt, mit deiner Gnade zu mir Armen itzt herab, daß kein Schwaden mir nicht ſchade, noch mich ſtürtze in das Grab. Laß mich deines Grimmes Werter ja nicht fühlen in der Grufft, laß mich auch kein Angſt-Gezetter treffen zwiſchen Gäng und Klufft.

5. Laß mich nicht bethöret werden von der Berg-Geſpenſter Macht, wende von mir ab Gefährden, halte mich in guter Acht. Sonderlich vor Satans Pfeilen

ſchütze

schütze mich, o lieber GOtt, leite mich in Liebes-Seilen, führe mich aus aller Noth.

6. Laß mich nicht von Schacht und Wänden Schaden nehmen in der Grufft, denn du trägst in deinen Händen Berge, Hügel, Thal und Klufft. Wenn das Ertz gleich springt und fället, wenn die Wände gehen ein, laß um mich seyn her gestellet deiner Güt und Gnaden-Schein.

7 Laß die Strahlen auf mich schiessen, o du Glantz der Ewigkeit, laß die Gnaden-Quelle fliessen über mich zu aller Zeit. Laß mich deinen Seegen finden, den du hier verborgen hast in den tieffen Erden-Gründen, so viel Gutes in sich faßt.

8. Wenn die Arbeit ist geschehen, laß mich fröhlich fahren aus, und das Tage-Licht ansehen, führe mich gesund nach Hauß; sodann will ich frölich dancken dir und deiner Gütigkeit, bis ich aus den Lebens-Schrancken fahre in die Himmels-Freud.

9. Laß mich allzeit sehnlich streben nach der Emsigkeit und Treu, daß an meinem Thun und Leben keine List noch Untreu sey. Laß mich Geitz und Untreu hassen. laß mich fromm seyn und auch schlecht, laß mich gehn auf richtger Straßen, laß mich leben gleich und recht.

J. G. R.

72. In eigener Melodey.

Groß, groß sind die Werck des HErren, groß ist seine Gütigkeit, die man spüret nah und ferren auf der Erden weit und breit. Was sich reget und beweget, ja was nur das Leben hat, dieses alles in der That, HErr, nur deine Güte heget.

2. Wunderschön hast du gebauet, Himmels-HErr, das Firmament, daß man seine Freude schauet, wenn die Sonn sich von uns wendt, sieht man schimmern groß und kleine Sternen, und das Monden-Licht lauffet

ſchnell, und ſäumt ſich nicht, denn ein jedes thut das Seine.

3. Ich ſchau täglich in der Erden deine Werck mit Freuden an, bis wir einſt dort himmliſch werden ſehen, was GOtt würcken kan; Gold und Silber, Kupffer, Eiſen, Edelſteine, Zinn und Bley, was nur nütz und löblich ſey, muß ich höchlich helffen preiſen.

4. Solt ich deine Wercke zehlen, ſind derſelben allzuviel, es wird mir an Worten fehlen, zu erreichen dieſes Ziel. Meine Zunge muß hier lallen, bis ich komme Himmel an, da ich dich recht preiſen kan, der du alles biſt in allen.

73. In eigner Melodey.

Handſtein, Handſtein, ihr Gewercken, GOttes Güte läßt ſich mercken, ſchaut, wir haben angetroffen, nicht umſonſt iſt unſer Hoffen. Anbrüch, Anbrüch ſind verhanden, Hoffnung läßt nicht werdn zu Schanden; Ey, Gottlob! nun ſind zu gwarten neue Gäng, Gſchick und Berg-Arten. Bergwerck bauen, GOtt vertrauen, friſch drauf hauen ſoll niemand gereuen.

2. Zubuß, Zubuß herzuſchieſſen laßt, ihr Herrn, euch nicht verdrieſſen; Bergwerck will Verleger haben, will man der göttlichen Gaben. Laßt euch, laßt euch nicht flugs ſchrecken, wenns ein wenig kömmt ins Stecken, dürfft euch nicht im Kopffe kratzen, GOtt giebt Ertz offt gantze Batzen. Bergwerck bauen, GOtt vertrauen, friſch drauf hauen ſoll niemand gereuen.

3. Ausbeut, Ausbeut werd't ihr heben, reichen Seegen wird GOtt geben, ſeine Gnad wird er verleihen, Glück wird kommen und erfreuen. Ey ſo komm, du liebes Glücke, komm, bring mir auch ein groß Stücke; Fördre Werck, Kunſt, Pochwerck, Schmieden, Holtz-Hau, Meiler, Hammr und Hütten. Laſſet bauen,

GOtt

GOtt vertrauen, frisch Ertz hauen, bis wir Ausbeut schauen. C. H.

Ein Lob- und Danck-Lied.

74. Mel. Nun dancket alle GOtt.

HErr GOtt, dich loben wir, daß du vor langen Zeiten, als du die Welt gemacht, zu vieler Menschen Freuden, auch in dem tieffen Grund hast Gäng und Klüfft gelegt, durch dein allmächtigs Wort, so alles hält und trägt.

2. HErr GOtt, dich loben wir, im höchsten Himmel droben, daß du geschaffen hast fast unzählige Proben, so offt von reichem Halt, so Gold als Silber seyn. Wem wollte solches nicht sein Hertz und Sinn erfreun?

3. HErr GOtt dich loben wir, daß du hast Weißheit geben den Menschen weit und breit, daß sie auch können heben die Schätze aus der Erd. Ist gleich Gefahr dabey, so ist doch deine Güt und Schutz auch täglich neu.

4. HErr GOtt, dich loben wir für alle edle Gaben, die man im Erdengrund in unserm Land kan graben. Wie manches Menschenkind hat seine Nahrung, schau, nur einig und allein vom edlen Bergwercks-Bau.

5. HErr GOtt, wir dancken dir, daß dein genädigs Walten, bey schwerer Kriegesnoth, den Bergwercks-Bau erhalten, wie auch dein theures Wort noch unverfälscht und rein, da es doch mancher Ort mit Schmertz gebüsset ein.

6. HErr GOtt, wir dancken dir, daß du manch Ungelücke von unserm Grubenbau getrieben hast zurücke. Hat uns auch gleich einmal dein starcker Arm gerührt, so hat man doch dabey noch deine Güt gespürt.

7. HErr GOtt, wir dancken dir, du treuer Freund und Rather, daß du bisher bewahrt den theuren Landes-

Vater, wir bitten, treuer Hort, vor deiner Gnaden-Thür, setz ihn doch gnädiglich zum Seegen dort und hier.

8. HErr GOtt, wir dancken dir, daß solche Obrigkeiten du uns bisher geschenckt, so allen Berggebäuden, mit klüglichem Verstand, wohl wissen vorzustehn, wohn ihnen ferner bey, wenn sie zum Rathstuhl gehn.

9. HErr GOtt, wir bitten dich, ach! höre unser Flehen, laß uns nicht unerhört von deinem Antlitz gehen, erhalte uns dein Wort, so, wie wirs haben rein, behüte Jung und Alt, so fahren aus und ein.

C. G. L.

75. Mel. Wie schön leuchtet der Morgenst.

HErr GOtt, du reicher Schöpffer mein, du hast Bergwerck geleget ein, drum wir dich billig preisen, Gäng, Klüfft man in der Erden find, die nimmermehr zu zehlen sind, und höflich sich beweisen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen GOtt dem HErren, er kan uns gut Ertz bescheren.

2. Wenn ein Bergmann früh fähret an, soll er zuvor GOtt ruffen an um seine Gnad und Seegen. Denn GOtt sieht an des Menschen Hertz, wo Andacht ist, pflegt er reich Ertz in das Gestein zu legen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

3. In Schneeberg war ein erbar Weib, wie uns gemeldt vor langer Zeit, die hatte viel verbauet; Ihr Glaube wollte werden kalt, von GOtt wär sie gefallen bald, dem sie sonst fest vertrauet. Nach Leid kam Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

4. Das Weib einst zu dem Manne sprach: Das Berg-Gebet hab ich viel Tag zum höchsten GOtt geschicket. Der Mann aus Schertz hierauf sie fragt: Mein liebes Weib, du mir doch sag, wie lang wilst du noch beten? Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

5. Das

5. Das Weib das ſagte frey heraus zu ihrem Mann in ſeinem Hauß: Bis Montag wolt ſie beten. Hiermit ſetzt ſie GOtt Maaß und Ziel, und dacht, als könnt ihr nicht ſo viel GOtt wiederum erſetzen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

6. Da nun der Muth wollt fallen gar, weil wenig Hoffnung übrig war, da wandte ſich das Glücke. Eh noch acht Tage gar vergiengn, zwey Steiger ihr zu ſchauen bringn Ertz, wunderſchöne Stücke. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

7. Und hört noch weiter allzumahl, was ſich dereinſt im Jochimsthal vor Alters zugetragen: Ein Bergmann hat ſich hoch verbaut, kein Menſch ihm Brod und Licht mehr traut, doch thät er nicht verzagen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

8. Hierauf die Frau zu Marckte geht, den Schleyer ſie verkauffen thät, Lichtlein dafür zu bringen, dieſelben gab ſie ihrem Mann, daß er konnt weiter fahren an, vielleicht möchts ihm gelingen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

9. Wie er nun wieder kam vor Ort, erfuhr derſelbe alſofort recht groſſe Wunder-Dinge: Ein Mäusgen kame bald zur Stund, ein Licht nahm es in ſeinem Mund, und thät darmit fortſpringen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

10. Der arme Bergmann ward gewahr, daß ſeine Licht bald waren gar, ſah auch die Maus bey Zeiten, die fuhr in eine Klufft hinein. Der Bergmann dacht, was ſoll das ſeyn? und thät darnach arbeiten. Nach Leid kam Freud: wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

11. Drauf nahm er Schlägl und Eiſen her, die erſte Stuffe war ſehr ſchwer, und faſt nicht zu vergleichen, da ſahe er, daß GOtt ſein Hertz erfreuen thät mit gutem Ertz durch ein ſolch Wunderzeichen. Nach Leid kömmt

Digitized by Google

Freud; wer will bauen, muß vertrauen GOtt dem HErren, er kan uns gut Ertz bescheren.

12. Er fuhr gar geschwind hinaus, nahm einen Handstein mit nach Hauß, sein Weib auch zu erfreuen. Sie preißten alle beyde GOtt vor seine wunderliche Gnad, mit Liedern und mit Reyhen. Nach Leid kömmt Freud; wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

13. Das Ertz erstreckte sich sehr weit, er ließ nachhauen lange Zeit groß Ausbeut thät er heben. GOtt gab ihm viel Geld in die Händ, den reichen Päßler man ihn nennt, so lang er thäte leben. Nach Leid kam Freud, wer will bauen, muß vertrauen ꝛc.

14. Wer nun das Bergwerck lieben thut, der muß darbey getrosten Muth zu seinm Berg-Fürsten haben. GOtt helff, daß wie vor dieser Zeit all Bergwerck mögen werden reich, GOtt sprech darzu das Amen. Nach Leid kömmt Freud, wer will bauen, muß vertrauen GOtt dem HErren, er kan uns gut Ertz bescheren.

M. B.

76. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

HErr, seegne Kirch, Schul Stadt und Land, die Obrigkeit mit allem Stand, die Bergwerck, Hämmer und Gemein, laß sämtlich dir befohlen seyn.

2. Die Kirche in der Wüsteney du sammlest und mit mancherley Gaben sie schmückst und hast geziert, die auch dein Geist im Wort regiert.

3. Drum kehr zu uns dein Angesicht, verlaß dein armes Häufflein nicht, laß uns nicht stecken in der Noth, gieb uns auch unser täglich Brod.

4. Mit Gnaden sieh das Bergwerck an, sonst ists mit aller Müh gethan, denn deine Güt gar bald allein beschert Ertz, Zwitter und Eisenstein.

5. Wenn du aufthust dein milde Hand der Mangel wird gar bald gewand, Gold, Silber, Ertz und all Metall sind doch dein Gaben allzumahl. 6. Schleuß

6. Schleuß du, o HErr, ein Klüfftlein auf, so so zeigt sich das Ertz zu Hauff; dein Hand zu helffen hat nicht Maaß, du hilffst uns noch ohn Unterlaß.

7. Erhalt die Schmeltz- und Hammerwerck in gutem Gang, gieb Rath und Stärck, behüt für Brand und Wassers-Noth, und vor einm bösen schnellen Tod.

8. Erfreu mit reichen Uberschuß, daß die Gewercken han Gnuß, hilff nur auch, daß mans recht und wohl gebrauche wie man billig soll.

9. Fürnehmlich, daß dadurch dein Ehr gefördert werd, und reine Lehr erhalten in der Kirch und Schul, Gericht und Recht bey dem Rathstuhl.

10. Auch das versorgt sey das Spital und andre Armen allzumahl: so wollen wir mit gantzem Fleiß dir singen, HErr Lob, Ehr und Preiß.

77. Mel. HErr GOtt dich loben alle wir.

HErr segne unser Kirch und Schul, das Regiment, und den Rath-Stuhl, das Bergwerck, Knappschafft samt der Gmein, denn bey dir suchn wir Hülff allein.

2. Weil du ein Kirch in der Wüstney dir sammlest, und mit mancherley Gaben sie schmückst und hast geziert, und die dein Geist im Wort regiert.

3. So kehr zu uns dein Angesicht, verlaß dein armes Häufflein nicht, laß uns nicht stecken in der Noth, gieb uns heut unser täglich Brodt.

4. Mit Gnad sieh unser Bergwerck an, weil wir sonst hier kein Nahrung han, denn du kanst bald Glantz Kieß und Qvertz durch dein Güt wandeln in gut Ertz.

5. Wenn du auffthust dein milde Hand, ist aller Mangel abgewandt, Gold, Silber, Ertz und all Metall Sind deine Gaben allzumahl.

6. Du kanst bald thun ein Klüfftlein auf, und Ertz geben

ben in grossen Hauff, dein Hand zu helffen hat kein Maß, du würckst noch stets ohn Unterlaß.

7. Drum wend zu uns dein Vater-Hertz, bescher nach deinem Willen Ertz, hilff auch daß wir es brauchen wohl, wie ein christlicher Bergmann soll.

8. Daß fürnehmlich dadurch dein Ehr gefördert werd, und reine Lehr erhalten in der Kirch und Schul, Gericht und Recht bey dem Rath-Stuhl.

9. Auf daß versorgt werd das Spital, und die Haus-Armen allzumahl, so wollen wir mit gantzem Fleiß dir singen stets Lob, Ehr und Preiß.

78 In eigner Melodey.

Ich bin ein Bergmann wohlgemuth, allein auf GOtt sichs wag, ist gleich das Glück nicht immer gut, hoff ich doch alle Tag, ich will das Bergwerck bauen, und GOttes Güte trauen, die alle Ding vermag.

2. Es lebt noch GOtt der Höchst geehrt, und meine Zuversicht, der reich Ausbeut offt hat beschert wo manns gemeynet nicht, den will ich lobn und preisen, frisch brauchen Schlägl und Eisen, er wird mich lassen nicht.

3. GOtt kan ein Klüfftlein bald aufthun, davon ich itzt nicht weiß, es muß gut Ertz in einem Nun da stehn auf sein Geheiß, wir wollen fröhlich singen, Berg-Reyhen lassen klingen, dir, Ertz-Berg-HErr! sey Preiß.

Ein Morgen-Lied.

79. Mel. Werde munter mein Gemüthe.

Ich fang alle meine Sachen in dem Nahmen JEsu an. JEsus, JEsus, wird es machen, daß es wohl gerathen kan. JEsus, JEsus, hats gemacht, daß ich bin zur Welt gebracht ehrlich, mit gesundem Leibe, und dabey, GOtt Lob! noch bleibe.

2. JEsus hat mich auch bedecket heunt in der vergangnen Nacht, JEsus hat mich aufgewecket. Danck sey seiner Güt und Macht, die mich bis hieher ge-

geleit, und geſtanden zu der Seit. Dieſe wird mich ferner decken vor Gefahr, Angſt Noth und Schrecken.

3. Muß ich itzo gleich hingehen, wo Gefahr ſich zeigt und hat, JEſus wird mir wohl beyſtehen, mich beſchützen früh und ſpat, er wird ſeine Engelein, wenn ich itzo fahre ein, zu Gefährten mir mit geben, daß ſie ſchützen Leib und Leben.

4. Ein Danckopfer muß ich bringen, JEſu, dir mein GOtt und HErr. Drum mein Mund auf, auf, zum Singen, gieb dem HErren Preiß und Ehr. Seel und Geiſt, ſey auch bereit, und mein Hertz ſey allezeit munter, deinen GOtt zu loben für ſo viele Liebes-Proben.

5. Wäre JEſus nicht geſtanden mir zur Seiten dieſe Nacht, und geweſen mir zur Handen, mich in Sicherheit gebracht; ey ſo hät mein Seelenfeind, der mich zu verderben meynt, mich gewiß recht ſehr erſchrecket, und in groſſes Leid geſtecket.

6. JEſus der wird ferner wachen über mich zum Seegen heut, drum ſo will ich meine Sachen, itzt bey dieſer Morgenzeit, einig, einig nur allein, in den Nahmen JEſu fein, auch anfangen und vollenden; ich ergeb mich JEſu Händen. C. G. L.

80. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich laſſe meinen JEſum walten, mit JEſu fahr ich aus und ein, mein JEſus wird mich wohl erhalten ob gleich die Tritt gefährlich ſeyn, ich nehm bey ieden Tritt und Schritt ſtets JEſum zum Gefährten mit.

2. Muß ich gleich in die Grube fahren, wo alles Nacht und finſter iſt, mein JEſus wird mich wohl bewahren, mein Glantz und Schein iſt JEſus Chriſt, verfahr im Finſtern meine Schicht, mein JEſus iſt mein Grubenlicht.

3. Arbeite ich auf Stoll und Strecken, an Künſten

und am tiefſten Ort, auch daſelbſt wird mich JEſus decken, mein JEſus, mein Schutz und mein Hort. Führ ich gen Himmel iſt er da, führ ich zur Höllen, iſt er nah.

4. Nehm ich mein Schlegel und mein Eiſen, und fange in der Gruben an, die harten Felſen zu zerſchmeiſſen, mit JEſu iſt es wohlgethan, er wird, ſo oft ich fahre ein, der rechte Erzdurchbrecher ſeyn.

5. Fahr ich in Schächten auf und nieder, ſo finde ich auf jeder Fahrt, wie auf der Leiter Jacobs, wieder den lieben JEſum, der bewahret mich, durch der heilgen Engel Schaar, vor allem Unglück und Gefahr.

6. So fahr ich nun mit allen Freuden, mit meinem JEſu, wieder ein, mein JEſus wird mich wohl begleiten, durch ſeine lieben Engelein, mit JEſu fahr ich wieder aus, mit JEſu gehe ich nach Hauß.

7. Soll aber etwa hier auf Erden, wenn ich die Schicht verfahren hab, zur Todesfahrt die Einfarth werden, die Grube mir zu meinem Grab, ſo läßt mich JEſus, deß ich bin, zu meinen Vätern fahren hin.

8. Laß endlich mich in Friede fahren, mein JEſu wie den Simeon, zu deinem auserwehlten Schaaren, zu deinem hohen Himmels-Thron. Mit JEſu bin ich wohl bewahrt, der Tod iſt meine Himmelfahrt.

81. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Ich will, HErr, durch mein gantzes Leben vergeſſen nicht der groſſen Treu, die mir von deiner Hand gegeben, ſie bleibt mir alle Morgen neu. Sehr groß iſt deine Güte mir, das ſpühr ich täglich für und für.

2. Wie offt hätt es geſchehen können, daß mich ein Unglücks-Fall berührt! Allein nichts kunt mich von dir trennen, weil mich ſtets deine Hand geführt, ſo allen Schaden abgewandt, wie zur Genüge mir bekannt.

3. Denn wenn ich die Gefahr betrachte, darinn ich

au-

augenblicklich ſteh, ſo wohl bey Tage als bey Nachte, wenn ich an meine Arbeit geh, wer ſchützt mich da, als du allein? dieweil du dich erbarmeſt mein.

4. Hätt deine Hand mich nicht gehalten, ich wäre längſt im Tod erblaßt, allein dein allzu gnädig Walten, hat mich noch immer ſtets umfaßt. Droht eine Wand mir gleich den Tod, ſtehſt du mir bey in aller Noth.

5. Behüte ferner mich vor Schaden bey meiner Einfahrt allezeit, es hat vielleicht ein böſer Schwaden mir auch ſchon hier den Tod gedräut. Iſts Zeit daß man fährt wieder aus, begleite mich geſund nach Hauß.

6. Erhalte auch im guten Stande das liebe Bergwerck insgemein, gieb deinen Seegen in dem Lande, dieweil wir es bedürfftig ſeyn. Beſcher uns unſer täglich Brod, und was man braucht zur Leibes-Noth.

7. So wollen wir mit Freuden bringen die Farren unſrer Lippen hier, von deinem Lob und Ruhme ſingen beſtändig immer für und für, und ſtimmen dir, o Helfersmann! ein Loblied nach dem andern an.

J. C. K.

82. Mel. Alle Menſchen müſſen ſterben.

Ich will nun in GOttes Nahmen wieder an die Arbeit gehn. Sprich hierzu ſelbſt Ja und Amen, ohne dich kan nichts beſtehn, gieb du mir ſelbſt Krafft und Stärcke, daß ich meine Tagewercke wohl verrichte, und und mit Fleiß, mir zu Nutze, dir zum Preiß.

2. Nun ich fahre ietzt mit Freuden gantz getroſt den Schacht hinein, du HErr, wolleſt mich begleiten, ſend die lieben Engelein, daß kein Unfall mich verletze, noch den Leib in Schaden ſetze. Denn wo mich dein Arm nicht hält, iſts um mich ſehr ſchlecht beſtellt.

3. Muß ich an die Arbeit fahren, welche mir wird auferlegt, wollſt du mich auch da bewahren, daß mich keine

Wand

Digitized by Google

Wand erschlägt. Alles andre Ungelücke, treibe von mir weg zurücke, daß mein Leib bleibt unverletzt, noch in Schaden wird gesetzt.

4. Gieb zu allen meinen Thaten deinen Seegen früh und spat, hilf zu allen Sachen rathen, wo man es von Nöthen hat. Weise du mir edle Gänge, gieb sie in sehr grosser Menge, thue fündge Klüffte auf, woraus folget Erz mit Hauf.

5. Ist dann meine Schicht vollendet, und ich fahre wieder aus, und all Unglück abgewendet, von mir, daß ich geh nach Hauß, so will ich dir Danck erweisen, und mein Mund soll stets dich preisen für die grosse Gütigkeit, die mir beysteht allezeit.

6. Sollt es aber doch geschehen, daß mein Ende komen sollt, so laß meine Augen sehen den, der es hat so gewollt. Führe mich nach allem Leiden hin zur frohen Himmels-Freuden, die mein JEsus mir bereit dort in jener Ewigkeit.

7. Nun wohlan du wirst es machen, dir befehl ich meinen Geist. HErr, vollführe meine Sachen, was mir gut und seelig heißt, ich will dir nicht widerstreben, in dem Sterben, in dem Leben; mach es nur wie dirs gefällt, dir sey alles heimgestellt. J. C. K

83. Mel. Freut euch sehr ihr Bergleut.

JEsu, edler Berg-Verwalter, mein Beschützer und mein Hort, der du bleibest mein Erhalter allezeit und immerfort, ietzo bin ich hier erschienen, sende mir die Engelien, daß sie mögē mich bedienen, weñ ich fahre aus u. ein.

2. Ich will in die Grube fahren, welche schwartz und finster ist, zweifle nicht du wirst bewahren mich, mein Heyland, JEsu Christ. Bey dir ist ja alles lichte, auch die allerschwärtzte Nacht, dein huldreiches Angesichte über mir mit Gnaden wacht.

3. Alle Sprossen, die ich fahre, hält mich deine JE-

sus

ſus-Hand, welche ſchon viel Zeit und Jahre ſehr viel Unglück abgewandt. Kein Tritt muß allda mir gleiten, wenn du, JEſu, biſt bey mir. Hab ich dich an meiner Seiten, was iſt, das mir ſchadet hier?

4. Auf Stoll, Strecken, in Geſencken, wärs auch gleich am tiefſten Ort, will ich an dein Wort gedencken, welches du. mein Seelen-Hort, mir zum Troſte hinterlaſſen: Ich bin bey euch allezeit. Dabey will ich dich, HErr faſſen, auch in meinem größten Leid.

5. Wenn es ſcheint, als wollten gehn Käſten, Wänd und Strecken rein, und ich in Gefahr ſollt ſtehen, ſo ſoll gleichfalls wieder ſeyn dein Wort meinen Troſt und und Freude welches heißt: Ich laß dich nicht. Dieſes wehret allem Leide, dieſes macht mich wohl vergnügt.

6. Wenn ich denn bin gantz alleine, will ich mich entſetzen nicht, ſiehe, JEſu, wie ichs meyne. Löſcht auch gleich mein Grubenlicht, hab ich dich du edle Flamme, weicht das Dunckle hinter ſich. Und bey ſolchem Liebes-Lamme weiß ich, daß mir nichts gebricht.

7. Kommt der ſchwartze Höllen-Drache, mich zu ſchrecken, auch herbey, o ſo kan ich ihn verlachen, JEſus, JEſus, hilft mir frey. Ey ſo kan er mir nicht ſchaden, wie die Löwen jenem Mann, der da ſtund in GOttes Gnaden, ohngefreſſen mußten lan.

8. Iſt Gefahr und Noth verhanden, wird mich JEſus reiſſen raus, wie vormahls in jenem Landen er bewahrte jedes Haus, das er fand mit Blut beſtrichen, und wies den Würgengel ab. JEſu Blut hat mich verglichen, daß ich GOttes Gnade hab.

9. Iſt die Arbeit feſt und ſauer auf der Stroſſen, vor dem Ort, zeiget ſich ein harter Knauer, will es gantz und gar nicht fort, will ich die Gedancken richten, und die Seufftzer laſſen gehn zu dir, JEſu, denn mit Nichten kan ein andrer mir beyſtehn.

10. Haut es Feuer, daß es blitzet wenn ich setz ein Eisen an, muß ich schlagen, daß mich schwitzet, mit dem Fäustel, weil ich kan, will ich mir dabey vorstellen, JEsu, deinen blutgen Schweiß, der dich thät zu Boden fällen an dem Oelberg, wie ich weiß.

11. Muß ich schwere Haspel ziehen, ist der Karren mir bestellt, oder sonsten mich bemühen mit Anschlagen, ey! so hält JEsus eben seine, Hände über mich und macht mir leicht, daß auch dieses kommt zu Ende, was mich oft unmüglich deucht.

12. Ist die Arbeit nun zu Ende, und die Mühe auch vorbey, klopff ich freudig in die Hände, eile nach der Fahrten frey. Doch hier ist es eben sauer, voraus weil die Kräffte weg; doch vergehet auch die Trauer, wenn mich nur dein Schutz bedeckt.

13. Unterwegens will ich dencken an die Leiter Jacobs dort, auch die Sinnen dahin lencken, wie vormahls mein Seelen-Hort in die Höhe sey gefahren. Ja mein Trost soll dieser seyn, daß ich nach gar kurtzen Jahren fahr zu ihm in Himmel ein.

14. Komm ich endlich denn zu Tage, sag ich: JEsu, dir sey Danck tausendmahl, mein Heyland, trage mich heim durch der Engel Hand, laß mich finden, hör mein Bitten! in Gesundheit Weib und Kind, seegne Bergwerck und Schmeltz-Hütten, daß man da viel Gutes sind. C. G. L.

84. Mel. Ich heb mein Augen sehnl.

Ihr hohen Berg ihr lehret mich, daß meine Augen heben sich vom Berge, davon Hülffe kömmt, und meiner sich mein GOtt annimmt.

2. Auf diesen soll auch gantz allein beruhen das Vertrauen mein, und wie ein Berg bestehen fest, denn er die Seinen nicht verläßt.

3. Auch ihr, ihr tieffen rauhen Thal, warnt mich vor

vor allen Sünden-Fall, dadurch man in die tiefe Höll kan hingeworffen werden schnell.

4. Ihr Wasser wallet, daß auch ich laß Wasser flieſſen bitterlich aus meinen Augen Tag und Nacht, und meine Miſſethat betracht!

5. Ihr Brunnen weiſet mich zur Qvell für meine abgematte Seel, zum Wunden Chriſti und ſeinm Wort, mich draus zu laben immerfort.

6. Ihr schönen Früchte auf dem Feld, ihr euch mich für die Augen ſtellt, daß ich darum GOtt dancken ſoll, und werd der Frücht des Glaubens voll.

7. Ihr Bäum im Wald ihr ſaget mir, daß, wenn GOtt ſtraffte nach Gebühr, ihr allzuwenig würdet ſeyn zur Ruthen vor die Sünde mein.

8. Ihr ſtarcken Felß und groſſen Stein, dem Felß des Heils mich heiſſet ſeyn ergeben, und in ſeiner Stärck verrichten meiner Hände Werck.

9. O Berg des Himmels! nimm einmahl zu dir mich in den Freuden-Saal, o Felß des Heils! erhalte mich im Glauben dein beſtändiglich! J. M. D.

85. Mel. Was GOtt thut das iſt wohlgethan.

Im Nahmen dein, mein JEſulein, bin ich allhier erſchienen, und will ietzt wieder fahren ein, ach! laß mich doch bedienen die Engel-Schaar, daß ſie mit fahr auf allen meinen Sproſſen, ſo bin ich wohl umſchloſſen.

2. Im Namen dein mein JEſulein, will ich itzt vor dich treten, eh ich in meine Grub hinein ſoll fahren, und erbeten mir deinen Schutz, das bringt mir Nutz, dann machet deine Liebe, daß mich gar nichts betrübe.

3. Im Namen dein mein JEſulein, will ich mein Licht anbrennen. Ich mag nun fahren aus und ein, will ich dich ſtetig nennen. Du edler Glantz, erfreuſt mich gantz, wenn ich im Finſtern ſitze. Ach JEſu! mich beſchütze.

4. Im

4. Im Namen dein, mein JEſulein, ergreiffe ich mein Eiſen, der Schlägel, ſo hierzu muß ſeyn, wird in der Grub ſich weiſen an ſeinem Ort. Ich will nun fort, mit meinen Brüdern allen die Fahrten nein zu wallen.

5. Im Namen dein, mein JEſulein, muß ich ein Loch wegſchieſſen, drum wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn; Denn läſſeſt du genieſſen mich deinen Schutz, ſo biet ich Trutz dem Pulver, Feuer, Wänden, weil ich in deinen Händen.

6. Im Namen dein, mein JEſulein, will ich den Kühkamm führen die Schächte raus und wieder nein. Wenn ſich offt läſſet ſpüren ſehr viel Arbeit, zu mancher Zeit, die ſauer und gefährlich, ſo ſchütze du mich herrlich.

7. Im Namen dein, mein JEſulein, haſt du mir auch beſtellet Gäng-Fäuſtel, welche ſehr ſchwer ſeyn zu führen, ſo gefället mir ſolche Weiß, zu deinem Preis ſoll dieſes auch geſchehen, du wirſt mir doch beyſtehen.

8. Im Namen dein, mein JEſulein, ich ſetze an mein Eiſen, und bitt, du wollſt mir Hülff verleihn, die Felſen zu zerſchmeiſſen, die offt ſind hart, nach ihrer Art, daß man ſieht Feuer ſpringen, durch dich, HErr, wirds gelingen.

9. Im Namen dein, mein JEſulein, bitt ich, laß mich verſchrämen doch Gänge, welche edel ſeyn, und ſehr viel Silber nehmen von deiner Hand, damit das Land ſein Brod auch hiervon habe, und ſich der Arme labe.

10. Im Namen dein, mein JEſulein, wenn ich ſchweb in Gefahr, wo Wände könnten gehen rein, bitt ich, HErr, mich bewahre, und ſey mein Hort, es ſey vor Ort, auf Stroſſen, in Geſencken wollſt du Gefahr ablencken.

11. Im Namen dein, mein JEſulein, ſoll Böhrer und Bohrfäuſtel auch heut bey meiner Arbeit ſeyn, ſo ſey

der

der rechte Meistel dein göttlich Wort, das immerfort die Felsen kan zerschmeissen, und grosse Krafft beweisen.

12. Im Namen dein, mein JEsulein, will ich den Haspel ziehen, da zwar die Kräffte insgemein beginnen zu verfliehen. Doch an dem Schacht, bey Tag und Nacht, will ich an dich gedencken, du kanst sie wieder schencken.

13. Im Namen dein, mein JEsulein, will ich mit Karren lauffen, die öffters schwer, und insgemein mit Kübeln, so bey Hauffen, sind angefüllt. Sey du mein Schild, so wird es mir gelingen, daß ich es kan vollbringen.

14. Im Namen dein, mein JEsulein, laß michs auch glücklich schliessen, du solst dafür gepriesen seyn. Laß uns viel Guts geniessen, und deinen Schutz, dem Feind zum Trutz, mit uns ein und ausfahren, und allesamme bewahren.

15. Im Namen dein, mein JEsulein, sey endlich unser Ende, solt es auch plötzlich brechen ein, so nimm in deine Hände am allermeist, HErr, unsern Geist; der Leib soll in die Erde, bis er erwecket werde. C. G. L.

86. Mel. In allen meinen Thaten.

In allen meinen Sachen, die ich soll thun und machen, und was mir nur gebührt, muß mein GOtt thun das Beste, das glaub ich steiff und feste, weil alles ja von ihm herrührt.

2. Nichts ist es spat und frühe, ob ich mir gebe Mühe, die Sorge ist umsonst. Ich muß vor allen Dingen GOtt ein Lob-Opffer bringen, wo ich soll anders haben Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, wenn ich auch muß hingehen, wo nur Gefahr verletzt; Ich denck, dieß ist sein Wille, dem muß ich halten stille, der mich in solchem Stand gesetzt.

4. Ich traue seiner Gnaden, die mich vor allem Schaden auf meiner Fahrt erhält, ich fahre unverdrossen unzählich viele Sprossen, so tieff es meinem GOtt gefällt.

5. Er woll mir meine Sünden, wenn ich in tieffen Gründen, und vor dem Orte bin, aus Gnaden nicht zurechen, mich aber lassen brechen, was uns zutheilt sein Vater-Sinn.

6. Mein Leib soll sich nicht legen, und seiner Ruhe pflegen, bis ich zuvor bedacht, ob heute sey verrichtet, worzu ich bin verpflichtet, und ob ichs habe treu verbracht.

7. Ist es denn so beschlossen, daß ich von einer Sprossen, oder durch eine Wand zu Schaden soll gelangen, so wird mich GOtt umfangen mit seiner treuen Vater-Hand.

8. Ich hab mich ihm ergeben, zu sterben und zu leben, er ists, dem ich vertrau. Ich lasse ihn nur sorgen, ob mirs gleich ist verborgen, so weiß ich doch, daß ich ihn schau.

9. So sey nun, Seel zufrieden mit dem, was GOtt beschieden, und in der Ewigkeit aus Gnaden uns wird geben, wenn wir nach diesem Leben bey ihm seyn werden jederzeit. J. A. W.

87. In eigner Melodey.

In GOttes Nahmen fahrn wir ein, singen Christlich Berg-Reyhelein; wenn GOtt mit uns fährt aus und ein, so sind wir wohl bewahret sein.

2. Greiff an die schöne Jacobs-Fahrt, sein frisch nach Bergmännischer Art, die Schenckel sind gewiß und fest, ihr Fahrt-Sprossen verwahrt aufs fest.

3. Die sind der HErre JEsus Christ, der unser Ober-Berg-Freund ist; wenn wir anfahrn bey Tag und Nacht, ist er bey uns im tieffen Schacht.

4. Wir

4. Wir Bergleut habn einn argen Feind, der uns so böß und übel meynt, das ist das höllsch Bergmännlein zwar, so uns brächt gern in Tods-Gefahr.

5. Aber der HErre JEsus Christ, der widerstrebet solcher List, er zustufft und zergäntzet gar des Teuffels List, Trug und Gefahr.

6. Er ist uns gut, wie Ertz und Gold, er ist Bergleuten hertzlich hold; sein Seiger-Hütt die Kirche ist, die er erhält zu aller Frist

7. In bösen Wetter müssen wir schwerlich arbeiten für und für, viel kaltes Dampffes nehmen ein, zuletzt auch gar des Todes seyn

8. Aber der HErre JEsus Christ, der unser Ober-Bergmeister ist, der heist, der räth, der hilfft und giebt, und hat uns Bergleut hertzlich lieb.

9. Wer einmahl aus des Todes Schacht, wird ausgepocht, ans Licht gebracht, und kömmt auf Christi Himmelfahrt, der Bergmann reich und seelig ward.

88. In eigener Melodey.

Ist denn ein Leben, das mir thut gefallen, so ists gewiß das Bergmänniſche auch; drum dieſe haben einen guten Brauch, welcher ist lobenswerth vor andern allen.

2. Ob manche daſſelbe gleich schon verachten, weil es gefährlich je und allezeit, auch offt nicht alſobald giebet Ausbeut, so sag ich: Man thus nur erst recht betrachten.

3. Hernach so wird man gestehen bald müssen, daß Bergwerck nicht ist zu schätzen gering, weil daraus kommen allein solche Ding, die zu entbehren kein Mensche wird wissen.

4. Und also frag ich: Ob wohl zu entrathen Eisen, Bley, Zinn, Kupffer, Silber und Gold? Oder ob eines darunter nur solt gäntzlich vergebens seyn, und bringen Schaden?

5. Nun dürffte mancher hierauf zwar wohl sprechen:

Eisen ist ja ein sehr schlechtes Metall, und darzu findet mans überall, tödtet viel Menschen durch Hauen und Stechen.

6. Nicht ohne ist es, ich muß es gestehen, daß man das Eisen vors schlechteste hält, doch, sag ich, möcht ich auch in dieser Welt einen, der es nicht nutzt, gerne wohl sehen.

7. Weil denn das Eisen ist also zu preisen, so hoff ich, daß auch leicht nicht einer wohl andre Metallen gering achten soll, und dis mit Grunde der Wahrheit beweisen.

8. Erstlich des Bleyes hier nicht zu vergessen, wird das nicht hier und dar nöthig gebraucht? Offt Silbers wegen auch gar viel verraucht, wenns Silber reich in dem Kupffer gesessen.

9. Liebt man auch Zinnwerck nicht über die Maaßen? denn man gebraucht es hier und dar im Hauß; auch ißt und trinckt ein jeder gern draus, es wird wohl keiner seyn, der es thut hassen.

10. Hält man nicht Kupffer werth, und thut es bringen nach grosser Herren Höf, wo Fürsten seyn und Potentaten? auch sonst insgemein wird es gebraucht zu künstlichen Dingen.

11. Nun wird ein jedermann auch gar wohl wissen, was Silber ist, und wie man es schätzt hoch; Jedennoch hat es der arme Mann noch, und kan davor stetig etwas geniessen.

12. Läßt nicht ein jeder, der es nur kan haben, von Silber sich machen schöne Geschirr? und darmit pranget er bald dort, bald hier, auch viel geniessen daraus GOttes Gaben.

13. Muß Gold auch nicht an sehr viel Orten prangen? bey Käysern und Königen allzumahl, bey Fürsten, Grafen und Herrn überall sieht man von diesem Metall Kunst-Stück hangen.

14. Bey diesen allen sieht man auch noch glimmern

Edel-

Edelgesteine von Art mannigfalt, etliche groß, andre klein von Gestalt, die durcheinander vortreflich schön schimmern.

15. Noch wird im lieben Bergwercke gefunden, gleichwie viel Kobalt, so Wissemuth auch, und Mineralien nach besten Gebrauch werden gewonnen viel in einer Stunden.

16. Unter dem Himmel ist niemand zu finden, der ohn Metall leben kan einen Tag; weswegen Bergwerck man sehr lieben mag, weil auch der Berg-Seegen ist ohne Sünden.

17. Edles Bergwerck, wie hoch bist du zu schätzen, indem dich GOtt so gar schön geziert hat mit Glantz, Kieß, Qvertz, Edelgestein und Spath, Gold, Silber, und was uns sonst kan ergötzen.

18. Ruhm, Danck und Preiß thu ich dir, o GOtt, singen, Vater und Sohn, wie auch heiliger Geist, weil du mir Hülff und Trost allzeit geleist't, laß mirs auch künfftig noch also gelingen.

89. Mel. HErr JEsu Christ, du höchstes.

Ist jemand in Gefahr und Noth, der Ursach hat zu beten, ein Bergmann ists fürwahr, o GOtt, der täglich muß betreten den schwartz und finstern Erden-Schacht, sowohl bey Tage als bey Nacht schwebt er in grossen Nöthen.

2. Wie sehr bald ist es doch geschehn, wenn er die Fahrt abklettert, daß ihm die Füsse da ausgehn, und er gantz wird zerschmettert, er stürtzet wohl viel Lachter ab, und wird der Schacht also sein Grab bey diesem Unglücks-Wetter.

3. Es träget sich auch öffters zu, einer in Gifft erstücket, der andre wird im schnellen Nu von einer Wand erdrücket, der dritte kommt sonst in Gefahr, und muß dabey erblassen gar, wenn GOtt ein Unglück schicket.

Digitized by Google

4. Und welche Zung ist so gelehrt, die alles könnte sagen, was jedem, der den Schacht nein fährt, begegnen kan für Plagen, weil ja des Unfalls vielerley, und keiner auch hiervon ist frey in seinen Lebens-Tagen.

5. Drum ist vor allen Dingen Noth ein Andachtsvolles Beten, so stets geschehen soll zu GOtt, bey solchen grossen Nöthen von einem Christlichen Bergmann, der vom Bergwerck soll Nahrung han, daß er mag stets so reden.

6. Ich will itzt wieder fahren ein, mein GOTT, laß doch bewahren mich deine lieben Engelein, die himmlischen Heerschaaren; laß schützen mich vor aller Noth, wend einen bösen schnellen Tod, laß mich gesund ausfahren.

7. Laß deinen Seegen finden mich, den du im Schooß der Erden geleget hast, das bitt ich dich, ich will dir danckbar werden. Gieb, daß mein liebes Weib und Kind frisch und gesund ich wieder find, laß mir den Himmel werden.

8. Erhöre mich, mein HErr und GOtt, dafür will ich dich preisen, und dir, o HErre Zebaoth, Lob, Ehr und Danck erweisen, so lang mein Mund den Odem hat, zu allen Zeiten, früh und spat, solst du mein Vater heissen. C. G. L.

90. In eigener Melodey.

Itzt wollen wir nun gehn, frölich greiffen an die Fahrten, unsre Füsse werden stehn sicher unter GOttes Schatten, weil sein Engel unser Schutz, und für Unfall uns beschirmet, ob der Feind schon auf uns stürmet, können wir ihm bieten Trutz.

2. Ach! was kan der Feind uns schadn, wenn uns GOttes Huld umgeben, die uns doch aus lauter Gnadn allzeit fristet unser Leben? Daß wir frölich fahren

ren ein, und auch wieder aus mit Freuden, weil sein Engel uns begleiten, wir vor Schaden sicher seyn.

3. Christus ist der rechte Gang, wenn wir diesen angetroffen, und auf diesen breit und lang schöne Oerter ausgebrochen, und auch täglich bauen noch an Lieb, an Gedult und Glauben; so kan kein Feind uns berauben unsers Heils, es bleibt uns doch.

4. Ob der Feind gleich an uns setzt, trachtet uns nach Leib und Leben, bleiben wir doch unverletzt, wenn wir uns nur GOtt ergeben. Wenn uns GOttes Geist thut treibn, der beym Vater uns verbittet, darff, ob noch der Feind so wütet, sich mit nichten an uns reibn.

5. Bleibe deinem GOtt getreu, trachte stetig seinen Willen vor den Leuten ohne Scheu, so viel möglich, zu erfüllen; so wird er auch reichlich seegn'n alle Wercke deiner Hände, ja er wird ein seeligs Ende und die ewge Freud dir gebn.

Abend-Lied, wenn man Abends einfahrn will.

91. Mel. Nun ruhen alle Wälder.

Jetzt ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, und ich solt schlafen auch, doch müssen meine Glieder sich in die Grube wieder begeben zum Berufs-Gebrauch.

2. Die Sonne ist vergangen, die Nacht hat angefangen, doch dieses schreckt mich nicht, weil mich in tieffen Gründen wird ander Glantz umwinden, mein JEsus, meiner Seelen Licht.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldnen Sterne prangen, und ich muß fahren fort unzählig viele Sprossen, wobey ich unverdrossen gelang an mein bestimmtes Ort.

4. Der Leib solt eilen nieder, zu stärcken seine Glieder,

es heisset aber hier: Faß Schlägel und das Eisen, und laß dich nichts abweisen, weil JEsus stehet hinter dir.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind nun hier zu dem Ende, die Arbeit treu zu thun, Hertz, freu dich, du solst werden, nach Mühe und Beschwerden, theilhafftig nach der Schicht zu ruhn.

6. GOtt stärck euch, meine Glieder, bis ihr gelanget wieder ins Bette morgen früh, dann heißts: ihr frohen Stunden, ihr habt euch eingefunden, daß ich soll ruhn vom Schweiß und Müh.

7. Mein Aug soll nicht geschlossen, und mein Leib unverdrossen bey seiner Arbeit seyn. Nimm ihn zu deinen Gnaden, behüte ihn vor Schaden, wenn eine Wand wird gehen rein.

8. Breit aus die Flügel beyde, und laß mich, HErr, mit Freude hierunter sicher stehn. Wenn Satans Grimm und Wüten mich drohet zu verschüten, so laß die Engel bey mir gehn.

9. Ihr habt euch, meine Lieben, daher nicht zu betrüben, GOtt schützt mich vor Gefahr. Drum könnt ihr ruhig schlaffen, weil bey den güldnen Waffen mir fallen kan noch wird kein Haar. J. A. W.

92. In eigener Melodey.

Kein Nahrung auf der gantzen Welt ist, die mir beßr und schönr gefällt, als Bergwerck bauen, auf GOtt vertrauen wenn er uns seinen Seegen giebt.

2. Auf GOtt mein gantz Vertrauen steht, der erste Seufftzer, der ausgeht, GOtt woll vermehren Ausbeut bescheren und segnen uns mit seiner Hand.

3. Und ob sichs gleich ansehen läßt, als ob du gar kein Glück mehr hättst, nur nicht verzage, noch eines wage, das Glücke dir bald kommen kan.

4. Es lebt doch noch der reiche GOtt, der helffen kan aus aller Noth, mit seinen Händen kan er bald wenden und alles wieder machen gut 5. Ach!

5. Ach! groſſer GOtt, HErr JEſu Chriſt! wie groß, wie ſtarck, wie mächtig du biſt! weil aus der Erden du läſſeſt werden ſo viele wunderſchöne Ding

6. Was kan doch wunderſchöners ſeyn, als was aus Berg und feſten Gſtein die Bergleut hauen, nachdem ſie bauen Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley?

7. Und wenns gleich wär in Mitternacht, da alles ſchläfft und niemand wacht, die Bergleut ſingen, ihr Eiſen klingen und ſie gebenedeyen GOtt.

8. Ihr Bergleut lebet alle wohl! Lebt wohl, Bergmänniſcher Hoffnung voll, ihr werds erfahren, in wenig Jahren wird GOtt erfüllen eure Bitt.

9. Ihr Bergleut alle insgemein laßt euch JEſu befohlen ſeyn, GOtt will euch nicht laſſen, auf euern Straſſen, will mit euch fahren aus und ein.

93. In eigner Melodey.

Kommet her ihr Bergleut alle laßt euch hören mit groſſen Schalle, heut an dieſem Freuden-Leben, ſo der Höchſte uns gegeben: es lebe, es ſchwebe Friedericus Auguſtus der König in Pohlen und Churfürſt zu Sachſen, GOtt laß ihn geſegnet ſtets grünen und wachſen!

2. So offt Venus früh aufgehet und am hohen Himmel ſtehet, ſo offt woll GOtt ſeinen Seegen auf das theure Chur-Hauß legen. Es lebe, es ſchwebe Friedericus Auguſtus der König in Pohlen und Churfürſt zu Sachſen, GOtt laß ſein gantzes Land blühen und wachſen!

3. GOtt du wolleſt langes Leben dieſem theuren Helden geben, daß er auch noch lange Zeiten könne vorſtehn Land und Leuten, es lebe, es ſchwebe Friedericus Auguſtus der König in Pohlen und Churfürſt zu Sachſen GOtt laſſe den Sachſen-Stamm Himmel an wachſen.

4. Seegen ſey im gantzen Lande! Seegen ſey in allem

Stande! Seegen sey in Berg und Gründen, daß wir reiche Ertze finden! es lebe, es schwebe Friedericus Augustus der König in Pohlen und Churfürst zu Sachsen, GOtt laß das Sachsen-Land friedsam anwachsen.

5. Biß er endlich Lebens müde durch des Höchsten reiche Güte ziehen wird zu jenen Frommen die all in den Himmel kommen, es lebe, es schwebe Friedericus Augustus der König in Pohlen und Churfürst von Sachsen GOtt laß ihn geseegnet stets grünen und wachsen.

94. In eigner Melodey.

Kommet lasset uns doch schauen in das edle Bergwerck nein, wie so artlich man thut hauen in so hart und fest Gestein, bey Tag und Nacht unversehret, man in tiefe Schächte fähret.

2. Unser Steiger muß vor allen brechen in die Grube Bahn, an der Fahrt hinunter wallen, Tasch und Feuer bey sich han alsdenn folget ihm geschwinde Häuer, Knecht und jung Gesinde.

3. Päuschel, Schlägel wir da nehmen, grosse Fäustel offt mit Macht, uns zum Schiessen auch bequehmen, daß das Pulver offtmahls kracht, stehend, liegend, flache Gänge, wie sie streichen in der Menge.

4. Findet man denn gut Anbrüche, sind wir frölich allzumahl, da gebrauchet niemand Flüche, loben GOtt in tieffen Thal, unsern Schöpffer und Ernehrer, GOtt den reichen Ertz-Vermehrer.

5. Einer zu dem andern saget: Schau, die Stuff ist Lobens werth, wenn der Stollen uns behaget, der wir haben längst begehrt, drum der Kübel frisch gefüllet, Haspel muß nicht seyn gestillet.

6 Rauffer können wir wohl ziehen noch viel Ertz in mancher Schicht, der Bergmeister thut sich bemühen

am

Digitized by Google

am Geschworn es nicht gebricht, vom Schichtmeister unverdrossen wird bald das Qvartal geschlossen.

J. G. H.

Ein Lob und Danck-Lied.

95. Mel. HErr GOtt, dich loben alle wir.

Kommt, werthe Knappschafft, rühmt und preißt den Vater, Sohn und heilgen Geist, der uns viel reichen Seegen giebt im Bergbau wie es ihm beliebt.

2. Hebt eure Lippen freudig auf, die Zunge folg in vollen Lauff zur Ehre GOttes für und für, sein Ruhm erschalle dort und hier.

3. So lange Zeit, so viele Jahr, sein Seegen fleußt und wird nicht gar, wer wundert sich darüber nicht, so, daß er auch mit Freuden spricht!

4 O wunderbarer GOtt und HErr! du bist und bleibst alleine der, so solches schaffen kan und muß, du reiche Qvell von Uberfluß.

5. Darum gebührt dir auch der Danck, wir sind verbunden Lebenslang, zu preisen deine Majestät, dein Name der sey stets erhöht.

6. Gieb uns noch fernerhinn gut Ertz, verwandle Blende, Kies und Qvertz, durch deine grosse Allmachts-Hand, und segne unser Stadt und Land.

7. Laß uns erbrechen edle Flötz und Glantz, der uns mit Lust ergötz, wir wollen dir, HErr, danckbar seyn, und sagen alle insgemein:

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, sey tausendmal von uns gepreißt für alle Wohlthat insgemein, die so genossen groß und klein.

9. Behüt uns alle Jung und Alt, dein reines Wort noch ferner walt bey uns recht lauter, klar und rein, bis du uns holst in Himmel ein.

C. G. L.

In

96. In eigener Melodey.

Laß uns Begleut, fröhlich fahren in die Tief, o treuer GOtt! Laß dein Engel uns bewahren, schütze uns für aller Noth. Laß uns deinen Seegen finden, den du hier verborgen hast, in den tiefen Erden-Gründen, der viel Gutes in sich faßt. :,:

2. Wunderbahr sind deine Sachen, o du Berg-Fürst dieser Welt, du kanst schöne Anbrüch machen, wenn, und wo es dir gefällt, weiß uns auf die edlen Gänge, zeige, wo zu schlagen ein, wo das Ertzt in grosser Menge reichlich wird zu finden seyn :,:

3. Du kanst zeigen deine Gaben, hier in mancher tieffen Grufft, wenn wir nur die Hoffnung haben, und durchbrechen manche Klufft, du kanst reichen Himmels-Seegen mit verdeckter Vater-Hand, in das edle Bergwerck legen, hier in unserm Sachsen-Land. :,:

4. Neige zu uns deine Hände, welche voller Seegen seyn, deine Engel zu uns sende, wenn wir fahren aus und ein, ach! so strecke und entdecke deine reiche Seegens-Hand, laß das Bergwerck nirgends stecken hier in unsern Sachsen-Land. :,:

5. Oeffne, Vater, deine Ohren, höre unser tieffes Flehn, laß die Bitt nicht seyn verlohren, wenn wir glaubig dich angehn. Laß doch trieffen deine Füsse von dem Fette deiner Güt, daß wir danckbar dein genüssen mit ergebensten Gemüth. :,:

6. Sprich zu unsrer Bitt das Amen, lasse unerhöret nicht, was in deines Sohnes Nahmen dich gediegner Glaub anspricht. Amen, ja, es soll geschehen, dieses ist die Antwort drauf, und du solt nunmehro sehen, daß dir sey gewährt Glück auf! :,:

97. In eigener Melodey.

Laßt uns GOtt den HErrn einen frommen Mann seyn, singt alle mit Schalle ein schönen Berg-Reyhn.

2. Sonn,

2. Sonn, Monden und Sterne scheinen hell und klar, sie geben uns Leben, Zeit Tage und Jahr.

3. Tausend edle Klüffte, reichhaltige Gäng Gold, Silber, Zinn, Kupffer und Eisen die Meng.

4. Dasselbe kömmt alles vom gütigen HErrn, der reiche Ausbeute giebt nahe und fern.

5. JEsus, unser Ober-Berg-Hauptmann und Held will endlich uns bringen ins himmlische Feld.

6. Da heilge Gewercken, Berg-Steiger und Knappen singn Heilig, heilig, heilig in glänzenden Kappen.

7. Dahin hilff uns allen, GOtt Vater und Sohn, samt Heiligen Geiste im himmlischen Thron!

98. In eigner Melodey.

Laßt uns mit Freuden singen, ihr Bergleut all zugleich, daß es vor GOtt thut klingen, der sich selbst zu uns neigt als unser oberster Berg-HErr, dem nur gehört allein die Ehr, der die Schätz uns offenbahrt, einzuschlagen uns auch lehrt, auszuschürffen uns anweißt, was Oden hat ihm preißt.

2. Wenn Schlägl und Eisen klingen, in Klüfft und Gängen sehr, reich Ertze wir gewinnen, in Bergen hin und her thut uns GOtt schön Anbrüche weisn, denn haun wir nach mit Schlägl und Eisen, in den Schächten tief und lang höret man des Tubals Klang, frölich singen wir Häuerlein, und haun in fest Gstein.

3. Da stehts schön gebildet, gezieret und geschmückt, als gleichsam übergüldet der Ertze Glantz verblickt. Gold, Silber, Kupffer, Bley und Zinn Ausbeute giebet und Gewinn, voller Gottgelassenheit ist der Bergmann allezeit, sein Hertz in der Stille lacht, GOtt allzeit Danck für sagt.

4. Ursach wir ihn mit Schalle billig zu loben han, für seine Wohlthat alle. Aus Steinen er machen kan, daß, wenn er spricht: Es werde Gold, so wird es durch

sein

ſein Macht-Wort bald. Silber ohne Gäng und Flötz in des Fiſches Mund er ſetzt; aus nichts er bald etwas macht, allzeit bey Tag und Nacht.

5. Tieff in der Erd verborgen wagn wir das Leben hin, wir laſſn GOtt vor uns ſorgen, ſterbn wir, ſo ſterbn wir ihm. Sein Engelein bey uns beharrn, wenn fröhlich ein und aus wir fahrn. Sorgt er vor die Raben klein, vielmehr vor die Kinder ſein, die auf ſeinen Nahmn getaufft, durch Chriſti Blut erkaufft.

6. In alle Winckel ſiehet GOtt ſelbſt, und fährt uns nach, betrachtet ſpat und frühe, wie unſre Arbeit gemacht; Und wenn er ſein geliebtes Kind in ſeinen Wercken fleißig findt, dem giebt er je mehr und mehr, ſein Oel-Krüglein wird nicht leer; Ja er giebt auch Kindes Kind, ſein Seegen nie zerrinnt.

7. Vor allen aber trachtet nach ſeinem Gnaden-Reich, weltliche Luſt nicht achtet, preißt GOtt hierinn zugleich, daß durch die Himmels-Fenſterlein, die uns niemahls verſchloſſen ſeyn, ſeinen Seegen und die Füll er uns reichlich ſchütten will: wie er ſelbſt, der HErr, verheiſſt, Undanck ihm ſehr verdreuſt.

Ein Morgen-Lied.

99. In eigener Melodey.

Lob ſey GOtt ins Himmels-Throne vor ſeine Güt und Treu, die alle Morgen neu, in Chriſto ſeinem Sohne. Auf! auf! auf! o ihr Bergleut alle, lobet, lobet GOtt mit groſſem Schalle.

2. Wenn die Morgenröth erſcheinet, ſo kündigt ſie uns an, was GOtt an uns gethan, wie treulich er es meynet. Auf, auf, auf ꝛc.

3. Finſtre Nächte, bange Sorgen vertreibt der Sonnen Glantz, und macht das Hertze gantz erfreuet alle Morgen. Auf, auf, auf ꝛc.

4. Drum

4. Drum erheb ich Hertz und Sinnen, und dancke dir, mein GOtt, daß du mich in der Noth läst Hülff und Trost gewinnen. Auf, auf, auf ꝛc.

5. Laß, HErr JEsu, deine Gnade mich halten für und für, daß im geringsten mir kein Feind noch Unfall schade. Auf, auf, auf ꝛc.

6. Laß mich Gnade für dir finden, und seegne meinen Fleiß zu deines Nahmens Preiß, und tilge meine Sünden. Auf, auf, auf ꝛc.

7. Meine Anfahrt benedeye, fahr ich vor meinen Ort, halt ich mich an dein Wort, und denck an deine Treue. Auf, auf, auf ꝛc.

8. Gieb gut Ertz und reich Ausbeute, laß die Anbrüche fein allzeit beständig seyn, so singen die Bergleute. Auf, auf, auf, o ihr ꝛc.

9. Und wenn meine Schicht verfahren, mein Lebens-Licht geht aus, führ mich ins Himmels-Hauß durch deine Engel-Schaaren. Auf, auf, auf, o ihr Bergleut alle, lobet, lobet GOtt mit Schalle. D. M.

Ein anders.

100. Mel. Freut euch sehr, ihr Bergleut alle.

Lobet GOtt ihr Christenalle, jetzund und zu aller Zeit, preiset ihn mit hellen Schalle, für erzeugte Gütigkeit, daß er unser Leib und Leben für des Teuffels List und Macht, und was er uns sonst gegeben, hat behütet und bewacht.

2. O du starcker Schutz der Frommen, höchster GOtt mein Eigenthum, mein Hertz hat ihm fürgenommen, auszubreiten deinen Ruhm, meine Zunge soll dir singen einen angenehmen Thon, sie soll dir Danck-Opfer bringen, für des Himmels hohen Thron.

3. Danck sey deiner süssen Gnaden, für des Leibes Ruh und Rast, daß du ihn für Angst und Schaden

diese

dieſe Nacht behütet haſt daß des Satans Grimm und Wüten meine Seele nicht verletzet, bringt zu wege dein Behüten, ſo ſich ihm hat widerſetzt.

4. Deine Gunſt und ſtetes Wachen hat mich aus dem Schlaf erweckt, daß des Todes offner Rachen meinen Geiſt nicht hat erſchreckt; daß er mich nicht hat verſchlungen, ſchaffet deine Wach allein, die hat ſeine Krafft bezwungen, daß ich konnte ſicher ſeyn.

5. Ach! du höchſter Menſchen-Hüter! ach! du ſtarcke Helffers-Hand, der du alle Himmels-Güther uns durch Chriſtum zugewandt, ſey auch ferner mein Regierer, mein Beſchirmer, Hülff und Schutz, meines Lebens Troſt und Führer, wieder aller Teuffel Trutz.

6. Laß mich dieſen Tag begehen ohne Sünd und Miſſethat, höre mein Gebet und Flehen, wenn ich ruffe früh und ſpat. Sende mir den Geiſt der Stärcke, daß ich lebe ſchlecht und recht, und verrichte ſolche Wercke, wie ein treuer GOttes-Knecht.

7. Laß die Engeliſchen Schaaren mich, und was mir zugethan, für Gefahr und Leid bewahren, ſo uns möchte ſtoſſen an. Gieb uns allen deinen Seegen, den du uns haſt zugeſagt, leite uns auf deinen Wegen, ſo iſt alles wohl gewagt.

101. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

Mein GOtt! was ſoll ich doch in meinem Hertzen dencken, da du mir nicht, wie ſonſt, wilſt deine Hülffe ſenden? Du haſt mir vormahls ja aus Gnaden wohlgethan; allein itzt iſt es aus, ach! ach! was fang ich an?

2. Wie ſauer muß ich mir mein Leben laſſen werden, ſo bald der Sonnen-Glantz ſich nähert unſrer Erden, ſteh ich vom Lager auf, und dencke an die Pflicht, zu welcher du mein Hertz von Jugend auf gericht.

3. Ich ſeegne ohn Verzug die Meinen, die ich liebe, und

und wünſche, daß ſie nicht ein Trauer-Wort betrübe; Ich bete auch für mich, und leg in deine Hand mein Alles, und zumahl mein theures Seelen-Pfand.

4. In ſolchem Sinn geh ich bey kühlen Morgen-Schatten zu meiner Zeche hin, wo Furcht und Luſt ſich gatten; dann fahr ich, hoffend, daß viel Engel bey mir ſeyn, nebſt meinem Grubenlicht in JEſu Nahmen ein.

5. Die Arbeit ſetz ich fort, bis meine Schicht verfahren, thuſt du mich nun für Ort vor Unglücks-Fall bewahren, ſo fahre ich ſodann zu Tage wieder aus, und gehe müd und matt in mein bewohntes Hauß.

6. Allein wie offt ſeh ich, ſtatt reicher Flötz und Gänge, nur feig und taub Geſtein, und ſo ich mich auslänge, führ ich mein Schlägel zwar in ſteter Hoffnung an, doch iſt auch dieſer Fleiß offt gantz umſonſt gethan.

7. Giebſt aber du gleich auch nach Wunſch ſehr ſchöne Fälle, als würd im Tiefſten ſelbſt der düſtre Himmel helle, ſo bleibt der Uberſchuß doch bey dem Schmeltzen ſchlecht, die Zinne gelten nicht, der Preiß verliehrt ſein Recht.

8. Jedoch was nutzen mir die traurigen Gedancken? warum verlaſſe ich die GOtt-gelaßne Schrancken? Du bleibeſt ja mein GOtt, nichts iſt dir unbewuſt, und das iſt wohl gethan, was du, mein Schöpffer, thuſt.

9. Gold, Silber, und was ſonſt ſich zeiget in der Erden, läßt du den Menſchen zwar zu Nutz erſchürffet werden; Doch iſt diß alles dein, und ſteht in deiner Macht, was Wunder, daß nicht ſtets ein Anbruch mich anlacht?

10. Zudem weiß ich es nicht, du aber weiſt am beſten, was du mir geben ſolſt aus deinen Reichthums-Käſten. Ich wünſche vielmahl was, ſo mir doch ſchädlich wär; drum giebſt du, was mir dient zu Nutz, und dir zur Ehr.

11. Und ach! ich lebe ja nicht ſtets nach deinem Willen, als den ich nicht nach Pflicht vollkommen thu erfül-

len; So thust du denn gantz recht, wenn du mich sehen läßt, ich stehe noch bey dir in einem grossen Rest.

12. Immittelst hast du doch in deinem Wort verheissen, es solle dich kein Kamm von meiner Liebe reissen. Muß ich geraume Zeit in Elends-Tieffen baun, so wilst du doch einmahl mit Gnaden auf mich schaun.

13. Du kennst die beste Zeit, mich wieder zu erfreuen, und soll mein Lebens-Ziel nicht sehen dein Gedeyen, so wilst du doch nach mir der Meinen Helffer seyn; solt ich drum zaghafft seyn? o nein, mein GOtt, o nein!

14. Nun, HErr, so falle ich anitzt zu deinen Füssen, und thue deine Treu in festen Glauben küssen; Ich sage dir anitzt gedigne Liebe zu, bis bey der letzten Schicht ich Aug und Mund thu zu.

15. Soll aber ja vor dir mein Bitten was vermögen, so gieb zu unserm Bau aufs neue deinen Seegen, veredle Berg und Thal, und mehr der Ertze Preiß, bis auf der Himmels-Schaar ich einst Gewercke heiß.

M. J. H. K.

102. Mel Wie schön leuchtet der Morgenst.

Mit Freuden will ich heben an, und einen Berg-Reyhn klingen lan dem höchsten GOtt zu Ehren. Auf! auf! ihr Christlichen Bergleut, rühmt GOttes groß Allmächtigkeit, helfft mir sein Lob vermehren. Lieblich, frölich jubiliret, triumphiret, singet alle, und lobt GOtt mit grossem Schalle.

2. Tieff in der Erden schafft er frey Gold, Silber, Kupffer, Zinn und Bley, auch allerley Metallen, Glantz, Schiefer, Hornstein, Kieß und Qvertz kan er verwandeln in gut Ertz, nach seinem Wohlgefallen. Lieblich, frölich jubiliret ꝛc.

3. Zuförderst lasset uns mit Fleiß dem Höchsten sagen Danck und Preiß, daß er uns hat geschencket sein reines Wort, das höchste Gut, das Leib und Seel erqvicken thut,

thut, ſo offt man ſein gedencket. Lieblich, frölich jubiliret, triumphiret ꝛc.

4. Glück, Heyl und Seegen mannichfalt, Nahrung darzu für Jung und Alt hat er nach Nothdurfft geben. Sein Gnade währt noch immerdar, ſie hat noch lange Zeit und Jahr gefriſtet unſer Leben. Lieblich, frölich jubiliret, triumphiret ꝛc.

5. Wenn wir ausfahren oder ein, ſend't er uns ſeine Engelein, die himmliſchen Heerſchaaren, und thut demſelbigen Befehl, ſie ſollen unſer Leib und Seel vor allem Leid bewahren. Lieblich, frölich jubiliret ꝛc.

6. HErr JEſu Chriſt, du edler Hort! erhalt uns nur dein reines Wort, drum wir dich hertzlich bitten; thu auf dein reiche milde Hand, und ſeegne unſer gantzes Land, all Bergwerck und Schmeltz-Hütten. Hilff, HErr! beſcher Glück auf Erden, bis wir werden zu dir kommen, in den Himmel aufgenommen. M. W.

103. Mel. Das Bergwerck wolln wir preiſen.

Mit Freuden will ich ſingen, einn Berg-Reyhn laſſen klingen von einm himmliſchn Bergmann, der in ſeinn beſten Jahren in tieffen Schacht gefahren, gut Ertz zu treffen an. Er thät einſchlagen in die Erd und groſſen Fleiß anwenden; einn Gang thät er bald finden, den hielt er lieb und werth.

2. Der Gang war ſehr unreine, Kieß, Qvertz und Horrenſteine brach darauf mannichfalt, gar wenig gute Stuffen hier wurden angetroffen, die reich waren im Halt. Er ſchlug an andern Orten ein, thät im Gebürg rum fahren, und keine Müh nicht ſparen, traff doch nur feſt Geſtein.

3. Doch wollt er nicht ablaſſen, den Gang liebt er dermaßen recht treuhertziger Weiß, ließ ſich nicht abetreiben, thät drauf ein Muthung ſchreiben, und legt die ein mit Fleiß. Beym Oberſten Bergmeiſter gut thät

er ſein Sach fürbringen, redet von hohen Dingen aus rechten Helden-Muth.

4. Darbey thät es nicht bleiben, ein Stoll-Ort ließ er treiben aus Gnad und Gütigkeit von Geiſtlichen Bergleuten, die muſten dran arbeiten mit Fleiß ein lange Zeit, bis ſie traffen rothgültig Ertz. Darauf da thät er bauen, und gute Handſtein hauen, des freuet ſich ſein Hertz.

5. Das Ertz wollt er probiren, damit er recht möcht ſpüren, wie reich es wär im Halt, und that die edlen Stuffen zwingen im Feuer-Ofen, da thät ſichs finden bald, daß nicht der vierdte Theil war rein. Das andre thät verſchwinden, man kunt nichts darvon finden, es war nur Glantz und Schein.

6. Ein Müntze thät er machen, und Himmels-Groſchen ſchlagen, nach ſeinem Bild geziert, und thät ſolchen Berg-Seegen in ſein Schatz-Kammer legen herrlich, wie ſich gebührt. O JEſu, edler Schöpffer mein, laß mich vor deinem Throne in höchſter Freud und Wonne ein ſchönr Schau-Groſchen ſeyn. M. W.

104 In eigner Melodey.

Mit Freuden wolln wir ſingen, ihr Bergleut insgemein, laßt eure Stimm erklingen zu Ehrn dem JEſulein, weil er uns hat gegebn allzeit Geſundheit und das Leben, auch reichliche Ausbeut.

2. Getroſt, ihr Bergleut alle, faſſt einen friſchen Muth, lobt GOtt mit Pſalmen-Schalle, das höchſt und ſchönſte Guth. Er will mit euch ſelbſt fahren ein, und unterdeß bewahren eur Weib und Kinderlein.

3. Wenn ihr nun thut einfahren wohl in die Grub hinein, in Leibs- und Lebns-Gefahren thut ihr ja allzeit ſeyn, darzu eur Weib und Kinderlein die müſſen gleichfalls ſtehen wie Wittbn und Wayſelein.

4. Ein Bergmann muß viel wagen wohl in der Gruben tieff, in Klüfften und in Gängen; wie manchem Ungelück

gelück muß er nicht unterworffen seyn? kein Stunde kan er leben ohn Hülff des HErren sein.

5. Drum freuet euch von Hertzen, der Himmels-Fürst kömmt rein, in eurem Creutz und Schmertzen will er der Tröster seyn, will alle Plagen lindern thun, und euch hernach einführen zur ewgen Himmels-Ruh.

6. GOtt Vatr ins Himmels-Throne, wohn doch dem Bergwerck bey, samt JEsu, deinem Sohne, und auch dem heilgen Geist. O heilige Dreyeinigkeit! thu gnädiglich bewahren all Christliche Bergleut.

Ein Lob- und Danck-Lied.

105. Mel. Nun dancket all, und bringet.

Nun dancket all, und bringet Ehr, die ihr den Bergbau liebt, laßt euren Ruhm erschallen sehr, weil GOtt uns Seegen giebt. :,:

2. Auf! auf! dies laßt das Losungs-Wort zur muntern Andacht seyn, setzt eure Zung und Lippen fort, stimmt alle frölich ein. :,:

3. Der grosse Berg- und Seegens-HErr hat lange Jahr und Zeit das Bergwerck immer mehr und mehr geseegnet weit und breit. :.:

4. In unserm Lande blühet schön der Ertz-Gang in der Erd, man sieht mit Lust und Freude stehn das, was uns alle nährt. :,:

5. Vor andern Ländern weit und breit geht Sachsenlandes Ruhm, das kan uns zeigen die Ausbeut in dem Churfürstenthum. :,:

6. Wie viele Arme in dem Land erhält der Bergwercks-Bau? Dies ist zur Gnüge ja bekannt, durch GOttes Güte, schau. :,:

7. Ach! habe tausendfachen Danck, du treues Vater-Hertz, für solchen Seegen Lebens lang, bescher auch hinterwärts. :,:

8. Viel reiche Ertze der Nachwelt, behüte groß und klein, so nur zum Bergbau sind bestellt, und fahren aus und ein :,:

9. Dafür soll deiner Majestät, HErr, Danck und Ruhm geschehn, so lange nur der Bergbau steht, und wird im Schwange gehn. :,:

10. Und endlich, wenn die Schicht ist aus, so du uns hast gesetzt, so hol uns in dein Himmels-Hauß, so sind wir wohl ergötzt. :,:

11. Da, da soll erst vor deinem Thron, dreyeinge Majestät, das Lob erschallen, wenn die Cron auf unsern Häuptern steht. :,:

12. Das heilig! heilig! heilig! heißt in diesem Freuden-Saal, du Vater, Sohn, und werther Geist, mit vollem Engelschall. :,: C. G. L.

106. Mel. Freut euch sehr, ihr Berglent alle.

Nun Glück auf! ihr Berglent alle, die ihr hier zugegen seyd, schreyt zu GOtt mit grossem Schalle, weil er uns so hoch erfreut, und erzeiget sich so milde denen, die sich haben verbaut hier in unserem Gefilde; drum frisch auf, und GOtt vertraut.

2. Jedermann muß ja bekennen, der dem Bergwerck zugethan, daß hier ist ein Ort zu nennen, bey dem man sich nähren kan; Denn es ist schon offt probiret in der Schmeltz-Hütt lange Zeit, wenn die Ausbeut dividiret, die GOtt gnädigst hat verleyht.

3. Kein Beamter darff je klagen, kein Gewercke gleichfalls nicht, sondern müssen alle sagen: Beyderseits uns nichts gebricht, was mir zu kam, ist mir worden; Ey! das ist ja Lobens werth, weil man hier an diesen Orten iedem giebt, was ihm gehört.

4. Drum ist Bergwerck hoch zu loben, und zu preisen GOttes Gnad, der vom Himmel hoch dort oben reiche Schätz geleget hat in die tieffen Klüfft und Gänge,

da durch Menschen Fleiß und Hand die Metallen in der Menge kommen aus der Erd ans Land.

5. Dieser GOtt, der vor hat geben seinen Seegen mit Ausbeut, wird noch ferner bey uns schweben, und beschützen allezeit hier das theure Chur-Hauß Sachsen daß es lebe Nestors Jahr, und darbey beglückt muß wachsen, stets befreyet von Gefahr.

Nach dem Morgen-Gebet bey der Anfahrt.

107. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt walten.

Nun hab ich Morgen-Sprach gehalten mit dir, mein JEsu, treuer Hort! So laß ich dich nun alles walten, du bist mein Schutz im Lebens-Port, mit dir, mein JEsu fahr ich ein, du wilst, du wirst stets bey mir seyn.

2. Mein Grubenlicht ist angezündet, das ich in Hand und Hertzen führ, all Furcht und Graun daher verschwindet, weil deines Wortes Leucht ich spühr, so mir, wenn Satan sein Spiel treibt, ein Licht auf meinen Wegen bleibt.

3. Ich sehe zwar auf allen Seiten des Todes Bitterkeit und Macht, wie könte doch mein Fuß bald gleiten, daß ich stürtz in den finstern Schacht, wie könte bald ein Schuß und Wand mich bringen in erblaßten Stand!

4. Doch soll mich dieses nicht abschrecken, ich fahre dennoch freudig ein, dein Schutz, mein JEsu! wird mich decken, solt ich auch gleich des Todes seyn, so macht doch dein rothgüldges Blut, mein JEsu! hier mein End auch gut.

5. Nun, JEsu! dir allein ergebe ich mich anitzt mit Seel und Leib, du bist, ich sterbe oder lebe, mein eintzger Trost, an dem ich bleib, mach ich im Tod und Leben Schicht so bist du meines Lebens-Licht.

6. Wilst du mir deine Gnade gönnen, daß mich ein Anbruch glücklich macht, will ichs mit stetem Danck erkennen, weil mir dein Seegen zugedacht, was dient zu

meinem Nahrungs-Gang, drum lobt mein Hertz dich Lebenslang.

7. Ob ich auch schon nichts solt erbrechen, und diese Schicht mein saurer Schweiß vergebens seyn, will ich doch sprechen: Ich baue fort auf dein Geheiß, mein JEsu! auf dein kräfftges Wort hoff ich, und setz die Arbeil fort.

8. Nun, JEsu! nun in deinen Nahmen fang ich die Arbeit freudig an, sprich du darzu dein kräfftig Amen, so weiß ich, daß mir gar nichts kan an Leib und Seele schädlich seyn, und also fahr ich freudig ein.

C. G. G.

108. In eigener Melodey.

Nun jauchzt ihr Himmel droben, und gebt GOTT Preiß und Ehr, die Erde soll GOtt loben, darzu das tieffe Meer, auch Berg und Thal dergleichen, alles GOtt geschaffen hat, soll ihm grosse Ehr erweisen.

2. O GOtt im Himmelreiche, du herscher weit und breit! wir Bergleut allzugleiche bittn deine Mildigkeit, du wollst auf unsern Zechen durch deine Gnad und Gütigkeit dein reichen Seegen sprechen.

3. Wollst uns auch weisn und lehren wo wir solln schlagen ein, und gut Anbrüch bescheeren zu Lob dem Nahmen dein, behüt uns Leib und Leben. Wend unser Ungelück in Freud, und thu reich Ausbeut geben.

4. Erhalt dein Wort im Lande zu dieser letzten Zeit, mit deiner milden Hande segn unsre Obrigkeit; auch Sachsenland in Gnaden behüt durch dein Barmhertzigkeit für Unglück und für Schaden.

5. Segn unsere Ausbeute, auch Stadt und gantz Gemein, laß uns dir allezeite treulich befohlen seyn, so wollen wir dich alle hier und auch dort in Ewigkeit loben mit grossem Schalle.

M. W.

109. Mel.

Digitized by Google

109. Mel. Nun laßt uns den HErren singen.

Nun laßt uns das Bergwerck loben weil GOtt in Berg und Thal Klüfft und Gängn überall mit Ertz sich thut beweisen. Auf auf, auf! ihr Bergleut alle, lobet GOtt mit grossen Schalle.

2. Wunderlich thut er uns führen, durch seine Engelein führt er uns aus und ein in tieffe Schächt und Strecken auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet GOtt ꝛc.

3. Läßt sich GOttes Güte mercken, so sing und beth mit Fleiß, recht bergmännischer Weiß bey dem Ein und Ausfahren. auf, auf, auf! ihr Bergleut alle, lobet GOtt mit grossen Schalle.

4. Wenns denn offtmahls thut geschehen daß sich der Gang abschneidt wohl eine gute Zeit, da kein Ertz ist zu spüren, auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet GOtt mit grossen Schalle.

5. Wenn man thut dem Gang nachbrechen, wie es gar offt geschicht, bald gut Ertz wieder bricht, eh man sichs thut versehen. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet GOtt mit grossen Schalle.

6. Nun, ihr Bergleut! singet alle, daß GOtt noch lange Zeit durch euch reiche Ausbeut alln Gwercken woll bescheren. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle, lobet GOtt mit grossen Schalle. M. B.

110. In eigner Melodey.

Nun laßt uns dem HErren singen ein schönes Lied mit Fleiß, nach Bergmännischer Weiß, das fröhlich thut erklingen, auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: GOtt mit grossem Schalle!

2. Täglich man sein Allmacht spühret in der grossen Himmels-Vest, die er auffs allerbest und herrlich hat formiret. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: GOtt mit grossem Schalle!

3. Sonne, Mond und alle Sterne, die scheinen hell

Digitized by Google

und klar, sie geben Zeit und Jahr, ihr Glantz erstreckt sich ferne. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: ꝛc.

4 Als GOtt hat die Erd gegründet, hat er geschaffen frey Metallen mancherley, die man verborgen findet. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle, lobet :,: ꝛc.

5. Wunderlich hat, GOtt formiret alle Berg und tieffe Thal dieselben überall mit Klüfft und Gängn gezieret, auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: ꝛc.

6. Wenn er nur ein Wort thut sprechen, so muß Glantz, Kieß und Qvertz, sich wandeln in gut Ertz alsobald auf allen Zechen. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: ꝛc.

7. JEsu, unser Trost und Leben! gieb uns dein reines Wort hier und an allen Ort auch gut Ausbeut darneben. Auf, auf, auf! ihr Bergleut alle lobet :,: ꝛc.

8. Thu uns auch treulich bewahren vor Schaden und Gefahr jetzund und immerdar, biß wir von hinnen fahren. Auf, auf auf! ihr Bergleut alle, lobet :,: GOtt mit grossem Schalle. M. W.

111. Mel. Von GOtt will ich nicht alle.

Nun preiset GOttes Güte du hochbeliebter Berg, mit danckbarem Gemüthe verkündige sein Werck. Es ist ein köstlich Ding des Höchsten Namen preisen und danckbar sich erweisen, für das, was man empfieng.

2. Für anderen Gebürge hat dich der HErr erwehlt, und dich zu deiner Kirche und Wohnung hin gezehlt, statt tauber Blend und Qvertz gewürdigt zu beglücken mit edelen Geschicken mit viel und reichen Ertz.

3. In Mauern und Palläſten hat er dir Fried beschert, Von oben von der Vesten mit Seegen dich genährt, mit Seegen von dem Thau, mit Seegen von der Tieffen, mit Seegen die noch trieffen auf Stadt und Bergwercks-Bau.

4. Mit solchen reichen Seegen hat GOtt dich angesehn, nicht guter Wercke wegen, die einst von dir geschehn.

ſchehn. Denn gäb er dir den Lohn nach deinen Miſſethaten du wäreſt längſt gerathē in Garaus, Spott u. Hohn.

5. Es ſtammt aus lauter Gnaden, daß er zu rechter Zeit dich will zur Buſſe laden Drum komm mit Danckbarkeit vor GOttes Angeſicht und laß dein gläubigs Flehen für eignes Wohlergehen gen Himmel ſeyn gericht.

6. Sprich: Vater! löſch die Sünden mit Chriſti Blute aus, und laß dich ferner finden in unſerm GOttes-Hauß, dein Wort im Schwange gehn und ferner unſre Mauern gleichwie auf feſten Knauern, für Unglück ſicher ſtehn.

7. Erhalte Fried im Lande, und gute Obrigkeit, Gieb Heil zu allem Stande, ſey deiner Chriſtenheit ein ſtarcker Schirm und Schutz, und biethe allen denen, die wider uns ſich lehnen, mit deinem Arme Trutz.

8. Mit Weißheit, Rath und Stärcke ſteh den Beamten bey, damit bey ihrem Wercke der Fortgang glücklich ſey. Laß alle Gänge ſchaun, Entblöſſe Fäll und Flötze, daß Ausbeut die ergötze, die deiner Güte traun.

9. Nimm alle Berggebäude in deinem Schutz hinfort, die chriſtlichen Bergleute, zumahl wenn ſie vor Ort, laß dir befohlen ſeyn HErr! unter deine Flügel, biß du von dieſem Hügel ſie führſt im Himmel ein. J. S. B.

112. Mel. Nun lob meine Seele den HErren.

Nun preißt mit Hertz und Munde, die ihr den Bergbau liebt und ehrt, in dieſer Morgen-Stunde den Seegen, den GOtt hat beſchert, den Schutz, den wir genoſſen in vieler Fährlichkeit, und was ſonſt Guts gefloſſen in abgewichner Zeit auf unſre Berg-Gebäude aus GOttes-Vater-Hand, die zur Gewercken Freude viel Glück uns zugewand.

2. HErr! deine Güte gehet ſo weit als Wolck und Himmel reicht, was auf der Erden ſtehet, lehrt, daß nichts deiner Weißheit gleicht, die Himmel ſelbſt erzehlen,

len, HErr! deine groſſe Macht, und weiſen unſre Seelen hin zu der Sternen Pracht, wir ſehn in groſſen Tieffen, o Höchſter! deinen Fuß von Seegens-Fette trieffen, daß reich Ertz wachſen muß.

3. Du groſſer Himmels-König! die Welt iſt deiner Güte voll, und unſer Mund zu wenig, wenn er dieſelb erzehlen ſolt, du haſt aus groſſen Gnaden im vorigen Qvartal für Stürtz, Fall, Durchbruch, Schaden uns Sünder allzumahl recht väterlich behütet, in Tieffen uns bewacht, und wenn wir nun ermüdet, geſund zu Tag ausbracht.

4. Die Arbeit unſrer Hände haſt du genädig benedeyt, und wie auf alle Stände, ſo auf die Bergwercks-Obrigkeit dein Auge ſtets gehalten, mit Krafft ſie ausgerüſt in Rathen und Verwalten, und ihre Laſt verſüßt mit Fortgang und Gedeyen, daß noch im Lande man des Bergwerckes ſich freuen als eines Zweigleins kan.

5. Bey Fried und reinen Lüfften haſt du dein Wort uns eingeflößt, nebſt fündgen Gäng und Klüfften uns edle Fäll und Flötz entblößt, viel reiches Ertz gegönnet, das, wenns zu Nutz gebracht und glücklich ausgebrennet, die Gwercken fröhlich macht, der Anſchnitt zeigt den Seegen, und heiſt uns Lob und Ruhm zu deinen Füſſen legen in deinem Heiligthum.

6. Drum ſey von uns geprieſen, GOtt Vater, Sohn Heiliger Geiſt! für das, was du erwieſen, für allen Schutz, den du geleiſt. Für alle deine Gaben, die wir von deiner Huld bißher empfangen haben, Ach! decke unſre Schuld mit Chriſti theuren Blute, damit dein Gütig-ſeyn uns ferner geh zu gute, und wir im Himmel ein.

J. S. B.

112. Mel.

113. Mel. Freut euch sehr ihr Bergleut alle.

Nun seyd frölich ihr Gewercken, und besingt des Höchsten Ehr, GOttes Güte läßt sich mercken, täglich und je mehr und mehr, werffet Schürffe, Stolln und Schächte auf des HErrn Allmachts-Hand sparet weder Tag noch Nächte, zu entblösen Feld und Land.

2. Schaut mit Lust die schönen Ertze die der Höchste dargereicht, wie er auch in Kieß und Overtze seine Güt und Treue zeigt, schaut die schönen Bergwercks-Arten, die man dieser Orten findt wie mit Schächt- und Stöllen-Fahrten die Bergleute emßig sind.

3. Sachsenland dein edlen Strossen sind gerühmet jederzeit, deiner Frucht hat man genossen von dem edlen Berg-Gebäud, wachse fort auf frisch Gelücke, gieb durch GOttes Gütigkeit einem jeden auf sein Stücke Silber-Ertz, und Bergwercks-Beut.

4. Laß, o JEsu deinen Seegen, ferner bey uns werden neu, laß den güldnen Gnaden-Regen über alle Berg-Gebäud wie die Ströme sich ergiessen hier in unsern Sachsen-Land laß viel Seegen uns geniessen HErr! von deiner Allmachts-Hand.

5. Ach! laß edele Geschicke bey noch mancher Bergwercks-Stadt, welche deine Gnaden-Blicke reichlich schon genossen hat, ferner unter Chur zu Sachsen, unsern hohen Fürsten-Haupt JEsu! stetig blühn und wachsen, wie ein Baum der wohl belaubt.

6. HErr GOtt Vater! sey gepriesen der du Ober-Berg-HErr bist, vor die Treu die uns erwiesen, durch den Heyland JEsum Christ, der uns auf frey Feld geführet, wo man recht Berg-Ordnung hält, da man Klüfft und Gäng berühret, zu den güldnen Himmels-Zelt.

7. Sey auch nochmahls hoch gepriesen, Heilige Drey-

einig-

einigkeit! die wir hier vor deinen Füssen liegen fertig und bereit, dich in Demuth zu besingen, recht nach treuer Bergmanns Weiß, bis wir dort mit Freuden springen in dem schönen Paradeiß.

114. Mel. In dich hab ich gehoffet HErr.

O Bergwercks-Schöpffer, höchster GOtt! du grosser HErr und Zebaoth! sey von uns hoch gepreiset; zu aller Stund aus Hertzens Grund sey dir groß Ehr erweiset.

2. Dein Allmacht ist doch Lobens werth, du hast geschaffen in der Erd nach deinem Wohlgefallen Gold, Silber frey, Zinn, Kupffer, Bley, auch allerley Metallen.

3. Die Gäng thust du veredlen gar, und lässest auch noch immerdar Ertz wachsen aus der Erden. Dein göttlich Krafft stets Mittel schafft, daß wir erhalten werden.

4. O reicher GOtt! wir bitten dich, seegn unser Bergwerck mildiglich, gieb Nothdurfft diesem Leben. O Vater-Hertz, gieb uns gut Ertz, auch schön Anbrüch darneben.

5. Dein reines Wort bey uns erhalt, behüt die Bergleut jung und alt, thu reich Ausbeut bescheren; so wollen wir auch dancken dir, und deinen Nahmen ehren. M. W.

115. In eigener Melodey.

O frommer GOtt ins Himmels Thron, thu uns dein Güte senden, bescher uns Ertz in Berg und Thal, an allen Ort und Enden.

2. Wenn ein Bergmann des Morgens früh aufsteht, und geht von dannen, so komm, o HErre JEsu Christ, zu ihme bald gegangen.

3. So wir einfahrn nach unsern Bruff, behüt uns unser Leben, bewahr auch unser Weib und Kind, das du uns hast gegeben.

4. Denn

4. Denn wenn wir nur einfahren thun, ſteht uns der Tod entgegen, der Satan will uns treffen bald mit Fällen und mit Schlägen.

5. Wir bitten dich aus Hertzens-Grund, und beugen unſre Knie, und dancken dir mit Zung und Mund des Abends und auch frühe.

6. All Kirchn und Schulen insgeſammt thu väterlich bewahren, auch unſer theures Vaterland behüte vor Gefahren.

7. Das Bergwerck mit Genad anblick in Klüfften und in Gängen, reichhaltig Ertz und gut Ausbeut thu väterlich uns ſchencken.

8. Für fallnden Wänden uns bewahr, Geſpenſtern, HErr, auch wehre, für böſen Wettern und Gefahr behüt uns, lieber HErre.

9. O gütger GOtt! dich ruffn wir an, ſo ſich ein Unglück nahet, ſo thu zuvor zu wahrer Buß uns väterlich vermahnen.

19. Hilff, GOtt, daß wir beſtändig ſeyn im rechten Chriſten-Glauben, daß wir die himmeliſche Schaar bald mögen ewig ſchauen.

11. GOtt Vater, Sohn und heilger Geiſt, der helff uns alln zuſammen, von nun an bis in Ewigkeit, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Ein Lied vor Gewercken in Berg- Farb- und Hammerwercken.

116. Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

O! Schöpffer dieſer Welt, Erhalter aller Dinge, erhöre mein Gebet, das ich itzt für dich bringe; verſchmäh mein Seufftzen nicht, laß dein Ohr offen ſtehn, und mich ja nicht beſchämt von deinem Thron weg gehn.

2. Du, reicher Seegens-GOtt, haſt Berg und Thal gegrün-

gegründet, von deiner Weisung kommts, daß man darinnen findet Gold, Silber, Kupffer-Ertz, Zinn-Graupen, Eisenstein, Kobald, Kieß, Qvertz und Glantz, und was sonst mehr mag seyn.

3. Veredele du selbst die tauben Klüfft und Gänge, zeig an die höflichsten Gebürge und Gehänge, der Häuer schlage ein, wo sich gut Feld befindt, daß Mühe, Kost und Fleiß nicht gar vergebens sind.

4. Laß durch der Engel Schutz die Fahrenden bedecken, und die in Arbeit stehn auf ihren Stroß- und Strecken; Laß die Gebäude seyn vor Sumpf und Bruch bewahrt, schaff, daß ein reicher Gang sich zu dem andern schaart.

5. Ach! thue ferner auf viel edle Fäll und Flötze, verhüte, daß das Ertz im Anbruch nicht aufsetze, laß keinen festen Kamm und Knauer schiessen vor, der Bergbau hebe sich alltäglich mehr empor.

6. Wenn es dein Wille ist, bescher zu unsrer Freude auf unserm gantzen Zug viel stattliche Ausbeute, gieb gute Kobalde, und einen guten Tax, die Zubuß mindre sich, und häuff sich der Zuwachs.

7. Erhalte fernerhin in gutem Flor und Stande den Farb- und Blech-Vertrieb zu Wasser und zu Lande, daß sich dadurch bey uns dein Seegen reichlich mehr, zu vieler Armen Trost, und deines Namens Ehr.

8. Gieb aber auch die Gnad, daß wir ihn nicht verschwenden, noch sonst zur Ungebühr, wies offt geschicht, anwenden, sonst könnte, was du giebst zum Seegen und zum Glück, uns leichte schädlich seyn zu einem Fall und Strick.

9. Laß uns nicht Ubersatz auf unsern Nächsten treiben, so wird dein Seegen uns ein Seegen seyn und bleiben, ja wo nebst Kirch und Schul das Armuth wird versorgt, so hat man dir auf Zinß ein Capital geborgt.

10. Nun,

10. Nun, treuer Vater, nimm in deinen Schutz und Gnaden das Schmeltz-Poch-Mühlen-Werck, verhüte allen Schaden von Oefen, Hauß und Hof, von Menschen groß und klein, so wollen wir davor hier und dort danckbar seyn.

Ein Lob und Danck-Lied.

117. Mel. Solt ich meinem GOtt nicht singen.

Schöne Lust, wo GOttes Seegen auch in tieffen Gründen blüht, wo nach Wunsche sich anlegen Gäng, die man mit Lust ansieht. Solches Land ist wohl zu nennen Seegens-voll von aus und inn, wo man sich nur wendet hin, kan man GOttes Lieb erkennen. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

2. Schöne Lust, wo GOttes Wille edle Gänge hingelegt; Als, nach ewig langer Stille, er die Erde, die er trägt, im Anfange schuf und machte nach der Weisheit, so er hat lassen sehen früh und spat. Jeder sage, ders betrachtet: Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

3. Schöne Lust, wo GOttes Fügen Schächte lässet sencken ein, wo das Silber fast gediegen bricht auf edelen Gestein, wo Glantz, Kupffer-Ertz zu finden; ey da fährt man frölich ein, da ist frölich groß und klein, alles Trauren muß verschwinden. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

4. Schöne Lust, wo GOttes Güte man im tieffen Erdreich find. Das ergötzet mein Gemüthe, wenn man Ertz nach Wunsch gewinnt, wo die Oerter frisch fort gehen, wo die Strossen sind belegt, wo es seine Kosten trägt, wo man sieht schön Anbrüch stehen. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

5. Schöne Lust, wo GOttes Liebe über einem Berg-

werck wacht, wo man nach des Höchsten Triebe wandelt auch im tiefen Schacht: wo auf allen unsern Wegen, auf den Strecken, in dem Schram Glaub und Treue kommt zusamm, Einigkeit sich pflegt zu regen. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

6. Schöne Lust, wo GOtt beschert fromm und treue Obrigkeit, jeder nur mit Lust anfähret, so bey Tage als Nachtzeit, wo der Steiger zum Gebete ordnet selbst die Pursche an. Sagt, wie man GOtt dancken kan, daß er uns so reichlich nähret. Schöne Lust, wo GOttes Sinn Ertz nach Wunsch geleget hin.

7. Schöne Lust, da wird GOtt geben alles, was man wünschen kan, er wird unser Leib und Leben, als der starcke Held und Mann, decken selbst mit seinen Händen, er wird bösen schnellen Tod, Hunger, Feuer-Wassers-Noth von uns in Genaden wenden, und wenn wir Berg-fertig seyn, in den Himmel führen ein.

8. Unterdeß sey deinem Namen für so schöne Bergwerck-Lust, als den Gütern, die her kamen selbst von deiner Liebes-Brust, tausendfältig Lob gesungen. Dein sey aller Ruhm und Ehr, es soll täglich mehr und mehr nicht nur unser Mund und Zungen preisen dich, auchs Hertz allein soll dir aufgeopffert seyn. C. G. L.

118. In eigener Melodey.

Schöne Lust! wo GOttes Sinn Ertz und Zinn hat nach Wunsch geleget hin, da man, wenn es ist zerstuffet, Wunder blickt, und entzückt Glück auf! ausruffet.

2. Schöne Lust! da siehet man, was GOtt kan, und in Klüfften er gethan; Trum und Gänge sind ein Seegen, da die Hand jeder Stand kan froh anlegen.

3. Schöne Lust! so hilfft GOtt fort, wenn ein Ort ist unfruchtbar; da und dort kan von Aeckern niemand leben, dennoch muß Uberfluß die Teuffe geben.

4. Schö-

4. Schöne Luſt! wer alſo doch ſattſam hoch könnte rühmen, daß GOtt noch auf dergleichen edlen Gängen manchen Schacht Tag und Nacht uns läßt auslängen.

5. Schöne Luſt! Nun, Höchſter, gieb uns den Trieb, daß man dich von Hertzen lieb, ja, laß ſelbſt an uns auf Erden Leib und Geiſt, was Menſch heiſt, dein Bergwerck werden. M. J. H. K.

119. Mel. Werde munter, mein Gemüthe.

Schöpffer Himmels und der Erden, Herrſcher aller Creatur, was nur mag genennet werden, kömmt von dir alleine nur. Ja es zeiget deine Macht, daß du alles haſt erdacht; ja, was auch in tiefſten Gründen an Metallen iſt zu finden.

2. Alle Schätze in der Erden, die du haſt aus nichts gemacht, müſſen uns zur Nahrung werden; die wir fahren in den Schacht, ſuchen allda unſer Brod, was zu unſrer Leibes-Noth iſt vonnöthen, hat GOtt allen laſſen in die Erde fallen.

3. Fordert es gleich Schweiß und Mühe, wird die Arbeit etwas ſchwer, kömmt Gefahr, zu GOtt nur fliehe, ſchickt er ſeiner Engel Heer, die uns ſchützen früh und ſpat vor Gefahr und allem Schad, tragen uns ſtets auf den Händen, alles Unglück von uns wenden.

4. Schöne Schätze thuſt du zeigen in der Tiefen weit und breit, durch der Gäng und Klüffte Streichen wird uns unſer Hertz erfreut. HErr, wir preiſen deine Macht, daß du weislich haſt erdacht, wie da können aus der Erden deine Schätz gezogen werden.

5. Nimm das Lob von unſern Lippen als ein ſchwaches Opffer an, daß es über Thal und Klippen ſich gen Himmel ſchwingen kan. Seegne Knappſchafft groß und klein, die nur hier zu finden ſeyn, halt das Bergwerck in dem Stande, gieb uns Friede in dem Lande.

6. Laß uns unſer Lebens Ende einſt beſchlieſſen ohne

Noth. JEsu, nimm in deine Hände unsre Seele nach dem Tod, führ sie in den Himmel ein, wo wir aller Noth und Pein sind befreyt von allem Schaden, HErr, erhör uns in Genaden. J. C. K.

120. Mel. Ein Berg-Fürst auserkohren.

Seyd frölich, ihr Gewercken, und habet frischen Muth, reich Ertz läßt sich itzt mercken, es wird bald werden gut, wir haben angetroffen einn schönen fündgen Gang, nun ist Ausbeut zu hoffen, GOtt sey Lob, Ehr und Danck.

2. Es darff euch nicht gereuen, was ihr bisher verbaut, itzt wird euch GOtt erfreuen, weil ihr ihm habt vertraut, euch eure Bitt gewähren, wie ihr offt habt begehrt, und reich Ausbeut bescheren; ist das nicht Lobens werth?

3. Manch Bergwerck bleibt itzt liegen, das ist der Bergleut Klag, viel Ausbeut könnt man kriegen, es mangelt an Verlag. Niemand ist da verhanden, der Lust zu bauen hat, und etwas wollt anwenden; Ist das nicht grosser Schad?

4. Wer GOttes reiche Gaben. Gold, Silber, Edelgstein will aus der Erden haben, so kans nicht anders seyn, er muß erst was dran wenden, obs ihm gleich schwer fürkömmt, und erst Unkosten tragen, eh er Ausbeut einnimmt.

5. Doch muß man Achtung geben, Bergwerck hat seine Zeit, muß brauchen auch darneben Berg-verständige Leut, die einem treulich rathen, ob Hoffnung da mag seyn; sonst baut man offt mit Schaden, und büßet alles ein.

6. Zwar mancher thut auffschneiden, und macht der Sachen viel, einn solchen soll man meiden, der alles wissen will, hoch aber ist zu schätzen ein weiser kluger Mann, ders auch ins Werck kan setzen, wie ers da schläget an.

7. Es

7. Es iſt zwar bald geſchehen, iſt einer gleich geſcheid, kan er doch nicht durchſehen, wies Glück verborgen leit. Gleichwohl wer GOtt vertrauet, und hoffet auf ſein Wort, darzu Bergmänniſch bauet, ſo geht das Bergwerck fort.

8. O JEſu! lieber HErre, wir bitten dich mit Fleiß, reich Ausbeut uns beſchere, zu deines Namens Preiß. HErr, hilff, laß wohl gelingen itzt und zu aller Zeit, ſo wolln wir dir lobſingen hier und in Ewigkeit.

M. W.

Ein Morgen-Lied.

121. Mel. Machs mit mir GOtt nach.

So geh ich wieder aus der Ruh, und will ein Opffer bringen. Mein Hertz, bereite dich hierzu, und rede von den Dingen, die GOtt durch ſeine Wunder-Macht an dir erwieſen dieſe Nacht.

2. Ach! ſein liebreiches Vater-Hertz, und ſein getreues Sorgen hat abgewendet allen Schmertz, den Satan im Verborgen mir und den Meinen dacht zu thun. Wie ſanffte war alſo mein Ruhn.

3. Auf! auf! zur frohen Danckbarkeit, Leib, Seele und Gemüthe, die angenehme Morgen-Zeit bringt mit ſich neue Güte, die GOtt mir heut erzeigen will, denn ſeine Wohlthat hat kein Ziel.

4. So geh ich denn nun wieder hin, zu treiben die Geſchäffte, zu welchen ich beruffen bin. GOtt gebe mir nur Kräffte, daß ich hab meinen Biſſen Brod, ob gleich Gefahr mir zeigt den Tod.

5. Doch bin ich hierbey unverzagt, dieß machet mir kein Schrecken, ob gleich mein Leib ſich dahin wagt, wo ihn die Felſen decken. Der Fels des Heyls, mein JEſus, hält die Händ auf mich, wenn alles fällt.

6. So ſoll im Namen GOttes ſeyn mein Anfang dieſen

sen Morgen; ja diesem Helffer nur allein befehl ich alle Sorgen. Ich fahre nun aus oder ein, so solls im Namen GOttes seyn. C. G. L.

Klaglied eines Gewercken über die beschwerliche Zubuse, und Trost-Lied eines Bergmannes, mit Versicherung zukünfftiger reicher Ausbeute.

122. In eigner Melodey.

Gewercke.

Soll ich denn nicht traurig seyn itzt in meinem Hertzen? wenn der Lohn-Tag kömmt herein, fühl ich nichts als Schmertzen, weil Zubuse wird gesucht, und Ausbeute nimmt die Flucht.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

2. Warum wollt ihr traurig seyn, und empfinden Schmertzen? Wenn der Lohn-Tag kömmt herein, fühlet ihr im Hertzen, daß Zubuße wird gesucht, und Ausbeute nimmt die Flucht.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

3. Könnte meine Traurigkeit in den Bergwercks-Sachen, oder mein betrübtes Leid gute Kure machen, würde solches bald geschehn, daß ich könnt Ausbeute sehn.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

4. Was hilfft eure Traurigkeit in den Bergwercks-Sachen? könnet ihr mit eurem Leid auch Ausbeute machen? Wenn GOtt will, so muß geschehn, daß ihr solche könnet sehn.

Es wird noch wohl kommen.

Gewer-

Gewercke.

5. Jene werden hoch geehrt, und geliebt von Fürsten, welchen Reichthum wird beschert; Sollte mich nicht dürsten, nach dem Reichthum dieser Welt, der so bald nicht wieder fällt.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

6. Werden jene hoch geehrt, und geliebt von Fürsten, gönnt, was ihnen GOtt beschert, lasset euch nicht dürsten nach dem Reichthum dieser Welt, der bald steigt, bald wieder fällt.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

7. Ich bedencke wohl dabey, daß bey grossen Ehren eine grosse Freude sey, die pflegt einzukehren. Welcher lebt in grosser Pracht, wird von allen hoch geacht.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

8. Ach! bedencket nur dabey, daß bey grossen Ehren auch gewiß groß Sorgen sey. Was dürfft ihr euch kehren an der andern grosse Pracht? nehmt die Demuth nur in acht.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

9. Jene haben grosses Gut, geben reiche Gaben; mir entfället gar der Muth, daß ich nichts kan haben, weil die Zeche nicht gedenckt, daß Ausbeute wird geschenckt. Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

10. Haben jene grosses Gut, geben reiche Gaben, habet ihr nur frischen Muth, ihr sollt auch das haben; was GOtt ihnen hat geschenckt, darmit er euch auch bedenckt.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

11. Ich muß sorgen früh und spat, wie ich will fortkommen; wenn man keinen Vorrath hat, welcher hilfft den Frommen? Wer sich selbst nicht helffen kan, bleibet ein verdorbner Mann.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

12. Sorget ihr gleich früh und spat, wie ihr wollt fortkommen, wer Gedult und Hoffnung hat, dem wird es noch frommen. Wer sich also helffen kan, bleibet ein geborgner Mann.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

13. Denn so wollt ich guten Muth und viel Freuden haben, wenn ich nur mit reichem Gut mein Hertz sollte laben. Denn so wird mir werden wohl, wenn ich Ausbeut heben soll.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

14. Denckt vielmehr in eurem Muth: Soll ich Freude haben, soll ich noch mit reichem Gut mein Gemüthe laben; so wird mir GOtt geben wohl, daß ich Ausbeut heben soll.

Es wird noch wohl kommen.

Gewercke.

15. Ich muß täglich traurig seyn, und in Klagen bleiben, ich empfinde schwere Pein von dem Sorgen-Treiben. Ich bin traurig, bis mir GOtt hilfft mit Ausbeut aus der Noth.

Es will noch nicht kommen.

Bergmann.

16. Stellet alles Trauren ein, lasset Klagen bleiben, alle

Digitized by Google

alle Sorgen, alle Pein müſſet ihr vertreiben. Seyd friſch, frölich nur in GOtt, dem befehlet eure Noth. Endlich wirds wohl kommen.

Gewercke.

17. Ich will folgen eurem Rath, GOtt wird es wohl machen, dem befehl ich früh und ſpat alle meine Sachen. Giebt er nicht an dieſem Ort, ſo wird doch im Himmel dort

Die Ausbeute kommen. J. G. H.

123. In eigener Melodey.

So loben wir den höchſten GOtt, der uns beyſteht in aller Noth, durch Chriſtum unſern HErren, der uns will Hülff und Beyſtand thun, der uns will weiſn und lehren.

2. GOtt hat beſchert ein edles Werck, ein reich geſeegnetes Bergwerck, reich Ertz kan da gewinnen der Bergmann, der da bauen will, darff ſich nicht lang beſinnen.

3. Wo wird das Ertz zu gut gemacht? Es wird hin zur Schmeltz-Hütt gebracht, da thut man daraus ſchmeltzen Gold, Silber, Kupffer, Bley und Zinn, das düncket manchem ſeltſam.

4. Wo wird das Silbr zu gut gemacht? Es wird zur Müntze hin gebracht, Reichs-Thaler draus geſchlagen, die ſind vom Schrot und Korne gut, darübr darff niemand klagen.

5. Das Ertz-Gebürg liegt wohlgemuth untr Sächßiſchr Rauten Schutz und Hut. GOtt laſſe blühn und wachſen und unendlich geſeegnet ſeyn das theure Chur-Hauß Sachſen.

6. Drum laßt uns Bergleut frölich ſeyn, und haun das Ertz aus feſten Gſtein. GOtt bhüt uns Leib und Leben, darzu auch Weib und Kinderlein, die er uns hat gegeben.

Digitized by Google

124. Mel. Ach was ſoll ich Sünder machen.

Sollt ich meinem GOtt nicht trauen, wenn ich fahr in tieffen Schacht, es ſey gleich bey Tag und Nacht? Muß ich durch den Felſen hauen, der mit Flug und Flötz durchſetzt, bleib ich durch ihn unverletzt.

2. Er weiß alles, was mich drücket, wenn ich ſitze vor dem Ort, und muß hefftig brechen fort, ſo weiß er mich zu erqvicken. Zeigt ſich Staub und Schwaden mir, iſt er bey mir für und für.

3. Der die Vögel weiß zu nähren, kan auch mir im tiefſten Ort, durch ein Allmachts-volles Wort, gnädiglich ſo viel beſcheren, daß ich hab mein Stücklein Brod, und daran nicht leide Noth.

4. Wenn nach ſeinem Reich ich trachte, und alsdenn mich treu bemüh, find ich, daß ich reichlich zieh ſeine Schätze ſo mit Machte. Und ob mirs viel Schweiß ausjagt, bin ich doch gantz unverzagt.

5. Alſo bleibt der andre Morgen mir zur Arbeit zugethan. GOtt verleih mir Kräffte dann, daß, was lieget im Verborgen, ich ſelbſt ferner mache frey, wenn dein Seegen iſt dabey.

6. Denn das, was ich GOtt bin ſchuldig, muß mir weiſen meine Pflicht, welche iſt dahin gericht, daß ich ſey dabey geduldig. Ich will gläuben feſtiglich, GOtt, mein Vater, läßt mich nicht. J. A. W.

Ein Berg-Lied, wenn man aus der Grube kömmt.

125. Mel. HErr GOtt, dich loben alle wir.

So ſind wir denn gefahren aus, und gehen gantz geſund nach Hauß, durch GOttes Engel Schutz und Gleit, die uns allſammt behütet heut.

2. Wer wollte ſich nicht drüber freun, und GOtt dem HErren danckbar ſeyn? Ja, rühmt und preißt ihn jederzeit für ſeine Gnad und Gütigkeit.

3. Mit

3. Mit GOtt geräth der Anfang wohl, fürs Ende man ihm dancken ſoll. Wer ſeine Arbeit mit GOTT fängt an, der wird auch Glück und Seegen han.

4. Unglück hat ſeine Allmachts-Hand in Gnaden von uns abgewandt, Gift, Schwaden, kalten Dampf und Rauch hat er von uns getrieben auch.

5. Er nehm ſich unſer ferner an, wie er bis hieher hat gethan, nach ſeiner groſſen Vater-Treu, die uns iſt alle Morgen neu.

6. Laß, liebſter GOtt, auch allezeit, die hohe Landes-Obrigkeit, und Ober- wie auch Unter-Amt, im Seegen blühen alleſammt.

7. Gieb auch der gantzen Berg-Knappſchafft Geſundheit, Stärcke Muth und Kraft erhalte ſowohl groß als klein, ſo nur allhier zu nennen ſeyn.

8. Schenck uns ſtets Fried und Ruh im Land, gieb Glück und Heyl zu allem Stand. Erhalt biß an der Welt ihr End dein werthes Wort und Sacrament.

9. Ja Vater deine Güt und Treu laß über uns ſtets werden neu. Dein Seegen bey uns reichlich treif in unſre edle Bergwercks-Teuf.

10. Schütz alle unſre Berggebäud, behüt all chriſtliche Bergleut; ſie fahren nun aus oder ein, ſo laß ſie dir befohlen ſeyn.

11. Erhör auch endlich dieſe Bitt, nach deiner groſſen Vater-Güt: wenn unſre Lebens-Schicht iſt aus, ſo hole uns ins Himmels-Haus. S. W.

126. In eigener Melodey.

Steh auf vom ſüſſen Schlaf der Traurigkeit und ſinge, ein neues Lied verſchaff, dem Höchſten Lob vorbringe, und preiſe ſeine Macht, daß er uns hat beſchützet durch ſeiner Engel Wacht, daß kein Feind uns beſchmitzet.

2. Jetzt wollen wir in Schacht tieff in die Grube fahren

ren, daſelbſt mit aller Macht gantz keine Mühe ſparen, die Stroſſen ſind zwar feſt und grauſam anzuſehen, zu hauen auf das beſt, biß man da findet ſtehen.

3. Einn ſchönen Gang von Qvertz, auf welchen uns anlachen weiß- und rothgülden Ertz, daß man ob ſolchen Sachen empfindet groſſe Freud, weil man damit umgehet, vergißt man alles Leid, und nur nach dieſen ſtehet.

4. Greiff an, du Bergmann gut, laß Schlägl und Eiſen klingen, hab einen friſchen Muth, thu deinn Gewercken bringen einn Hand-Stein, zu der Stund, damit ihr Zubuß Schmertze gelindert, und geſund werd ihr verzagtes Hertze.

5. Drum laßt uns alle lobn die Wunder-Werck des Höchſten, der herrſcht im Himmel obn, und ſiehet auf die Feſten der Erden, umgeſchränckt mit ſo viel ſchönen Gaben, daß manchen es ſehr kränckt der ſolche nicht kan haben.

6. Du groſſer Wunder-GOtt! dein iſt allein die Ehre, wend ab Gefahr und Noth, reich Ausbeut auch beſchere. So wollen wir mit Fleiß Berg-Reyhen frölich ſingen, und dir zur Ehr und Preiß Lob-Opffer vor dich bringen.

127. In eigener Melodey.

Walts GOtt der Steiger iſt aufgeſtanden, auch ſind vorhanden die Purſche, daß ſie fertig ſtehen, und mit ihm gehen ins Zechen-Hauß, das Beten und ſingen helffen vollbringen.

2. Allwo wir früh mit Danckn und Beten zuſammen treten, und unſern GOtt und Schöpffer loben, ſo herſchet droben, ſammt ſeinen Geiſt und lieben Sohne ins Himmels-Throne.

3. Der uns nach Nachtes Furcht und Grauen nun laſ-

laſſen ſchauen des Tages-Licht, die liebe Sonne, O Freud und Wonne! daß wir geſund und friſch aufſtehen, zur Arbeit gehen.

4. Daß nicht der Hölln-Hund uns erſchrecket, noch aufgewecket, auch nicht mit ſeiner Liſt bekrieget, noch obgeſieget, auch weder Kranckheit, Tod noch Sterben uns kunt verderben.

5. Drum ſey mit frohen Mund und Zungen dir ietzt geſungen, o groſſer GOtt! Lob und Preiß und Ehre, ach, ach! erhöre, und gieb, warum wir ietzo flehn, und für dir ſtehn.

6. Laß uns in deiner Gnade ſchweben ſo lang wir leben, thu ferner mächtig uns beſchirmen, damit das Stürmen der Feinde uns nicht unterdrücke, noch gar erſticke.

7. Wenn wir die Schächte tieff befahren, die Müh nicht ſparen das Ertz in Flötzen, Klüfft und Gängen mächtig zerſprengen, daß ſie mit ihrem Guth und Schätzen uns dann ergötzen.

8. Daß wir uns können damit nähren und dir zu Ehren lan Schlägl und Eiſen hurtig klingen und dich beſingen, O HErr und Schöpffer aller Sachen! du kanſts wohl machen.

128. In eigener Melodey.

Was vor ein groſſer Freuden-Schall hat unſre Grüffte, ja Gäng und Klüffte, faſt überall mit Luſt umhüllet, ſchön angefüllet? was ſtrahlt vor Wonne der Gnaden-Sonne auf Berg und Thal?

2. Der Sachſen Chur-Printz iſt erfreut, weil GOtt ſein Leben itzt hat gar eben nach Wunſch erfreut, und auch darzue viel Fried und Ruhe das andre Lande im Jammer-Stande, trifft groſſes Leid.

3. Sein fröhlicher Geburths-Tag hat zugleich gebohren und auserkohren der Elben-Stadt viel Gnad und Eh-

Ehre die reine Lehre nebst edlen Gaben ist hier zu haben auf allen Pfad.

4. Drum auf! ihr Bergleut kommt gesammt laßt uns am Reyhen auch mit erfreüen! des Höchsten Hand geb tausend Glücke, wend alle Tücke und all Gefahren vons Printzens Jahren von Stadt und Land

Ein Berglied, alle Zeit zu singen.

129. Mel. Wer weiß wie nahe mir mein.

Wenn ich in tieffen Erden-Gründen den schönen Ertzgang wohl betracht, so kan ich zur Genüge finden, was mich und ihn vergleichend macht. und wenn ich in der Tiefen bin, so dencke ich in meinem Sinn:

2. Der Ertzgang liegt hier in der Erden, die ist die Mutter, so ihn trägt, und Anfangs, als der Mensch thät werden, des HErren Hand aus Erd ihn prägt: so haben Menschen und Ertzgang, fürs erste einerley Anfang.

3. Der Ertzgang und mein Leib vergleichet sich aus der Massen herrlich schön: wie dieser in der Erden streichet, so kan ich auf derselben gehn, und wie die Klüft in jenem sind so man bey mir die Adern findt.

4. Die Füsse und die Hände bilden das Streichen der Haupttrümer ab; das Haupt mit seinem Augenschilden, den Glanz so man in jenem hat; die rothen Lippen prangen hier, rothgülden Ertz ist jenes Zier.

5. Der Ertzgang der wird starck behauen mit Schlägel, Eisen, die von Stahl, und so ich mich will recht beschauen, geschicht einmahl für allemahl an mir von GOtt dergleichen auch, durch des Gesetzes-Hammers-Brauch.

6. Der Ertzgang der wird rein gewonnen, wo möglich, durch der Menschen-Händ, so ist GOtt gegen mir gesonnen, wofern ich mich nur zu ihm wend, mit Sanftmuth er mich ziehen will, halt ich nur seiner Liebe still.

7. Der

7. Der Ertzgang iſt offt hart und feſte, er will dem Eiſen weichen nicht, und da iſt denn das allerbeſte, daß man mit Pulver ihn beſiegt: Oft bin ich auch als Fels und Stein, und da kömmt GOtt mit Creutzes-Pein.

8. Der Ertzgang der wird klein geſchlagen, gefördert dann zu Tage raus, und da der Jugend vorgetragen, die ſondert alle Proben aus; und was vors beſte wird erkannt, das wird den Hütten zugeſandt.

9 Da kommt es denn zur Feuer-Probe: ſo auch mein Leib in Creutzes-Glut, damit die Unart, und das Grobe ſich weg und gar bey Seite thut; hernach kühlt man mit Waſſer ab das Silber; ſo man hiervon hat.

10. Das andre wird zu Aſch und Staube, dergleichen meinen Leib geſchieht, wenn er in ſeiner Sterbe Haube nun wieder von der Erden zieht: die Seele welche Silber hält, wird ihrem JEſu zugeſellt.

11. Die Schlacken wirft man weg von ferne, derſelben achtet niemand nicht, dabey, o Sünder! lerne, lerne, wie dieß gewiß an dir geſchicht an jenem groſſen Rechnungs-Tag, da auf dich wart der Höllen-Plag.

12. So ſag ich, denck ich in der Erden, wenn ich vor meinem Orte ſitz, und da mit Mühe und Beſchwerden mein Tag-Werck raus ſchlag, daß ich ſchwitz. Mein Leib iſt einem Ertzgang gleich, GOtt macht ihm einſt am Halte reich. C. G. L.

131. Mel. Nun laſt uns GOtt dem HErren.

Wer da will Bergwerck bauen, der muß ſein gantz Vertrauen, ſtets ſetzen auf den HErren, der kan das Glück beſcheren.

2. Der ſo tief in der Erden die Stein zu Gold läßt werden, veredelt die Metallen nach ſeinem Wohlgefallen.

3. Sein allmächtige Hande die ſegnet unſre Lande wirckt auch noch dieſe Stunde tieff in der Erden Grunde.

4. Wenn

Digitized by Google

4. Wenn da durch GOttes Seegen sich edle Gäng anlegen, und Ausbeut sich läßt mercken sind fröhlich die Gewercken.

5. Ein jeder thut sich freuen, da hört man die Berg-Reyhen die Häuer fröhlich singen, daß die Gebürg erklingen.

6. Dein Lob wir, JEsu! preisen, thu selber uns anweisen, wo wir Nutz schaffen können, und viel gut Ertz gewinnen.

7. Erhalt dein reines Worte, hier und an allen Orte behüt uns Leib und Leben reich Ausbeut uns wollst geben.

8. Wenn endlich die Zeit kömmet, die du, HErr! hast bestimmet, daß wir von hinnen scheiden so nimm uns auf mit Freuden.

9. HErr! uns in dein Reich führe, mit Himmels-Klarheit ziere so wollen wir dich alle auch loben dort mit Schalle. M. W.

131. Mel. Was wilt du dich betrüben.

Wer da will Bergwerck bauen und dabey glücklich seyn, muß bethen, GOtt vertrauen und darauf schlagen ein, GOtt schaffet Berg und Thal, eröffnet Klüfft und Gänge und giebet Ertz die Menge, lobt ihn ins Himmels! Saal.

2. Als GOtt die Welt gegründet, so hat er auch gemacht, daß man Metallen findet, er würckt noch Tag und Nacht durch sein allmächtig Wort und durch sein gnädig Sprechen muß Gold und Silber brechen vors frommen Bergmanns Ort.

3. Was kan man nun wohl schätzen so hoch auf dieser Welt, und was kan mehr ergötzen, als wer aufs Bergwerck hält; Es kan nichts schöners seyn, als edle Bergwerck bauen, und Gold und Silber hauen aus seinem Gang-Gestein.

4. Der

4. Der gantze Pracht der Erden, kostbahre Edelstein, was kan genennet werden, der Reichthum insgemein, die Schätze dieser Welt, unzehlich Millionen, die schönsten Kayser-Cronen, Gold, Silber, alles Geld.

5. Das kommt aus Bergwercks-Gründen, die in der Erden seyn, da lässet GOtt uns finden, wodurch sich kan erfreun das menschliche Gemüth; und diese GOttes Gaben kan auch der Arme haben aus seiner milden Güt.

6. Wohlan! ihr Menschen-Kinder, verachtet Bergwerck nicht, seyd daran nicht Verhindrer, wer weiß, was hier geschicht? Es sind in dieser Welt in manchem Stand und Orden viel tausend glücklich worden, wenn reich Ausbeute fällt.

7. Wer sind die grossen Väter der alt und neuen Zeit, die andächtigsten Beter, lauter fromme Bergleut. Wer nur die Bibel liest, wird bald erleuchtet werden, wie Bergbau auf der Erden ein seelge Nahrung ist.

8. Berg-Ordnung wird gehalten mit rechtem Maaß und Ziel, nach Billigkeit der Alten, wies GOtt auch haben will; Das Bergwerck handelt treu, die Berg-Officianten, Steiger und Schmeltz-Verwandten thun ihre Pflicht dabey.

9. So bleibt denn auserkohren das Bergwerck Lobens werth, wer nun darzu gebohren, der werde nicht verkehrt, so wird ihm dieser Stand mit seinem GOtte nützen, der König will auch schützen all Bergleut in dem Land.

10. Wenn wir nach vielen Jahren im Seegen, Fried und Ruh die Lebens-Schicht verfahren, die Augen schliessen zu; so wird uns GOtt hinauf zum Himmels-Berge führen, da wolln wir musiciren ein ewiges Glück auf! D. M.

Digitized by Google

132. In eigner Melodey.

Wer da will ein Bergmann seyn, fahren ein in die Schächte groß und klein, der muß GOtt für Augen haben, Tag und Nacht haben acht auf GOttes Gaben.

2. Bergwerck bauen, wie bewust, bringet Lust, wenn du nur das deine thust, wirst du beten, GOtt vertrauen, läßt er dich sicherlich viel Seegen schauen.

3. Wer mit GOtt den Anfang macht wohl bedacht, das hat manchem Freude bracht, die Verstand und Fleiß anwenden, werden nicht ihre Schicht mit Schaden enden.

4. Gold, Ertz, Silber, Zinn und Bley, auch dabey Stahl und Eisen mancherley, Mineralen und Metallen giebet GOtt, wie das Brod, uns Menschen allen.

5. Drum, ihr Bergleut allzumahl, Berg und Thal, lobet GOtt mit Freuden-Schall, singt die schönsten Bergwercks-Lieder, so wird er nach Begehr euch seegnen wieder.

6. Setzt ein fester Knauer an, o! man kan Feuer, Pulver legen dran, Schlägel, Eisen lasset klingen, Marmor rein, Felsenstein, muß alles springen.

7. Endlich bricht gediegen Gut, es macht Muth, gülden Ertz, wie rothes Blut, wie auch Glaß-Ertz und weiß Gülden, und wie kan jedermann die Arten bilden.

8. GOtt ist aller Güte voll, man siehts wohl, wenn Ausbeute fallen soll, kan er Kieße, Blend und Quertze wandeln bald dergestalt in reiche Ertze.

9. Drum halt dich an GOttes Wort, baue fort, laß nicht liegen deinen Ort, du wirst einen Anbruch machen, da wird bald Jung und Alt für Freuden lachen.

10. Nun GOtt seegne Wunsch und That früh und spat, gebe selbst den besten Rath, ja er wende allen Schaden, und erhalt dergestalt uns in Genaden.

11. Die

11. Die Herrn Gewercken allzumahl an der Zahl
cröne GOttes Gnaden-Wahl, die davon den Armen
geben, und dafür dort und hier im Seegen leben. Amen.

133. In eigener Melodey.

Wer da will recht Bergwerck bauen, ſuchen Schätze
in der Erd, der muß erſtlich GOtt vertrauen, und
nicht achten viel Beſchwerd, weil man durch groß Be-
mühen kan Reichthum an ſich ziehen; Silber, Gold und
Edelſtein wird der Mühe Belohnung ſeyn.

2. Die Bergwercks-Bau-Kunſt-Beliebte ſchürffen,
legen Muthung ein, wenn nun ſuchen, die geübte Ru-
thengänger richtig ſeyn, die Berg-Art bald anzeiget,
wornach die Ruth ſich neiget, Klufft und Gänge, Flötz-
Geſchieb, dieſes hat der Bergmann lieb.

3. Iſt die Muthung erſt beſtätigt, wird die Fund-
Grub bald gelegt, und Gewerckſchafft angenöthigt, daß
ſie gern Zubuß einlegt. Man ſchafft herbey Gezimmer,
und machet, daß es immer am Gezäue, wie man ſpricht,
oder Gezeug fehle nicht.

4. Wenn der Schacht erſt eingeſencket Fahrt und
Sproſſen wohl verwahrt, Seil und Kübel eingehencket,
iſt des edlen Bergmanns Art, daß er mit Schlägl und
Eiſen mag ſeine Kunſt beweiſen, er fährt mit dem Gru-
ben-Licht nieder, wo ſchön Ertze bricht.

5. Fimmel, Beuſchl, Fäuſtel, Keile, Böhrer, Pul-
ver, und was mehr dient zum Sprengen, wird in Eile
angebracht, und damit ſehr mit Schicht, Weil und Ge-
dinge die Arbeit nicht geringe angefördert, nur allein
zu Gewinnung Ertz und Stein.

6. Blend, Kieß, Druſen, Spath und Glimmer,
Qvertz und andre Berg-Geſchick pflegen ſonſt den Berg-
mann immer anzuweiſen auf gut Glück; die Marcaſiten
führen, wo beſſers iſt zu ſpüren, ja des Lettens Farb al-
lein kan ein guter Leiter ſeyn.

7. Galmey, Schiefer und Mißpuckel, Wolffram, Talck, die schöne Guhr, Zwitter-Graupen, Kupffer-Nickel, Glaß-Kopff, dieser aller Spur die Hoffnung mercklich stärcken, dem Bergmann und Gewercken auch offtmahls bey erster Schicht Alabaster, Marmor bricht.

8. Jaspis, Porphir und Agathen, Amethisten und Crystall, Demant, Rubin und Granaten, Smaragd, Saphir, dieses all findt sich in Streck und Strossen, wenn man auf Ertz geschossen. Was ich nicht all nennen kan, trifft man in Gebürgen an.

9. GOttes Wunderwerck man spüret, im Gebürg und harten Stein, wie mit Ertze schön gezieret alle Klüfft und Gänge seyn, Roth- und Weiß-gülden stehen im weissen Quartz, auch gehen Rammel-weise Trum und Gang, mächtig Ell- und Lachter-lang.

10. In die Teuffe setzen nieder Gäng mächtig von Silber, Bley, grob- klein- spitzig, Glantz weiß jeder, daß er am Gehalt reich sey. Zinn, Kupffer, Wißmuth, Eisen in ihrem Gestein weisen, ihres Schöpffers Meisterstück. Frisch auf, Bergmann, hoff auf Glück!

11. Glaß-Ertz und Lasur die machen Hoffnung zu grossen Gewinn, findet man gediegne Sachen, ey! so lachet Hertz und Sinn, Spißglaß, Zinnober stehen bey Gold-Ertz, wie wir sehen; andre Arten von Metall sind man Gottlob! überall.

12. Auch die edlen Seiffen-Wercke bringen offt viel Müntzen ein, Schierel, Katzensilber, mercke, führen zwar wohl leer Gestein, diß stürtzt man auf die Halle: Doch glaubt, ihr Bergleut alle, solch Anzeig bey Quell und Bach zeigt, daß reich Ertz folge nach.

13. Wenn gleich Hornstein, Kobald, Schwaden offtermahlen wird gespürt, auch ein tauber Blend zeigt Schaden, der den Bergmann leicht verführt, muß man doch

doch diß nicht achten, sondern hierbey betrachten, daß auf Ping und alten Mann man auch Edles finden kan.

14. Vitriol, Allaun, Salpeter, und was sonst Erd-Saltze seyn, finden ihre Zubereiter aus Gebürg und dem Gestein; vor allen unvergessen das Koch-Saltz, so wir essen, dieses an den Tag gebracht, hat viel Tausend reich gemacht.

15. Drum, ihr Bergleut, unverdrossen, fahrt mit GOtt nur hurtig an, in den Vesten brav geschossen, wältigt Ertze, wer nur kan, damit Herr und Gewercken aus neuem Fleisse mercken eure Treu, auch Ruhm und Ehr sich mit eurem Lohne mehr.

16. Senckt den Richt-Schacht nur recht nieder, Seiger, Dohnleg gilt hier gleich, treibt einen Stollen, der bringt wieder Nutz, wenn Berge Wasser-reich. Den Kunst-Schacht nicht vergesset, die Rad-Stub wohl abmesset, richtet Kunst und Pump so ein, daß die Grub bleib Wasser-rein.

17. Wenn die Schächt wohl versehen mit Trag-Stempel und Trägwerck, und die Kappen-Höltzer stehen samt den Jöchern starck bey Stärck, so darff man sicher trauen in Grub- und Stollen-Bauen, unbesorgt wo Ertze stehn, keine Grub werd untergehn.

18. Ist des Ertzes viel gewonnen, wird es aufs Röst-Bett gebracht, und in Hütten wohl ersonnen ausgeschmoltzen mit Bedacht. Der Rost-Ertz-Stein zu Wercke denn durch des Feuers-Stärcke auf dem Gar-Heerd und dem Lest fein gemacht das allerbest.

19. Die Stich-Oefen hoch und krumme müssen auch das ihre thun, wenn die Meister nicht zu dumme, schläffrig bey der Arbeit ruhn, des Ertzes Meng betrachten, auf Flusses Zuschlag achten, damit nicht der Schlacken-Stein mög des Silbers Räuber seyn.

20. Besser zieht zum Schlich die Ertze, die so reich an

Qvartzen seyn, daß man nicht was guts verschertze, alles ausgebracht werd rein; die Zuschläg nicht vergesset, Fluß- und Bley-Schlacken messet. Ein, zwey, drey Theil messet bey, damit das Ertz flüßig sey.

21. Stellet das Gebläß heiß-grädig, räumt die Nas aufs Auge recht, daß das Feur im Ofen stetig helle spiel, merckts, Meister, Knecht, seht, daß des Gar-Heerds Mitten werd vom Gebläs beschritten, und die Schlacken separirt vom Metall, wie sichs gebührt.

22. Seigert, darret, seyd bemühet, eilet dem Trüb-Heerde zu, und mit dem Glett-Hacken ziehet ab die Glett, damit im Nu das Silber komm zum Blicke, welches vielleicht mit Glücke Gold-reich ist, mehr als ihr denckt, scheidet das, was GOtt uns schenckt.

23. Neue Freude dann entstehet, wenn man hört der Müntzen-Klang, drum nur frisch zur Arbeit gehet, lobt und danckt GOtt mit Gesang vor seinen reichen Seegen. Hierbey man zu erwegen: Wer viel Zubuß gern gezehlt, dem nie reiche Ausbeut fehlt.

24. Also ist des Bergwercks Bauen, wie Liebhabern wohl bewust, denen, die nur GOtt vertrauen, gleich dem Bergmann, eine Lust. Drum frölich, ihr Gewercken, laßt euch in Hoffnung stärcken, helffet daß der Thaler klingt, und man gern Berg-Reyhen singt.

C. M.

134. Mel. Wer nur den lieben GOtt läßt.

Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, er wird den Bergbau wohl erhalten auf edlen Gängen weit und breit. Wer GOtt dem Allerhöchsten traut, der hat das Bergwerck recht gebaut.

2. Was helffen uns die schweren Sorgen? damit gewinnen wir kein Ertz. Was hilfft es, daß wir alle Morgen stets klagen über Blend und Qvertz? Ein

Stüff-

Digitized by Google

Stuffgen Troſt das Hertz erqvickt, wenn Creutz und Leid die Berge drückt.

3. Will gleich die Hoffnung gar verſchwinden, der höchſte Bergfürſt in der Welt weiß immer Rath und Troſt zu finden, er führt uns in das friſche Feld, wo noch die beſten Mittel ſeyn, da ſchlägt der Bergmann muthig ein.

4. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, weil unſers GOttes Gnadenwille auf allen Strecken hangt und liegt. GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß, was unſern Gruben fehlt.

5. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß, ob Ausbeut nützlich ſey. Wenn nur die Knappſchafft treu erfunden, das Berg-Amt ohne Heucheley, ſo hat er längſt, eh wirs gedacht, den Uberſchuß hervor gebracht.

6. Denck nicht auf deinen Zubuß-Zechen, man fährt vergeblich ein und aus; wie bald kan derber Glantz nicht brechen? da wird im Schmeltzen Silber draus. Die folgend Zeit verändert viel, und ſetzt der Hoffnung Maaß und Ziel.

7. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und gilt dem Höchſten alles gleich, ein reiches Stockwerck arm zu machen, die armen Klüfte mächtig reich. GOtt iſt der rechte Wundersmann, der Ertz in Qvertz verwandeln kan.

8. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verfahr auch deine Schicht getreu, und trau des Himmels reichen Seegen, ſo wird er bey dir werden neu. Der Bergmann hat die Zuverſicht: Wer GOtt vertraut, den läßt er nicht.

9. Auf dich, mein lieber GOtt, ich traue, ich bitte dich, verlaß mich nicht, in Gnaden Gäng und Klüft anſchaue, du weißt, wo fündig Ertz erbricht. Schaffs

Digitized by Google

mit dem Bergbau wunderlich, durch JEsum Christum seliglich.

Ein Bergklied, das allezeit gesungen werden kan, so offt man einfähret.

135. Mel. Wer weiß, wie nahe mir mein.

Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, wenn ich hin nach der Gruben geh? Wie balde können doch die Wände, eh ich mich solches noch versehe, auslöschen meines Lebens Licht, und unvermuthet geben Schicht?

2. Es kan sich bald mein Leben enden, ob ich es auch schon nicht gemeynt, ich trage meine Seel in Händen, der Tod mir jederzeit erscheint. So offt ich nur die Fahrt erblick, so seh ich Tod und Ungelück.

3. Wenn ich die erste Sprosse steige, so steiget auch der Tod mit mir, und ich kan werden eine Leiche, eh ich die andre noch berühr, daß man mich todt den Schacht raus zieht, wie man gar öffters dieses sieht.

4. Wie mancher hat auf seiner Strossen das Leben schnell gebüsset ein, weil Wände auf ihn loß geschossen, und unvermuth gefallen seyn? Wie manchen hat ein Schoß verwundt, der wohl erblaßt noch selbe Stund?

5. Den andern haben wohl die Tonnen und Kübel offt geschlagen todt; ein andrer, der da rein gewonnen, hat sterben müssen, o mein GOtt! Ein andrer kommt durch Schwaden um; der Tod geht immer bey uns rum.

6. Drum lehre mich, mein GOtt, bedencken wie bald auch mirs so könnte gehn; du wollst mein Hertz stets dahin lencken, daß es mag in Bereitschafft stehn. Und ist mein Ende plötzlich hier, so hilff, o JEsu, hilff du mir.

7. In JEsu Blut und Wunden-Höhle soll meiner Seelen Bette seyn; daher dieselbe ich befehle, mein Heyland, dir, nur dir allein. Von dir nimmt sie der Vater an, der Geist hat seine Freude dran.

8. Es

Digitized by Google

8. Es bleibet feſt der Bund der Tauffe, den, JEſu, ich mit dir gemacht, die Erſtgeburt ich nicht verkauffe, der daſelbſt ward zuerſt gedacht. Das Pfand und Siegel hab ich hier, dein Leib und Blut, das ſchenckſt du mir.

9. Komm, JEſu, komm, wie dirs beliebet, es ſey bey Tage oder Nacht, was an mir iſt, ſich dir ergiebet; was iſt noch, das mich traurig macht? Wär auch mein Ende wunderlich, HErr, wenn es nur iſt ſeliglich.

10. Sollt ich nicht wieder ſehen können die Meinen, die ich hinterlaß, ſo thu mir nur die Freude gönnen, daß ich ſie einſten dort umfaß. Kan ich ſie gleich nicht ſeegnen hier, befehl ich ſie doch, JEſu, dir.

11. Mithin ſo bin ich gantz vergnüget, und leb, ſo lang es dir gefällt Und wenn der Tod mein Hertz beſieget, und ich ſoll ſcheiden von der Welt, ſo wird doch, JEſu, durch dein Blut gewiß mein Ende werden gut.

C. G. L.

136. In eigener Melodey.

Wir Bergleute hauen aus Geſtein, Silber, Gold und Ertz allein; wir thun allzeit GOtt vertrauen. In dem Schacht bey der Nacht thut uns nicht grauen.

2. Feſte Knauer, Flötz und Stein, wie ſie ſeyn, können wir zuſprengen fein mit dem Pulver und dem Feuer, wenn es ſpringt, daß es klingt gantz ungeheuer.

3. Wenn es nun zerſprenget iſt, man da ließt ſchönes Ertz zu jeder Friſt, alsdenn wirds von uns verſuchet, und geführt vor die Mühl, allda gepochet.

4. Alsdenn es geſchmeltzet wird in der Hütt nach dem rechten Brauch und Sitt, da denn thut das Silber blicken, und iſt gut, wenn mans thut in Zehnden ſchicken.

5. Drum, Bergleute, freye Leut die ihr ſeyd, preiſet GOttes Gütigkeit, lobet GOtt mit Hertz und Munde, mit Geſang, Thon und Klang zu aller Stunde.

Morgen-Lied, wenn man frühe aus der Grube kömmt.

137. Mel. O heilige Dreyfaltigkeit.

WIr fahren, Vater, itzo aus, und wollen gehen hin nach Haus, wir dancken deiner grossen Güt, die uns in dieser Nacht behüt.

2. Sehr leichte konnte es geschehn, und Wände über uns rein gehn, uns aber deckte deine Hand, die hat den Schaden abgewand.

3. Weil du uns denn so wohl bewacht durch deine Engel diese Nacht, dort in der tieffen Erden-Grufft, ists billig, daß mein Mund itzt rufft.

4. Dir, Vater, in des Himmels-Thron, dir, JEsu Christe, GOttes Sohn, dir Heilger Geist, sey Lob und Danck itzund und unser Lebenlang.

C. G. L.

138. Mel. Wer nur den Lieben GOtt läßt.

WIr kommen, grosser GOtt getreten in Demuth itzt vor deinen Thron, ach! höre unser sehnlich Bethen durch Christum, deinen lieben Sohn! die Berge stehn durch deine Krafft, ach! gieb, was Bergen Friede schafft.

2. Wir haben bißanher gesehen in edlen Gängen deine Macht, durch deinen Seegen ists geschehen, daß wir viel Ertz zu Nutz gebracht, und Bergwerck als ein Zweigelein noch vieler Menschen Trost kan seyn.

3. Du hast dein Wort uns rein gelassen und bleibst noch unter uns, wie vor, noch spielen Kinder auf den Gassen, noch sitzen Alte in dem Thor und zeigen, daß noch täglich neu bey uns GOtt! deine Treue sey.

4. Wie nun mit danckbarem Gemüthe wir itzt erheben deinen Ruhm: So warten wir auch deiner Güte anitzt mit deinem Heiligthum, und bitten, bleib doch auch hinfort o Höchster! unser Schutz und Hort.

3. Erhalt

5. Erhalt uns Fried und Ruh im Lande nebst deinem Wort und Sacrament, gieb Glück und Heyl zu allem Stande, der sich von deiner Ordnung nennt, behüt uns, HErr! vor Hungers Noth, vor Feuer, Krieg, Pest, bösen Todt!

6. Laß deinen Seegen reichlich trieffen auf unsern edlen Bergwercks-Bau, daß man noch ferner in der Tiefen die Spuhren deiner Füsse schau! verwandle Glantz, Kieß, Blend und Qvertz, HErr! durch dein Wort in gutes Ertz.

7. Laß alle unsre Berg-Gebäude dir, grosser GOtt! befohlen seyn, beschütze christliche Bergleute, sie fahren nun aus oder ein, und gieb, daß der Beamten Fleiß gereiche dir zu Lob und Preiß.

8. Laß endlich uns auch also leben, daß wir, dem lauern Silber gleich, viel schöne Tugend-Blicke geben und seynd an Himmels-Schätzen reich, und gehn wir endlich gar zur Ruh, so führ uns nach dem Himmel zu! J. S. B.

139 Mel. Allein GOtt in der Höh sey Ehr.

Wir wollen fröhlich heben an mit Lob wie sichs gebühret das Bergwerck hoch zu preisen thun, weils GOtt schön hat gezieret mit Gold, Ertz, Silber, Edelgstein und mehr Metallen insgemein geschmücket und formiret.

2. Ein selge Nahrung Bergwerck ist, GOtt selbst thut Zeugniß geben, in heilger Schrifft man davn ließt, in Mose merck mich eben, wenn man dabey gottfürchtig ist, und solches braucht ohn arge List, den Nächsten liebt darneben.

3. Wer will vom Bergwerck Seegen han, und sich darauf ernehren, der muß GOtt täglich ruffen an, der kan das Glück bescheeren, er muß sein Hoffnung setzen thun auf JEsum Christum GOttes Sohn den König aller Ehren.

4. Wir

Digitized by Google

4. Wir Bergleut müssen allezeit dem höchsten GOtt vertrauen, auf sein Wort und Allmächtigkeit thun wir aus Bergen hauen das Silber und das rothe Gold dem Bergwerck sind wir alle hold auf GOttes Hülff wir bauen.

5. Auch müssen wir stets früh und spath GOtt allzeit hertzlich bitten, daß er uns schützen wolt in Gnad fürs Teufels List und Wüten, und sende seine Engelein die mit uns fahren aus und ein und uns allzeit behüten.

6. Lob, Ehr sey GOtt im höchsten Thron, für seine Wohlthat alle, der uns viel Guts bewiesen schon im Bergwerck allzumahle. Wir dancken ihm mit grosser Freud, wir preisen seine Gütigkeit und loben ihn mit Schalle. M. W.

140. In eigener Melodey.

Wohl auf, ihr Bergleut alle, singt an dem allerhöchsten GOtt mit Schalle, lobt ihn ins Himmels Saale, daß er uns so geliebet, sein reines Wort uns giebet drum was da lebet, auf Erden schwebet, das soll GOtt loben im Himmel droben, ach HErr! ach HErr! dein Lob ist hoch erhoben.

2. Täglich dein Macht man spühret, wie du hast alls so wunderlich formiret, mit Lob und Ehr gezieret, du hast des Himmels Veste gemacht aufs allerbeste, tieff in der Erden hast lassen werden allrley Metallen, nach deinm Gefallen, ach HErr! ach HErr! dein Lob soll weit erschallen.

3. Zu dir allein wir schreyen, du wollst uns Bergleut allezeit erfreuen, auch deine Gnad verleihen, und uns in unserm Leben Glück, Heil und Seegen geben, wenn wir einfahren, wollst uns bewahren, dein Engel senden, alls Unglück wenden, ach HErr! ach HErr! steht alls in deinen Händen.

4. Auf

Digitized by Google

4. Auf dich allein wir trauen, auf deine Güt wir allzeit hoffn und bauen. hilff daß wir gut Ertz hauen, auf unsre Bergwercks-Zechen thu deinen Seegen sprechen, mit deiner Hande segn unsre Lande, daß wir mit Ehren uns redlich nehren. Ach HErr! ach HErr! thu gut Anbrüch bescheren.

5. Halt uns bey reiner Lehre, einn guten Kur uns Bergleuten bescheere. Erhör uns, lieber HErre! so wollen wir dich preisen und dir stets Ehr erweisen auf unsern Strossen wollen wir lassen Schlägl und Eisen klingen, all fröhlich singen: Ach HErr! ach HErr! hilff und laß wohl gelingen! M. W.

141. In eigner Melodey.

Wohl auf! ihr Bergleut jung und alt erhebet eure Stimmen bald, uud preiset GOtt den HErren, daß er bey uns in dieser letzten Zeit sein reines Wort läßt lehren.

2. O höchster GOtt ins Himmels-Saal! der du erschaffen Berg und Thal, auch Klüfft und Gäng darinnen hilff uns Bergleuten und gieb deine Gnad, daß wir gut Ertz gewinnen.

3. Steh bey uns, HErr! gieb Fried und Ruh, die Ertz und Anbrüch segne du thu gut Ausbeut bescheren, daß wir dich preisen itzt und immerdar, und deinen Nahmen ehren.

4. Wenn wir ausfahren oder ein, so laß uns dir befohlen seyn, dein Engel thu uns senden, daß sie uns allzeit Hülff und Beystand thun, und alles Unglück wenden.

5. So loben wir dich allezeit, o heilige Dreyeinigkeit! mit Hertzen Mund und Zungen, daß sey dir auch, o allerhöchster GOtt! zu Preiß und Ehr gesungen.

M. W.

142. Mel.

Digitized by Google

142. Mel. GOtt des Himmels und der Erden.

Wunderſam iſt unſer Ende, o ihr Menſchen! angeſtimmt, denn wie bald und wie behende uns der Tod hin zu ſich nimmt, ehe wir uns was verſehn iſt es ſchon um uns geſchehn.

2. Jener ſtirbt in fremden Lande ſonder Hülffe Troſt und Rath, dieſer ruhet in dem Sande, wo er ſeine Heimath hat, ſeine Bahre wird geſchmückt und gar fein ins Grab geſchickt.

2. Mancher bleibt in Feuers-Nöthen, niemand findet Haut und Bein, manchen muß das See-Saltz tödten, und der Fiſche Nahrung ſeyn, niemand bringet Bothſchafft bey, wo er hingekommen ſey.

4. Einer muß durch Gifft umkommen offt geſchwind durch ſchnellen Tod, den hat Kranckheit eingenommen, deren Laſt wird er nicht loß, biß ſie ihm genug betrübt, und der Menſch den Geiſt aufgiebt.

5. Mancher muß für Durſt verſchmachten in der dürren Sommers-Zeit, mancher will nach Eſſen trachten, wegen Hungers Mattigkeit, trifft in Mangel doch nichts an, daß er ſich noch friſten kan.

6. Mancher muß in Schacht vergehen, offt geſchwind durch ſchnellen Tod, wenn der Schwaden thut aufſtehen, oder ſonſt Gefahr und Noth, eh denn er ſein Hauß beſtellt und Valet giebt dieſer Welt.

7. Nun wer hat wohl nicht vernommen, o du Volck der Sterblichkeit! Wenn nun iſt die Rechnung kommen, daß der Todt zu jederzeit allenthalben um und an dich geſchwind erhaſchen kan?

8. Darum zieh dir zu Gemüthe wie dein Thun ſo bald vergeht, meide Sünden, und verhüte, was da nicht vor GOtt beſteht, denn der eylet, der den Zoll deines Lebens nehmen ſoll.

143. In eigner Melodey.

Zeitliches Leben hat uns GOtt geben daſſelbe wohl zuwenden an, ſeinm Wort zu trauen und Bergwerck bauen iſt hier gar recht und wohl gethan.

2. Jungen mit Fleiſſe im obern Creyße zum Bergwerck werden kühn gemacht, welche es wagen, die Zwitter ſchlagen, das Stahl und Eiſen drüber kracht.

3. Engel, ſo wachen ob andern Sachen, hat GOtt auch über die beſtellt, welche bedächtig und gar geſchäftig ſich zum Bergleuten haben geſellt.

4. Nehmet mit Freuden, thut trauren meiden hier in dem Obr-gebürgſchen Creyß vorlieb, und bauet, nur auf GOtt trauet ſo haut ihr Ertz mit gantzen Fleiß. J. G. H.

Anhang.

Begräbniß-Lieder eines Bergmanns.

144. Mel. Es iſt nun aus mit meinem Leben.

Glück auf! nun geht es an ein Scheiden, Glück Auf! das ſchwere Jammer-Leiden hat nun erreichet ſeinen Zweck. Es iſt nun alles überſtanden, nunmehr iſt lauter Freud vorhanden auf dem beglückten Himmels-Steg. Glück Auf! Glück Auf! o Erdenhauff! GOtt nimmt mich auf.

2. Glück Auf! die Schichten ſind verfahren, die mir ſo ſehr beſchwerlich waren, und öffters Schweiß mir preßten aus. Hier mußte ich auf Hoffnung bauen, itzt aber kan ich JEſum ſchauen, mein Heyl, im ſchönen Himmelshaus. Glück Auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauf.

3. Glück Auf! geliebtes Weib, nicht weine, bleibſt du gleich hinter mir alleine, gedencke, dein GOtt lebet noch, und dieſer GOtt der nicht kan ſterben, wird dich

ja

ja laſſen nicht verderben, nein! er verpflicht ſich gar zu hoch. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauf.

4. Glück auf! o vielgeliebten Kinder, lebt fromm, und ſeyd nicht freche Sünder, GOtt ſorget für die Wayſen auch. Er nähret ja die jungen Raben, drum wird er euch mit ſeinen Gaben erfreun, nach ſeinem Vater-Brauch. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

5. Glück auf! ihr vielgeliebten Freunde, die ihr in Luſt, und wenn ich weinte, mich ſehen lieſſet eure Treu. Der HErr laß, was ihr mir erwieſen, euch reichlich wiederum genieſſen, und geb euch, was nur nützlich ſey. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

6. Glück auf! ich bin der Noth entriſſen, von Jammer ſoll ich nichts mehr wiſſen, die Leidens-Knauer ſind nun hin, der Tod iſt mir zum Leben worden, weil ich in jenem Knappſchaffts-Orden der Engel aufgenommen bin. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

7. Glück auf! muß gleich mein Leib erblaſſen, und ſich den kühlen Erden laſſen, iſt er von ihr genommen doch. Das Kind gehöret ja der Mutter, die da ihm giebet Deck und Futter; es lebt ja meine Seele noch. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

8. Glück auf! o Leib, bleib allhier liegen, die Gruft wird machen dich gediegen zum edlen Halt ins Himmels-Hauß. In dieſe Hütte wirſt du kommen mit allen auserwehlten Frommen, wenn JEſus ſeine Hand reckt aus. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

9. Glück

Glück auf! nun hab ich Schicht gemachet; Glück auf! die Seele freudig saget zu jener auserwählten Schaar. War dieses nun ihr Gruß auf Erden, so soll ers auch im Himmel werden, wo lauter Lust sich stellet dar. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

10. Glück auf! ihr schönen Engels-Geister, und du, mein JEsu, treuer Meister, nimm mich in die Gewerckschafft auf, und lasse mich bey dir auslängen auf deinen schönen Himmels-Gängen, da sind ich Gold bey grossem Hauff. Glück auf! Glück auf! zu GOtt hinauf geht itzt mein Lauff.

11. Glück auf! hier will ich ewig wohnen, wo alle Frommen ihre Kronen zu deinen Füssen legen dar. Wo, JEsu, du selbst bist die Sonne, da, da ist Freude, Lust und Wonne, da schallet stets Halleluja. Daher Glück auf! o Erden-Hauff, GOtt nimmt mich auf. C. G. L.

Ein anders.

145. In eigener Melodey.

Glück auf! nun ist der Bau zu Ende, den man mit Furcht und Hoffnung führt, der Himmel reichet mir die Hände, wo nichts als Seeligkeit regiert. Die Schicht auf Erden ist verfahren, da sich nur Angst und Kummer schaaren, zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

2. Glück auf! so kan ich ietzt mehr sprechen, als vormahls in der eiteln Welt, da sah ich taube Berge brechen, hier ist das allerreichste Feld; Hier schau ich GOttes Angesichte, und glantze selbst in seinem Lichte. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

3. Glück auf! ich bin der Noth entrissen, womit

die Welt umstricket ist, kein Leidens-Knauer kan vorschiessen, mir schadet weiter keine List; wo sich der Engel Knappschafft letzet, da wird auch meine Seel ergötzet. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

4. Glück auf! der Tod ist mein Vergnügen, ob er schon meinen Leib zerstufft, die Grufft macht solchen recht gediegen, bis ihn mein JEsus wieder rufft; der Geist soll auf den edlen Gängen des Himmels sich indeß auslängen. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

5. Glück auf! das hab ich längst begehret, nun find ich meiner Hoffnung Ziel, GOtt hat mir meinen Wunsch gewähret, dem meine Seele wohl gefiel; der schöne Anbruch ist gewonnen, ich seh die Seeligen als Sonnen. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

6. Glück auf! so seelig ist mein Sterben, die Theile sind zur Himmels-Schaar, die hat mein GOtt mich lassen erben; mein Kleid ist JEsus gantz und gar, mein Schlägel sind die schönen Palmen, mein Berg-Lied sind die schönen Psalmen. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf!

7. Glück auf! drum eitler Bau der Erden, vergnüge die auf Erden sind, mir läßt mein GOtt was edlers werden, ich bin ein seelig Himmels-Kind; GOtt kröne dich indeß mit Seegen, bis sich die gantze Welt wird legen. Zum Himmel geht mein Lauff; Welt gute Nacht! Glück auf! Echo: Glück auf! J. Z. G.

Ein anders.

146. In eigener Melodey.

Ihr Augen, hebet euch empor zu jenen Höhen, wo Leben, Heil und ewigs Gut so mächtig stehen, da, wenn

wenn ſchon alles iſt verbaut, Gedult und Hoffnung Hülffe ſchaut; drum ſeyd dahin gericht. Ich bin der Erden ſatt, und mache Schicht.

2, Ob hier ſchon mancher ſchöner Gang von Silber ſtreichet, und aus der ſchwartzen Fund-Klufft ſtets viel Beute reichet, ſo wirds doch Affter nur genennt, wenn ſchimmert von dem Firmament, was treuer Glaube bricht. Welt, geh mit deinem Affter hin, ich mache Schicht.

3. Der Creutz-Gang, den ſo offt in wenig Jahren mit Hoffnung auf der engen Fahrt ich bin gefahren, hat mich, wenn alles Glück verſtürtzt, mit böſen Wettern abgewürtzt; ich traue weiter nicht. Der Creutz-Berg iſt nun abgeteufft, ich mache Schicht.

4. Zu Zion hab ich ſchon vorlängſt mit Luſt gemuthet, mein JEſus, der zu Golgatha mit Gold geblutet, hat ſelbſt den Groſchen aufgezehlt, da mich der Vater ſchon erwehlt; hier bleib ich nicht verpflicht. Zu Zion weiß ich beſſern Lohn, ich mache Schicht.

5. Ich bin ins graue Lebens-Buch dort einverleibet; der aller Berge Hauptmann iſt und ewig bleibet, hat, eh er Thabors Meiſter ward, auch da mit rother Schrifft verwahrt, weil dieſer zu mir ſpricht: Genug! es iſt der Abend da: ich mache Schicht.

6. Wo der berühmte Rauten-Crantz der Ewigkeiten, und das geprießne Sachſen-Hauß giebt reiche Beuten, da fährt ſchon ein der Himmels-Sinn. Ihr Zechen fahrt ins Freye hin, ja was ins Auge ſticht; es iſt kein Ertz mir gut genug, ich mache Schicht.

7. Der Muth wird von der neuen Fahrt gar nicht gereget, weil Chriſtus, mein Durchbrecher, ſelbſt ſich eingeleget, da er die Lebens-Beute nahm, und als ein Höllen-Steiger kam; ihm folg mein Gruben-Licht. Drum ſag ich noch zu guter letzt: Ich mache Schicht.

Digitized by Google

Ein anders.

147. Mel. Mit Fried und Freud ich fahr.

So fahr ich nun zu JEsu hin, nach GOttes Willen, weil ich itzt ausgefahren bin, sanfft und stille: da mich GOtt geruffen hat, die letzte Schicht zu machen.

2. So fuhr auch JEsus, GOttes Sohn, der Sünder Heyland, der sitzt auf seines Vaters Thron, und dessen Hand mich einst wieder ziehen wird, aus Grab und Todes-Teuffen.

3. Den hab ich mir auch vorgestellt, in allen Thaten, so kan kein Zufall auf der Welt mir nicht schaden: so komm ich erwünscht vor Ort, wenn seine Stimm erschallet.

4. Der Glaube ist mein Gruben-Licht, mich hier zu leiten, der verlöscht auch im Tode nicht; Keine Zeiten, auch selbst die lange Ewigkeit, kan mich von JEsu scheiden.

5. So senckt den Leib denn immer ein, zu dem Verwesen, des Grabes Schurff schließt alle ein, die gewesen: Doch des treuen Heylands Ruff, bringt alle Todten wieder.

6. Da werd auch ich verkläret stehn, zur rechten Seite, der letzte Anschnitt wird ergehn, lauter Freude rufft mir JEsu Trost-Wort zu; da will ich ewig leben. M. C. G. G.

Ein Lied für Hammer-Herren.

148. Mel. JEsus meine Zuversicht.

GOtt, mein Schöpffer, Seelen-Freund! Trost und Beystand, Heyl und Leben! Hertz und Lippen sind vereint, Andachts-voll dich zu erheben; nimm, was ich dir geben kan, nimm mich gantz zum Opffer an.

2. O!

Digitized by Google

2. O! dein Wohlthun wird von mir nimmermehr genug gepriesen, denn was wird mir nicht von dir Tag vor Tag vor Huld erwiesen; reiß dadurch nur Geist und Sinn immer näher nach dir hin.

3. Treuer Vater, fahre fort, deine Kinder zu ernähren, wilst du es nach jenem Wort gleich nicht ohne Schweiß gewähren, auf der Welt ists einmahl so, macht uns nur dein Seegen froh.

4. Treibe meiner Nahrung Lauff, seegne Berg- und Hammerwercke, schließ uns neue Gänge auf, da man neue Güte mercke; zeig, wo angebrochen ist, daß du mein Erhalter bist.

5. Schaff dem Volck auch seine Krafft, das in meiner Arbeit lebet, und damit kein Ubel hafft, welches täglich um sie schwebet, ach! so wend Gefahr und Noth, die so manches Unglück droht.

6. Christen ist das Creutz sonst gut, wird es nur wohl aufgenommen; doch, HErr, laß es nicht in Gluth, nicht in wilden Wassern kommen; Fluth und Feuer dürff allein uns zum Dienst, nicht schädlich, seyn.

7. HErr, was deine Huld uns schenckt, seegne; seegne unsern Handel, gieb, daß man an Arme denckt, denn diß will der Christen-Wandel. Kurtz, was ich nur thu und hab, ziel zu deinen Ehren ab.

8. Alles irrdsche komme mir nur nach seinem rechten Werthe, und ja, ja nicht höher für, Erde bleibt doch gleichwohl Erde: GOtt und Himmel sey mein Schatz, keinem andern geb ich Platz.

9. Leeret jedes Bergwerck aus, wird wohl (schmeltzt sein Ertz zusammen) auch ein Himmels-Schlüssel draus, Reichthum kan wohl eh verdammen; er verführet gar zu leicht, so, daß man von GOtt abweicht.

10. Da ich oft die düstre Klufft, meiner Nahrung Zeughauß sehe, so erinnerts mich der Gruft, worein

ich vermodernd gehe; seh ich Feuer, Rauch und Eß, ich der Höll niemahls vergeß.

11. Treuer Heyland, reinge mich von dem Unflath meiner Sünde, dieser Seufftzer reget sich, wo ich Schlacken seh und finde. Ach! wenn ich nur hier gewinn, daß ich dorten selig bin. J. A. M.

Ein Lied für Hammer-Arbeiter.

149. Mel. Wer nur den lieben GOtt läst.

Dein Will, mein GOtt! ist dahin gangen, daß ich den sauren Bissen Brod durch Schmied- und Hämmern soll erlangen, worbey sich viel Gefahr und Noth und vieler Arten Kummer findt, der Hertz und Muth wie Eisen bindt.

2. Doch alle Trübsals-Ketten springen bey einem frommen Hammerschmidt, wenn er sein Hertze weiß zu zwingen, und alles nimmt gedultig mit; er bet und arbeit Tag und Nacht, so hat er Engel zu der Wacht.

3. So schwartz als meine Hütt sich zeiget, so zeiget sich doch manches Bild, daß uns zum Guten Anlaß reichet, und wie ein Born zur Lehre qvillt: beym harten Eisen fällt mir ein, mein Hertze soll nicht eisern seyn.

4. Seh ich die heisse Gluth der Essen, und wie sie Feur und Funcken speyt, so kan ich darbey nicht vergessen der Gluth, wo der Verdammte schreyt. Ich seuffze: Für der Höllen-Gluth behüt mich, JEsu, durch dein Blut.

5. So offt als sich der Hammer hebet, so offt er wieder nieder schlägt, so offt schlägt mir mein Hertz und bebet, weil es die Sünden-Schuld erwegt. Ach! Mosis Hammer schlägt gar sehr, mein JEsu, halt ihn auf, und wehr.

6. So wird mich denn kein Schlag berühren, der mich zur Höllen schmeissen kan, ich will mich als ein

Christ

Christ aufführen, und Lehr und Warnung nehmen an, damit ich nicht nach dieser Erd als eine Schlack verworffen werd.

7. Du GOttes Geist, entzünd mein Hertze, weil es den kalten Kohlen gleich, daß es mit Sünden ja nicht schertze, und sich fein fromm und mäßig zeig. Ja seegne, HErr, des Leibes Schweiß, ich will es widmen dir zum Preiß.

8. Du siehst, in was Gefahr wir leben, und wie so mancher Unglücks-Fall für andern pflegt um uns zu schweben; drum hilff und schütz uns überall, erhalt Gehör und das Gesicht, verlaß mich auch im Alter nicht.

9. Sprichst du: Du solst den Abschied haben, geh aus den Hütten dieser Welt! so soll mich diese Bothschafft laben, weil meine Hütt ist längst bestellt; denn schlägt des Todes Hammer drein, zieh ich in Salems Hütten ein. M. J. G. B.

Der Christliche Bergmanns-Glaube. (*)

150. Mel. Wir gläuben all an einen.

Wir trauen alle einen GOtt, Schöpffer Himmels und der Erden; der Berg und Thal bereitet hat, daß sie sollen fündig werden: Er will uns dadurch ernähren, Leib und Seel dabey bewahren; allen Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren. Er sorget, er sorget für uns, er hütt und wacht, er hütt und wacht; es steht alles in seiner Macht.

2. Wir trauen auch auf JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren; der vor uns Mensch gebohren ist, dem wir eintzig angehören: Weil er für uns ist gestorben, und uns Gnade hat erworben; welcher uns nicht wird verlassen, und mit seinem Schutz umfassen. Er fuhr ja, er fuhr ja hernieder; auf daß

sein Tod, auf daß sein Tod uns halff und rett aus aller Noth.

3. Wir trauen auch dem Heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne; der allen Trost und Krafft verheißt, aus des hohen Himmels Throne. Die gantze Knappschafft auf der Erden ist in seinem Schutz ergeben, daß uns alle Sünden vergeben werden; Ihm zu sterben und zu leben, in allen, in allen Fällen. Er hat bereit, er hat bereit, uns ein Leben in Ewigkeit. Amen!

(*) Diese Anwendung des bekannten Christlichen Glaubens, wie er sonst gewöhnlich abgesungen wird, hat man, mit weniger Veränderung, auf die Bergleute eingerichtet, damit er vor jeder Schicht, zum Trost und Erweckung des Vertrauens könne gesungen werden. M. C. G. G.

Ein Lied in besonderer Gefahr.

151. Mel. Wenn wir in höchsten Nöthen.

O GOtt! die Noth ist allgemein, bey der wir angefahren seyn, es droht uns äusserste Gefahr; nimm unser, treuer Hüter! wahr!

2. Von innen qvält die Sünden-Noth, von aussen schreckt uns selbst der Tod; die Läste hangen schwebend her, wie wenn man schon begraben wär.

3. Wir brechen itzt im Weiten aus, uns selbst vielleicht ein Todten-Hauß; Ach HErr! dem es allein bekannt, nimm unsre Seel in deine Hand!

4. Beschirm uns unter deiner Huth, daß uns kein Unfall schaden thut; der Durchschlag werd erwünscht gemacht, der manchen um das Leben bracht.

5. So fahren wir, HErr JEsu Christ! wenn du bey uns zugegen bist, gesund und glücklich ein und aus, und kommen wieder froh nach Hauß.

6. Nun, Amen! wir empfehlen dir mit Leib und Seel

Seel uns für und für; ſo ſchadet uns kein Leid und Noth, kein böſer und kein ſchneller Tod.

7. Gieb nur, daß wir in Glaubens-Krafft dir dienen treu und dauerhafft, und meiden allen Seelen-Mord, dir traun und folgen hier und dort!

M. C. G. G.

Ein Lied beym Früh-Einfahren.

152. Mel. GOtt der wirds wohl machen.

In der Morgen-Stunde ſoll mit frohem Munde unſers GOttes Ruhm ausgebreitet werden, Himmel, Meer und Erden iſt ſein Eigenthum; in der Nacht er für uns wacht, daß wir ſchlaffen ohne Sorgen, bis zum frühen Morgen.

2. Wenn wir fertig ſtehen, an die Schicht zu gehen, giebt er Krafft und Muth, auch in ſchweren Dingen hilfft er ſelbſt vollbringen alles, was uns gut. In Gefahr St. Petrus war, JEſus nahm ihn bey den Händen, Unglück abzuwenden.

3. JEſu, deine Güte Klufft und Gang behüte; JEſu, höchſter Hort, weil an deinem Seegen alles iſt gelegen, ach! ſo ſprich ein Wort; Berg und Thal wird überall Ertz und reiche GOttes-Gaben überflüßig haben.

4. Lencke Hertz und Sinnen, wenn wir Ertz gewinnen, daß wir danckbar ſeyn. Nun in JEſu Nahmen, auf ſein Ja und Amen fährt der Bergmann ein. JEſus wird, der treue Hirt, wieder glücklich auszufahren, Leib und Seel bewahren. M. J. M. Glück.

Ein Lied beym Abend-Ausfahren.

153. Mel. In dich hab ich gehoffet, HErr.

Nun rühmen wir mit Hertz und Mund den Höchſten, der die Schicht geſund und glücklich läßt ver-

verfahren; ein Berg-Gesang soll ihm den Danck mit Freuden offenbahren.

2. In GOttes Nahmen giengen wir hieher auf diese Berg-Revier, nun ist mit Hand und Eisen das Werck vollbracht, und Schicht gemacht, drum wollen wir GOtt preisen.

3. Sein hoher Ruhm soll in der Zeit und in der frohen Ewigkeit vergnügt besungen werden; stimmt mit uns ein, ihr Engelein, im Himmel und auf Erden.

4. Er ist ein grosser starcker GOtt, den Feinden giebt er Hohn und Spott, er züchtiget die Seinen; doch steht der Grund bis diese Stund: GOtt kans nicht böse meynen.

5. Wir fahren frölich aus und ein, er will ja immer bey uns seyn auf allen unsern Wegen; nur unverzagt mit GOtt gewagt, so spührt man reichen Seegen.

6. Wohl dem, der in der tiefsten Noth mit Ernst erfüllet sein Gebot, den soll kein Unfall rühren, in Tods-Gefahr wird nicht ein Haar vom Haupte sich verliehren.

7. Verdammt uns Sünd und Missethat, wir finden Hülffe, Trost und Rath in Christi Blut und Wunden: wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, und Seelen-Ruh gefunden.

8. O JEsu! steh uns kräfftig bey, dein Geist und Gnade bey uns sey, so geht in deinem Nahmen und auf dein Wort der Berg-Bau fort nach Wunsch und Willen. Amen. M. J. M. Gb.

Ein Lied beym Abend-Ausfahren.

154. Mel. Nun dancket alle GOtt.

Aus einer Finsterniß fahr ich itzt zu der andern; die Ruhe wäre süß, doch soll ich erst noch wandern; ich preise deinen Schutz, GOtt! der du mich bewacht, und geh getrost nach Hauß, auch bey der düstern Nacht.

2. Herrscht

2. Herrſcht ſchon die Finſterniß in auf und ob der Erden, wird doch dein Licht und Glantz mir eine Sonne werden; ſo ſchlaf ich ſanfft und wohl, ſo ruhet Seel und Leib, weil ich bey deiner Wach unangefochten bleib.

3. Gottlob! es iſt vollbracht, die Schicht war auch verfahren, die Ruhe dieſer Nacht ſoll mich zu andern ſpahren: So geht die eine denn hier nach der andern hin, bis ich zur letzten Schicht von GOTT beruffen bin. M. C. G. G.

Bey Antritt der Nacht-Schicht.

155. Mel. Chriſt, der du biſt der helle Tag.

O GOtt! uns trifft die ſpäte Schicht, wir greiffen nach dem Gruben-Licht, und fahren mit der Engel-Wacht begleitet in den finſtern Schacht.

2. Liegt gleich die gantze Welt in Ruh, und thut die müden Augen zu; ſo ſchlagen wir doch muthig drein, weil Aug und Hertzen wacker ſeyn.

3. HErr JEſu, helles Seelen-Licht, verlaß uns auch im Finſtern nicht! da ſonſt niemand an uns gedenckt, und wir im Tieffen ſind verſenckt.

4. Gieb, daß wir in dem weiten Hauß der Erde fahren ein und aus; geſund, friſch, munter, unverletzt, wenn alles glücklich durch geſetzt.

5. Und wenn einſt, bey des Todtes Nacht, die letzte Nachtſchicht iſt gemacht; ſo bleib auch da, HErr! unſer Licht, wenn Aug und Hertze ſtarrt und bricht. M. C. G. G.

Bey vollbrachter Nacht-Schicht.

156. Mel. Nun Gottlob es iſt vollbracht.

Nun ſo fahr ich wieder aus, dieſe Schicht iſt auch gelungen, geh mit meinem GOtt nach Hauß, ihm

ſey

Lob und Danck geſungen; zwar, da andre itzt erwachen, muß ich mich zur Ruhe machen.

2 In der finſtern Grube, war ich, wie in den Tod begraben, Arbeit, Mühe und Gefahr ſollen nun ihr Ende haben, bis, nach wenig Ruhe-Stunden, ſie ſich wieder eingefunden.

3 Ja, ſo bringt es dieſe Zeit, und das Looß, in ſolchen Hütten; doch, ich bin darzu bereit, laß dich nur, mein GOtt! erbitten; gieb, daß ich mich ſtets befleiſſe, und mein Brod genieß im Schweiße.

4. Gieb Geſundheit, gieb Geduld, gieb mir Krafft zu meinen Wercken! leite mich in deiner Huld, laß mich deine Gnade ſtärcken! ſprich auch endlich deinen Seegen über mich auf allen Wegen.

5. Iſt die letzte Nacht-Schicht noch in dem Grabe zu verfahren, ey! ſo wirſt du, JEſu, doch mich zu jenem Morgen ſpahren, wo, nach manchen ſauren Schichten, wir dir ewig Lob entrichten.

M. C. G. G.

Ein Bergmänniſch Hochzeit-Lied.

157. Mel. Das Bergwerck iſt doch Lobens.

Glück auf! du neues Ehe-Paar! die GOtt verbunden, die ihr gefunden ein edles Geſchick. Es iſt geſchehn, was er verſehn; Glück auf! zum Bauen, bald ſollt ihr ſchauen Ausbeut und Lohn.

2. Der Eheſtand iſt GOttes Werck; drum läßt er brechen, auf deſſen Zechen, reichhaltig Ertz, von wahren Glück, in jedem Stück; Es ſollen haben gediehne Gaben, die ihm vertraun.

3. Das lehret uns ſein Wort. Es iſt ſein Wille, Reichthum und Fülle ſoll bey Euch ſeyn; Und ſein Compaß führt euch auf das; er wird entdecken Flötz, Gäng und Strecken von Glück und Heyl.

4. Zwar

4. Zwar iſt es auch ein Creutzes-Stand, der öffters ſauer, da Wänd und Knauer ſich aufgebäumt; doch GOttes Macht hat ſelber acht, ſie abzutreiben; es muß euch bleiben, was er beſchehrt.

5. Glück auf! ſo bauet denn vergnügt; kein Qvertz noch Blende füll eure Hände und Kübel an! Doch ſeyd vergnügt, wie GOtt es fügt; nichts ſey euch bitter, brächen nur Zwitter, nehmt ſie auch an.

6. Baut viele hundert Lachtern weit, durch lange Jahre; wenn ja die Bahre, nach ſpäter Zeit, euch in den Schacht des Grabes bracht, ſollt ihr ausfahren, wenn jene Schaaren ruffen: Glück auf!

M. C. G. G.

Jubel-Lied, auf die vor hundert Jahren zu Freyberg angeordneten Qvartals-Prebigten.

158. In eigener Melodey.

Nimm, groſſer GOtt! als eine Stuffe, die man zur Schaue zeiget, an, wenn ich in Demuth zu dir ruffe, und rühme, was dein Arm gethan. Es ſind nun hundert Jahr verfloſſen, da uns auf Zions heilgen Stroſſen Qvartaliter dein Wort belehrt, das man mit aller Bauluſt hört.

2. Wie groß, wie reichlich iſt dein Seegen, den du uns zugewähret haſt! ſollt ich ihn auf die Wage legen, er überwäge alle Laſt. Wir längen uns auf edlen Flötzen, die in die tiefſte Teuffe ſetzen, der Berg-Bau hat ſo ſchön florirt, daß er die gantze Raute ziert.

3. Drum ſey dir Lob und Preiß geſungen, der unſre Gänge edel macht; durch dich allein iſts uns gelungen, du ſeegneſt uns bey Tag und Nacht. Wir baun in neu und alten Maaßen, und wie wir uns auf

dich

dich verlaſſen, ſo rühmen wir ſters deine Treu, die alle Tag und Stunden neu.

4. Jedoch wir haben ferner nöthig, daß deine Huld uns günſtig ſey; kein Ertz iſt reich, kein Silber löthig, es ſey dein Seegen denn dabey. Drum höre nicht auf, wenn wir ſchürffen, gieb ferner das, was wir bedürffen; Man ſitze wo man will vor Ort, ſo ſeh es höfflich für und fort.

5. Glück auf! laß reiche Ertze brechen. Glück auf! wend alles Unglück ab. Glück auf! laß uns mit Luſt abſtechen. Glück auf! bleib unſer Troſt und Stab. Und wenn einſt, nach zweyhundert Jahren, wir längſt ſchon unſre Schicht verfahren; ſo gieb, daß unſer Ertz-Geſchrey vor deinem Jubel-Throne ſey.

J. E. S.

159. Berg-Collecta.

Die Himmel erzehlen die Ehre GOttes, Halleluja.

Reſp. Und die Veſte verkündiget ſeiner Hände Werck, Halleluja.

2. HErr! du cröneſt das Jahr mit deinem Gut, Halleluja.

Reſp. Und deine Fußſtapffen trieffen vom Fett, Halleluja.

3. Lobet, ihr Völcker, unſern GOtt, Halleluja.

Reſp. Laſſet ſeinen Ruhm weit erſchallen, Halleluja.

4. Lobet, ihr Völcker, unſern GOtt, laſſet ſeinen Ruhm weit erſchallen, Halleluja.

Reſp. Der unſere Seele im Leben behält, und läſſet unſere Füſſe nicht gleiten, Halleluja.

5. Der

5. Der HErr unſer GOtt ſey uns freundlich, und fördere das Werck unſerer Hände, Halleluja.

Reſp. Ja das Werck unſerer Hände wolle er fördern, Halleluja.

6. Die Wohnungen in der Wüſten ſind fett, daß ſie trieffen, Halleluja.

Reſp. Und die Hügel umher ſind luſtig, Halleluja.

7. Dancket dem HErrn, denn er iſt freundlich, Halleluja.

Reſp. Und ſeine Güte währet ewiglich, Halleluja.

8. Der HErr dein GOtt führet dich in ein gut Land, Halleluja.

Reſp. Des Steine Eiſen ſind, da du Ertz aus den Bergen haueſt, Halleluja.

9. Berge und Hügel ſollen loben den Nahmen des HErrn, Halleluja.

Reſp. Denn ſein Nahme allein iſt hoch, Halleluja.

10. Berg und Thal lobet den HErrn, Halleluja.

Reſp. Der Klüfft und Gänge in die Erde geleget hat, Halleluja.

(o)

Noch ein Gebet um Göttlichen Seegen zum Berg-Bau.

Allmächtiger ewiger GOTT! himmlischer Vater, der du Berg und Thal, Klüffte und Gänge schaffest, und sie mit schönen Geschicken veredelst, und lässest Silber und Ertz wachsen, zur Nothdurfft der Menschen. Wir bitten deine milde Güte, du wollest diß Bergwerck aus Gnaden seegnen, und uns nach deinem Willen gut Ertz bescheren, und deinen Geist und Gnade uns mittheilen, daß wir es zu deiner Ehre und Erhaltung deines Wortes und täglichen Nothdurfft seliglich gebrauchen, und unserm Nächsten Christlich darmit dienen, durch JEsum Christum, unserm HErrn, Amen!

I. Register,

oder Summarischer Entwurff, wie die Berg-Lieder ordentlich können gesungen werden, nach den Nummern, so über den Liedern stehen, eingerichtet.

1. Morgen-Lieder.

Und zwar:

1. allgemeine.

No.

13 Auf, auf, mein Hertz mit Freuden
15 Auf, ermuntert euch, ihr Sinnen
67 Gottlob, ich nun aufstehe
79 Ich fang alle meine Sachen
99 Lob sey GOtt ins Himmels Throne
100 Lobet GOtt, ihr Christen alle
112 Nun preißt mit Hertz und Munde
121 So geh ich wieder aus der Ruh
127 Walts GOtt, der Steiger ist aufgestanden

2. besondere.

a. beym Anfahren.

No.

80 Ich lasse meinen JEsum walten
107 Nun hab ich Morgen-Sprach gehalten
126 Steh auf von süssen Schlaff
152 In der Morgen-Stunde

b. beym Ausfahren.

No.

137 Wir fahren, Vater, itzo aus
156 Nun so fahr ich wieder aus

Digitized by Google

II. Abend-Lieder.

1. allgemeine.

No.
39 Die Sonne geht nun wieder

2. beſondere.

a. beym Anfahren.

No.
32 Der Abend kömmt gegangen
91 Itzt ruhen alle Wälder
155 O GOtt, uns trifft die ſpäte Schicht

b. beym Ausfahren.

No.
153 Nun rühmen wir mit Hertz
154 Aus einer Finſterniß fahr

III. Lieder vom Bergwerck insgemein.

No.
12 Auf, auf, ihr Bergleut insgemein
17 Auf, ihr wüſten Berg und Hügel
18 Auf, mein Hertz, auf, auf, ihr Sinnen
24 Das Bergwerck in der Erd
26 Das Bergwerck ſey gepreiſet
33 Der Berg-Bau hier auf dieſer Erd
52 Es iſt der Ackerbau
64 Glück auf, Glück auf, wünſchet alle
88 Iſt denn ein Leben, das mir thut gefallen
132 Wer da will ein Bergmann ſeyn
133 Wer da will recht Bergwerck bauen
(Siehe auch die Lieder unter No. V. a. ingleichen unter No. VIII. a.)

Digitized by Google

IV. Stand- und Beruffs-Lieder.

a. Beym Anfahren insgemein.

No.
29 Das walt der höchſte Schöpffer mein
30 Das walte GOtt, ich bin bereit
31 Das walt GOtt Vater, Sohn und Geiſt
42 Edler Berg-Fürſt, hör mein Bitten
82 Ich will nun in GOttes Nahmen
83 JEſu, edler Berg-Verwalter
85 Im Nahmen dein, mein JEſulein
89 Iſt jemand in Gefahr und Noth
90 Itzt wollen wir nun gehn

b. Beym Ausfahren insgemein.

125 So ſind wir denn gefahren aus

c. Für Hammer-Herren.

148 GOtt mein Schöpffer, Seelen-Freund

d. Für Hammer-Arbeiter.

149 Dein Will, mein GOtt, iſt dahin gangen

V. Allgemeine Gebeths-Lieder.

a. Fürs Bergwerck überhaupt.

No.
1 Ach GOtt, du biſts alleine doch
3 Ach zürne, liebſter Vater, nicht
9 Auf, auf, ihr Bergleut alle
19 Auf, richtet Augen, Hertz und Sinn
21 Bergwerck kömmt von GOtt allein
22 Das alles, was über und unter der Erden
23 Das Bergwerck in der Erde ſey gepreiſet
27 Das Bergwerck wolln wir preiſen
45 Ein Bergmann legt, HErr JEſu Chriſt

Digitized by Google

No.
65 GOtt, der Ertz-Schöpffer droben
70 Groſſer GOtt, der in der Erden
76 HErr, ſeegne Kirch, Schul, Stadt und Land
77 HErr, ſeegne unſer Kirch und Schul
96 Laß uns Bergleut frölich fahren
116 O Schöpffer dieſer Welt
138 Wir kommen, groſſer GOtt
(Siehe auch die Lieder unter No. III.)

b. Um Glück zur Arbeit.

No.
6 Alles muß von oben kommen
7 Allmächtiger, ewiger, gütiger GOtt
41 Du groſſer König, Schutz und Hort
71 Groſſer GOtt, was vor Gefahren
86 In allen meinen Sachen
108 Nun jauchzt ihr Himmel droben
115 O frommer GOtt ins Himmels-Thron

VI. Berg-Lieder von gottſeeligen Leben und Wandel.

No.
4 Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun
8 Als GOtt nach ſeinem weiſen Rath
34 Der ein frommer Bergmann iſt
36 Die Bergmänniſche Weiſe gefällt mir ſehr
68 GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt
84 Ihr hohen Berg, ihr lehret mich
130 Wer da will Bergwerck bauen, der muß
131 Wer da will Bergwerck bauen, und dabey
150 Wir trauen alle einem GOtt

Digitized by Google

VII. Berg-Lieder von geiſtlicher Betrachtung des Bergwercks.

No.
5 Aller Menſchen Ober-Steiger
20 Bergwerck bauen in der Erden
28 Das walt der HErr der Höhen
43 Ein Berg-Fürſt auserkohren
46 Ein Berg-Lied will ich heben an
47 Ein Berg-Lied wolln wir heben an
103 Mit Freuden will ich ſingen
129 Wenn ich in tieffen Erden-Gründen

VIII. Lob- und Danck-Berg-Lieder.

a. Insgemein.

No.
2 Ach kommt doch her, ihr Bergleut
10 Auf, auf, ihr Bergleut all
14 Auf, auf, o theure Knappſchafft, auf
35 Dich, Bergwercks-Stiffter, groſſer GOtt
38 Die ihr den edlen Bergbau liebt
50 Erſtlich wollen wir GOtt loben
51 Ertz-König über alle Thronen
62 Gleichwie ein jedermann rühmet den Baum
66 GOtt, ich preiſe deine Güte
69 Groß biſt du, HErr, und hochberühmt
72 Groß, groß ſind die Werck des HErren
74 HErr GOtt, dich loben wir
95 Kommt, werthe Knappſchafft, rühmt und preißt
111 Nun preiſet GOttes Güte
113 Nun ſeyd frölich, ihr Gewercken
114 O Bergwercks-Schöpffer, höchſter GOtt
117 Schöne Luſt, wo GOttes Seegen
118 Schöne Luſt, wo GOttes Sinn
119 Schöpffer Himmels und der Erden

Digitized by Google

b. Inſonderheit beym Wochen-Schluß.

No.

40 Die Woche aber vergangen nun iſt

c. Inſonderheit beym Qvartals-Schluß.

37 Die ihr den edlen Bergbau liebt
158 Nimm, groſſer GOtt, als eine Stuffe

IX. Bey frölichen Zuſammenkünfften.

a. Insgemein.

No.

44 Ein Bergmann, der recht lebet
48 Einn Berg-Reyhn laßt uns ſingen
49 Ein Schmeltzer, Köhler und Bergmann
54 Freut euch, ihr Bergleut alle
55 Freut euch, ihr Bergleut jung und alt
56 Freut euch, ihr Berg und Thal
57 Freut euch ſehr, ihr Bergleut alle
58 Frölich wolln wir Bergleut ſingen
59 Frohlocket GOtt zum Danck
63 Glück auf! Glück auf! ihr Bergleut alle
73 Handſtein, Handſtein, ihr Gewercken
78 Ich bin ein Bergmann wohlgemuth
87 In GOttes Nahmen fahren wir ein
94 Kommet, laſſet uns doch ſchauen
97 Laßt uns GOtt den HErrn einn frommn Mann
98 Laßt uns mit Freuden ſingen
102 Mit Freuden will ich heben an
104 Mit Freuden wolln wir ſingen
106 Nun Glück auf, ihr Bergleut alle
109 Nun laßt uns das Bergwerck loben
110 Nun laßt uns dem HErren ſingen
123 So loben wir den höchſten GOtt
136 Wir Bergleut hauen aus Geſtein

Digitized by Google

No.
139 Wir wollen frölich heben an
140 Wohl auf, ihr Bergleut alle
141 Wohl auf, ihr Bergleut jung und alt
143 Zeitlichs Leben

b. Inſonderheit bey einem Aufzuge.

53 Freue dich, Freyberg, dein
60 Geſammte Knappſchafft, auf
61 Geſammte Knappſchafft, komm
93 Kommt her, ihr Bergleut alle
128 Was vor ein groſſer Freuden-Schall

c. Inſonderheit bey einer Hochzeit.

16 Auf, ihr Häuer und Berg-Knappen
157 Glück auf, du neues Ehe-Paar

X. Berg-Lieder von Creutz und Troſt.

No.
11 Auf, auf, ihr Bergleut insgemein
25 Das Bergwerck iſt doch lobens werth
75 HErr GOtt, du reicher Schöpffer mein
81 Ich will, HErr, durch mein gantzes Leben
92 Kein Nahrung auf der gantzen Welt
101 Mein GOtt, was ſoll ich doch
151 O GOtt, die Noth iſt allgemein
120 Seyd frölich, ihr Gewercken
122 Soll ich denn nicht traurig ſeyn
124 Sollt ich meinem GOtt nicht trauen
134 Wer nur den lieben GOtt läßt walten

XI. Berg-Lieder von Sterben und Begräbniß.

No.
135 Wer weiß, wie nahe mir mein Ende

No.
142 Wunderſam iſt unſer Ende
144 Glück auf! nun geht es an ein Scheiden
145 Glück auf, nun iſt der Bau zu Ende
146 Ihr Augen, hebet euch empor
147 So fahr ich nun zu JEſu hin

XII. Berg-Collecta.

No. 159.

II. Register,

Nach dem Alphabeth und denen Nummern, welche vor denen Liedern ſtehen, eingerichtet.

No.
1 Ach GOtt, du biſts alleine doch
2 Ach kommt doch her, ihr Bergleut
3 Ach zürne, liebſter Vater, nicht
4 Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun
5 Aller Menſchen Ober-Steiger
6 Alles muß von oben kommen
7 Allmächtiger, ewiger gütiger GOtt
8 Als GOtt nach ſeinem weiſen Rath
9 Auf, auf, ihr Bergleut alle, ihr
10 Auf, auf, ihr Bergleut all, lobt
11 Auf, auf, ihr Bergleut insgemein, thut
12 Auf, auf, ihr Bergleut insgemein
13 Auf, auf, mein Hertz mit Freuden
14 Auf, auf, o theure Knappſchafft, auf
15 Auf, ermuntert euch, ihr Sinnen

Digitized by Google

No.
16 Auf, ihr Häuer und Berg-Knappen
17 Auf, ihr wüſten Berg und Hügel
18 Auf, mein Hertz, auf, auf, ihr Sinnen
19 Auf, richtet Augen, Hertz und Sinn
154 Aus einer Finſterniß fahr ich

159 Berg-Collecta
20 Bergwerck bauen in der Erden
21 Bergwerck kömmt von GOtt allein

22 Das alles, was über und unter
23 Das Bergwerck in der Erden
24 Das Bergwerck in der Erd
25 Das Bergwerck iſt doch lobenswerth
26 Das Bergwerck ſey gepreiſet
27 Das Bergwerck wolln wir preiſen
28 Das walt der HErr der Höhen
29 Das walt der höchſte Schöpffer mein
30 Das walt GOtt, ich bin bereit
31 Das walt GOtt Vater, Sohn und Geiſt
149 Dein Will, mein GOtt, iſt dahin gangen
32 Der Abend kömmt gegangen
33 Der Berg-Bau hier auf dieſer Erd
34 Der ein frommer Bergmann iſt
35 Dich, Bergwercks-Stiffter, groſſer GOtt
36 Die Bergmänniſch Weiß gefällt mir
37 Die ihr den edlen Berg-Bau liebt, der
38 Die ihr den edlen Berg-Bau liebt, ermuntert
39 Die Sonne geht nun wieder
40 Die Woche aber vergangen nun
41 Du groſſer König, Schutz und Hort

42 Edler Berg Fürſt, hör mein Flehen
43 Ein Berg-Fürſt auserkohren.

44 Ein

No.
44 Ein Bergmann, der recht lebt
45 Ein Bergmann legt, HErr JEsu
46 Ein Berg-Lied will ich heben an
47 Ein Berg-Lied wolln wir heben an
48 Einn Berg-Reyhn laßt uns singen
49 Ein Schmeltzer, Köhler und Bergmann
50 Erstlich wollen wir GOtt loben
51 Ertz-König über alle Thronen
52 Es ist der Ackerbau wohl billig zu

53 Freue dich, Freyberg, dein Bergwerck
54 Freut euch, ihr Bergleut alle
55 Freut euch, ihr Bergleut jung und alt
56 Freut euch, ihr Berg und Thal
57 Freut euch sehr, ihr Bergleut alle
58 Frölich wolln wir Bergleut singen
59 Frohlocket GOtt zum Danck

60 Gesammte Knappschafft, auf
61 Gesammte Knappschafft, komm
62 Gleichwie ein jedermann rühmet
157 Glück auf, du neues Ehe-Paar
63 Glück auf, Glück auf, ihr Bergleut alle
64 Glück auf, Glück auf, wünschet alle
144 Glück auf, nun geht es an ein Scheiden
145 Glück auf, nun ist der Bau zu Ende
65 GOtt dem Ertz-Schöpffer droben
66 GOtt, ich preise deine Güte
148 GOtt mein Schöpffer, Seelen-Freund
67 Gottlob ich nun aufstehe
68 GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geist
69 Groß bist du, HErr, und hochberühmt
70 Grosser GOtt der in der Erden

Digitized by Google

No.
71 Groſſer GOtt, was vor Gefahren
72 Groß, groß ſind die Werck des

73 Handſtein, Handſtein, ihr Gewercken
74 HErr GOtt, dich loben wir
75 HErr GOtt, du reicher Schöpffer
76 HErr ſeegne Kirch, Schul, Stadt und Land
77 HErr ſeegne unſer Kirch und Schul

108 Jauchzet, ihr Himmel, droben, (Siehe Nun jauchzet ihr Himmel)
78 Ich bin ein Bergmann wohlgemuth
79 Ich fang alle meine Sachen
80 Ich laſſe meinen JEſum walten
81 Ich will, HErr, durch mein gantzes Leben
82 Ich will nun in GOttes Nahmen
83 JEſu, edler Berg-Verwalter
84 Ihr hohen Berg, ihr lehret mich
146 Ihr Augen, hebet euch empor
85 Im Nahmen dein, mein JEſulein
152 In der Morgen-Stunde ſoll
86 In allen meinen Sachen
87 In GOttes Nahmen fahren wir
88 Iſt denn ein Leben, das mir
89 Iſt jemand in Gefahr und Noth
90 Itzo wollen wir nun gehen
91 Itzt ruhen alle Wälder

92 Kein Nahrung auf der gantzen Welt
93 Kommet her, ihr Bergleut alle
94 Kommet, laſſet uns doch ſchauen
95 Kommt, werthe Knappſchafft, rühmt

Digitized by Google

No.
110 Laſſet uns dem HErren ſingen, (Siehe Nun laßt uns dem HErren)
96 Laßt uns Bergleut frölich fahren
97 Laßt uns GOtt dem HErren
98 Laßt uns mit Freuden ſingen
99 Lob ſey GOtt ins Himmels Throne
100 Lobet GOtt, ihr Chriſten alle

101 Mein GOtt, was ſoll ich doch
102 Mit Freuden will ich heben an
103 Mit Freuden will ich ſingen
104 Mit Freuden wolln wir ſingen

158 Nimm, gröſſer GOtt, als eine Stuffe
105 Nun dancket all, und bringet Ehr
106 Nun Glück auf, ihr Bergleut alle
107 Nun hab ich Morgen-Sprach gehalten
108 Nun jauchtzt ihr Himmel droben
109 Nun laßt uns das Bergwerck loben
110 Nun laßt uns dem HErrn ſingen
111 Nun preiſet GOttes Güte
112 Nun preißt mit Hertz und Munde
153 Nun rühmen wir mit Hertz und
113 Nun ſeyd frölich, ihr Gewercken
156 Nun ſo fahr ich wieder aus

114 O Bergwercks-Schöpffer, höchſter
115 O frommer GOtt ins Himmels
151 O GOtt, die Noth iſt allgemein
116 O Schöpffer dieſer Welt
155 O GOtt, uns trifft die ſpäte Schicht

117 Schöne Luſt, wo GOttes Seegen
118 Schöne Luſt, wo GOttes Sinn

No.
119 Schöpffer Himmels und der Erden
120 Seyd frölich, ihr Gewercken
147 So fahr ich nun zu JEſu hin
121 So geh ich wieder aus der Ruh
122 Soll ich denn nicht traurig ſeyn
123 So loben wir den höchſten GOtt
124 Sollt ich meinem GOtt nicht trauen
125 So ſind wir denn gefahren aus

126 Wach auf vom ſüſſen Schlaff
127 Walts GOtt, der Steiger iſt
128 Was vor ein groſſer Freuden-Schall
129 Wenn ich in tieffen Erden-Gründen
130 Wer da will Bergwerck bauen, der muß
131 Wer da will Bergwerck bauen und dabey
132 Wer da will ein Bergmann ſeyn
133 Wer da will recht Bergwerck bauen
134 Wer nur den lieben GOtt läßt walten
135 Wer weiß, wie nahe mir mein
136 Wir Bergleut hauen fein
137 Wir fahren Vater itzo aus
138 Wir kommen, groſſer GOtt getreten
150 Wir trauen alle einem GOtt
139 Wir wollen frölich heben an
140 Wohl auf, ihr Bergleut alle
141 Wohl auf, ihr Bergleut jung und alt
142 Wunderſam iſt unſer Ende

143 Zeitlichs Leben hat uns GOtt geben

(o)

Erkläh-

Erklärung einiger Nahmen Bergmänniſcher Lieder-Dichter.

Androl, George, G. A. ein Evangeliſcher Converſus, und vormahliger Päbſtlicher Ordens-Mann, der ſich viele Jahre in Freyberg aufgehalten.

Bauer, Michael, M. B. ein alter ehrlicher Bergmann, von Buckau unter dem Creyß-Amte Schwartzenberg, deſſen beſonders heraus gegebene Lieder hier theils mit eingebracht ſind.

M. J. G. B. Dieſen Nahmen können wir nicht erklären, weilen er auch im Univerſal-Geſangbuche nicht ausgedruckt iſt, woraus dieſe mit ſolchen Buchſtaben bemerckten Nummern hier genommen worden.

Detekind, J. M. D. von dem können wir auch keine nähere Nachricht geben, denn daß er einer von der ältern Art Bergmänniſcher Lieder-Dichter geweſen.

Grundig, Chriſtoph, C. G. ein alter frommer beſtverdienter Schulmann, anfangs Rector der Schule zu Gießhübel, und denn in dem Hochherrl. Bünauiſchen Berg-Städtlein Geyßing, allwo er im hohen Alter, bey allen noch jezo blühenden guten Andencken, verſtorben.

Grundig, Joh. Zacharias, J. Z. G. deſſen älteſter Sohn, ein berühmter Muſicus und Cantor in der Königlichen Hauptſtadt Dreßden, allwo er, im geſeegneten Andencken lebende, verſtorben iſt.

Grundig, Chriſtoph Gottlieb, C. G. G. des vorhergehenden dritter Bruder, Hochherrl. Bünauiſcher Bergmeiſter zu Geyßing, allwo er auch, in noch mäßigem Alter, mit guten Nachruff verſtorben.

Grundig, M. Chriſtoph Gottlob, M. C. G. G. der dieſe Ausgabe des Geiſtlichen Berg-Baues, beſage der Vorrede, beſorgen und veranſtallten helffen.

Geboh-

Digitized by Google

Gebohren 1707. zu Dorffhayn, zwiſchen Freyberg und Dreßden, allwo deſſen Seel. Vater, M. George Gottlob, als der andere Sohn des beſagten Chriſtoph Grundigs, an die 30. Jahr, in der Freybergiſchen Inſpection, Pfarrer geweſen, und noch jezo mit Liebes vollen Andencken in aller Achtung gehalten wird. Hat, nach verſchiedener Privat-Information, und fünffjährigen Aufenthalt auf dem berühmten Gymnaſio zu Freyberg, ſeine Studia zu Leipzig vollendet, hierauf fünff und ein halb Jahr bey dem einzigen Herrn Sohn, Sr. des vormahligen Herrn Geheimbden Raths, Herrn Gottlob Hieronymi von Leipziger Excellenz Höchſtrühml. Gedächtniß, als Hofmeiſter geſtanden, und denn, von 1737. bis 1749. das Paſtorat zu Heermannsdorff, Annabergiſcher Inſpection, ſeit dem aber allhieſiges Schneebergiſches Pfarr-Amt begleitet.

Glöß, M. Joh. Michael, M. J. M. G. von Pfafferoda, in Freybergiſcher Inſpection, jezo wohlverdienter Paſtor zu Johnsbach, unter Pirnaiſcher Inſpection; deſſen Unterrichts in der Jugend ſich vorhergehender danckbarlich hierbey erinnert.

Hübler, Caſpar, C. H. von dem können wir, auſſer dem Nahmen, abermahls nichts gewiſſes ſagen.

Hofmann, Joh. Gottfried, J. G. H. ehemahliger Pfarrer zu Tuttendorff, bey Freyberg, deſſen oben mit mehrern, in der Geiſtlichen Bergmanns-Bibliothek, gedacht worden.

Rauderbach, M. Imman. Heinrich, M. J. H. K. der beliebte und beſt-verdiente Pfarrer des Hochherrl. Bünauiſchen Bergſtädtleins Geyßing, deſſen wir ſchon oben beſtens gedacht, und welches Alter der HErr geſeegnet ſeyn laſſe!

Digitized by Google

Kobitzsch, Gottfried, G. K. der uns, gleich wie einige vorhergehende, unbekannt ist, als wir gerne gestehen.

Lohße, Christian Gottlieb, C. G. L. ein Christlicher Steiger zu Freyberg, dessen wir bereits, bey seinen Büchern, gedacht haben.

J. A. M. Ist abermahls aus dem Universal-Gesang-Buche genommen, wo man den Verfasser nur mit diesen Buchstaben findet.

Müller, Conrad, C. M. Ausser dessen Nahmen man abermahls nichts gewisses melden kan.

Mattheſius, Johannes, J. M. gebohren zu Rochlitz, wurde, nachdem er zu Wittenberg studiret, und des Seel. Luthers Hertzens-Freund worden, erst Schulmeister, und denn Evangelischer Pfarrer zu Joachimsthal in Böhmen, und starb auch daselbst in Ruhm vollen Alter. Er hat vielerley geschrieben, darunter angezogene Berg-Predigten, oder Sarepta, und die Predigten über des Seel. Herrn D. Luthers Leben am bekanntesten sind.

Martin David, D. M. Römisch Käyserlicher Bergmeister in Schlesien, der 1738. in Schweidnitz, das von uns angeführte Bergmännische Gebet- und Gesang-Buch heraus gegeben.

Rheſe, J. G. R. der von uns, bey dessen Berg-Gebet-Buch bereits belobte Haartzische Prediger.

Stephani, Johann Emanuel, J. E. S. erst Königlicher und Churfürstl. Bergmeister zu Gießhübel, jezo aber Zehendner und Bergmeister zu Freyberg, der auch andere Bergmännische Sachen geschrieben hat.

Wießer, Matthäus, M. W. ein alter Christlicher Steiger und Aeltester der Berg- und Schmeltzer-Knappschafft zu Gräßlaß, nachgehends aber ein Erulante.

Und so viel sind wir nur hiervon sichere Nachrichten, oder theils bloße Anzeige zu ertheilen, dermahlen im Stande.

* * * * * * * * *

Digitized by Google

Addenda

" Francisci Conradi Avenarii, Ord. in Gymn. Augsb. Rect. Oratio funebris, quam post exactum Sacrum Evangelicum in ipso Templi Augustani Vestibulo habuit, die 30 Januarii Anno 1726. cum Sacra Communione Defunctorum Christi, 4 b

Staat Bibl. 7. Bog.

v. Leander Bibliothec.

2/ Joh. Jacob Brechtel, Lubecc. des Gymnas. Rect. Valedictoria, quibus discessum Rectoris Christiani Krogmanni, Hist. Eccles. Professoris, Hamburgi, 1726 3½ Bog.

" des H. Kilians in Hamm, macht " dasjenige des H. Joachim zum Fun " dament der Legende.

v. Leander Bibl.

3/ Lit: Joach. Gottwald Berckenhagii, Memmingani, Bibliotheca Historico-Philologico-Theologica, cum Supplemento Christiani Gottlieb Hofmanni, Lipsiae, 1720. 8.

v. Haid Bibl. Memmin. p. 32.

Nro. 2. u. 3. stehen in der 2 Ausgabe des Gröll. Verzeichnis in der veränderten Gröll. Liegnitz. Bibl. Ordnung mit angemerkt.

Digitized by Google

Digitized by Google

XX IX.88

Digitized by Google

Digitized by Google